Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 26. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 74

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Politische Konvente.

Illinoiser Republikaner und die Zolltariffrage.— Cannon's Präsidentschaftskandidatur.--Andere Konvente beider Hauptparteien.

Springfield, Jll., 26. März. Die republikanische Staatskonvention für Illinois, welche Delegaten sowie Stellvertreter zur republikanischen Nationalkonvention in Chicago zu erwählen hat, sollte ursprünglich heute Mittag zusammentreten; aber einem gestern Nacht gefaßten Beschluß entsprechend wurde sie bereits um 10 Uhr Vormittags von Roy O. West, als Vorsitzer des Staatszentralkomites, eröffnet. Dies geschah, damit es den Delegaten möglich sei, bei der Abfahrt noch die Nachmittagszüge zu erwischen.

George Buckingham von Danville wurde zum zeitweiligen und auch zum ständigen Vorsitzenden gewählt.

Die Konvention war geschlossen für Joseph G. Cannon als Präsidentschaftskandidaten und hieß seine Kandidatur in so starken Ausdrücken, wie möglich, gut. Die Administration des Präsidenten Roosevelt wurde hoch gepriesen. Auch wurde die Verwaltung des Gouverneurs Deneen und aller anderen Staatsbeamten der Partei aufrechterhalten.

Folgendes ist die Zolltarifplanke der Prinzipienerklärung:

Das jetzige Zolltarifgesetz hat alle Versprechungen und Hoffnungen seiner Befürworter und Unterstützer in reichem Maße gerechtfertigt; es hat sich als der am wissenschaftlichsten angepaßte und beste Zolltarif erwiesen, der jemals aufgestellt worden ist. (Dann folgt noch eine lange Litanei zum Lobe dieses Tarifs.)

Es ist jetzt ersichtlich, daß, um die wissenschaftliche Genauigkeit des Tarifs aufrechtzuhalten, Ungleichheiten zu beseitigen und Ungerechtigkeiten zu verhindern, einige neue Tabellen dem Gesetz beigegeben werden, einige der jetzigen Raten erniedrigt, und etliche ganz aufgehoben werden müssen. Der Erfolg des jetzigen Tarifs selbst thut es als weise dar, ihn so weit durchzusehen, daß er den verbesserten Verhältnissen angepaßt wird, die er selber hervorgebracht hat.

Wir glauben, daß das Volk der Ver. Staaten von einem neuen Tarif profitiren wird, — aber es muß ein republikanischer Tarif sein, ein Schutztarif, ein Tarif, der in allen Theilen den Unterschied zwischen den amerikanischen und den auswärtigen Löhnen, den Unterschied zwischen der hohen Lebenshaltung amerikanischer Lohnverdiener und der Lebenshaltung, welche auswärtigen Arbeitsleuten durch unzulängliche Löhne auferlegt ist, anerkennt.

Wir empfehlen daher unserm Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent, daß sie demselben an's Herz legen, daß es weise ist, sich für eine Durchsicht des Tarifs zu erklären, welche in der nächsten Tagung des Kongresses oder in einer Extratagung des 61. Kongresses, unmittelbar nach der Amtseinführung des nächsten Präsidenten einzuberufen, vorgenommen werden soll.

Wir glauben, daß unser Tarif die Bestimmung für Mindest- und Höchstzollsätze enthalten sollte; die ersteren sollen vollen Schutz geben, die letzteren sollen als Vergeltung gegen auswärtige Länder angewendet werden, die einen Unterschied zu Ungunsten amerikanischer Produkte machen.

Wir glauben, daß zwei Hauptgedanken alle Bestimmungen des Zolltarifs durchdringen sollten:

1) Der Schutzgrundsatz soll in allen Tabellen dermaßen vorherrschen, daß amerikanische Farmer, Arbeiter und Produzenten den ersten Anspruch auf den amerikanischen Markt erhalten.

2) Keine ungesetzliche oder ungerechte Kombination, „Trust" oder Monopol soll in irgend einer der Tarifbestimmungen Ermuthigung oder Zuflucht finden.

Damit die Durchsicht des Tarifs sich mit dem größtmöglichen Gewinn und mit dem mindestmöglichen Verlust bewerkstelligen läßt, schlagen wir unseren Senatoren und Abgeordneten im Kongreß vor, daß sie sofort die Annahme von Resolutionen durchzusetzen suchen, welche die zuständigen Ausschüsse anweisen, unverzüglich zur Sammlung vorläufiger Auskunft zu schreiten, welche für die Durchsicht des Tarifs nothwendig ist, und daß alle interessirten Parteien angehört werden sollen, damit dann das Gesetz entworfen, erörtert und angenommen werden möge ohne Verzug und ohne Störung der Finanz- und Industrieinteressen unseres Landes."

Cedar Rapids, Ja., 26. März. Die demokratische Staatskonvention für Jowa, zur Erwählung von Delegaten für den demokratischen Nationalkonvent in Denver, wurde um halb 11 Uhr Vormittags eröffnet, unter dem zeitweiligen Vorsitz von Claude R. Porter. John D. Dennison wurde später zum ständigen Vorsitzer gemacht. Soweit sich aus den vorhergegangenen Fraktionssitzungen erkennen läßt, sind die Bryanleute in der Mehrheit.

Indianapolis, 26. März. Die demokratische Staatskonvention für Indiana nahm einstimmig die Platform an, welche auch die Weisung an die Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent enthält, für Bryan als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen. Die Platform zeiht die republikanische Nationalverwaltung der Ungerechtigkeit, der Heuchelei und unnützen Flickwerks.

Sodann wurde über den Staatswahlzettel berathen.

Providence, R. J., 26. März. Hier trat die republikanische Staatskonvention für Rhode Island zusammen.

Es wurde eine Platform angenommen, welche die Ohioer republikanische Platform von diesem Jahre zugunsten einer Durchsicht des Zolltarifs in einer Extratagung des nächsten Kongresses, unter Beibehaltung des Schutzgrundsatzes, gutheißt. Die Roosevelt'sche Administration wird in der Platform hoch gepriesen.

Jene Botschaftsfrage.

Unsere Regierung möchte baldige Auskunft aus Berlin.

Washington, D. K., 26. März. Es ist unserer Regierung nicht recht verständlich, weshalb in diesen Tagen des regen kabeltelegraphischen Verkehrs das Staatsdepartement genöthigt sein sollte, acht bis zehn Tage zu warten, bis eine briefliche Erklärung darüber eintrifft, was die deutsche Regierung gegen die Auswahl des Dr. David Jayne Hill als amerikanischen Botschafters in Berlin einzuwenden hat.

Ja selbst über die bloße Thatsache, daß Dr. Hill der deutschen Regierung an dem genannten Posten nicht genehm ist, hat die amerikanische Regierung noch keine direkte amtliche Nachricht.

Indeß weiß das Staatsdepartement, daß der jetzige amerikanische Botschafter Tower in Berlin (der im August d. J. zurücktreten soll) einen Brief aus Berlin an das Staatsdepartement in dieser Angelegenheit gesandt hat. Wenn das öffentliche Interesse an der Sache derart in den nächsten Stunden wächst, wie bisher, so mag Herr Tower ersucht werden, den Hauptinhalt des Briefes schon vorher in einer Chifferdepesche an das Staatsdepartement zu kabeln.

Man hält es jetzt für möglich, daß das deutsche Auswärtige Amt es als diplomatischer befunden hat, den jetzigen amerikanischen Botschafter Tower mit den Einwänden Deutschlands gegen Dr. Hill's Ernennung bekannt werden zu lassen, damit Herr Tower das Weitere vermittele, und die deutsche Regierung sich einen formellen Protest gegen Dr. Hill's Ernennung ganz erspare.

Berlin, 26. März. Das deutsche Auswärtige Amt stellt in Abrede, daß die deutsche Regierung als solche amtlich etwas bezüglich des Planes gethan habe, Dr. Hill als Botschafter der Ver. Staaten nach Berlin zu senden. Es ist wahrscheinlich, daß das deutsche Auswärtige Amt entweder nicht von der Mittheilung, welche Kaiser Wilhelm in dieser Angelegenheit an Präsident Roosevelt sandte, in Kenntniß gesetzt wurde, oder daß es ihm darum zu thun ist, eine unangenehme Lage zu mildern, indem es hervorhebt, daß kein „amtlicher" Schritt der Regierung gegen Dr. Hill erfolgt sei. Eine solche Unterscheidung zwischen „amtlichem" und „nichtamtlichem" Vorgehen hatte man hier bisher nicht gekannt.

Hotel abgebrannt

In der Illinoiser Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 26. März. Eine Feuersbrunst zerstörte das „Leland Hotel", eines der bestbekannten unseres Landes, sogut wie vollständig. Die Flammen waren im oberen Theil der nordwestlichen Ecke des Gebäudes aus einer unbekannten Ursache ausgebrochen und, durch einen starken Wind sehr begünstigt, verbreiteten sie sich bald aufwärts bis durch das Dach und schossen etwa zwanzig Fuß über dieses empor.

Die meisten Delegaten der republikanischen Staatskonvention, welche in der „Armory" tagte, verloren durch den Brand ihr Gepäck. Die Konvention machte eine Pause in ihren Verhandlungen.

Gerade während der Rede H. S. Boutells kam die Kunde von dem Feuer.

Soweit bekannt, sind keine Menschenleben zu beklagen. Alle Angestellten des Hotels konnten ihr Entkommen bewerkstelligen.

Einige wenige Konventionsdelegaten konnten noch, indem sie rasch nach der Brandstätte liefen, ihr Gepäck in Sicherheit bringen. Viele der Hotelgäste benahmen sich wie Rasende!

Die Flammen bedrohten auch das Büro des „Springfield Journal". Selbst die, von der Feuerwehr geschleuderten Wasserstrahlen hatten eine Zeitlang nur wenig Wirkung.

Um 1 Uhr Nachmittags jedoch war das Feuer sogut wie unter Kontrolle.

Ausland.

Im japanischen Landtag.

Tokio, 26. März. Der Minister des Auswärtigen, Hayaschi, gab im japanischen Landtag eine Erklärung über den „Tatsu Maru"-Zwischenfall ab, der bekanntlich vor Kurzem zur Erledigung gekommen ist, und über etliche andere Punkte der auswärtigen Politik. Er sagte, das Auswärtige Amt habe noch nicht alle Akten über jene Dampferaffäre erhalten; indeß möchte er nachdrücklich erklären, daß die chinesische Oberregierung eine durchaus freundliche Haltung gegenüber Japan gezeigt und durch Gewährung einer reichen Genugthuung den Wunsch nach Fortdauer der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen bekundet habe.

Bezüglich der Beschlagnahmung des japanischen Fischerbootes „Kajo Maru" durch die amerikanischen Behörden in der Nähe der St. Paul-Inseln sagte der Minister, es seien Verhandlungen hierüber in der Schwebe, und wäre verfrüht, derzeit eine amtliche Erklärung darüber abzugeben.

Hinsichtlich der Kantau-Grenze bemerkte der Minister, dies sei ein alter Streitfall zwischen Korea und China; die Grenze sei noch nicht festgelegt, und wahrscheinlich würden noch eingehende Verhandlungen darüber nothwendig sein.

In Betreff der gewaltsamen Besitzergreifung vom Tien-Bauschon-Bergwerk, in der Nähe von Kantau, fügte er hinzu, diese Angelegenheit sei in den Kantau-Verhandlungen inbegriffen, und sobald die Grenze festgelegt sei, werde auch die Bergwerkfrage drankommen.

Ueber die Angaben betreffs japanerfeindlicher Stimmung in der chinesischen Zentralregierung erklärte er: „Ich vermag nicht das geringste Zeichen von Unfreundlichkeit zu entdecken. China ist ein sehr weites Land mit vielen Millionen Menschen, von denen vielleicht ein Theil den Japanern unfreundlich gesinnt ist; aber es ist unmöglich, daß die ganze Bevölkerung hiervon beeinflußt wird. Es liegt außerhalb des Bereiches des japanischen Auswärtigen Amtes, alle Theile Chinas zu erreichen, und es wird einige Zeit in Anspruch nehmen, Japans gute Absichten gegenüber seinem Nachbar zur Befriedigung Aller zu beweisen."

Der Landtag wird heute Abend vertagt. Er tritt im Dezember wieder zusammen; im Mai finden die Generalwahlen statt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Nachmittag und Abend; kälter heute Abend; Mindest-Luftwärme in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen heiter; frischer bis starker Nordwestwind heute Nachmittag und Abend, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Trohend und viel kälter heute Abend; morgen heiter und im südöstlichen Theil kälter.

Indiana: Vielleicht Regenschauer oder Schneegestöber, viel kälter heute Abend; morgen heiter und kälter.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee und viel kälter heute Abend; morgen heiter und im südöstlichen Theil kälter; heute Abend kalte Welle im nördlichen Theil.

Wiskonsin: Heiter heute Abend und morgen; heute Abend viel kälter; kalte Welle im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 51 Grad, Morgens 6 Uhr 59 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Wasserdiebstähle.

Zwei Fünftel allen gepumpten Wassers „versickert".

Täglicher Verlust über $14,000.

Wassermeter, die jeder beliebig stellen kann, im Gebrauch, auch solche, die falsch gehen. — Abstellung in Sicht. — Arbeit für die Grandjury.

Die Wasserdiebstähle, die in Chicago seit Jahr und Tag verübt werden, durch geheime Anlage von Röhren, durch Falschstellen von Wassermetern u. auf andere Weise, gehen in die Millionen von Dollars. Der städtische Ingenieur Ericson hat heute berechnet, daß im Durchschnitt der Stadt täglich 229,000 Gallonen Wasser verloren gehen, für welche $14,952 Wassersteuer zu bezahlen sein würden. Immerhin ist die Untersuchung der anscheinend tollen Wirthschaft im Wasserwerksamt jetzt dermaßen in Schwung gekommen, daß eine Abstellung wenigstens eines Theiles der Diebstähle zu erwarten ist, u. daß die Betreffenden, darunter nicht wenige Großindustrielle und Handelsgesellschaften, gezwungen werden dürften, den einbehaltenen Betrag nachzuzahlen.

Kapt. O'Brien vom Büro der Geheimpolizei sagt, daß ein Dutzend Geheimpolizisten nach J. R. Lambin sucht, dem früheren ersten Schreiber in der Meterabtheilung des Wasseramtes. Lambin ist seit vierzehn Tagen verschwunden, und alle Nachforschungen nach ihm sind erfolglos gewesen. Auch ist im Bankklarirhause seit acht Tagen vergeblich nach Bankanweisungen des Verschwundenen geforscht worden, die vielleicht Anhaltspunkte über seinen Aufenhaltsort gegeben hätten. Kapt. O'Brien versichert, daß ihm gegenuber von Seiten der Oberleiter des städtischen Wasserwerksamtes nichts mitgetheilt worden sei, was auf die Vermuthung schließen lasse, daß Lambin sich Unredlichkeiten habe zuschulden kommen lassen.

Wo bleibt das Wasser?

Hilfs-Oberbaukommissär Redieske berechnete heute den täglichen Verlust an gepumptem Wasser, für dessen Verbleib jede andere Aufklärung fehle, als die, daß es gestohlen wird, auf nicht weniger als achtzig Gallonen für den Kopf der auf 2,500,000 berechneten Bevölkerung. Da 210 Gallonen pro Tag und Kopf gepumpt werden und der Verlust durch Sickern auf sechzehn Gallonen veranschlagt wird, 114 Gallonen aber, hoch gegriffen, gebraucht werden, so verbleibt eine Menge von achtzig Gallonen, die nicht zu finden ist. Vorausgesetzt ist natürlich, daß die Rechnung richtig ist. Sie baut sich auf den Durchschnittsverbrauch anderer Städte des Landes auf, welcher sich, hoch bemessen, auf 114 Gallonen im Durchschnitt für jeden Einwohner stellt.

Der Beamte hat bereits eine systematische Untersuchung angeordnet, wobei das Pitometer benutzt wird, ein Apparat zum Messen des Wasserdrucks und der Strömung. Letztere wird zuerst gemessen. Dann werden in dem betreffenden Bezirk alle Meter nachgesehen und auf diese Weise ein Anhalt geboten, wer sonst noch viel Wasser gebrauchen mag, abgesehen von den Haushaltungen. Ingenieur Ericson hat heute beispielsweise festgestellt, daß in der Anlage von N. K. Fairbanks & Co., an der Wentworth Ave. und Blackwell Str., sieben Meter verwendet werden, von denen sechs nur auf ihre Richtigkeit geprüft worden sind, während der siebente bei einer Prüfung am 8. September 1907 182 Proz. zu langsam ging. Weshalb damals nicht auch die anderen Meter geprüft worden sind, dürfte noch untersucht werden. Es ist nun in jener Fabrik vier Tage lang mit Pitometer und Wassermeter die Menge Wasser berechnet worden, welche durch die Leitungsröhren in die Anlagen der Firma geht. Der Unterschied für die vier Tage ist offensichtlich. Er war wie folgt:

Pitometer,	911,000 Gall.	Pitometer,	580,000 Gall.
Meter,	654,000 Gall.	Meter,	424,000 Gall.
Pitometer,	927,000 Gall.	Pitometer,	464,000 Gall.
Meter,	672,000 Gall.	Meter,	262,000 Gall.

Der tägliche Durchschnittsverlust dort betrug also 229,000 Gallonen Wasser, für die keine Steuer bezahlt worden ist, und die Anlage ist eine von vielen, wo die Meter nicht richtig messen.

Die Mißwirthschaft

„Die Untersuchung begann bereits, als noch H. O. Nourse an der Spitze des Wasserwerksamtes stand," versicherte heute Herr Redieske. „Wir fanden über 600 Meter im Gebrauch, welche überhaupt nicht versiegelt worden waren, so daß der Gebraucher sie nach Belieben verstellen, also seine Wassersteuer selbst bestimmen konnte. Er brauchte nur den Zeiger zurückzustellen. Auch fanden wir verstellte Meter, so daß sie nicht richtig maßen. Daniel Bresnen, ein Angestellter des Amtes, verlor seinen Posten, weil die Zivildienstbehörde zu der Ueberzeugung kam, daß er für das „Doktern" eines Wassermeters auf der Nordseite $5 den Monat erhalten hatte.

„Ich bezichtige Herrn Nourse nicht der Unehrlichkeit, aber ich sage, daß der Amtsvorsteher wissen mußte, daß diese Meter nicht versiegelt worden waren und mißbraucht werden konnten. Unsere allgemeine Untersuchung hat uns so viele Anhalts- und Beweispunkte geboten, daß wir diese dem Korporationsanwalte vorlegen wollen, damit er sie sichtet. Der nächste Schritt wäre die Erhebung von Anklagen durch die Großgeschworenen."

Mehrere Arbeiter getödtet!

Peoria, Jll., 26. März. Es heißt jetzt, daß beim Einsturz der Mauern am Gebäude der „Hart Weigher Co.", welches jüngst durch eine Feuersbrunst zerstört wurde, mehrere Arbeiter getödtet worden seien.

Wenn nicht als größten Jäger, so wird ihn die Geschichte als größten Botschaftfabrikanten kennen.

Läßt Gnade walten.

Pastor Shute nimmt Alles zurück, und Richter Walker läßt ihn laufen.

Angebliches Mißverständniß.

Der Hetzgeistliche behauptet, die Entscheidung Richter Walkers in dem Mandamusverfahren der „Ver. Gesellschaften" falsch verstanden zu haben.

Die edle Dreistigkeit und Unverfrorenheit, mit der er die Entscheidung Richter Walkers in dem Mandamusverfahren der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" kritisirt und den Richter geschmäht hatte, verließ den bekannten Hetzgeistlichen A. Lincoln Shute, einen der Hauptschreier der Temperenzliga, heute doch, als er sich im Gerichtshofe Richter Walkers wegen Mißachtung des Gerichts verantworten mußte.

Von zwei bekannten Anwälten berathen, suchte er sich dahin herauszureden, daß er die Entscheidung Richter Walkers mißverstanden habe, nahm demüthig Alles zurück und bat um Freisprechung. Richter Walker erklärte, daß er in Anbetracht der Erregung, welche die Sonntagsfrage unter der Bürgerschaft verursacht habe, das Verhalten des Pastors entschuldigen und Gnade vor Recht ergehen lassen wolle. Er ließ ihn laufen, und der würdige Herr, der sonst so tapfer mit dem Munde ist, machte sich schleunigst aus dem Staube, beglückwünscht von seinen Mitstreitern, den übrigen Hetzaposteln der Temperenzliga, die sich in großer Zahl im Gerichte eingestellt hatten.

Die Verhandlung, die für 11 Uhr Vormittags angesetzt war, fand nicht vor 12 Uhr 45 Minuten statt. Pastor Shute fand sich pünktlich zur Zeit ein, hatte aber den Richter durch die Anwälte der „Chicago Law and Order League", Church und McMurdy, bereits vorher um eine Gnadenfrist ersucht, um sich mit einem Anwalt berathen zu können. Die Frist wurde ihm vom Richter Walker gewährt. Im Gerichtshofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, und lange, ehe die Verhandlung begann, mußten Personen, die Einlaß suchten, abgewiesen werden. Die Freunde und Gesinnungsgenossen Shutes, Schreier von der „Chicago Law and Order League" mit Arthur Burrage Farwell an der Spitze, die gewöhnlich auch das Maul sehr voll nehmen, wie z. B. Pastor Wm. A. Bartlett, Pastor M. S. Boynton, Pastor W. A. Waterman, Pastor John Thompson, Pastor Kindred und E. J. Davis, der Präsident der „Englewood Law and Order League", hatten sich in großer Zahl versammelt, um ihrem Kollegen und Gesinnungsgenossen Trost zuzusprechen. Außerdem war eine ganze Anzahl Anwälte und Vertreter der „Vereinigten Gesellschaften" anwesend.

Nach ein und einer halben Stunde, während der die Menge geduldig ausharrte, kehrte Pastor Shute endlich in Begleitung der bekannten Anwälte Edgar Bronson Tolman, des früheren Korporationsanwalts, und Robert Redfield zurück. Anwalt Tolman verlas eine Erklärung, in der Pastor Shute vorgibt, die Entscheidung Richter Walkers mißverstanden zu haben. Er sei der Ansicht gewesen, daß mit der Entscheidung des Richters der Fall beendet gewesen sei und daß er das Recht habe, das Urtheil zu kritisiren. Dabei habe er nicht die Absicht gehabt, sich in die Angelegenheiten des Gerichts zu mischen, Richter Walker zu beleidigen oder in der Ausübung seiner Amtspflichten zu beeinflussen oder zu kritisiren. Aus diesem Grunde bitte er um Freisprechung. Richter Walker erklärte, daß er nur mit Widerstreben sich zu dem Schritte entschlossen habe, daß er aber in Anbetracht einer Entscheidung des Staatsobergerichts nicht anders habe handeln können. Das Ansehen des Richterstandes erfordere es. Da die Gemüther in der Sonntagsfrage erhitzt seinen, halte er es für angebracht, Gnade für Recht ergehen zu lassen und die Erklärung anzunehmen.

Protestversammlung in Elgin.

Eine gut besuchte Massenversammlung der liberalen Elemente fand gestern Abend in der Turnhalle in Elgin statt, um gegen die Bestrebungen der Temperenzler, die Stadt in der Frühjahrswahl „trocken" zu legen, Protest zu erheben. Ansprachen wurden von Herrn Deplow, einem alteingesessenen deutschen Kaufmanne der Stadt, und Herrn Nikolaus Michels vom Vollstreckungsausschuß der „Vereinigten Gesellschaften" gehalten. Herr Michels griff den bekannten Wanderapostel der Prohibitionisten, Hilfsgeneralanwalt C. W. Trickett von Kansas, der gegen gute Bezahlung überall für Prohibition Stimmung macht, in der schärfsten Weise an und entwarf, auf eidliche Aussagen anderer Bewohner von Kansas gestützt, ein Bild von dem Karakter des Herrn, das die Zuhörer in Erstaunen setzte.

Noch nicht fertig.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften", der mit der Ausarbeitung eines Berichts über die Kandidaten für den Stadtrath beschäftigt ist, wird diesen vor Samstag Nachmittag nicht abstatten. Der Ausschuß hielt gestern eine längere Sitzung ab, in der die Kandidaten in der Mehrzahl der Wards besprochen und verschiedene Empfehlungen gemacht wurden. Ob die „Vereinigten Gesellschaften" sich am Wahlkampfe in allen Wards betheiligen werden, hängt davon ab, ob die Sonntagsfrage den Wählern zur Abstimmung vorgelegt werden wird.

Ist dies der Fall, so wird eine lebhafte Kampagne in allen Stadttheilen geführt werden, andernfalls wird der Verband voraussichtlich nur in den Wards eingreifen, in denen Gefahr besteht, daß ein Vertreter der Dunkelmänner und Temperenzler einen freisinnigen Kandidaten verdrängen könnte.

Marion Grey.

Sie kann die reiche Wittwe vorläufig nicht finden.

Marion Grey, die vielbesprochene Heirathsvermittlerin aus Elgin, die vor einiger Zeit des Mißbrauchs der Post zur Förderung des Heirathsschwindels schuldig erklärt wurde, fand sich heute mit ihrem Vater, Charles Goodenough aus Benton Harbor, Mich., und ihren Anwälten Newell und Britton vor Bundesrichter Landis ein.

„Wir haben," sagte Britton zum Richter, „seit der letzten Verhandlung alle Anstrengungen gemacht, eine reiche Wittwe zu finden, die auf der Liste von Frl. Grey gestanden hat. Wir haben keinen Erfolg gehabt, weil wir nicht Zeit genug hatten und uns auf wenige Namen beschränken mußten. Ich bin selbst nach St. Louis gereist, um eine dort wohnende Frau zu suchen, welche Frl. Grey mitgetheilt hatte, sie besitze $80,000, aber ich erfuhr, daß sie St. Louis verlassen hat. Ich glaube aber, daß, wenn ein neuer Prozeß bewilligt wird, wir diese Frau und vielleicht noch eine andere finden werden, welche als Zeugin für Frl. Grey auftreten wird."

Herr Newell führte dann noch andere Gründe für die Bewilligung eines neuen Prozesses an.

Marion Grey war heute in guter Stimmung und schien viel Hoffnung auf die Bewilligung eines neuen Prozesses zu haben.

Zu vorwitzig.

Walter Schiak trieb auf den See hinaus. — Wurde gerettet.

Der 15jährige Walter Schiak, Nr. 8307 Bond Ave., wanderte heute am Seeufer entlang, fand ein Ruderboot und wagte sich damit auf den See. Bald entfernte das Boot sich immer mehr vom Ufer, Schiak versuchte vergebens, es wieder zu erreichen. Er war fast zwei Meilen hinausgetrieben, als seine Lage von den an der Saugstelle an 73. Straße beschäftigten Leuten bemerkt wurde. Oskar Newlander, August Olson, Iver Johnson und Andrew Larson machten sich in einem Ruderboot zur Rettung Schiaks auf, ihre Kräfte waren aber bald erschöpft, und sie konnten weder rück- noch vorwärts kommen. Von der Saugstelle aus wurde dann die Polizei ersucht, ein Feuerwehrboot zur Rettung des Jungen und der Männer zu schicken; gleichzeitig mit diesem kam aber auch die Gasolin-Pinasse „Rose" herbei und nahm die vier Männer auf, während das Feuerwehrboot „Swenie" Schiak an Bord nahm. Er wurde zur South Chicago Bezirkswache und später nach Hause gebracht.

60. Kongreß.

Washington, D. K., 26. März. Im Abgeordnetenhaus griff Ball von Texas in längerer Rede den Präsidenten Roosevelt scharf an, weil er sich in die Gesetzgebung und in den Betrieb der Gerichtshöfe einmische.

Die Veranlassung hierzu bildete ein Schreiben des Präsidenten an den Justizausschuß des Abgeordnetenhauses bezüglich des Wilfley-Falles. (Schanghai.) Aber Beall kritisirte auch des Präsidenten Ernennung von 3 Mitgliedern des Bundesobergerichts.

Senator Nelson wurde vom Handelsausschuß des Senats angewiesen, günstig eine Vorlage einzuberichten, welche für Dammbauten am Mississippi, vor New Orleans, $300,000 von der Bewilligung flüssig macht, die für Arbeiten zwischen Cairo, Jll., und dem oberen Ende der Päße erfolgte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März. Kanzler v. Bülow wies im Reichstag abermals die Befürwortung allgemeinen gleichen Stimmrechts in Preußen und anderen Einzelstaaten des Reiches zurück.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Antwerpen: Finland von New York.
Queenstown (gegen halb 10 Uhr Abends): Lusitania, von New York nach Liverpool.

— Wißbegierig.—Buchhändler (der Nachts einen Einbrecher in seinem Laden überrascht): „Was machen Sie denn da?" — Einbrecher (stotternd): „Ich....ich wollte nur etwas im Konversationslexikon nachsehen!"

Größte Kleiderhändler der Welt

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State Jackson Quincy

BARGAIN-FREITAG.

Beachtet diese feinen Werthe in Männer-Kleidern

$12.75 Freitag für Auswahl von 75 feinen Tuxedo Coats und Westen für Männer, aus den reichsten ausländischen Vicunas und unappretirten Crepes gemacht, mit der theuersten Pure Dye-Seide gefüttert, Größen 37 bis 42, wurden früher für $30 verkauft (dritter Floor).

$9 Freitag für hübsche Ueberröcke für Männer, strikt ganzwoll dunkelgemischte Cashmeres, mittel- und dunkelgraue Kammgarne, sowie Cheviots in den neuen Elephant grauen Effekten, viele derselben sind durchweg mit Pure Dye-Seide gefüttert, andere mit Worsted Serge, Satin-Aermelfutter, nicht ein Kleidungsstück ist weniger als $15 werth, alle Größen, 34 bis 42 (vierter Floor).

$7.50 Freitag für eine Räumung aller kleinen Partien von Winter-Anzügen; einbegriffen sind Dutzende von netten dunklen Mustern, wie dunkelgraue Overplaids, braune Pencil-Streifen und Conservative Mischungen, nett geschneidert, Größen 34 bis 38, reguläre $15 Werthe (dritter Floor).

$5 Freitag für Auswahl von 100 Odd Coats und Westen für Männer; so wie einige Dutzend Odd Coats, angebrochen von $20 und $22 Anzügen, ganzwoll, nette graue Kammgarn-Effekte, sowie wünschenswerthe angebrochene Mischungen und blaue Serges, alle Größen, 33 bis 46, Werthe aufwärts bis $15 (dritter Floor).

$1.75 Freitag für Geschäfts-Beinkleider für Männer, nette gestreifte Kammgarne und nette Tweeds, sowie schwarze Cheviots und Corduroys; sowie Odds und Ends angebrochen von $10 und $12 Anzügen, werth $2.50 und $3 (dritter Floor).

$7.75 Freitag für Canvas überzogene ölangestrichene Koffer, großes Abtheilungs Tray und extra Dreß Tray, Größen 32, 34 und 36 Zoll; sowie eine angebrochene Partie von „Steamers"; kosteten früher $10 und $12 (vierter Floor).

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider zu niedrigen Preisen (Zweiter Floor.)

39c Freitag für Odd-Kniehosen für Knaben, 3 bis 16 Jahre, aus dauerhaften Cashmeres, Tweeds und Cheviots, nette dunkle Farben, elegant geschneidert, „taped" Nähte und Extension Waistband, wurden früher zu 75c und 85c verkauft.

$2.50 Freitag für „Little Fellows'" Matrosen- oder Russian Blouse-Anzüge, 2½ bis 10 Jahre, aus dauerhaften Cashmeres, Velours und Cheviots, elegant geschneidert, hell- oder dunkelgraue Mischungen, angebrochene Partien, die früher $3.50 und $3.75 kosteten.

$2.25 Freitag für zwei-Stücke Anzüge für Knaben, mit regulären od. Knickerbocker-Beinkleidern, 7 bis 16 Jahre, dauerhafte Cheviots und Cashmeres, nette dunkle Mischungen, mittlere und schwere Waare, elegant geschneidert, kosteten $3.75 u. $4 (zwei Anzüge an jeden Kunden).

$5.85 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, in einfach- oder doppelknöpfigen Modellen, aus netten Cashmeres und Cheviots, helle oder dunkle Farben, mittelschwere und leichte Waare, kosteten früher $8.50 und $9.

$1 Freitag für Odd-Beinkleider für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots und Cashmeres, nette Mischungen, gut geschneidert, kosten immer $1.50.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

9c Freitag für „Black Cat" Knaben- und Kinder-Strümpfe, Größen 6 bis 9, reg. 25c Werthe (vier Paar an jeden Kunden).

19c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Hemden, weiß und fancy, Gr. 12, 12½, 13 und 13½, waren 75c und 50c.

48c Freitag für Jünglings- und Knaben-Hemden, Größen 12 bis 14, alle Farben, reguläre $1 Werthe.

15c Freitag für Golf-Kappen für Jünglinge und Knaben, in Grau, Braun und fancy Mischungen, früher 39c.

48c Freitag für gestärkte Knaben-Blusen, 5 bis 14 Jahre, ein hübsches Sortiment zur Auswahl und nicht eine ist darunter, die für weniger als $1 verkauft worden ist, die meisten sogar für $1.50.

39c Freitag für Jünglings- und Knaben Golf-Kappen, reguläre 75c Qual.

79c Freitag für feine weiße Filz- und Tuch-Hüte für Misses und Kinder, in Colonial, Prince Charles, Napoleon und Glengarry, leicht beschmutzt, reguläre $3 und $4 Werthe.

Große Bargains in dem populärsten Schuh-Bargain-Basement in Chicago

$2.50 Freitag für Ausw. von 1200 Paar Goodyear Welt Männerschuhe, in Blucher, Bal oder Knöpf-Mustern, Militär und Common-Sense Absätze, breite und spitze Zehen, Velour, Box Calf, Patent Colt und Vici Kid-Leder; faktisch alle Größen und Weiten in der Ansammlung; reguläre $3, $3.50 und $4 Werthe.

$1.99 Freitag für Auswahl von 600 Paar feine Muster Damenstiefel und Oxfords, ganz Goodyear Welt, alle Muster und Ledersorten (einige Tans), Größen bis 4½, A, B und C Weiten, regulär $3.50 und $4.00 werth.

$1.69 Freitag für 300 Paar hochfeine Goodyear Welt Knabenschuhe, regulär $2.50 und $3.00 werth.

49c Freit. für Kinderschuhe, Vici und Patent Tip, Schnürmuster, werth $1

$1 Freitag für Vici Kid Misses-Schuhe, Patent Tip, Schnür- und Blucher-Muster, ganz solid, werth $1.75.

$1.49 Freitag für Damenschuhe, niedrige Absätze, Schnüre u. Knöpfe, Patentleder und Vici Kid, Patent Tip, werth $2.50.

$1.29 Freitag für Misses-Schuhe, Knöpfe, Schnüre und Blucher, Golden braun und schwarz, Größen 11½ bis 2; $2 Werthe.

$1.10 Freitag für Schulknaben-Schuhe, ganz solid und schwere Sohlen, werth $1.75.

85c Freitag für Kinderschuhe und Oxfords, schwarz und Tan, Schnür- und Knopfmuster, $1.25 Werthe.

99c Freitag für Little Gents-Schuhe, Calfleder, alle Größen, $1.50-Werthe

Ein halbes Dutzend Spezial-Offerten in Ausstattungen

75c Freitag für 100 Dtzd. weiße Plaited Männerhemden, schlichte Cambric u. Russian Cord-Effekte, angenähte oder lose Manschetten, Coatmuster; eine Gelegenheit die allerneuesten Frühjahrmuster zu kaufen, die für $1.50 verkauft werden sollten.

11c Freitag für baumwoll. Frühjahr Männerstrümpfe, schwarz, lohe, grau und blau, echte Farben u. eine Qualität, die regulär für 20c das Paar verkauft wird.

85c Freitag für großes Sortiment feiner Männer-Pajamas, alle Farben, hell und dunkel, gut gemacht und hübsch besetzt, waren sonst $1.25 und $1.50.

$2.45 Freitag für Terrycloth Baderoben für Männer, große Ausw. von Mustern u. Farben, sehr voll geschnitten und regulär zu $3.50 verkauft.

21c Freitag für riesige Auslage von den allerneuesten Frühjahr-Effekten in Four-in-hands für Männer; prächtige Auswahl der vorherrschenden Novitäten.

29c Freitag für gebrochene Partien von schwerem und mittelschwerem Männer-Unterzeug, geripptes Balbriggan, fließgefüttertes und wollenes, Partien, die regulär zu 50c und 75c verkauft wurden.

Hüte—Regenschirme—Leder-Waaren

$1.39 Freitag für Auswahl von 1000 weichen und steifen Hüten für Männer, alle neuen Frühjahrs-Moden und -Farben, reguläre $2.50 Werthe.

50c Freitag für Auswahl von 60 Dutz. Kappen für Männer, Golf- und Jacht-Facons, ganzwoll. Stoffe, fancy und schlichte Farben, werth aufwärts bis $1.

45c Freitag für Auswahl von 200 Schul-Regenschirmen für Kinder, 22- und 24zöll. Größen, werth doppelt.

95c Freitag für Auswahl von 500 Regenschirmen, Männer u. Damen, Griffe aus Perlmutter, Horn und Naturholz, werth $1.75.

$1.85 Freitag für Auswahl von 250 Keratol Suit Cases, 24- und 26zöll. Größen, Sohlenleder-Kanten, Messing-Schloß und Bolts, werth $3.

$3.50 Freitag für Auswahl von 200 echten Rindsleder Suitcases, 24- und 26zöll. Größen, werth $5.

$5 Freitag für Auswahl von 300 echten Walroß- und Rindsleder-Ledertaschen, 16-, 17- und 18zöllige Größen, werth $7.50.

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(17. Fortsetzung.)

Wenn das geschah, dann wußte Lilli auch, wie das Ende sein würde. Sie kannte Lührsen. Mochte er etwas für Dora fühlen oder nicht, ganz einerlei, er besaß ein starres Gerechtigkeitsgefühl, und wo das Recht in seinen Augen lag, das wußte seine Frau sehr wohl. Nun kam die Angst, die Angst vor einer Szene, deren Ende sie im Voraus kannte, und vor welchem Ende sie Angst hatte, denn sie wollte und konnte nicht Alles aufgeben. Jetzt fühlte sie erst, welche Wandlung in ihr vorgegangen war in diesen Tagen. Die neu geweckte Liebe zu ihrem Kinde, das Wiedersehen mit dessen Vater. Sie hatte ihn hier auf seinem Wirkungsfelde gesehen, hatte erfahren, wie er innerlich Noth gelitten! Dann, wenn Dora mit ihm sprach, war Alles aus! Und deshalb veränderte sich ihr Gesichtsausdruck, und ihre Stimme klang weich und flehend: „Ich beschwöre Sie, thun Sie das nicht! Dann allerdings ist Alles aus zwischen ihm und mir! Ich weiß, ich ging zu weit, ich vergaß mich, vergaß mich, deshalb, weil — weil ich den Mann noch immer liebe!"

Für Dora war dieser Wechsel der Stimmungen, diese Art zu sprechen, dieses Aussprechen heiligster Empfindungen ein Räthsel. Sie schämte sich beinahe in der Seele dieser Frau, die keine Keuschheit des Wortes mehr kannte. „Ob Sie bleiben oder nicht, Frau Lührsen, was hier auch wird in Halligbostel, und wie immer es wird, ganz einerlei, ich gehe, dessen können Sie gewiß sein!"

Damit wollte sie gehen, wurde aber von Lilli noch zurückgehalten. „Versprechen Sie mir eines, um des Kindes willen, eines nur, sprechen Sie mit meinem Manne nicht darüber, nicht eher, ja, als bis ich abgereist bin."

„Das will ich gern versprechen", erwiderte Dora kalt, und ging.

Lilli stand eine Weile, dann eilte sie hinaus nach dem Zimmer, wo sie die erste Nacht zugebracht hatte, und wo noch ihr Koffer stand. Dort zündete sie die Stearinkerze an und begann schnell den Koffer zu packen. Sie hörte nicht, daß Lührsen nach Hause kam.

Der Marsch von der Station herunter hatte ihm wohl gethan. Die Versammlung mit den üblichen phrasengefüllten Reden bei solchen Gelegenheiten, an die sich die Menschen gewöhnt haben wie an's Tabakrauchen und Biertrinken, die gegenseitige Beweihräucherung, die nun einmal in allen Arten des öffentlichen Lebens der Zeit den Mangel an Ideen und den Mangel an Persönlichkeiten und Thaten ersetzen muß, nachher das Mittagessen mit den üblichen Festreden, die man Wort für Wort im Voraus wissen konnte, wenn der Redner an's Glas klopfte, dieses Hoch- und Hurrahrufen, und das Alles ausgeführt, geduldet, ertragen von gereiften Männern, Alles das war ihm in den Tod zuwider und wurde ihm mit jedem Jahre mehr zuwider. Er wollte nie wieder zu solchen Versammlungen gehen. Unterwegs sah er einen bekannten Tagelöhner damit beschäftigt, eine Gestrüpphecke niederzulegen, die sich zwischen Weg und Feld hinzog.

„Ja, das geht gar nicht mehr so, Herr Lührsen, das Zeug wird zu hoch und nichts will mehr wachsen hier lang. Zum Kaffeekochen ist es noch immer zu gebrauchen."

Lührsen unterhielt sich länger mit dem Mann und fragte nach dessen Kindern, die krank gewesen waren. Als er dann weiter ging, schien es ihm, als habe dieser Tagelöhner in der Zeit tausendmal mehr und bessere Arbeit gethan als die achtzig oder hundert Menschen, mit denen er zusammen gewesen war am Nachmittag, die noch dazu ganz unnütz Geld ausgegeben hatten. Je näher er an Halligbostel herankam, desto schwerer wurde ihm das Herz. Er hatte in Harburg mit einem Holzhändler über 5000 Mark Holz abgeschlossen, und sein Blick schweifte traurig an dem schmalen Waldstreifen hin, zwischen Allee und Wiesen. Die Hälfte mußte herunter, und nicht nur das, von den alten schönen Eichen rings um das Haus mußten dreißig sicher fallen. Das war traurig, vielleicht aber noch mehr fürchtete er sich vor dem bevorstehenden Abschied Lillis. Er wollte und mußte mit ihr sprechen über die Zukunft. Die Scheidung mußte vollzogen werden, denn so ging das nicht weiter.

Das Wetter schien doch umschlagen zu wollen, denn der Himmel war voller Wolkenfetzen, die schnell von Westen nach Osten trieben. Bedeutend wärmer war es auch geworden. Ab und zu fiel ein lauer, hohlbrausender Wind in die Baumwipfel. Von Hamburg her hörte man in Zwischenpausen einen dumpfen Knall. Auf der Elbe sprengten sie Staueis.

Außer dem Hühnerhund, der aus dem Schlupfloch neben der großen Scheunenthür heraus geprescht kam und ihn begrüßte, sah er keinen Menschen. Sonst kam Dora stets gleich und fragte, wie es gewesen sei und ob er irgend etwas wünsche. Heute war es, als gäbe es außer dem Hunde Niemanden mehr in Halligbostel, der sich um Gerdt Lührsen noch kümmerte. Er ging in sein Büro und vertauschte den schwarzen Rock mit einer Hausjoppe. Sollte er noch einmal in die Ställe gehen? Wozu? Es hatte Zeit bis nachher, und Bohlmann wußte ja, daß er um halb acht Uhr nach der Station fahren solle. Im Wohnzimmer war es fast finster, auch das Feuer im Ofen war fast erloschen. Er horchte an der Thür zu Fränzchens Zimmer, aber er vernahm weder Stimmen noch Geräusch, also schlief der Junge wohl. Wo war Lilli, wo war Dora? Es hätte doch sollen Jemand hier sein, damit der Kleine jederzeit rufen konnte. Er kniete vor dem Ofen, legte eine Torfsode auf und mühte sich, durch Anblasen die fast erloschene Gluth wieder anzufachen. Dann zündete er die Lampe an, setzte sich vor seinen Schreibtisch und schrieb im Tagesjournal die kleinen Ausgaben der heutigen Reise nach Harburg auf. Er hatte doch beinahe acht Mark ausgegeben. Und wofür? Für nichts, nicht einmal für ein Vergnügen, sondern lediglich, weil es so dazu gehörte, daß er als Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins hinfuhr. Lührsen war nicht geizig, aber er hatte lernen müssen zu rechnen, und er hatte nie gern Geld ausgegeben für ganz unnütze Dinge. Hätte er die acht Mark einem Armen geschenkt, es wäre besser gewesen! Außerdem hatte er sich mit dem Präsidenten herumgeärgert, den er nicht ausstehen konnte, schon weil der von landwirthschaftlichen Dingen nichts verstand, aber wohlhabend war, stets einen Gehrock mit weißer Weste trug, und schöne Reden halten konnte, d. h. die Kunst verstand, mit möglichst vielen schön klingenden Worten gar nichts zu sagen. Hierauf nahm Lührsen das große Wirthschaftsbuch vor. Aber bald sah er ein, daß er keine Ruhe finden konnte. Er stützte den Kopf in die Hand und brütete vor sich hin.

Die Thür ging fast unhörbar auf, und Lilli kam herein. Sie trug auf dem Arm ihren Pelzmantel und hing diesen neben ihren Hut an den Kleiderrechen neben der Thür.

Lührsen hatte wohl gehört, daß Jemand hereinkam, aber er konnte sich nicht entschließen, sich umzublicken. Es war ihm ja Alles so gleichgiltig, und er glaubte, es sei die Stine oder die Tannert gewesen.

Lilli trat hinter ihn und legte ihre schmale Hand auf seine Schulter. Er sah die Hand, die feine nervöse vornehme Hand. „Guten Abend, Gerdt, ich dachte, Du kamst von einem Festessen?"

„Guten Abend, Lilli. Ich, von einem Festessen —? Ja so, gewiß, was man so Festessen nennt. Für mich gibt es keine Feste mehr, für mich bleibt das Leben hart. Wenn man nur im Innern noch Feste feiern könnte, so wie früher, als man noch jung und vertrauensselig war und glaubte, das Leben müsse den Festtisch decken. Danach sehnt man sich zuweilen!"

„Also endlich siehst Du ein, Gerdt, daß Du Dein Leben zwischen zwei Bretterwände klemmtest, über die kein Strahl von Lebensfreude mehr zu Dir gelingen kann."

Er schwieg eine Weile. Dann richtete er sich auf und sah sie an. „O doch! Ich sehe über die Bretterwände hinaus. Man hat nur zuweilen diese erbärmlichen Stimmungen. Es kommt nicht oft vor, denn ich habe für Stimmungen wenig Zeit. Es heißt arbeiten, und ist es nicht immer ein Fest, so ist es doch Freude, wenn man sieht, daß man Werthe schafft, die nur durch solche Arbeit gehoben werden können."

Sie stand noch neben ihm. Ihre Hand war von seiner Schulter herabgeglitten, und ihre Stimme zitterte ein wenig, als sie begann: „Gerdt, ich habe Alles zur Abreise vorbereitet. Ich sehe ein, daß es sein muß. Meine Mission ist ja nun hier zu Ende. Der Koffer ist zwar gepackt, aber eines habe ich nicht mit hineinbringen können, das bleibt hier, nämlich die Sehnsucht nach Fränzchen, ja auch die Sehnsucht nach einem Heim, wo ich seine Stimme hören kann und — und — und —"

„Und, Lilli?"

„Auch die Sehnsucht, Gerdt, nach Zeiten, die wir einst verlebt, zusammen verlebt haben."

Lührsen ruckte zusammen und stand auf. Was war das? Sie sprach ja immer leicht in feinen Bildern und gehobenen Worten. Er hatte dies früher einmal bewundert, schon weil es ihm nicht möglich war, so zu sprechen, denn er sprach, wie er war, kurz, ungehauen, nur immer nach dem klarsten, aber nicht nach dem schönsten Wort suchend. Sein ganzes Inneres mußte in Aufruhr gerathen, ehe seine Sprache diesem Ausdruck verlieh. Aber in diesen Tagen und heute besonders klang ihm diese Art des Sprechens bei Lilli beinahe pathetisch. So sah er sie schweigend an, die den Kopf gesenkt hielt und sich nicht rührte. „Jetzt, nach fünf Jahren, Lilli?"

„Ja." Sie schlug den Blick auf, und er sah, daß in ihren dunkeln schönen Augen Sehnsucht war. „Ja, Gerdt, es hat mich hier wieder ergriffen in Deinem Hause. Wissen sollst Du es, ehe wir wieder auseinander gehen! Mir bangt vor der Einsamkeit. Laß mich nicht allein gehen, Gerdt Lührsen!"

Ah, sie bettelte um ihr Kind. Das war ja natürlich und war auch berechtigt. „Gewiß, ich kann begreifen, wie Dich das quält, Lilli! Aber was willst Du mit dem Jungen in der großen Stadt? Du weißt, daß er zart war, als er zur Welt kam. Er würde verderben und verkommen an Leib und Seele. Auch ist er nicht ganz leicht zu leiten. Du würdest nicht geringe Schwierigkeiten haben. Er braucht eine Manneshand über sich, wenigstens vorläufig noch, und er braucht Wald und Feld und freie Luft und ein Austoben darin, wenn er gesund bleiben soll."

„Gerdt, Du verstehst mich nicht oder willst mich nicht verstehen. Mehr will ich noch als unser Kind. Gerdt, geh mit mir und ihm."

So, nun war es heraus. Zwar — dachte Lilli — es hätte ganz anders klingen müssen, um in Lührsens Seele Widerhall zu wecken: Es gab noch zu viele Sperren zwischen ihr und ihm! Nichts kam unmittelbar mehr von einem zum anderen auf natürlichen Brücken, sondern Alles mußte Nothbrücken benutzen, was von einem zum anderen wollte. Unfreie Menschen waren sie beide gegeneinander.

„Was — was sprichst Du da, Lilli, weißt Du, was Du gesagt hast?" — Nichts hätte ihn so verwunden können. Eine furchtbare Bitterkeit war in ihm. „Aha, sei doch ehrlich, endlich ganz ehrlich, Lilli! Du meinst —, na, Du meinst, das Kind bekomme ich nicht ohne den Vater! Den muß ich wohl oder übel mit in den Kauf nehmen!"

Das traf! Sie schrie beinahe: „Gerdt, das ist teuflisch gedacht!"

„Das ist es nicht, mag es auch hart sein, wie die Wahrheit hart ist! Meine Schuld ist es nicht. Früher kannte ich kein Mißtrauen. Damals war ich wie ein großer, dummer, vertrauensseliger Junge, so der richtige deutsche Michel, den noch keine Hunde aus seiner Haut herausgehetzt hatten! Was kann Dich sonst auf solche Gedanken bringen? Als ob ich hier fortkönnte, weglaufen wie ein fauler Knecht von der Arbeit. Nie und nimmer!!"

„Sag nicht dieses Nie und Nimmer, Gerdt! Ist denn wirklich Alles aus zwischen Dir und mir?"

Er antwortete nicht, sondern blieb dicht an der Thür stehen und hielt den Blick grübelnd zu Boden gesenkt.

„Ich will Dir was sagen!" fuhr sie dann fort, „festgebissen hast Du Dich hier, weiter nichts! Voll Trotz und Wuth festgebissen! Ich sehe es ja, und Du erkennst es selbst, Du bist nicht mehr derselbe Mann wie einst!"

„Das ist richtig, ich war's nicht mehr, besonders nicht in diesen Tagen!"

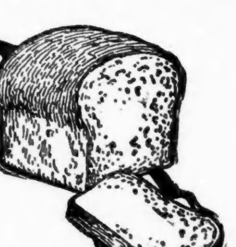
„Ja, wo ist denn Deine Heiterkeit, Dein Kraftbewußtsein, Dein Stolz geblieben, Gerdt? Verzettelt, verschleudert!" Sie faßte nach seiner herabhängenden Hand. „Heraus sollst und mußt Du hier! Laß uns die Asche der letzten Jahre beiseite schieben und sehen, was darunter ist, wenn wir neu anfangen. Komm mit mir zu freudiger Arbeit in einen großen Wirkungskreis! Ich gebe zu, daß ich gefehlt habe, nicht das rechte Wort finden konnte zur rechten Zeit. Wir waren beide jünger. Ich konnte nicht klar sehen in der ersten Empörung, als Du so thatest, als sei es ganz selbstverständlich, daß ich hier mit hinauskäme, ohne überhaupt als freier Mensch gefragt zu werden!"

Er wand seine Hand aus der ihrigen los und stürmte an ihr vorbei durch's Zimmer. „Phrasen sind das, nichts wie Phrasen! Jedes Wort ein Beweis, daß Du mich und meine Art gar nicht verstehst, vielleicht nicht verstehen kannst, wenn Du auch wolltest. Frei bin ich hier, hier in Halligbostel, freier als irgendwo!"

„Das ist nicht wahr, und wenn Du es tausendmal behauptest!"

(Fortsetzung folgt.)

— Redeblüthe. — Der Vertheidiger hatte den ersten Theil seiner Rede beendigt; dann wandte er sich an den Präsidenten des Gerichtshofes: „Gestatten Herr Präsident, daß ich etwas breiter werde!"



Das Beste, um auf's Brod zu streichen

—Muffins, Biscuit, Buchweizen-Cakes oder Waffeln.

Karo CORN SYRUP

Fein und schmackhaft für Griddle Cakes bis hinauf zum Candy.

Der köstliche Extrakt des ganzen Korns von unerreichter Qualität und feinstem Geschmack.

In luftdichten Blechbüchsen, 10, 25, 50 Cents.

Corn Products Mfg. Co.

Für Freitag—diese Ersparnisse

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

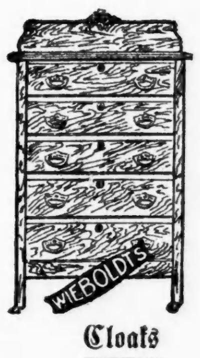
Feuerwehr- u. Polizei-Hosenträger für Männer, werth 25c, zu **10c**

Schwarz u. weiße Arbeitshemden für Männer, bester Stoff, Größe 14 bis 17, zu **35c**

25c Mittelschweres Unterzeug für Männer 25c

300 Dutzend mittelschweres Männer-Unterzeug, gerade passend um jetzt getragen zu werden. Dieses ist der größte Unterzeug-Bargain, von dem Ihr je gesehen oder gehört habt. Es sind reguläre 50c Werthe, extra speziell für Freitag, zu.....

Spitzen	Ginghams	Plaids	Waists	Muslin	Gas-Shades
1c	5¾c	7½c	58c	5¾c	8c
per Yard für englische und deutsche Torchonspitzen und Einsätze, — werth bis zu 5c, spezieller Werth.	per Yd. für fancy Kleider-Ginghams, karrirt, Plaids u. gestreift, über 50 verschiedene Muster, 10c Werth.	per Yd. für 28-zöll. schott. Plaids für Kinderkleider, Auswahl von Mustern, 15c Werth, nur v. 9—11 Vm.	St. f. weiße Lawn Shirtwaists, Spitz. u. Stickereifronts, kurze od. lange Aermel, leicht beschmutzt, W. $1.25	per Yd. für gebl. Muslin, hardbr., asst., brauchbare Längen, gute Qualität, wth. v. 10c, per Yard.	Krystall Gas-Shades, gezackter Rand, großes Asst., Reg. Preis 15c, 25c und 30c, speziell für Freitag.
Stickerei	Lawns	Rester	Unterröcke	Handtücher	Lampen
2c	4c	17½c	48c	22½c	49c
per Yard für Stickerei- Einfassung und Einsätze, — werth 5 Cents die Yard.	Yd. f. gemusterten Lawn, Fabrikrest., lange Stücke, feine Muster, heller u. dunkler Grund — regul. 8c Werth.	per Yd. für Kleiderstoffrester, alle Sorten, einf., fancy u. Plaids, alles gute Längen, werth bis zu 50c.	das Stück für Gingham Unterröcke für Damen, ruffelbesetzt, — der regul. Preis ist 75c.	Stück f. gebleichte türk. Badehandtücher, Gr. 23 b. 45, extra schwer, dopp. Faden, gesäumt, wth. b. 89c	Vollständ. Lindsay Gaslicht, echt Lindsay Brenn. Nr. 5, Center Rod Tay Mantel u. Opal Globe, reg. $1 W.



Chiffonier

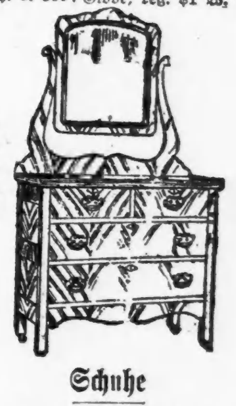
wie Abbildung.

Aus massivem Eichenholz gem., Golden Finish, hat fünf große Schubladen, mit hübschen Messing-Griffen versehen, regulärer Preis $7.50, zu (Baar oder Kredit), **$3.95**

Dresser

wie Abbildung.

Massives Golden Eichen, französ. geschliffener Spiegel, 4 Schubladen, auf Patentslides laufend, Gehäuse ist 42 Zoll breit, regul. Preis $10.50, speziell, Baar oder Kredit. **$7.50**



Cloaks

$5.00 Panama Skirts für Damen, Seidenfold besetzt, in schwarz, blau oder braun, speziell für Freitag zu..... $2.98

Damen-Jackets, reinwoll. Coverts, fateengefüttert, $5.00 Werthe, ... $1.98

Mädchen-Coats, reinwollener Thibet, — blau, braun oder roth, flanellgefüttert, speziell....... 98c

Tabak

50,000 Jul. Cäsar 5c straight Zigarren, lange Habana Einlage u. echtes Sumatra Deckblatt, handgem., 1 Kiste an einen Kunden, Kiste von 50..... $1.25

Probepartie von Zigarren, werth $1.25, Kiste von 25 zu..... 45c

Union Workman oder Dukes Mixture Tabak, 5c Größe, 5 Pakete..... 18c

Blanding, schwedisch. Rappee, Stockholm und Maccaboy Schnupftab., rg. 50c, Pf. 33c

Kleider

2-Stück Knabenanzüge — dunkle od. fancy Mischungen, u. ein. blaue Serge 3-Stück Anzüge, nur von 9 bis 11 Uhr, zu..... $1.98

Anzüge für junge Männer, einfach- oder doppelknöpfig, Gr. bis zu 20, guter Werth zu..... $5.00

200 Dtzd. blaue Cheviot Kniehosen für Knaben, nur von 9 bis 11 Vorm., zu..... 15c

Likör

California Brandy oder Rye Whiskey, regul. Pr. $1.25, per ½ Gallone..... 83c

Kümmel (Aug. Schimmel), Quartflasche zu..... 48c

California Port, Sweet Catawba, Muskat., Blackberry Brandy, regulärer Preis $1, Gall..... 59c

Tafelbier, 2 Dtzd. Flaschen für..... 65c

Strümpfe

Schwarze, gerippte, nahtlose, baumwoll. Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9, regul. 15c Werth, speziell, per Paar..... 10c

Schwarze, lohfarbige und fancy gestreifte, sowie seidenbestickte nahtlose Männersocken, regul. 19c Wth., Paar..... 10c

Schwarze, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe, regul. 15c Werth, speziell, per Paar..... 10c

Notions

Rasirseife, per Stück..... 1½c

Sweetheart Seife, 3 Stücke..... 10c

Kings bester 200 Yd. Maschinenfaden, 3 Spulen..... 5c

Seitenstrumpfhalter für Kinder, alle Größen, Paar..... 5c

Schuhe

$3 Musterschuhe für Damen, Dongola Kid, Schnür- oder Knöpf-Facon, nur kleine Nummern, Auswahl zu..... 98c

Dongola Schnür- u. Knöpfschuhe für Kinder, Größen 5 bis 8, spez. Werth für Freitag, $1.00 Wth., per Paar..... 69c

Damen-Oxfords, — schwarzes od. lohafrb. Vici, alle Größen, wth. $2.00, spez., Paar..... $1.49

Basement

Wringers, 10-zöll. hölzernes oder eisernes Gestell, 1 Jahr garantirt, zu..... $1.23

Mop-Wringer, Eimer und Wringer vollständig für..... $1.19

Waschkorb, import. deutsches Weidengeflecht, gut gemacht, speziell..... 59c

Decken-Staubwedel, m. 8 Fuß Stange, zu..... 19c

Groceries und Provisionen — Offerten für Freitag

Seifenchips, 5c Sorte, — 4 Pfund für..... 10c

Santa Claus Seife, — vier Stücke für..... 10c

Stärke, 3 Pfund für... 10c

Navybohnen, 2½ Pfund für..... 10c

Spliterbsen oder Reis, — 2½ Pfund für..... 10c

100 Pfund Sack Geflügelfutter, cracked oder shell. Korn, für..... $1.49

Gran. Zucker, 10 Pf. 49c

1 Pf. 10c Vanilla Wafers und 1 10c Packet Parlor-Zündhölzchen, für..... 11c

Großer 15c Laib Roggenbrot für..... 10c

Frisch geröst. Santos Kaffee, Pfd. zu..... 11½c

Extra fancy Peaberry Kaffee, Pfd. zu..... 17c

Feinster hiesiger Schweizerkäse, Pfd..... 18c

Feiner Limburgerkäse — Pfd. zu..... 20c

Große neue holländ. Häringe, per Dtzd..... 18c

Imp. Bismarck Häringe, per Büchse..... 20c

Swifts hochfeine Holsteiner Wurst, Pfd..... 12½c

Die Ehe in Abessinien.

Von der hohen Auffassung der Ehe, der die Unterthanen des Negus Menelik huldigen, und ihren merkwürdigen Konsequenzen erzählt Hugues Le Roux im Pariser „Gil Blas" eine kleine Reiseerinnerung. Die Aethiopier, die ja bekanntlich ältere Christen sind als wir Europäer — schon im 4. Jahrhundert fand das Christenthum in Abessinien Eingang — blicken mit Verachtung auf eine Eheinstitution, in der eine Scheidung und eine Wiederverheirathung möglich ist. „Mit eurer Monogamie", so erklärte der Beichtiger des Ras Makonnen eines Tages dem französischen Gaste, „ist es euch europäischen Christen nicht ernst. Denken Sie doch nur: Wenn einer der Gatten stirbt — kurz danach wird er ersetzt. Der Wittwer nimmt sich eine neue Frau, die Wittwe einen neuen Gatten. Das ist eine empörende Unordnung. Unsere Ehe ist uns Aethiopiern unlöslich. Das Paar geht zur Kirche, der Priester tritt ihm entgegen, bricht eine Hostie in zwei Theile und reicht je eine Hälfte den beiden Brautleuten. Damit sind sie Gatten geworden, sie sind durch die Kommunion geeinigt. Auch der Tod scheidet sie nicht. Die Wittwe nimmt keinen neuen Mann, der Wittwer darf keine Gefährtin mehr wählen." Diese hohe ernste Auffassung machte auf Le Roux einen großen Eindruck, seine Bewunderung für die äthiopische Ehemoral kannte keine Grenzen. „Aber bald mußte ich einsehen," so erzählt der Reisende, „daß mein Respekt etwas voreilig war. Die Sache hatte ihren Haken. Die Heirath durch die Kommunion ist etwas so Erhabenes, so Köstliches, so Heiliges, daß die Abessinier — vor lauter Ehrfurcht — meist sich ihrer für unwürdig halten und demüthig Verzicht leisten. In Wirklichkeit leben sie in freier Ehe. Der Heirathslustige sucht den Vater der Erwählten auf, man ruft zwei Notare herbei, die Geldfrage wird geregelt, ein Gelage beschließt die Feier, und alles ist in schönster Ordnung. Kirche und Standesamt wird nicht belästigt. Erst wenn das Alter naht, dann denken sie daran, die „Heirath durch die Kommunion" zu wagen, die eine Wiedervermählung für ewig ausschließt. Inzwischen hat man ausreichend Zeit gehabt, sich darüber klar zu werden, ob man zueinander paßt. Selbst Menelik ist etwa 20 Jahre lang mit sich zu Rathe gegangen, ob er Taitu definitiv zu seiner Gemahlin machen solle. Und er wartete, bis er sich alt genug fühlte, um allen Freiheitsgelüsten keinen Reiz mehr abzugewinnen, ehe er mit der Kaiserin nun wirklich in der feierlichen Form die Ehe einging.

Weher Hals oder Mund.

Wenn der Mund oder der Hals entzündet oder erkrankt ist, so habt Ihr das bekannte Leiden von wehem Mund oder wehem Hals. Wenn nicht schnell geheilt, seid Ihr in Gefahr Euch ernstere oder sogar tödtliche Krankheiten zuzuziehen, wie Croup, Bräune, Tonsilitis oder Diphtherie. Nichts in der Welt heilt wehen Hals oder wehen Mund so schnell und so sicher wie Tonsiline, denn Tonsiline ist das einzige speziell für diesen Zweck verfertigte Heilmittel. Es hat nie fehlgeschlagen.

Ihr werdet Tonsiline an irgend einem dieser Tage brauchen, oder des Nachts, wenn die Apotheke geschlossen ist — habt also eine Flasche zu Hause, wenn Ihr es am nöthigsten braucht. 25 und 50 Cents.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank — ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt gesunden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anämische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depots verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. sl9do6m

Straußenzucht in der Kapkolonie.

Ueber die Straußenzucht in der Kapkolonie lesen wir in einer deutschen Zeitung: Die Zucht begann im Jahre 1857 damit, daß man junge Strauße in der Gefangenschaft für Zwecke der Federgewinnung züchtete. Im Jahre 1875 betrug die Zahl der auf Farmen gehaltenen Strauße etwa 21,000, gegenwärtig beträgt sie 360,000; der Einzelwerth jedes Stückes kann mit 50—1000 Mk. veranschlagt werden. Der Werth der im Jahresdurchschnitt von einem Strauß erzielten Federn schwankt je nach dem Werth der Thiere zwischen 30 und 450 Mk. Am werthvollsten sind die Schwingen und Steuerfedern des ausgewachsenen männlichen Straußes. Die Art der Federn weicht in den verschiedenen Distrikten der Kapkolonie wesentlich voneinander ab. Der Oudtshoorndistrikt liefert eine Feder von ungewöhnlicher Länge (über 29½ engl. Zoll), die jedoch die Dichtigkeit und Reichhaltigkeit des Halms, die bei den kleinen Federn aus dem Middleburger und Bedforder Distrikt hervortreten, vermissen läßt. Die Federn der wilden Strauße sind fettig und schmutzig und haben einen langen Kiel. Die Bestrebungen der südafrikanischen Züchter gehen darauf hinaus, durch zweckentsprechende Zuchtwahl die Größe des Kiels zu vermindern, und die Fülle des Halmes zu vergrößern. Zucht und Verwerthung der Strauße ist durch Gesetze der Kapregierung genau geregelt. Die Ausfuhr von Straußenfedern, die im Jahre 1882 einen Werth von 20 Mill. Mk. erreichte, war bis zum Jahre 1905 zwar an Menge gestiegen — von rund 200,000 auf 450,000 Pfund —, aber im Werthe um etwa ¾ Mill. M. gesunken. Diese Werthminderung ist darauf zurückzuführen, daß jetzt eine große Menge geringwerthiger Federn auf den Markt kommt. Von letztern gehen große Posten nach Deutschland, wo sie zur Herstellung von Boas und in der Spielwaarenfabrikation Verwendung finden. Im Jahre 1906 sind 550,000 Pfund Straußenfedern ausgeführt worden, die einen Werth von 28 Mill. Mark darstellten.

— Wasserscheu. — Arzt: Können Sie die Pulver, die ich Ihnen verschrieben habe, herunterbringen? — Patient: Das geht schon, Herr Doktor, bloß das verflixte Wasser bleibt mir im Halse stecken!

— Im Zweifel. — Herr (am Stammtisch, als von einem berühmten Forscher die Rede ist): Ja, das habe ich vermerkt, nur weiß ich nicht, hat er die Bazillen oder die Pastillen entdeckt!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Makler in Haft.

Pittsburg, 26. März. Harry Silverman, der hiesige Vertreter der Börsenmaklerfirma Miller & Co., welche in New York und anderen Städten Geschäfte betreibt, wurde hier unter Anklage einer Verschwörung, $300,000 aus der „Farmers' National Deposit Bank" wegzuziehen, verhaftet, aber unter $15,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Die Anklage gegen ihn wurde vor dem Bundeskommissär William T. Lindsey vom Nationalbankprüfer für diesen Bezirk, William L. Folds, erhoben.

In gleicher Sache waren schon jüngst der frühere Zahlkassier jener Bank, Henry Reiber, und ihr früherer Auditor John Young verhaftet worden. Es sollen noch Andere an der Verschwörung betheiligt sein, doch läßt sich ihre Persönlichkeit noch nicht genau feststellen.

Im politischen Feld.

Nashville, Tenn., 26. März. Auf der republikanischen Staatskonvention für Tennessee gab es eine böse Keilerei zwischen den beiden Fraktionen, und eine Anzahl Delegaten wurde verletzt! Dem Vorsitzenden wurden theilweise die Kleider vom Leibe gerissen. Einer der Delegaten zerschlug 4 Stühle auf dem Schädel eines wollköpfigen Kollegen. Die Polizei mußte die Ordnung wiederherstellen.

Die Delegaten für die republikanische Nationalkonvention erhielten keine Weisung bezüglich eines bestimmten Präsidentschaftskandidaten.

Grand Forks, N. D., 26. März. Einstimmig nahm die demokratische Staatskonvention für Norddakota die Resolutionen an, welche im Wesentlichen eine Gutheißung Bryans als Präsidentschaftskandidaten bilden, und instruirte die Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention in diesem Sinne.

Seeleute krawallen.

Norfolk, Va., 26. März. Dreihundert Seeleute ergingen sich gestern Abend an der Ecke von Water und Union Str. in einem Krawall. Sie schlugen den Polizisten Matter, welcher den Schiffsmaat F. W. Portesse wegen Trunkenheit verhaftet hatte, furchtbar durch. Bürger kamen dem Polizeimann zu Hilfe, und es folgte eine allgemeine Schlägerei. Ein Alarm brachte Verstärkungen von der Zentralpolizeistation herbei, und mit Hilfe der großen Nachtknüppel wurde dann die Ordnung wiederhergestellt. 4 Rädelsführer wurden sodann in Haft genommen. Niemand war lebensgefährlich verletzt worden; aber Dutzende von Leuten mit blutigen Köpfen erhielten in der Polizeistation den ersten Beistand.

Kein Silbergeld-Freiversandt mehr.

Washington, D. K., 26. März. Schatzamtssekretär Cortelyou hat ein Rundschreiben erlassen, welches bekannt gibt, daß keine Silberdollars mehr vom Schatzamt oder seinen Hilfsschatzämtern aus ohne Anweisung von Transportkosten an Bewerber versandt werden, da die betreffende Kongreßbewilligung für das Jahr 1908 erschöpft sei.

Die Gepflogenheit, an Banken Silbermünzen ohne Anrechnung von Transportkosten zu senden, war vor 25 Jahren eingeführt worden, um den allgemeinen Silberumlauf mehr zu fördern, und sie war nur einmal, im Jahre 1906, auf drei Monate unterbrochen worden, ebenfalls in Ermangelung einer entsprechenden Bewilligung.

Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß der Kongreß überhaupt noch eine Bewilligung für diesen Zweck macht.

Waghalsiger Bootfahrer.

New York, 26. März. Karlo de Peloggio, ein begeisterter italienischer Jachtfahrer, wird einen Versuch machen, in einem Segelboot von nur 24 Fuß Länge über den atlantischen Ozean von New York nach Genua zu fahren, auf Grund einer Wette, die er mit Marquis Zanotti in Rom gemacht hat.

Am 1. Juli will er mit seiner „Nußschale" den New Yorker Hafen verlassen, und er hofft, die Fahrt in 40 Tagen zu bewältigen. Nur eine Person wird ihn begleiten, wahrscheinlich Vicomte de Lemounier von Paris.

Ausland.

Neues Grubenunglück

Fordert 7 Menschenleben. — Und eine Grubenkatastrophe in Oesterreich 10! — 60jährige Gedenkfeier in Schleswig-Holstein. — Hamburgs Bürgermeister vom Schlag gerührt. — Ein Protest bairischer katholischer Priester.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. März. Allenthalben in Schleswig-Holstein ist die 60jährige Gedenkfeier der Erhebung des Landes festlich begangen worden. Auf ungezählten Banketten ließen berufene Redner die Ereignisse der großen Zeit Revue passiren, und übernall nahm die Bevölkerung, soweit sie deutsch gesinnt ist, begeisterten Antheil an den feierlichen Funktionen. Zu einer überaus glänzenden Zeremonie gestaltete sich die Einweihung des Denksteins auf dem Marktplatz im Lockstedter Lager. Der Stein besteht aus einem erratischen Block und zeigt die Inschrift: „Up ewig ungedeelt".

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat den langjährigen Bürgermeister der Hansestadt, Dr. J. G. Mönckeberg, ein schwerer Schlaganfall getroffen. Der Patient ist noch bewußtlos, und seine nächste Umgebung ist auf das Aeußerste besorgt.

32 katholische Priester in Baiern haben, wie aus Württemberg gemeldet wird, Protest eingelegt gegen die Fortsetzung des kirchlichen Denunziantenthums bei Bekämpfung des Modernismus.

Zu Anfang April wird, laut Meldung aus Dresden, die nahezu 5jährige Prinzessin Anna Monika Pia, die jüngste Tochter des Königs Friedrich August von Sachsen aus der Ehe mit der, als Kronprinzessin von ihm geschiedenen Gattin, späteren Gräfin Montignoso und nunmehrigen Frau Toselli, in aller Form in die königliche Familie aufgenommen werden. Die Kleine wird den Namen Prinzessin Anna von Sachsen erhalten, und der feierliche Akt der Aufnahme soll im königlichen Schloß zu Dresden vor sich gehen. Der König hält sich gegenwärtig in Bozen, Tirol, auf, wo die Prinzessin seit Monaten weilt.

Verbürgter Meldung zufolge hat Kaiser Wilhelm gelegentlich der Aufführung der, unter seiner eigenen Leitung neueinstudirten Meyerbeer'schen Oper „Die Hugenotten" im königlichen Opernhause die Aeußerung gethan: „Ich liebe diese Musik mehr, als die moderne."

Das „Ereigniß" der musikalischen Saison wird in den Blättern ausführlich besprochen.

Ein beklagenswerthes Unglück wird aus Völpke in der Provinz Sachsen gemeldet. In der dortigen Braunkohlengrube wurden infolge eines Wasserdurchbruchs 7 Bergleute verschüttet und auf der Stelle getödtet.

Wien, 26. März. Wie aus Kufstein in Tirol gemeldet wird, herrscht unter der Bevölkerung des benachbarten Orts Häring die größte Aufregung über eine Grubenkatastrophe, welcher wahrscheinlich 10 Menschenleben zu Opfern gefallen sind.

In dem Häringer Kohlenbergwerk gerieth ein Förderkorb, in welchem sich zehn Bergleute befanden, bei der Niederfahrt in giftige Gase, von denen die Insassen sämmtlich sofort überwältigt sein dürften.

Hilfsarbeiten wurden unverweilt in Angriff genommen, aber das stetige Ausströmen der Gase gestaltete das Rettungswerk äußerst schwierig. Nach den letzten Meldungen sind drei Leichen geborgen. Daß die übrigen 7 Bergleute noch lebend zu Tage gefördert werden können, gilt als unwahrscheinlich.

Die Grube umgeben viele Angehörige der Verunglückten, und es spielen sich herzzerreißende Szenen ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Gallia von Marseille; Estonia von Libau.
An Nantucket, Mass., vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York.
Boston: Devonian von Liverpool.
Genua: Principe di Piemonte von New York.
London: Columbian von Boston.
New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen.
Hongkong: Kagu Maru von Victoria; Korea von Seattle usw.
Jokohama: Tosa Maru von Seattle u.s.w.
Triest: Klara von Norfolk, Va.
Barcelona: Giulia, von New Orleans nach Neapel. Neapel.
Marseille: Citta di Palermo von New Orleans.
Kopenhagen: C. F. Tietgen von New York.
London: Montezuma von Kanada.
Liverpool: Lake Manitoba von Kanada.
Southampton: Teutonic von New York.

Abgegangen:

New York: Main nach Bremen; Cedric nach Liverpool; La Touraine nach Havre; Sannio nach Genua; Pannonia nach Fiume; Merida nach Kuba und Mexiko.
Boston: Laurentian nach Glasgow.
Kopenhagen: Alexandra nach Boston.
Palermo: Ultonia, von Triest nach New York.
Liverpool: Lake Manitoba nach Kanada.
Southampton: Oceanic, von Southampton über Cherbourg nach New York.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Nicht nur Unverdaulichkeit, sondern auch alle anderen Magenleiden verschwinden.

Jedes 22 Gran Dreieck verdaut 3000 Gran Speise und fünf Minuten später sind Magenbeschwerden kurirt.

Es würde hier keine Unverdaulichkeit geben, wenn Leser, die Magenbeschwerden haben, die große Wirkungskraft, die in einem 22 Gran Dreieck von Diapepsin liegt, kennen würden. Dieses harmlose Präparat wird wie Candy gegessen und schmeckt wie Candy, doch verdaut ein Dreieck eine schwere Mahlzeit ohne besondere Mühe und heilt sauren Magen in fünf Minuten, außerdem beseitigt es üblen, widerlichen Athem.

Ersucht Euren Apotheker, Euch die Formula zu zeigen, die deutlich auf jeder 50 Cent-Schachtel von Papes Diapepsin gedruckt ist, dann werdet Ihr leicht verstehen, weßhalb es Unverdaulichkeit heilt, und Symptome, wie Sodbrennen, Bleiklumpenschwere im Magen, Aufstoßen von Gasen und unverdauter Speise, Uebelkeit, Kopfweh, Biliösität und viele andere schlimme Symptome beseitigt; und außerdem braucht Ihr keine Abführmittel, um Euren Magen und die Eingeweide rein und frisch zu halten.

Wenn Euer Magen sauer ist, oder Eure Speise nicht verdaut wird und Eure Mahlzeiten Euch nicht schmecken, weßhalb kauft Ihr dann nicht heute eine 50 Cent-Schachtel und macht das Leben lebenswerth? Absolute Linderung von Magenbeschwerden und vollständige Verdauung aller genossenen Speisen erfolgt sicher nach fünf Minuten und außerdem ist oft eine Schachtel genügend, um die ganze Familie von solchen Leiden zu heilen.

Sicherlich ist ein harmloses, wohlfeiles Präparat wie Diapepsin, welches immer während des Tages oder während der Nacht Eure Magenbeschwerden beseitigt und Eure Mahlzeiten verdaut, ebenso werthvoll und nützlich im Hause wie irgend etwas anderes.

Nachricht für fette Leute

„Ich möchte allen Lesern der „Abendpost" ein Rezept für die Verringerung von Fett bekannt machen", sagte gestern eine hervorragende Gesellschaftsdame, „welches, wie ich glaube, einfach wunderbar ist. Indem Ich dieses Rezept bekannt mache, verfolge ich keinen anderen Zweck als anderen fetten Leuten zu helfen, die, wie ich, alles mögliche versucht haben und keine Besserung erzielten.

„Ich weiß, dieses Rezept ist sicher, denn mein Befinden war nie in meinem Leben besser, und Sie sollten meine Muskeln jetzt sehen. Ich esse alles, und meine Mahlzeiten schmeckten nie besser. Ich fühle mich um 20 Jahre jünger. Mehrere meiner Freundinnen gebrauchen es mit wunderbaren Resultaten. Haltet nicht Diät, etc. Ihr braucht keine körperlichen Uebungen vorzunehmen.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack, und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Jetzt habt Ihr alles fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

„Mir wurde gesagt, das Arbolum im Original-Packet zu kaufen, mit unerbrochenem Siegel. Ich fand volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Innern des Packets."

„Diese Mittel nimmt nicht mehr ab, als es soll. Das ist die wunderbare Thatsache. Ich habe keine Runzeln im Gesicht. Ich bin 52 Jahre alt und verlor 60 Pfund in den letzten zwei Monaten.

„Ich erhielt dieses Rezept, als ich bei einer Freundin im Auslande letztes Jahr auf Besuch war, aber ich bin überzeugt, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Droguen-Departement der großen Departementsläden oder in den tonangebenden Apotheken an State Straße erhalten könnt. Ich rathe die Bestandtheile zu kaufen und sie selbst zu Hause zu mischen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York verlautet, daß sich das Alfred Vanderbilt'sche Ehepaar trennen werde.

— Aus Butte, Mont., wird gemeldet: Der Whominger Pferdedieb W. C. Byckford, welcher den Sheriff Webb ermordet hatte, wurde von einem Aufgebot umzingelt, beging aber lieber Selbstmord, als sich zu ergeben.

— Bei Perth Amboy, N. J., wurde versucht, die neue Brücke der Pennsylvaniabahn zu zerstören. Es wurde nur ein Schaden von etwa $2000 verursacht; aber die Behörden fanden es gut, die Brücke vorerst zu sperren.

— Der, von 4 Koreanern in San Franzisko geschossene Amerikaner Durham W. Stevens, Berather des koreanischen Staatsrathes, ist denn doch an seiner Wunde gestorben! Zwerchfellentzündung führte die verhängnißvolle Wendung herbei.

— Die Marylander Staatslegislatur erwählte Ex-Gouverneur John Smith zum Bundessenator an Stelle des jüngst verstorbenen Wm. P. Whyte.

— Gouv. Proctor von Vermont ernannte den Ex-Gouverneur Proctor zum Bundessenator an Stelle des verstorbenen Redfield Proctor.

— Am hellen Tag wurde zu Lincoln, Ill., Frank Frorer sen., Präsident der „First National Bank of Lincoln" und Chef der „Lincoln Coal Co.", von 3 Räubern angegriffen, während er in einem Wagen Geld zur Ablöhnung von Arbeitern nach den Kohlengruben beförderte. Die Räuber erbeuteten $5000. 2 Verdächtige wurden später verhaftet.

— Nicht weniger, als 41 der hervorragendsten Studenten der Stanford-Universität in Kalifornien wurden entlassen, weil sie an einer Kundgebung gegen die Durchführung der Prohibition auf den Universitätsanlagen theilnahmen! Außerdem wurden 102 mit Arreststrafen belegt. Infolge dessen dürften 100 nicht mehr nach der Universität zurückkehren.

Ausland.

— Gestern wurde das Befinden des herzkranken britischen Premiers Campbell-Bannerman ein derartiges, daß man jeden Augenblick das Schlimmste befürchtet.

— Auch in Holland und in England ist man sehr erstaunt darüber, daß Dr. David J. Hill der deutschen Regierung nicht als amerikanischer Botschafter in Berlin genehm ist.

— Prinz und Prinzessin von Wales reisten von London nach Köln ab, wo Ersterer das Kürassierregiment besichtigen wird, dessen Chef er ist. Dann geht die Reise nach Darmstadt und Paris.

— In einer Parlamentsnachwahl in Londoner Kreis Peckham siegten die konservativen Unionisten. Dies wird allgemein mit der, von der liberalen Regierung eingebrachten Lizensvorlage in Verbindung gebracht.

— Das deutsche Kaiserpaar mit Gefolge traf noch gestern zu Venedig ein, auf der Fahrt nach Korfu, und wurde vom König Viktor Emanuel und dem italienischen Minister des Aeußeren begrüßt, welche an Bord der „Hohenzollern" speisten.

— Die Verbindlichkeiten des Gründers und Schwindelbankiers Rochette in Paris werden jetzt auf nahezu 150 Millionen Franken beziffert! Rochette soll monatlich an hervorragende Beschützer 75,000 Franken Schweigegelder bezahlt haben.

— Der franz. Senat hieß eine, schon in der Deputirtenkammer angenommene Vorlage gut, wonach ein Dekret zur Trennung der Ehe nach Ablauf von 3 Jahren, auf Ersuchen eines der Eheleute, ohne Weiteres in ein Scheidungsdekret umzuwandeln ist.

Des Polizisten Kugel.

Ein geschossener Neger verlangt von Sergt. Biddinger Schadenersatz.

Vor Richter Mack wird seit heute Vormittag die Klage des Negers Isaac Anderson auf $5000 Schadenersatz gegen Polizeisergeant Guy Biddinger verhandelt. Anderson soll sich zur Wehr gesetzt haben, als Biddinger und andere Beamte in einer Spielhölle an der Clark Straße am 10. Juli 1904 Verhaftungen vornahmen, und wurde von Biddinger geschossen. Der Sergeant thut jetzt in der Wache an der Hudson Ave. Dienst.

Sohn einer Wittwe.

James Kane kam schon wiederholt mit der Polizei in Berührung.

James Kane, der, wie an anderer Stelle berichtet, heute früh von einem Polizisten erschossen wurde, war 18 Jahre alt und der Sohn einer Wittwe. Er wurde am 9. Juli 1906 unter der Anklage verhaftet, Andrew Barlund, Nr. 104 Townsend Straße, und Oskar Leha, Nr. 226 Orleans Straße, überfallen und beraubt zu haben. Da die Kläger auf seine gerichtliche Verfolgung verzichteten, wurde er vom Richter Pinckney straffrei entlassen.

Frau Kane, seine Mutter, erzählte heute der Polizei, daß der Verstorbene auch einst verhaftet wurde, weil er die Schule geschwänzt hatte.

„Gestern Abend," fuhr sie fort, „begleitete er mich nach der Wohnung meiner Schwiegertochter, Frau Edward Kane, Nr. 908 N. Hoyne Ave. Wir blieben dort bis gegen 10 Uhr. Meine Schwiegertochter begleitete uns heim. Sie hielt sich noch etwa eine halbe Stunde bei uns auf, dann brachte mein Sohn sie nach Hause. Er kam nicht wieder. Als ich heute in der Zeitung las, daß man eine Leiche in einer Droschke gefunden habe, hatte ich die Ahnung, daß der Todte mein Sohn sei. Er war ein guter Junge, hat stetig gearbeitet und niemals im Uebermaß getrunken. Mein Mann starb vor zwei Jahren. Meine Familie besteht aus 5 Töchtern und drei Söhnen."

Eine der Töchter wurde in der Wache an Chicago Ave. von dem Polizeiinspektor Bakus einem Verhör unterzogen. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie imstande sei, ihr nähere Auskunft über die engeren Freunde des Verstorbenen zu ertheilen. Von der Schwägerin hatte Kane um 1 Uhr Morgens sich verabschiedet.

In Untersuchungshaft.

Heute Nachmittag nahm die Polizei zwei 17jährige Mädchen, May Dolan, Nr. 235 Chestnut Str., und Mary Wilcox, Nr. 237 Chestnut Straße, in Untersuchungshaft.

In der Hauptwache von dem Detektivehäuptling O'Brien einem Verhör unterworfen, verriethen sie angeblich die Namen der beiden Kumpane des Erschossenen.

Ihren Angaben gemäß trafen sie mit Kane und dessen Genossen um 6 Uhr zusammen, fuhren vom Northwestern-Bahnhof aus per Straßenbahn nach der an Hoyne Ave. gelegenen Wohnung des John Kane, wo sie in geselliger Unterhaltung den Abend zubrachten.

Wahrscheinlich auf Grund ihrer Angaben wurde kurz nach 1 Uhr der 22jährige John, alias „Read", alias „Toughy" Simons in seiner Wohnung Nr. 132 Townsend Straße, wo er sich unter Lumpen auf dem Dachboden verkrochen hatte, dingfest gemacht. Seine Kleider waren mit Blut besudelt.

Kurz nach zwei Uhr verließen vier Detektives die Hauptwache, um auf den 22jährigen Kellner Robert O'Brien zu fahnden, der angeblich der dritte im Bunde war. Die Häscher hoffen ihn in der Nähe von N. Clark und Division Straße zu finden.

Fand Liebhaber.

Während E. F. Graham, ein Agent der Franklin Automobile Co., Nr. 1450 Michigan Ave., gestern Abend in dem Kaffeehause Nr. 3101 Evanston Ave. speiste, wurde ihm sein Kraftwagen gestohlen, der unbeaufsichtigt vor dem Lokale stand. Das gestohlene Gefährt hat einen Werth von $3000. Die Polizei fahndet auf die Diebe. Graham wohnt im New Southern-Hotel, 13. Straße und Michigan Ave.

Will geschieden sein.

Dorothy Denning verklagte heute bei Richter Barnes ihren Gatten, den Oelinspektor William B. Denning, auf Scheidung wegen angeblich grausamer Behandlung. Frau Denning bezeugte, daß sie sich im Jahre 1902 verheirathet und bis August 1905 mit ihrem Manne gelebt hat.

Werdet stärker

Anscheinend mit zunehmendem Alter.

„In 1896 im Alter von 50 Jahren war ich durch übermäßigen Kaffeegenuß zusammengebrochen," schreibt ein Mann in Mo. „Vier Jahre bin ich mit Hilfe von Krücken oder Stock umhergekrabbelt, meistens nicht imstande, mich ohne Hilfe anzuziehen.

„Meine Füße waren stark geschwollen, mein rechter Arm war geschrumpft und nach innen gebogen, die Finger an meiner rechten Hand waren zu, und ließen sich nur mit großer Anstrengung und Schmerzen aufmachen. Nichts schien mir mehr als zeitweilige Erleichterung zu geben.

„Jetzt, während all dieser Zeit und etwa 30 Jahre vorher trank ich täglich durchschnittlich 6 Tassen starken Kaffees, selten eine Mahlzeit ohne Kaffee.

„Zuletzt nahm meine Frau meinen Fall in ihre eigenen Hände und kaufte etwas Postum. Sie bereitete ihn gemäß der Anweisung, und er schmeckte mir genau so gut wie der beste Kaffee.

„Ich fühlte mich sofort bedeutend besser. In 6 Monaten begann ich zu arbeiten und in weniger als einem Jahre fühlte ich mich leichter, von Tag zu Tag besser werdend. Ich bin jetzt in weit besserer Gesundheit als die meisten Männer in meinen Jahren und werde anscheinend kräftiger mit fortschreitendem Alter.

„Ich bin jeden Tag mit verschiedener Art von Arbeit beschäftigt und imstande, dieselbe ohne Stock zu verrichten. Der Arm und die Hand, welche seinerzeit gebrauchsunfähig waren, vermögen jetzt äußerst schön und schnell zu schreiben.

„Es hat seinen Grund". Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Rester von Arnold's neuen Pariser Tissues, 18c Qualität, 12½c

Für Frühjahrs-Waists, Kleider u. Negligees, diese hübschen waschbaren Baumwollstoffe verarbeiten sich sehr effektvoll und reizend. Heller u. dunkler Untergrund, in Punkten, Figuren u. s. w. entworfen. 5c für waschbare Kleiderstoffrester, 2 bis 10 Yds. lang, Prints, Schürzen-Ginghams, Suitings u. s. w. 12½c für 32zöll. Shirting und Waisting Madras, in gewebten Mustern, waschbar, bis zu 25c werth.

Vorzügliche Lawns und India Linons, 30 Zoll breit, zu 12½c

Was Sie an diesen India Linons und persischen Lawns ersparen, genügt zum großen Theil zur Bezahlung des Besatzes. 12½c ist bemerkenswerth billig für solche gleichmäßig gewebte, hübsche Stoffe, 30 Zoll breit. Rester von fancy weißem Madras zu 12½c die Yard—viel weniger als die Qualität werth ist.

Schweizer Gardinen zu 59c...Opaque Fenster-Rouleaux, zu 29c

Noch erst vor Kurzem genügte die bloße Angabe des Preises, um die 500 Paare zu verkaufen, ehe nur die Hälfte der Nachfrage gedeckt war. Weißer Center, farbige Einsätze, ebenso in einfachem Weiß. 29c für Opaque Fenster-Rouleaux, vollständige Auswahl in Farben, 3 bei 7 Fuß, gute Roll-Feder.

Die berühmten „Jamestown Mill"-Kleider-Stoffe jetzt zu 35c

Jede Dame, welche eine Kennerin von Kleiderstoffen ist, weiß, daß „Jamestown Mills"-Fabrikate denjenigen der besten amerikanischen Erzeugnisse ebenbürtig sind. Alle die populären Gewebe in den Schattirungen, welche jetzt so viel Beachtung erregen, sind eingeschlossen. Fabrikate und Muster sind in solcher Auswahl vorhanden, daß wir im Stande sind, beinahe allen Anforderungen zu entsprechen.

Türkische Badehandtücher, 6c; große leinene Huck-Handtücher, 15c

6c per Stück für türkische Badehandtücher, groß genug und schwer genug für den gewöhnl. Gebrauch. 15c für importirte 17x35 leinene Huck-Handtücher, gut gesäumt. Es lohnt sich, einige zu kaufen. 1.95 das Dutzend für 22x22zöllige Satindamast Servietten, ein Preis, den viele Läden dafür bezahlen.

Seiden-Rester, ohne Rücksicht des Kostenpunktes, 28c, 38c, 48c

Wenn wir unseren gesammten Vorrath von neuen Frühjahrs-Seidenstoffen auf dem Bargain-Tisch auslegen würden, wäre dieselbe kaum eine größere, als wie diese großartige Partie von Restern.

28c Yard für Waist-, Skirt- und Kleider-Längen von Seidenstoffen, welche sonst markirt waren zu 75c.

38c die Yd. für Waist-, Skirt und Kleider-Längen von Seidenstoffen, manche davon waren markirt zu $1.

48c Yard für Waist-, Skirt- und Kleider-Längen von Seidenstoffen, manche waren markirt zu $1.25.

Räthselhafter Fall.

„Al" Miller aus Cleveland, Ohio, mag einer Schußwunde erliegen.

Auf der zu Michael H. Flannigans Wohnung Nr. 6017 Green Straße gehörigen, hinteren Veranda wurde gestern Abend gegen neun Uhr ein Mann gefunden, der an einer Schußwunde im Rücken litt. Man schaffte ihn nach dem Englewood-Hospital, wo er mit dem Tode ringt.

Er hatte behauptet, Al. Miller zu heißen und in Cleveland, Ohio, wohnhaft zu sein. Als er gefragt wurde, bei welcher Gelegenheit er die Wunde erlitten habe, antwortete er nur: „Es war ein unglücklicher Zufall." Sonst war nichts aus ihm herauszubekommen.

Erst heute Morgen sprachen Flannigan und Dr. Hugo E. Betz, Nr. 5500 Halsted Straße, in der Wache zu Englewood vor und erstatteten Bericht.

„Gegen neun Uhr Abends," sagte Flannigan, „hörte ich Jemand auf der hinteren Veranda stöhnen. Ich öffnete die Thür und sah einen Mann, der in einer Blutlache an der Schwelle lag. Als ich ihn fragte, was ihm fehle, antwortete er: „Um Gotteswillen, ich sterbe. Mir ist der Rücken durchschossen worden."

Die „Menschenfreunde".

Ein drangsalirter Telegraphist wendet sich an Bundesrichter Landis um Schutz.

Der Telegraphist Chas. G. Simpson, Nr. 16 Pierson Straße, ersuchte Bundesrichter Landis heute um einen Einhaltsbefehl gegen gewisse Geldverleiher, die ihm mit Beschlagnahme seines Lohnes drohten, eine Drohung, deren Ausführung ihm seine Stelle kosten würde. Gleichzeitig bat er um Befreiung von seinen Schulden, $385.50, da er zahlungsunfähig sei und sein irdischer Besitz nur $200 betrage. Letzterer ist beschlagnahmefrei. Simpson behauptete, vom Richter befragt, er sei durch Krankheit und anderes Unglück jenen „Menschenfreunden" in die Hände gefallen und habe 120 bis 240 Prozent Zinsen das Jahr auf Darlehen bezahlen müssen.

Der Richter ließ darauf an die ihm genannten Gläubiger des Gesuchstellers auf heute Nachmittag Vorladungen ergehen, um nähere Auskunft zu erlangen. Die Vorgeladenen sind: E. H. Thompson, angeblich Agent für H. C. Starrys Nachlaß, 741 Unity-Gebäude; W. H. Hulvey, 119 LaSalle Str.; G. R. Honsinger, 1115 Handelskammergebäude; Commercial Credit Co., Postal Telegraph-Gebäude; Frau J. P. Cawthorne und Frl. S. Morrison, angeblich Agenten von Williams, 900 Postal Telegraph Gebäude, und W. B. Smith, 901 Postal Telegraph Gebäude.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, die 40jährige Frances Siegel, Nr. 98 North Ave., in der Küche der Speisewirthschaft Nr. 125 W. VanBuren Str. niedergeschlagen und mißbraucht zu haben, wurde heute der 31jährige Charles Schindler verhaftet und in der Wache an Desplaines Str. eingesperrt. Klägerin und Angeklagter waren in der Speisewirthschaft beschäftigt. Schindler behauptet, daß die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen erlogen sind.

— Empfindlich.—Klein Lieschen erblickt sich auf einer Photographie im Hemdchen. „Aber, Mama, was muß nur der Photograph von mir gedacht haben!" rief prüde das kleine Ding.

Aus Wiens Erdbebengeschichte.

Das jüngste Erdbeben, das Wien am 19. Februar, Abends 10 Uhr 11 Minuten, heimgesucht hat, glücklicherweise ohne Unheil zu stiften, hat der Bevölkerung der alten Kaiserstadt wieder einmal in Erinnerung gebracht, daß sie auf einem Boden wohnt, der nicht zu den ganz sichern gehört.

Bei einer Durchsicht der Chronik Wiens und Niederösterreichs ergibt sich, daß Wien, soweit die Aufzeichnungen zurückreichen, 128mal von fühlbaren Erdbeben betroffen wurde. Das älteste bekannte niederösterreichische Beben ist in der Garstener und in der Klosterneuburger Chronik am 12. Mai 1021 verzeichnet; die letztere Chronik nennt es ausdrücklich ein starkes. Im 14. Jahrhundert waren vier bedeutendere Beben. Nach den Chroniken sollen damals in Oesterreich die Erdstöße sich 40 Tage lang wiederholt haben, 26 Städte und Schlösser sollen eingestürzt und viele Menschen umgekommen sein. Im 15. Jahrhundert werden sechs schwere Beben erwähnt, besonders schwer dasjenige vom 10. Juni 1443, das einen Theil des Bisamberges, des dem Kahlenberge am andern Donauufer gegenüberliegenden Berges, oberhalb der darauf stehenden Kirche in die Tiefe riß. Die Beben vom 21. Juli 1581, vom 20. September 1587 und vom 17. April 1589 äußerten sich nur durch heftige Stöße, waren aber offenbar die Vorboten der schlimmen Erdbeben, die das Jahr 1590 für Wien und Niederösterreich zu einem der denkwürdigsten gemacht haben. Wir haben darüber mehrere außerordentlich anschauliche Schilderungen. Eine der packendsten ist wohl die des Fuggerschen Kontors in Wien, die von den Fuggers in Augsburg als Flugblatt herausgegeben wurde, denn damals waren die weitreisenden Kaufleute zugleich die Journalisten der Zeitgenossen. Damals befand sich die Erdkruste in Wien und Umgebung mehrere Wochen in Schwankungen.

Das Fuggersche Flugblatt meldet, daß die ersten Stöße, zugleich die schwersten, am 15. und 16. September sich ereigneten und schildert ihre Wirkung folgendermaßen: „Wenige Häuser befinden sich in der Stadt, die von den ersten beiden Erdbeben nicht erschollen und große Risse bekommen haben, da man etliche spreizen und sogar verlassen mußte; welches dem Volke großen Schrecken und Furcht gemacht hat; deßwegen auch die Fürstl. Durchlaucht Erzherzog Ernst, also auch die Königin von Frankreich, Elisabeth, Tochter des Kaisers Maximilian II., sich aus der Stadt und in den Ostermaiers Garten begeben, sodann die vornehmsten Herrn und Fraun auch aus der Stadt hinaus in die Gärten und Lusthäuser geflohen. Die Erdbeben haben zu Traiskirchen 30 Häuser eingeworfen und etliche Personen erschlagen.... Der gewaltige schöne Steffansthurm befindet sich dermaßen zerrissen, daß kein Stein mehr recht auf dem andern steht, und wenn der nicht so voll eiserner Stangen und mit Blei verrennt, auch eingegossen, wäre er gewißlich gar eingefallen, wie er dann auf einer Seiten hangt und davon zweier Zentner, und mehr schwer, herab gefallen.... Die Gastgen-Herberg Zur goldenen Sonnen...., nicht weit von Rothenthurm, hat das Erdbeben eingeworfen, darinnen 5 Kaufleut erschlagen.... Die Gastgeberin samt ihren Töchtern und 2 Dienstmägdchen auch erschlagen, der Gastgeber aber in einen Hemd davon gesprungen; der Hausknecht, welcher allein in einem Türml oder Erker gelegen und mit ihm umgefallen, ist unverruckt in seinem Bett blieben und ihm kein Leid geschehen.... Sollen an 58 Schlösser um die Stadt herum und der Thonau hinauf eingeworfen und -gefallen sein."

Am 4. Dezember 1690, also gerade hundert Jahre nach dem letzten schrecklichen Beben, war Wien abermals das Opfer eines heftigen Erdstoßes, durch den der Stephansthurm wieder schweren Schaden litt. Im 18. Jahrhundert wächst die Zahl der aufgezeichneten Erderschütterungen beträchtlich, selbstverständlich nur infolge sorgfältigerer Beobachtung. Man findet 25 Erdbeben für Niederösterreich verzeichnet. Immer wieder ist es Wiener Neustadt, das den heftigsten Erschütterungen ausgesetzt ist. Das Beben von 1768 wird als ganz besonders verheerend geschildert und wurde auch als solches in Wien selbst verspürt. In Wiener-Neustadt stürzten damals der Thurm der alten Babenbergerburg und die Dächer der meisten Kirchen ein, viele Häuser bekamen Risse. In Brünn am Steinfeld barst das Schloß, so daß es niemand zu betreten wagte. Seit diesem Erdbeben hat man im niederösterreichischen Schüttergebiet keines von ähnlicher Gewalt mehr erlebt.

Esperantopolizisten in Paris.

Die internationale Hilfssprache, das Esperanto, scheint sich ein neues, großes Ausdehnungsgebiet zu erobern. Der Chef der Pariser Polizei, Lépine, hat sich im Verein mit Bertillon, dem Erfinder des bekannten Meßverfahrens, sehr für die neue, internationale Sprache interessirt. Beide sind der Ansicht, daß es mit Hilfe des Esperanto leichter sein würde den Spuren der internationalen Verbrecher zu folgen und ihre Ergreifung zu bewirken. Um mit Hilfe des Esperanto zu diesem Resultat zu gelangen, wäre es allerdings nothwendig, daß in allen Kulturländern das Esperanto als internationales Verständigungsmittel bei der Polizei eingeführt wird. Um sich persönlich von dem Bau, der Grammatik und der leichten Handhabung des Esperanto zu überzeugen, mußte dieser Tage auf den Wunsch von Lépine und Bertillon, Carlo Bourlet, Professor am Konservatorium der Künste und Präsident der Pariser Esperantistengruppe, einen Vortrag über das Esperanto halten. Eine große Anzahl von höheren und mittleren Beamten der Pariser Sicherheitspolizei wohnte dem Vortrage bei. Professor Bourlet wies unter anderem auch darauf hin, daß es heute bereits in England, Oesterreich und Schweden Esperanto sprechende Polizisten gäbe. Der Pariser Polizeipräfekt äußerte seine Befriedigung über das Gehörte und erklärte, daß er mit dem Gedanken umgehe, eine neue Organisation bei der Pariser Polizei zu schaffen, und zwar nach der Richtung der Ausbildung einer Anzahl von Beamten in der internationalen Hilfssprache Esperanto.

— Beim Heirathsvermittler.—Alte Jungfrau: „Aber der Herr, den Sie mir neulich anboten, hat ja, wie ich erfahren habe, schon sitzen müssen!" — „Greifen Sie zu, Fräulein, sonst müssen Sie's auch!"

— Ahnungsvoll. — Richter: „Sie haben den Kläger gleich beim ersten Wort so verprügelt." — Angeklagter: „Ja, weil i' schon g'wußt hab', was er sag'n hat woll'n."

— Jubiläum.—Hotelgast: „Wie — ich verlange das Beschwerdebuch, und Sie bringen es mir mit einem Blumenstrauß?"—Oberkellner: „O, bitte, es ist heut' gerade das 25. Mal, daß Sie sich eintragen."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auf die Probe gestellt.

Im Tone ist die letzte Botschaft des Präsidenten von der vorletzten so verschieden wie eine laue Sommerbrise von einem fürchterlichen „Blizzard“. Während Herr Roosevelt im Januar mit grimmigem Hauche über das Land fegte und alle seine Gegner vor sich her blies, zeigt er im März ein lächelndes Antlitz und eine fast zärtliche Stimmung. Er meint allerdings, daß der Kongreß vor seiner Vertagung noch recht gut einige Entwürfe annehmen könnte, die der Administration besonders am Herzen liegen, aber er maßt sich nicht an, der gesetzgebenden Körperschaft in ihr ureigentliches Handwerk zu pfuschen und ihr sogar die Einzelheiten vorzuschreiben. Im Gegentheil sagt er nur, wie er beispielsweise die Veränderung des Antitrustgesetzes „sich denkt“, oder nach welchen „allgemeinen Grundsätzen“ es vielleicht verbessert werden könnte. Es fällt ihm nicht ein, das Bundesobergericht als „reaktionär“ hinzustellen, weil es an veralteten Ueberlieferungen und Rechtsanschauungen festhält, sondern er gibt im Gegentheile wenigstens mittelbar zu, daß an der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze nicht gerüttelt werden darf.

Darum will er nicht blos den Gewerkschaften und dem Farmerbunde, sondern auch den Korporationen und den Eisenbahngesellschaften gestatten, den zwischenstaatlichen Handel durch Abmachungen oder Verträge in „vernünftiger“ Weise zu beschränken. Ob aber eine Beschränkung vernünftig oder unvernünftig, d. h. dem Gemeinwohle nützlich oder schädlich ist, sollen nicht die Gerichtshöfe zu entscheiden haben, sondern zwei Verwaltungsbehörden, nämlich das Korporationsbüro und die Eisenbahnkommission. Indessen ist es nicht wahrscheinlich, daß der Kongreß diesen vom Präsidenten ernannten Behörden eine so große diskretionäre Gewalt wird verleihen wollen, oder daß die Bundesgerichte auf die Befugnisse werden verzichten wollen, die ihnen durch die Verfassung ausdrücklich zuerkannt werden. Herr Roosevelt wird zufrieden sein müssen, wenn der Kongreß das Gesetz so abändert, daß es nur noch die unbilligen Handelsbeschränkungen verbietet, und die übrigen Wünsche der Administration zum Theil erfüllt.

Ganz neu ist in der Botschaft nur der Vorschlag, daß die zuständigen Ausschüsse beider Häuser während der Vertagung des Kongresses die Zollfrage gründlich studiren und die Ergebnisse ihrer Arbeit dem nächsten Kongresse unterbreiten sollen. Doch auch diese Empfehlung war erwartet worden, weil die eingeweihten Zeitungsberichterstatter in Washington schon seit Wochen angekündigt hatten, daß der Präsident die Zollfrage „aus der Kampagne herausnehmen“ und den Demokraten ihre Kanonen vernageln würde. Mit diesem Gedanken waren selbst die Standpatters von vornherein einverstanden, obwohl sie sich anstellten, als ob sie ihm keinen Geschmack abgewinnen könnten. Denn es wäre ja unzweifelhaft eine schöne Sache, wenn der „Reformflügel“ der republikanischen Partei und die Fabrikanten, die mit dem Dingleytarif nicht mehr auskommen können, bis über die Präsidentenwahl hinaus durch einige leere Versprechungen beschwichtigt werden könnten. Herrn Roosevelt ist es aber, wie immer, wirklicher Ernst mit seinen Vorschlägen. Das geht daraus hervor, daß er den Kongreß auffordert, „zum Vortheile unserer Wälder“ den Zoll auf Holzbrei und aus Holzbrei gefertigtes Papier sofort abzuschaffen. Spötter werden allerdings einwenden, daß es gute „praktische Politik“ ist, gerade für die Zeitungen einzutreten, die ja in jedem Wahlfeldzuge ein gewichtiges Wort zu reden haben, aber es ist keineswegs nöthig, die Beweggründe des Präsidenten zu verdächtigen. Er hat sich offenbar wirklich überzeugen lassen, daß es ein Verbrechen ist, eine Belohnung auf die rasche Zerstörung unserer Wälder zu setzen und den Papiertrust, der gerichtlich aufgelöst worden ist, durch einen hohen Zoll doch am Leben zu erhalten.

Wird nun der Papierzoll, dessen Fortbestand sich mit keinem triftigen Grunde vertheidigen läßt, thatsächlich beseitigt, so wird das Volk zum ersten Male der Versicherung trauen dürfen, daß der Zolltarif „von seinen Freunden“ verbessert werden wird. Die des Schutzes beraubten Papierfabrikanten und in weiterer Folge die Holzinteressen überhaupt würden nämlich ganz gewiß Wiedervergeltung üben und stürmisch verlangen, daß nunmehr auch andere Beschützte an die Reihe kämen. Sowie der „Ring“ an einer einzigen Stelle durchbrochen wird, fällt er ganz auseinander. Eben deshalb hat aber der Ausschuß für Mittel und Wege sich bereits geweigert, die Vertreter der Zeitungen auch nur anzuhören. Er hat ihnen kaltblütig mitgetheilt, daß er sich zu Beginn der Tagung entschlossen hat, „die Unsicherheit und Unruhe, die durch jede Präsidentenwahl hervorgerufen wird, nicht auch noch durch eine Tarifdurchsicht zu vermehren und zur Vermeidung jeder Agitation Niemandem Gehör zu geben, der irgend eine Zollveränderung verlangt.“ Daraus kann man schließen, wie die Empfehlung des Präsidenten, den Papierzoll ohne Weiteres aufzuheben, an berufener Stelle aufgenommen werden wird. Worte — so viele man will, aber Thaten — — — im nächsten Jahrhundert.

Theures Fleisch.

Wem es nicht aus religiösen oder hygienischen Gründen geboten scheint, dem dürfte sich's aus wirthschaftlichen Erwägungen anempfehlen, sich in diesen Frühlingstagen mit wenig Fleischkost zu begnügen, sofern er des Fleisches nicht ganz entbehren mag. Fleisch jeglicher Art ist in den letzten paar Tagen im Preise stark in die Höhe gegangen. Es wird berichtet, daß für einige Fleischsorten der Aufschlag 4 bis 5 Cents das Pfund ausmacht, während er sich für andere Sorten, soweit, auf 1, 2 oder 3 Cents das Pfund beschränkte. Nur für Kalbfleisch, Prima Schinken und Speckseiten sollen die alten Preise gelten. Auch Geflügel stieg im Preise; Butter und Eier aber sollen billiger geworden sein.

Man kann diese Meldungen, wenigstens so weit sie von Preiserhöhungen sprechen, getrost unbesehen als lautere Wahrheit hinnehmen, sonst aber sich ja auch leicht genug von ihrer Richtigkeit überzeugen durch Nachfragen an geeignetem Orte. Auch kann man es glauben — mit etwas Einschränkung — wenn die Fleischhauer sagen, sie seien zu den Preiserhöhungen gezwungen worden durch die „Packer“, die ihrerseits die Preise in die Höhe schraubten; wenn auch natürlich nicht um so viel: der Kleinhändler muß doch „selbstverständlich“ seinen Aufschlag haben und beispielsweise mindestens 3 Cents mehr fordern, wenn er 2 Cents mehr bezahlen muß usw. — so sagt man wenigstens. Recht schwer wird es indessen, Alles das zu glauben, was die „Packer“ zu der Erklärung der neuerlichen Fleischtheuerung vorbringen, oder sagen sollen, bezw. an die Schlußfolgerungen zu glauben, die man daraus zieht. Die Preiserhöhung wurde nothwendig, heißt es, dank der geringen oder bedeutend verringerten Fleischzufuhr, und das kann man allenfalls gelten lassen. Wenigstens mit der geringeren Zufuhr hat es seine Richtigkeit. Aber, wenn es weiter heißt, die Abnahme sei dadurch bedingt, daß die Farmer während der jüngsten „Geldpanik“ all' ihr Schlachtvieh auf den Markt schickten und gewissermaßen ausverkauften, so daß sie nun nichts mehr zu verkaufen haben und demgemäß von den höheren Preisen nicht profitiren können, so ist man wohl berechtigt, das mit etlichen starken Zweifeln aufzunehmen. Die Zufuhr von Schlachtvieh war während der Wintermonate ja recht groß und die Vieh- und Fleischpreise waren demzufolge verhältnißmäßig niedrig, wenn auch der Privatkäufer wenig davon merkte; es ist auch, wie schon gesagt, richtig, daß die Zufuhr in der jüngsten Zeit stark zusammenschmolz, aber daraus zu schließen, daß die Farmer im Allgemeinen, veranlaßt durch die Geldpanik, all' ihr schlachtreifes Vieh verkauften und nun zu den höheren Preisen nichts mehr zu verkaufen hätten, das scheint doch etwas sehr kühn. So dumm, wie sie dem nach sein müßten, sind sie doch nicht. So dumm wäre ja nicht einmal der gewöhnliche europäische Bauer, über den unser Farmer himmelhoch erhaben steht, weil er eben nicht nur Landwirth, sondern auch Geschäftsmann ist und zwar im Allgemeinen ein recht gerissener.

Es ist ja nicht verwunderlich, daß man die Geldpanik nun auch für die höheren Fleischpreise verantwortlich machen will. Denn man hat ihr gleich von allem Anfange an die Packeselrolle zugeschoben, die im Familienleben der gutgezogene Ehemann spielen muß. Wie dieser von der theuren Herrin für Alles verantwortlich gemacht wird, was ihr mißfällt: für das regnerische Wetter am Waschtag so gut wie für den kostbaren neuen Hut ihrer besten Freundin, der „dummen, eitlen Gans“, den Sitzmangel in Straßenbahnwagen usw., so machte man ganz allgemein, kaum daß sie sich gezeigt hatte, die „Finanzpanik“ verantwortlich für die Sünden persönlichen Leichtsinns, für Verschwendung, mangelhafte Ehrlichkeit usw. Die Finanzpanik war daran schuld, daß man Ersparnisse nicht flüssig machen konnte, die man niemals gemacht hatte; mit dem Hinweis auf die Geldklemme bemäntelte man die Unlust, seine ehrlichen Schulden zu bezahlen, und den Kontraktbruch, durch den man zu „machen“ hoffte; es soll sogar vorgekommen sein, daß schmutzig kleinliche Ehemänner oder Bräutigammer ihren Hausehren oder Königinnen das wöchentliche Candy-Deputat entzogen und die Finanzpanik für die „erzwungene Sparsamkeit“ verantwortlich machten. Unter diesen Umständen scheint es nur natürlich, daß man auch im vorliegenden Falle danach greift und der Finanzpanik mittelbar die Schuld an den höheren Fleischpreisen geben will — aber großer Unsinn ist's.

Die „Panik“ hat wahrscheinlich gar nichts damit zu thun. Weder mit der starken Viehzufuhr im Herbst und Winter, noch mit der jetzigen Knappheit und Preiserhöhung. Wenn sie irgend einen Einfluß ausübte, so muß der gesunde Menschenverstand annehmen, daß derselbe auf Verminderung der Viehzufuhr in der Zeit, da das Geld so knapp war, und auf eine Niedrighaltung der Preise hinwirkte. Denn theures Geld bedeutet niedrige Preise, und da im Allgemeinen nicht die Farmer, sondern die Finanzwelt, große Unternehmer usw. im Herbst und Winter Geld nöthig hatten, werden unsere Farmer nicht so dumm gewesen sein, alles schlachtreife Vieh auf den Markt zu schicken der Finanzpanik wegen, — oder um schnell möglichst viel Baargeld zu bekommen, das sie nicht brauchten. Wenn die Zufuhr groß war, so wird das seinen Grund darin gehabt haben, daß der Schlachtviehstand groß war und die Farmer auch diesmal wie jedes Jahr möglichst um die winterlichen Futterkosten herumkommen wollten, und wenn die Zufuhr jetzt geringer ist, so wird sich das so erklären, daß das Vieh jetzt wieder Futter im Freien findet und die Farmer nun nicht mehr zu Markt treiben, weil die Haltung des Viehs keine Kosten mehr macht und sie auf bessere Preise hoffen.

Das zur Richtigstellung. Aendern kann es nichts an der neuerlichen Fleischvertheuerung. Der ein Ende zu machen liegt allein in der Macht des Publikums. Es braucht nur möglichst wenig Fleisch zu essen und die Preise werden ganz von selbst purzeln — und nicht nur das: die Enthaltsamkeit wird von ganz außerordentlich günstigen Folgen für die Gesundheit sein. Die alten Kirchenväter wußten sehr wohl, was sie thaten, als sie die erste Frühjahrshälfte zur Fastenzeit machten; schade, daß ihre Weisheit heutzutage so wenig beherzigt wird. — — —

Streit im Kongreß.

Ein parlamentarischer Streit ganz besonderer Art mag nächstens im Bundesabgeordnetenhause sich abspielen. Der demokratische Führer, John Sharp Williams, hat ihn in offener Sitzung den republikanischen Führern angedroht. Im Namen seiner Parteigenossen verlangt Williams die Erledigung vier bestimmter Gesetzvorlagen, von denen mindestens drei den Führern der Mehrheitspartei Kräutlein Rührmichnichtan sind. Die erste der vier Vorlagen ist die sattsam bekannte Arbeitgeber = Haftbarkeitsbill. Die zweite verlangt Veröffentlichung von „Kampagne-Beisteuern“; die Parteien sollen Aufschluß geben über die Herkunft der Gelder, mit denen sie in nationalen Wahlkämpfen ihre Kriegskassen füllen. Zollfreiheit für „Woodpulp“ — (die zur Papierfabrikation verwendete Holzmasse) — verlangt die dritte und Zollfreiheit für Druckpapier fordert die vierte der Bills. Von allen vier Maßregeln behauptet Herr Williams, daß ihre Annahme nicht bloß von der demokratischen Partei, sondern daß sie vom Volke verlangt wird. Bisher habe er gewartet, ob die republikanische Mehrheit zur Erfüllung dieser Volksverlangen sich anschicken werde. Nachdem sie das nicht gethan hat, will er sie zwingen dazu. Die republikanischen Führer sollen sich verpflichten, die vier Bills zur Verhandlung zu bringen und sich um ihre Annahme zu bemühen. Weigerten sie sich dessen, so würden er (Williams) und seine Parteigenossen fortan — „keine Gesetzgebung im Wege einmüthiger Zustimmung mehr dulden!“

Wird die Drohung zur Ausführung gebracht, so bedeutet das Verhinderung aller Gesetzgebung, deren Erledigung nicht im Rahmen der regelmäßigen Geschäftsordnung möglich ist. Und wenn die Drohung nicht die für das Land wichtigsten Gesetzvorlagen trifft, so trifft sie dafür die, die zumeist von größter Wichtigkeit für die einzelnen Mitglieder sind. Die Unmasse von Bills, die in jedem Kongresse eingebracht werden — (27,114 im letzten Kongreß) — macht es von vorneherein unmöglich, sie alle zu erledigen, oder auch nur die Hälfte zu erledigen. Im letzten Kongresse hat das Haus wenig mehr als ein Viertel erledigt. Die Geschäftsordnung des Hauses trifft deshalb Vorkehrungen, freie Bahn zu machen den nothwendigen und sonst wichtigsten Vorlagen. Steuerbills und Geldverwilligungen für den Unterhalt der Regierung sind bevorrechtet und können jederzeit aufgerufen werden. Dann kommen Bills der zweiten Klasse, die auch öffentlichen Zwecken dienen und auch wichtig sind, obgleich nicht so unumgänglich nothwendig, wie die vorgenannten. Dieser zweiten Klasse ist täglich eine Stunde eingeräumt, die „Morgenstunde“ von elf bis zwölf. Als dritte und zahlreichste Klasse folgen die sogenannten Privatbills, Bills vom Ausschusse für Pensionen, für Kriegsansprüche, für anderweitige Ansprüche usw. Von insgesammt 7423 Vorlagen, die im letzten Kongresse dem Hause von den zuständigen Ausschüssen einberichtet worden, gehörten nicht weniger als 6834 dieser Klasse an, zu deren Berathung die Geschäftsordnung einen Tag jeder Woche (den Freitag) einräumt. Abgesehen von dieser Klassenordnung können besonders wichtige oder dringliche Maßregeln durch sog. „Spezialorders“ des Geschäftsordnungsausschusses vor das Haus gebracht werden, zum Ausschluß aller anderweitigen Geschäfte.

Was nach Erledigung der bevorzugten Bills an Zeit übrig bleibt für die nicht bevorzugten, steht außer allem Verhältniß zur riesigen Anzahl dieser letzteren. Ihrer Hunderte und Tausende wären von vornherein jeder Aussicht beraubt, jemals zur Verhandlung zu gelangen, wenn nicht die Möglichkeit gegeben wäre, sie aufzurufen und zu passiren außerhalb der regelmäßigen Ordnung. Jedwedes Mitglied, sofern ihm der Sprecher das Wort ertheilt, kann jedweder Zeit beantragen, irgendwelche Bill, an deren Annahme ihm liegt, „mit einmüthiger Genehmigung sofort aufzunehmen.“ In kürzester Frist läßt sich solchermaßen eine Menge von Vorlagen erledigen, die im regelrechten Geschäftswege niemals erreicht werden würden. Meist sind es Vorlagen von nur örtlichem Interesse — Bills, die der betreffende Abgeordnete im Interesse „seines Distrikts“ eingebracht hat oder im Interesse einflußreicher Wähler oder Korporationen seines Distrikts, die ihm dafür helfen sollen zur Wiedererwählung.

* * *

Daß der Sprecher zur Stellung des nöthigen Antrags das Wort ertheilt, gilt als Beweis, daß er sich überzeugt hat von der Unanstößigkeit der betreffenden Maßregel. Die Masse der Mitglieder, häufig nicht wissend, worum es sich handelt, enthält sich des Einspruchs. Jeder Eine hat selber Bills eingebracht, die er auf diesem Wege abgekürzten Verfahrens zur Annahme bringen möchte. Erhebt einer Einspruch gegen die Aufhebung der Regeln, wenn ein Anderer sie verlangt, so hat er zu fürchten, daß der Andere sie verweigere, wenn er sie einmal verlangt.

Wenn aber auch nur ein Einziger widerspricht, so schlägt das den Antrag. Nöthigenfalls kann also Herr Williams, wenn es ihm Ernst ist, seine Drohung ganz allein ausführen und damit — in den Worten eines der republikanischen Führer — die Erledigung „eines großen Theils der Geschäfte des Hauses“ verhindern. Daß die betreffenden Geschäfte, wie gesagt, zumeist nur örtliche und private Interessen betreffen, erleichtert die Rechtfertigung der Opposition. Soweit Maßregeln von nationalem Interesse in Betracht kommen, ist es unnöthig, einmüthige Erlaubniß zu ihrer Aufnahme zu erbitten. Die Zahl dieser Maßregeln ist nicht so groß, daß sie nicht sämmtlich auch unter den Regeln, nöthigenfalls durch „Spezialorders“, erledigt werden könnten. Wodurch jedoch der Masse der republikanischen Abgeordneten nicht geholfen wird, denen es gerade um ihre „Privatbills“ zu thun ist.

Sofern also der demokratische Führer fest bleibt, mag der angedrohte parlamentarische Streit zu einem recht munteren Schauspiel sich gestalten. Besonders interessant wird die Sache noch dadurch, daß der Demokrat nur fordert, was auch der republikanische Präsident befürwortet, und dadurch die republikanische Kongreßmehrheit und deren Führer in doppelte Verlegenheit bringt. Eher ließen sich letztere, wie man zu sagen pflegt, einen Finger abhacken, als daß sie darein willigen würden, für den kommenden Wahlkampf auf die gewohnte Besteuerung der geschützten Trusts und Monopole zu verzichten, wie sie das müßten, wenn sie die Namen der Geber öffentlich bekannt zu machen hätten. Ebenso haben sie bisher auf's Heftigste jeder Antastung des heiligen Tarifs sich widersetzt, und es ist nicht zu erwarten, daß Herrn Roosevelts erneute Befürwortung der Abschaffung des Woodpulp-Zolles sie darin anderen Sinnes machen wird.

Eine englische Stimme über deutsche Flottenpolitik.

Einer der bekanntesten englischen Journalisten, Charles Lowe, der früher dreizehn Jahre als Vertreter der „Times“ in Berlin eine geachtete Stellung einnahm und die deutschen Verhältnisse gründlich kennen gelernt hat, äußert sich in dem „Manchester Daily Despatch“ über „Deutschlands Flottenpläne und die englischen Alarmisten“. Wir geben seine Ausführungen nach der „Berliner Post“ wieder. Er schreibt:

„Wie ich glaube, war es Byron, der gesagt hat, daß nichts erheiternder ist, als das britische Volk in einem seiner periodischen Tugendanfälle zu sehen. In unseren Tagen bietet das britische Volk diese Unterhaltung in einem seiner periodischen Anfälle der Panik. Man fühlt sich beinahe versucht, zu glauben, daß die Nation beginne, ihren Verstand ohne ihre Nerven zu verlieren — so hysterisch ist sie mit Bezug auf die deutsche Flotte geworden. Was der Korse mit seiner großen Armee und seiner Flottille in Boulogne für unsere Vorväter vor einem Jahrhundert war, das ist der deutsche Kaiser mit seiner beständig wachsenden Flotte für unsere heutigen Alarmisten.

Bei unsern Alarmisten hat nun der Gedanke tiefe Wurzel geschlagen, daß der Hauptzweck der Deutschen bei der Bildung dieser mächtigen Flotte kein anderer ist als uns die Oberherrschaft zur See zu entreißen, und unstreitig können auch die Worte einiger deutscher Staatsmänner, verantwortlicher und nichtverantwortlicher, in diesem Sinne gedeutet werden. So sagte zum Beispiel der Kaiser: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“ Aber warum nicht? Was Se. Majestät meinte, war, daß Deutschland jetzt ein Feld der Eroberung für seinen friedlichen Welthandel suchen muß. Ist nicht das Meer groß genug für alle Nationen, die Deutschen eingeschlossen, deren Kauffahrteiflotte nur unserer nachsteht? Ist Deutschland nicht berechtigt, eine seinen maritimen Interessen, seiner Küstenentwicklung, der Größe seiner Kolonien, seiner Stellung als Weltmacht und der Stärke eines möglichen Feindes gewachsene Flotte zu besitzen?“

Der Verfasser sagt dann, daß die Deutschen innerlich lachen müssen, wenn sie diesen tollwüthigen Verdacht Englands wegen der deutschen Flottenbauten beobachten und dabei finden, daß an Frankreich gar nicht gedacht wird. Ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland sei weit wahrscheinlicher als die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und England. In dem erstern Falle würde aber diesmal der Krieg nicht nur zu Lande, sondern auch zur See geführt werden und die Verstärkung der deutschen Flotte bilde daher ein Bollwerk gegen den Krieg. Der Karakter des Deutschen sei von jenem des Franzosen ganz verschieden, und wenn der Krieg im Jahre 1870 einen andern Ausgang genommen hätte, so „wäre Europa zu einer Hölle auf Erden geworden“. Es heißt dann weiter:

„Was ist geschehen, seitdem Deutschland an die Stelle Frankreichs als leitende Macht auf dem Kontinente getreten ist? Nicht ein Europa mit einem „alle fünf Jahre wiederkommenden Kriege“, wie sich Napoleon der Dritte rühmte, um der Selbstsucht Frankreichs zu genügen, aber ein Europa ohne einen einzigen Krieg westlich vom Balkan, seitdem das Deutsche Reich im Spiegelsaale von Versailles proklamirt wurde, und alles, weil das friedliebende Deutschland, trotz vieler Gelegenheiten und Versuchungen, den Frieden zu brechen, doch als eine Art internationalen Polizisten gehandelt und ein Bollwerk gegen die Kriegsgöttin gebildet hat.

Unsere antideutschen Alarmisten werden gut daran thun, diese unbestreitbare, bezeichnende Thatsache im Gedächtniß zu halten, wenn sie Deutschland die Absichten eines gegen England gerichteten Flottenangriffs zuschreiben. In ihrem Falle ist es vergeblich, daß die hochstehenden Sprechwarte der Deutschen alle solche Absichten in der nachdrücklichsten Weise in Abrede gestellt haben ... Außerdem üben unsere Alarmisten eine geradezu anwidernde Heuchelei. Ihnen gilt unsere Flotte als eine bloße Waffe der Vertheidigung, zum Schutze unserer geheiligten Ufer. Die deutsche Flotte — ja das ist etwas ganz anderes! Ihr Zweck ist, uns die Oberherrschaft zur See zu entreißen und uns das Schicksal eines modernen Karthago zu bereiten ... Haben die Deutschen nicht ebenso großes Recht, sich gegen die mögliche Feindschaft von unserer Seite zu schützen, wie wir vor der ihrigen? In der That hat aber das unverantwortliche Anhalten und Durchsuchen der deutschen Postdampfer zu Anfang des Burenkrieges den Deutschen zu Gemüth geführt, daß sie zur See ganz von unserer Gnade abhängen. Dies veranlaßte den Fürsten Bülow, zu erklären, daß Deutschland eine Flotte schaffen müßte, die stark genug ist, jeden Angriff abzuwehren. Und ich spreche hier feierlich die feste Ueberzeugung aus, daß dies, und keine Eroberungsgedanken, der wirkliche Beweggrund für die Schaffung der deutschen Flotte ist — einer Flotte, bei der, wie der Kaiser einmal selbst sagte, der Stapellauf eines jeden neuen Schlachtschiffes eine weitere Garantie für den Weltfrieden bilde ... Für uns gibt es noch eine andere „entente cordiale“, weit vortheilhafter als die mit Frankreich, und das ist die mit Deutschland.“

Ungarisch.

Zwei heitere Anekdoten gab der Präsident der ungarischen Delegation Barabas beim zweiten diesjährigen Delegationsdiner dem Kaiser Franz Joseph zum besten. Das Gespräch kam auf die Kaisergruft unter der Kirche der Kapuziner. Der Kaiser bemerkte, daß diese Kapuziner größtentheils Ungarn seien. Da erzählte Barabas, auf welche heitere Weise er davon bereits Kenntniß erhalten habe. Er stand mit seiner Frau in der Gruft vor dem Sarge der Kaiserin Elisabeth, deren Gedächtniß die Ungarn besonders pflegen, und verweilte eben deshalb etwas länger, so daß der begleitende Kapuziner ungeduldig zu werden schien. Als Barabas sich dieses Eindrucks bewußt wurde, sagte er auf Ungarisch zu seiner Frau: „Komm schon fort, denn dieser Deutsche wird wüthend.“ Der Kapuziner hatte es gehört, aber auch — verstanden. „Bitte“, entgegnete er dem verdutzten Landsmanne in fließendem Ungarisch, „ich bin weder wüthend, noch bin ich ein Deutscher.“

Die andere Anekdote handelt vom Erzherzog Albrecht. Dieser kam einmal bei einem Manöver durch ein ungarisches Dorf, wo ihn die Bauern mit lebhaften „Vivat“-Rufen begrüßten. „Warum rufen denn die Leute „Vivat“ und nicht „Eljen“?“ fragte der Erzherzog den Oberstuhlrichter. „Hoheit,“ war die Antwort, „ließe man sie „Eljen“ rufen, würden sie gewohnheitsmäßig den Namen „Kossuth“ folgen lassen.“

— Seufzer. — Feldwebel (zu einem begriffsstutzigen Rekruten): Mensch, was soll man mit Ihnen anfangen? Sie sind doch das reine — Kulturproblem!

Groceries. Strikt frische Eier, das Dutz. zu..... **16c**	**Spezielle Bargains nur für Freitag!**		**Liköre** Sunny Brook, — reg. $1, Flasche für **65c**
5 Pfund granulirter Zucker, für..... **25c**	**MOELLER BROS.**		Calif. Port, Gallone.... **55c**
Große runde Ufer-Salzhäringe, für..... **1c**	Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.		24 Flaschen feines Tisch-Bier, für... **64c**
3 Pfd. beste SplitErbsen **10c**	Bargains nur für Freitag Morgen—Haupt-Floor, Paulina Straße-Annex.		$3 Gall. Kognak-Brandy, für..... **1.95**
Fancy Japan-Reis, das Pfd. für..... **5½c**	Extra Qual., 36 Zoll breiter **Ungebleichter Muslin** (10 Yards an einen Kunden.) die reguläre 8c Sorte, die Yard zu..... **4¾c**		**Tabak** 3 Lillian Russel-Zigarren, für...... **10c**
3 Büchsen Oelsardinen, für..... **11c**	Cambric Finish 36 Zoll breiter **Gebleichter Muslin** (10 Yards an einen Kunden.) immer zu 12c die Yard verkauft, per Yard..... **6½c**		Barker Rauchtabak, per Packet zu.... **4c**
Quart Mason Jar fancy Oliven.... **23c**	Hope Marke Zucker-Corn, 2-Pfd.-Büchse..... **5½c** / Karo Korn = Syrup — die 10c-Büchse zu..... **7½c**	Feine gedörrte Santa Clara Pflaumen, 10c-Sorte, Pfd.... **5½c** / Quaddy Bay Senf-Sardinen, 10c-Büchsen, Büchse..... **5½c**	Giant Rauch-Tabak, Packet. **4c**
1 Pfd. Pack. Rosedale kernlose Rosinen.... **10c**	Buttercup Lima = Bohnen, 2-Pfund-Büchse..... **5½c** / Early June Erbsen, — 2-Pfund-Büchse zu..... **7½c**		**Glühstrümpfe.** Wellsbach Glühstrümpfe für Gas, doppelte DrahtCap das Stück..... **6½c** (2 an 1 Kunden.)
Knaben-Hosenträger Gute Qual. Webbing Leder-Enden, 15c Wth., Paar..... **7½c** (2 Paar an 1 Kunden.)	**Ginghams.** Nurse-gestreifte Kleider-Ginghams, regulär zu 15c verkauft, für Freitag, die Yard zu nur..... **10½c**	**Lawn Waists.** Weiße Lawn Waists für Damen, mit bestickter Front, 98c Werthe — speziell für Freitag..... **69c**	**Kuchen-Ständer.** Große Sorte Glas-Kuchenständer, — das Stück..... **10c** (1 an 1 Kunden.)
Strümpfe. Cashmere = Strümpfe für Babies, in rosa, weiß, blau od. schwarz, reg. Preis 15c, — Paar... **10½c**	**Kniehosen.** Kniehosen f. Knaben, aus schwarzem oder blauem Cheviot od. fancy gestreift, alle Größen, wth. 50c, Paar..... **35c**		**Gläser.** Große Sorte Wassergläser, 4 für..... **5c**
Dressing Sacques. Gute Qual. Percale, alles hübsche Muster, reg. 50c Stück, Freitag.... **39c**	**Faden.** Gute Qualität Maschinenfaden, schwarz oder weiß — alle Größen.— Drei Spulen für..... **5c**	**Voile Suitings.** Alle neuesten Plaid Effekte, wären ein guter Werth zu 15c. — Speziell Freitag, Yard..... **10½c**	**Kissen-Shams** Gestempelte Kissen-Shams, sort. Muster, reg. 35c, Paar.. **19c** (2 Paar an einen Kunden.)
Beinkleider. Feine Qual. Muslin Beinkleider für Damen, Spitzen od. Stickerei besetzt, 69c Werthe, Paar..... **45c**	**Unterzeug.** Reinwollenes Männer-Unterzeug, nicht alle Größen, werth bis zu $1.25, Freitag die Auswahl zu..... **48c**		**Taschentücher.** Hohlgef. weiße Damen = Taschentücher, 10c Wth., St... **3½c**
Knöpfe. Gute Qual. Perlmutterknöpfe, — 1 Dutz. an der Karte, per Karte..... **1c**	**Schuhschnüre** Gute Qualität Tubular Schuhschnüre — ein Dutzend in einem Bündel — zu nur..... **3½c**	**Stickereien** Feine Qualität Cambric Embroidery, verschiedene Breiten, schöne Muster. Werth bis zu 15c, Yd..... **7½c**	**Garn** Superfine Qualität bestes deutsches Garn, alle Farben, 28c Werthe — der Strang zu nur..... **22½c**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater

Franz Klink

am Dienstag, den 24. März, im Alexianer Brüder Hospital im Alter von 47 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. März, um 10 Uhr Vorm., von Greins Todtenkapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Klink geb. Michels, Gattin.
Margareta Klink, Tochter.

Bridgewater, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.

Schlumm're sanft, Du Vielgeliebter,
Dort in Deiner stillen Gruft,
Bis Dein Heiland Jesus Christus
Dich zur Auferstehung ruft.
Deine Liebe mag vergelten,
Der da thront in Himmelshöhen,
Und in Gnaden uns verleihen
Einst ein selig Wiedersehen.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Kastilahn

im Alter von 53 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2530 Van Buren Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Bertha Kastilahn geb. Schaar, Gattin.
Hermann, Frau Emma Thiel, Otto, Heinrich, Minna, August, Wilhelm und Emilie, Kinder.
E. B. Thiel, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Stiefsohn und Bruder

Charles Jacobs

im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 28. März, 10 Uhr Vormittags, von Greins-Kapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Johanna Sabus, Eltern.
Frau William Kapp, Frau Gus. Wolf u. Frau Mary Geier, Geschwister.

dofr

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin u. unsere Mutter

Albertina Rokke

am 25. März selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. März 1908, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 4750 Throop Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Machhalz, Sohn.
Tillie Ladenburger, Tochter.
Lena und Julia Machhalz, Schwiegertöchter.
Jos. Ladenburger, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Beamten und Gliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Stender

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. März, vom Trauerhause, 429 W. 15. Str., um 11:30 Uhr, nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle, um 10:30 Vormittags, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Adam, Präsidentin.
Bertha Ebert, Sekr.

Gestorben: George Van Peffel, am 26. März 1908, geliebter Sohn von Herrn und Frau Andrew Van Peffel, Bruder von Harold, 17 Jahre und 6 Monate alt. Beerdigung vom Trauerhause, 353 N. Robey Str. Sonntag, den 29. März, nach Forest Home, um 1 Uhr Nachmittags.

dofrsafon

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten **Friedrich Schreff**, der heute vor einem Jahre, am 26. März 1907, entschlafen ist. In treuem Andenken gewidmet von seiner Gattin Charlotte Schreff. Ruhe in Frieden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Heinrich Hoffmann

im Alter von 11 Monaten am 26. März sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5003 Princeton Ave., um 11 Uhr Vormittags, am 27. März, nach dem St. Marys'-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

George Hoffman, Katharine Hoffman.

Zur Erinnerung

an meine liebe, unvergeßliche Mutter

Katharina Luft,

welche heute vor zwei Jahren, am 26. März 1906, gestorben ist.

Geschieden von mir, doch nicht vergessen,
Ich denke Deiner jederzeit,
Gott gab es, Gott nahm es, was ich besessen,
Der hat Dich nur von Leid befreit.
Doch ich hoffe daß dereinst
Er in Liebe uns vereint.
Im Himmel gibt's ein Wiedersehen.

Von ihrer sie nie vergessenden Tochter
Barbara Schulz.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

Nur für Erwachsene! „Geheimnisse der Zeugung u. des Geschlechtslebens des Menschen. Entwicklungsgeschichte, Schwangerschaft und Geburt. Nach den neuest. Erfahrungen. Von Dr. Kreß. 2 Bände, 1500 Seiten, mit vielen Illustrationen, Modellen etc. Preis, hochfein gebunden, $6.00.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str. Chicago.

Für die Konfirmation! Gesangbücher der evangelischen und Lutherischen Kirche, und Bibeln. Aufdrucken des Namens und Jahreszahl frei!
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Auf Bestellung gemacht **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
4mz,mifrson—31mai

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bidofa*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion..... Leon Wachsner
Sonntag, den 29. März.
28. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt!
Hans Huckebein
(Die Dame aus Ostende)
Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Sitze $1.50, $1, 75c, 50c, 35c jetzt zu haben.
dofafon

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von F. Wallace Pike, Tenorist, und Rud. Mangolds Orchester.
bidofa*

$5 echt goldene Shell Augengläser für **$1.00**

mit den besten Crystal Linsen Euren Augen angepaßt. Zufriedenstellg. garant. Untersuchung frei. Officestunden 9 Vm. bis 9 Abds. Sonntags von 9 bis 12.
Dr. H. R. BERNS, Optiker.
1355 Belmont Ave., nahe Sheffield Ave.
dofa

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
11jli

Lokalbericht.

Eine stürmische Sitzung.

Schulkommissär Dawes greift geheime Ausschußsitzungen an.

Sind eine Farce.

Schulrath bewilligt Gehaltserhöhungen. — Präsident Schneider und Kommissär Harding gerathen aneinander. — Grundstückankauf nicht aufgeklärt.

Zu stürmischen Szenen kam es in der gestrigen Sitzung des Schulraths. Es kam zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Mitgliedern und dem Präsidenten Schneider, dem vorgeworfen wurde, daß er den Schulkommissären den Mund zu verbieten suche, und schließlich leistete sich Kommissär Dawes einen scharfen Angriff auf die Sitzungen hinter verschlossenen Thüren, die eine Farce seien, da die Zeitungen am nächsten Morgen lange, ins Einzelne gehende Berichte über die Vorgänge brächten. Die Sitzungen hinter verschlossenen Thüren sind eine althergebrachte Einrichtung. Personalfragen, in denen es sich um den Ruf von Mitgliedern des Lehrkörpers, Anklagen, Beschwerden usw. handelt, werden ausschließlich in Sitzungen dieser Art erledigt, von denen die Tagespresse natürlich ausgeschlossen ist.

Der Angriff auf die Sitzungen hinter verschlossenen Thüren wurde von Kommissär Dawes gemacht, als gelegentlich der Erörterung der Mißstände in der Jesse Spalding-Schule für verkrüppelte Kinder und von Anschuldigungen gegen Robert M. Smith, den Leiter des Handfertigkeitsunterrichts, und Albert R. Sabin, Vorsteher der Irving Park-Schule, eine derartige Sitzung verlangt wurde. Mit Nachdruck erklärte Herr Dawes, daß die Sitzung, in der die Zustände in der Schule für verkrüppelte Kinder untersucht werden sollen, die letzte „Sternkammer-Sitzung" sei, der er beiwohnen werde. Von Sitzungen hinter verschlossenen Thüren zu reden, sei ein Hohn, wenn die Vorgänge am nächsten Tage in den Zeitungen genau wiedergegeben seien. Die Kommissäre Post, Dr. Guerin, Sonsteby und Dr. DeVey schlossen sich ihm an, während Dr. White und Herr O'Ryan für den Ausschluß der Oeffentlichkeit unter gewissen Umständen sprachen. Um die Uebelstände in der Spalding-Schule zu beseitigen, wurde Superintendent Cooley schließlich ermächtigt, sämmtliche Lehrer mit Ausnahme des Vorstehers Krauskopf zu versetzen und den Lehrkörper zu reorganisiren. Der Antrag, das Gehalt des Leiters des Handfertigkeitsunterrichts Smith um $500 zu erhöhen, und den Vorsteher der Irving Park-Schule Sabin an die Englewood-Hochschule zu versetzen, wurde an den Finanz- bezw. Unterrichtsausschuß zurückverwiesen.

Gehaltserhöhungen.

Bei Erörterung eines Antrags, ungefähr hundert Angestellten der Schulbehörde Gehaltserhöhungen zu gewähren, kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen den Kommissären Harding und Sonsteby und Präsident Schneider. Herr Harding befürwortete, elf Heizern im Dienste der Schulbehörde eine monatliche Zulage von $15 zu gewähren, die ihr Gehalt auf $90 den Monat bringen würde. Diese Summe bezahlt die Stadt ihren Heizern. Er hat den Antrag schon wiederholt gestellt. Präsident Schneider unterbrach ihn und befahl, mit der Abstimmung fortzufahren. Herr Harding war nicht gewillt, sich in so summarischer Weise das Wort entziehen zu lassen, und schlug Lärm. Voller Entrüstung erklärte er dem Präsidenten, daß er ihm den Mund nicht verbieten könne, und dieser sah sich veranlaßt, seine frühere Anordnung rückgängig zu machen. Da Kommissär Spiegel, der dem Finanzausschuß angehört, beantragte, den Harding'schen Antrag an diesen Ausschuß zu verweisen, beantragte Kommissär Mills, alle Anträge auf Gehaltserhöhung dem Ausschuß wieder zu überweisen. Herr Spiegel bekämpfte den Antrag energisch. Auch Kommissär Sonsteby und Präsident Schneider geriethen im Laufe der Debatte an einander, und Ersterer protestirte energisch gegen angebliche Versuche des Letzteren, ihm den Mund zu verbieten. Die Gehaltserhöhungen wurden schließlich mit fünfzehn gegen zwei Stimmen bewilligt. Sie treten vom 1. Januar 1908 an in Kraft. Sekretär Larsons Gehalt wurde von $4500 auf $5000, das der Hilfssuperintendenten Megan und Roberts und des Superintendenten des Turnunterrichts Henry Suder von $3000 auf $3500 und das des Hilfsrechnungsführers Fred Vogt von $2500 auf $3000 erhöht.

Kommissär Dr. White führte Klage über die Verhältnisse in der Uebungsschule des Lehrerinnenseminars. Er erklärte, die Lehrkräfte der Anstalt wüßten nicht, auf wen sie hören sollten. Er verlangte eine Untersuchung hinter verschlossenen Thüren. Die Leiterin des Seminars Frau Ella F. Young antwortete ihm, und der Antrag wurde abgelehnt.

Dunkel nicht gelichtet.

Schulkommissäre verschiedener Jahrgänge fanden sich gestern in der Sitzung eines Unterausschusses des Ausschusses für Liegenschaften ein, um Aufschluß darüber zu geben, wie sie dazu gekommen sind, für ein Grundstück, das jetzt nur auf $10,000 abgeschätzt ist, $25,000 zu bezahlen. Es handelt sich um ein Grundstück an Robey, nahe der Polk Str., das für die Spalding-Schule für verkrüppelte Kinder in Aussicht genommen worden war. Später sah man von seiner Benutzung ab. Das Grundstück war angekauft worden, nachdem ein aus den früheren Kommissären Dr. Weil, Dr. Chvatal und Dr. Kuflewski bestehender Unterausschuß einen empfehlenden Bericht abgestattet hatte. Sowohl Dr. Weil als auch Dr. Chvatal erklärten gestern, daß sie das Grundstück nie gesehen hätten, daß sie nichts mit der Auswahl zu thun gehabt, sondern sich nur um die Pläne für die Schule gekümmert hätten. Die früheren Kommissäre John C. Fetzer und George Duddleston, die ebenfalls dem Ausschuß für Liegenschaften angehört hatten, hatten sich nicht zu der Sitzung eingestellt. Der Geschäftsführer des Schulraths, Guilford, erklärte, daß er mehrere Grundstücke besichtigt habe. Er sei verschiedene Male von Herrn Duddleston begleitet gewesen. Der Unterausschuß vertagte sich, ohne Licht in das Dunkel gebracht zu haben.

Trotzen dem Schulrath.

Daß die Mitglieder der Schülerverbindungen nicht gesonnen sind, sich der Verordnung des Schulraths gegen die Verbindungen zu fügen, ist daraus zu ersehen, daß die Gamma Phi-Vereinigung gestern in Springfield sich Korporationsrechte erwarb. Jake Loewenstein, Edward Lebensberger und Harold Shon, sämmtlich Schüler der Wendell Phillips-Hochschule, ließen die Vereinigung inkorporiren. Sie sind sechzehn bez. siebzehn Jahre alt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Siegel & Co.'s Schlachthausanlage soll vergrößert werden.

Philipp Siegel, Mitglied der Firma Siegel & Co., deren Schlachthausanlage sich an 39. Straße und Packers Ave. befindet, hat 175 Frontfuß an 38. Place, östlich von Morgan Str., zum Zweck eines Anbaus gekauft. Das Grundstück ist 147 Fuß tief, der Preis war $40 der Frontfuß.

Das Laden- und Wohngebäude an der Nordwestecke von Ogden und Turner Ave., 45 bei 125 Fuß Grund, ist von John Davy an Harvey R. Wolf für $42,000 verkauft worden. Es ist mit $13,000 belastet. Der Käufer gab Eigenthum in Ashland Blvd., 51 Fuß nördlich von Polk Str., 25 bei 150 Fuß, im Werthe von $15,000 in Tausch.

Martin De Tamble hat an Leopold Finkelstein das Miethshaus in Ogden Ave., 100 Fuß östlich von Clifton Park Ave., 49½ bei 125 Fuß, für $30,000 verkauft.

Edward Steinthal hat vom Nachlaß von John M. Romadka und von Charles P. Romadka das Eigenthum an der Südwestecke von Blue Island Ave. und 18. Str., 110 bei 25 bei 110 Fuß, mit Backsteingebäude, gekauft. Der Romadka-Nachlaß erhielt $22,050, Charles Romadka's Antheil ist nicht angegeben.

Das Miethshaus an der Südwestecke von St. Lawrence Ave. und 44. Place, 50 bei 125 Fuß, ist von Max Cohn und anderen an Benjamin Simon für $25,000 verkauft worden. Es ist mit $15,000 belastet.

Das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke von Madison Ave. und 55. Straße, 99 bei 175 Fuß, mit Westfront an der Gasse von 200 Fuß, ist von Charles W. Krick an Ira K. Lillie von Madison, Wis., verkauft worden.

Nellie Scoville hat an Frederic C. Surganty und Andere das Miethshaus in Lyman Ave., 100 Fuß südlich von Wilson Ave., 50 bei 177 Fuß Ostfront, für $22,000 verkauft.

Carrie Leeds Cushman hat von William F. Peterson das Apartmenthaus in Galt Ave., 200 Fuß westlich von Hazel Str., 45 bei 124 Fuß, Nordfront, für $20,000 gekauft. Es ist mit $11,000 belastet.

* Ueber Kinderkrankheiten wird am Samstag Abend 8 Uhr in der öffentlichen Bibliothek, Michigan Ave. und Randolph Straße, Dr. Mary M. S. Johnstone auf Einladung der Chicago Medical Society einen Vortrag bei freiem Eintritt halten. Das Publikum ist eingeladen.

— Wenn manechr irgend etwas läuten hört, möcht' er's gleich an die große Glocke hängen.

Hämorrhoiden-Heilmittel frei.

Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure an Alle verschickt, die Namen und Adresse einsenden.

Es gibt hunderte von Fällen von Hämorrhoiden, die 20 und 30 Jahre alt waren und in etlichen Tagen oder Wochen durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt wurden.

Hämorrhoiden-Leidende betrachteten bisher eine Operation als das einzige Rettungsmittel. Aber Operationen heilen selten und zeitigen oft schreckliche Resultate.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Sie verringert die Schwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Fissures, und die Hämorrhoiden verschwinden. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure kann zu Hause angewandt werden. Kein Zeitverlust oder Abhaltung vom Geschäft. Kein Fall von Hämorrhoiden ist so schlimm, daß ihn die Pyramid Pile Cure nicht zu heilen vermag.

Wir berechnen nichts für ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure. Die Probe beseitigt das Jucken, lindert die entzündeten Häutchen und bringt Euch auf den Weg zur Heilung. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel des Mittels. Schreibt heute. Die Probe kostet Euch nichts. Pyramid Drug Co., 143 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Schwillt immer mehr.

Die Kosten des Abwasserkanals fast 57 Millionen.

Neue Durchlinie.

Von 40. Straße über Ogden Avenue nach „Limits". — Schoß der Polizist aus Mordlust? Ein zweiter hätte Frauenmord verhindern können und that's nicht.

Alljährlich theilt die Abwasserbehörde den Steuerzahlern mit, wie viel diese seit Beginn des Baues des Kanals schon bezahlt haben, und die Summen werden natürlich immer höher. Jetzt liegt wieder ein solcher Bericht vor. Danach kostet der Kanal soweit $56,616,014.44. Eingenommen hat die Behörde $58,747,233.23, an Steuern allein $34,707,418.71. Für die Erwerbung von Wegerechten hat sie $8,481,823.69 ausgegeben, für Brückenbauten $2,970,707.76, für den Bau des Hauptkanals $18,600,195 und für die Entwickelung der Wasserkraft $3,014,785.79. Von der Gesammtausgabe an Bonds, $32,140,000, stehen noch $19,958,000 aus; im verflossenen Jahre wurden mehr ausgegeben, als in irgend einem Vorjahre, nämlich solche in der Höhe von $4,850,000. Im letzten Jahre bezifferten sich die Ausgaben auf $5,310,627.55, wovon $1,342,000 auf die Einlösung von Bonds, $765,660 auf Zinsen für Bonds und $850,014 auf den Ankauf von Wegerechten fielen. Der Ausbau der Krafterzeugungsanlage hat weitere $1,183,250.09 gekostet, für andere Bauten wurden aber nur $330,788.85 aufgewendet. Im Jahre 1907 betrug der Steuerwerth des Eigenthums in dem Bezirk $499,727,415 und 1890, als der Kanalbau angefangen wurde, $217,458,360.

Die Abwasserbehörde will Angebote auf die Ausbaggerung des Flusses, zwischen Adams und Van Buren Str., und an der 14. Straße, wo ein Landungsplatz gebaut werden soll, ferner auf den Abbruch des Getreidespeichers „Iowa" an der 14. Str., einfordern.

Die vom Ortschaftsrath von Wilmette erlassene Kanalbauordinanz ist von der Abwasserbehörde angenommen worden.

Neue Durchlinie.

Von Montag Morgen an werden durchfahrende Wagen auch die Südwest- und Nordseite verbinden; die Wagen werden von der 40. und Ogden Ave. über die Ogden Ave. nach dem Hauptgeschäftstheil und dann nördlich bis zu dem Wagenschuppen an der Nord Clark Straße, südlich von Diversey Boulevard, fahren.

Die Art Straßenbahnwagen, bei dessen Besteigen der Fahrgast sofort seinen „Nickel" bezahlen muß, wird zur Zeit in verschiedenen Städten eingeführt, darunter St. Louis und Cleveland. In New York und Buffalo ist er auf manchen Strecken schon im Gebrauch.

Schlechte Zuchthauswaaren.

Daß die Waisen und anderen Pflegebefohlenen des Staates, welche in dem Soldaten-Waisenhause in Bloomington untergebracht worden sind, minderwerthige Kleider und Schuhe erhalten, wurde vor dem Legislatur-Untersuchungsausschuß, welcher zur Zeit in jener Anstalt tagt, von Zeugen versichert. Die „Overalls", welche die Kinder tragen, sollen aus dünnen und nicht haltbaren Stoffen hergestellt sein, die Strümpfe sollen sich schnell weiten und abtragen, die Sohlen an den im Staatszuchthause in Joliet hergestellten Schuhen sollen aus Pappe bestehen und kaum einige Wochen halten. L. B. Merwin, ein Fabrikant von „Overalls" und Hemden in Bloomington, erklärte, daß die Stirling Mfg. Co. in Chicago ein glänzendes Geschäft mit dem Ankauf von „Overalls", welche in der Besserungsanstalt in Pontiac hergestellt werden, mache. Sekretär Harris vom Verwaltungsrath des Soldaten-Waisenhauses theilte die Preise mit, welche die Behörde an den Staatsaufsichtsrath für Sträflingsindustriearbeit für „Overalls", Strümpfe, Bettstellen, Schuhe u. s. w. bezahle. Die Preise sind um dreißig bis fünfzig Prozent höher, als was für gleiche Waare in den Kleingeschäften in Bloomington und Joliet bezahlt werden muß. Die Waare wird in den staatlichen Straf- und Besserungsanstalten in Joliet, Chester und Pontiac hergestellt. Weshalb dort nicht Waaren bester Güte fabrizirt werden, sondern, den Zeugenaussagen zufolge, Schund, ist ebenso unerfindlich, wie weshalb die Preissätze höher sind, als im offenen Markte, es sei denn, daß die zuständige Behörde künstlich eine höhere Ergibigkeit der Zuchthausarbeit herausrechnen wolle.

Dr. W. M. Young von Bloomington, welcher, wie berichtet, vor dem Legislaturausschuß schwere Anschuldigungen über Dr. Hardts Leitung der Staatsanstalt für schwachsinnige Kinder in Lincoln erhob und auch die Staats-Zivildienstbehörde als einen „Humbug" und als durchaus wirkungslos bezeichnete, ist von letzterer daran erinnert worden, daß er am 1. Oktober l. J. aus seiner Stellung in jener Anstalt wegen „Grabschens" und unwissenschaftlicher Methoden bei der Vornahme einer Leichenschau entlassen worden sei, und daß sie Briefe von ihm besitze, worin er zugesteht, daß er die Hotelrechnungen für sich und seine Reisegefährten in Chicago dermaßen „gestreckt" habe, daß Eintrittskarten zu Theatervorstellungen dabei eingeschlossen gewesen seien.

Dr. Harriet A. Hook, welche sich verkleidet an das Schmerzenslager von Ben Giroux in Chicago geschlichen hatte, dem in der Staatsanstalt in Lincoln schwer verbrühten und dann von ihr angeblich falsch behandelten unglücklichen Knaben, ist wegen dieses Vorfalls von der Staatszivildienstbehörde gestern Abend zum sofortigen Rücktritt von ihrem Posten in jener Anstalt gezwungen worden.

Polizist Sullivans Mordangriff auf Krause.

Wie in der „Abendpost" schon gestern angedeutet wurde, waren die Umstände, unter denen der Polizist John T. Sullivan, Bruder des demokratischen Obermaschinisten und Polizist in der Bürgermeisterei, am Dienstag Abend Rudolph Krause in der Niemann'schen Wirthschaft, Nr. 302 West Randolph Str., in den Magen schoß, etwas anders, wie sie Sullivan darzustellen beliebte. Erstens ging er nicht „zufällig an der Wirthschaft vorbei", sondern er saß darin und spielte Karten. Außerdem trug er keine Uniform, so daß die sich prügelnden beiden Gäste überhaupt nicht wußten, daß er als Polizeibeamter sich in ihren Streit mischte. Ferner soll er geschossen haben, als die auf die Straße geworfenen Streithähne durch den verschlossenen Nebeneingang, an der Carter Str., wieder einzudringen versuchten. Kapt. Rehm drückt sein Urtheil auf Grund der Vernehmung der Zeugen sehr zart dahin aus, daß das Schießen hätte vermieden werden können, wenn Sullivan nur ein Bischen Urtheilskraft bewiesen hätte, mit anderen Worten, er habe ohne gerechten Anlaß Krause niedergeknallt. Der Verwundete dürfte davonkommen, karakteristisch ist aber, daß trotz des Vorfalls der Polizist noch im Dienst ist.

Der Polizeichef hat gestern die Verfügung erlassen, daß seine Leute jeden, der ihnen begegnet und bei dem sie eine Waffe wittern, auf offener Straße nach seiner „Unschädlichkeit" untersuchen, Verdächtigen die Waffe fortnehmen und anderen befehlen sollen, sich einen Waffenschein zu verschaffen, der ihnen zwar den Besitz, nicht aber das Tragen von Waffen gestattet. Solche Waffenscheine soll nur ein einziger Beamter ausstellen dürfen, dieser ist noch nicht bestimmt worden. Gegen einen der „Feinsten" von der Wache an der Chicago Ave. ist abermals eine schwere Anschuldigung erhoben worden, nämlich gegen Joseph Loftus. Am 18. März war dieser von Santo Lombardo, Nr. 175 Gault Court, gebeten worden, dessen Verwandten Dominico Lombardo zu verhaften, da letzterer sich mit Mordgedanken trage und auch ein Haftbefehl gegen Dominico erlassen worden sei. Der Beamte soll ein paar Minuten gewartet und sich dann entfernt haben, und am zweitnächsten Abend hat Dominico seine Frau niedergeschossen.

Vor der Disziplinarbehörde.

Außer Loftus werden sich vor der Disziplinarbehörde Polizist Allen und der Fahrer Clark, ersterer von der Wache an der Hudson Ave. und letzterer von der Town Halle-Wache, verantworten müssen. Allen soll Clarks Bruder verhaftet haben, weshalb ihn der polizeiliche Rosselenker an der North Ave. und Larrabee Str. angeblich in eine Rauferei verwickelt hatte.

Von der erwähnten Behörde wurde der Sergeant Gallagher, weil er stark verspätet und obendrein betrunken zum Dienst kam, um zehn Tage Sold gekränkt und um drei Tage Sold Polizist Murry, welcher in der Wicker Park-Halle Skandal gemacht hatte. Der Entlassung wegen „Affenzüchtung" entging Polizist Coyle von der Wache an der Sheffield Ave. dieses Mal noch, weil er seine Mutter und seine beiden halb verwaisten Kinder ernähren muß, fünfzehn Tage Sold büßt er ein. Probepolizist Hornisch war drei Mal zu fidel und „flog", und Polizist Feeney kam aus gleichen Gründen um zwanzig Tage Sold. Die gegen Polizist Meagher erhobenen Anschuldigungen wurden als grundlos abgewiesen.

Wieder im Amt.

Gemäß Richter Gibbons' Anweisung sind die vor elf Jahren vom damaligen Polizeichef Kipley entlassenen sieben Polizeibeamten, welche deshalb prozessirt haben, wieder angestellt worden und seit heute in nachbenannter Eigenschaft im Dienst:

William McKenzie, Sergeant der Geheimpolizei; John J. Henning, Gustave Thoma, John Waage, William H. Van Pelt, Patrouille-Sergeanten; John Reich, Sergeant im Kanzleidienst; Polizist Zachary, Sergeant der Geheimpolizei; Patrick Loftus und Charles L. Griebenow, Polizisten.

Sergeant Ernst Müller ist die alleinige Befugniß der Ausstellung von Straßenbahnfahrkarten an Beamte der Polizei übertragen worden.

Blockirt

Jeder Haushalt in Chicago sollte dies zu begegnen wissen.

Das Kreuz schmerzt, weil die Nieren verstopft sind.

Helft die Nieren in ihrer Arbeit.

Das Kreuz wird nicht mehr schmerzen.

Viele Beweise, daß Doan's Nieren-Pillen dies thun.

Es ist der beste Beweis, denn er ist von Chicago.

J. E. Pratt, 1429 33. Straße, Chicago, Ill., sagt: „Vor mehreren Jahren litt ich an Nierenbeschwerden. Wegen der Unthätigkeit der Nieren hatte ich dumpfe Schmerzen im Kreuz und in den Lenden. Mein Zustand verschlimmerte sich schließlich derartig, daß ich meine Arbeit aufgeben und drei Wochen im Hause bleiben mußte. Ich versuchte verschiedene Mittel, aber sie waren wirkungslos, und als mir Doan's Nieren-Pillen empfohlen wurden, begann ich sie gleich zu nehmen, ich kaufte sie von der Public Drug Co. Sie halfen mehr als alles andere, was ich früher genommen hatte, und dadurch ermuthigt, setzte ich den Gebrauch fort, bis die Kreuzschmerzen verschwunden waren und ich wieder arbeiten konnte. Ich kenne andere, die Doan's Nieren-Pillen mit demselben guten Resultate gebrauchten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Ein theures Pfeifchen.

Mack Deshek rauchte im Bett, sein Haus geht in Flammen auf.

Mack Deshek, 13513 Erie Ave., schlief in der vergangenen Nacht, im Bett eine Pfeife rauchend, ein. Gegen 3 Uhr heute Morgen wachte seine Frau auf, weil Rauch ihr den Athem benahm, und fand das Bettzeug in Flammen. Sie weckte ihren Mann, worauf Beide flohen. Ehe die Feuerwehr den Brand löschen konnte, war das Haus theilweise zerstört worden. Es ist ein einstöckiges Holzgebäude, ein Theil davon wurde als Schankwirthschaft benutzt. Der Schaden beträgt $3000.

Die Polizisten Stapleton und Claffrey von der Englewood-Bezirkswache bemerkten heute Morgen, als sie bald nach Mitternacht an dem dreistöckigen Backsteinhause 6119 Stewart Ave. vorübergingen, Rauch, der aus den Fenstern des ersten Stockwerks kam. Sie brachen die Thür auf, weckten die Bewohner, C. M. Loveleß, seine Frau und drei Kinder, und führten sie auf die Straße. Die in einem hinteren Zimmer schlafenden Kinder waren vom Rauch schon halb betäubt. Das Feuer beschädigte die Wohnung der Familie Loveleß zum Betrage von $500.

Verschobenes Begräbniß.

Umwohner konnten einen unbekannten Selbstmörder nicht bestatten.

Der Unbekannte, welcher nach dem Bericht der Leichenschau-Geschworenen an der 73. Straße und St. Louis Ave. am 20. März Selbstmord begangen hat, sollte gestern auf dem Mt. Greenwood beerdigt werden; Garland White, ein „Grocer", 1713 W. 63. Straße, hatte unter seinen Nachbarn etwa $100 gesammelt, um einen Grabplatz zu kaufen und dem Todten ein anständiges Begräbniß zu besorgen. Der Methodistenpastor Frid hatte bereits im Geschäft des Leichenbestatters Luce, 1722 W. 63. Straße, wo der Todte aufgebahrt worden war, eine kurze Trauerfeier veranstaltet, als von der Polizei der Befehl eintraf, den Todten nach dem County-Leichenhause zu bringen, wo er laut Vorschrift behufs etwaniger Identifizirung einen Monat lang aufgebahrt werden muß. Das Begräbniß wurde daher verschoben.

Chicago Schützenverein.

Eine außerordentliche Versammlung des Chicago Schützenvereins findet heute Abend um 8 Uhr in John Prossers Lokal, 75 Fifth Ave., statt. Es soll über wichtige Angelegenheiten des Klubhausbaues berathen werden, und die vollzählige Anwesenheit der Mitglieder ist daher erwünscht.

Bittet um Aufschub.

John D. Rockefeller versprach im letzten Herbst der Universität Chicago $600,000 für die William Rainey Harper-Bibliothek, unter der Bedingung, daß die Universität bis zum 1. April $200,000 aufbringen würde. Bis jetzt sind aber erst $157,000 gezeichnet, und die Universität hat daher Herrn Rockefeller um eine Verlängerung der Frist ersucht.

Glückliches Alter

Die wahrscheinliche Folge richtiger Ernährung.

Je mehr wir uns dem Alter nähern, desto weniger Nahrung bedürfen wir, um die Abnutzung zu ersetzen, und Speise, die die Verdauungs-Organe nicht überbürdet und doch gute Ernährung verbürgt.

Eine solche ideale Speise ist das Grape-Nuts aus ganzem Weizen und Gerste gemacht, mittels langem Backen und der Wirkung, der Diastase in der Gerste, welche die Stärke in Zucker verwandelt.

Die Phosphate unter dem Kleie-Ueberzug des Weizens sind ebenfalls in Grape-Nuts enthalten, aber aus dem Weißmehl ausgeschieden. Sie sind nöthig zur Erneuerung der Gehirn- und Nerven-Zellen.

„Ich habe Grape-Nuts seit 8 Jahren gegessen," schreibt ein Iowa Mann, „und fühle mich so gesund und bin stärker als vor 10 Jahren. Ich bin 74 Jahre alt und sehe täglich nach meinem Geschäft.

„Unter meinen Kunden treffe ich jeden Tag einen Mann, der 92 Jahre alt ist und seine gute Gesundheit Grape-Nuts und Postum zuschreibt, die er seit den letzten 5 Jahren genossen hat. Er mischt Grape Nuts mit Postum und sagt, es schmeckt gut zusammen.

„Viele Jahre, ehe ich Grape-Nuts zu essen begann, konnte ich nicht sagen, daß ich mich meines Lebens freute, noch war ich im Stande, zu behaupten, ich sei gesund. Ich litt sehr an Verstopfung, jetzt geht alles wie am Schnürchen.

„Wenn ich mich je besonders anstrenge, so verlasse ich mich auf Grape-Nuts und das mit Recht. Ich denke und schreibe bedeutend leichter."

„Es hat seinen Grund". Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek. Mich. Leset „Den Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Personal-Nachrichten.

— Das langjährige Stadtrathsmitglied James Henry Hildreth wurde heute auf dem Rose Hill-Friedhofe beerdigt. Im Trauerhause, 746 W. Monroe Str., hielt Pastor R. A. White eine kurze Gedächtnißrede, worauf der Leichenzug sich nach dem Medinah-Tempel in Bewegung setzte. Voran ritt eine Abtheilung Polizei, dann folgten eine Abtheilung Feuerwehr und Vertreter des U. S. Grant Post, G. A. R., der Board of Trade Battery und mehrerer Freimaurer-Logen, denen Herr Hildreth angehörte. Mayor Busse und die früheren Bürgermeister Dunne, Swift und Harrison waren nebst anderen Beamten und Politikern Ehren-Bahrtuchträger. Im Medinah-Tempel fand eine zweite Feier statt. Herr Hildreth starb letzte Woche nach langer Krankheit in Hot Springs, Ark. Er war Jahre lang ein Führer in der Lokalpolitik in der alten 7. Ward, in letzter Zeit ist er krankheitshalber politisch nicht mehr hervorgetreten.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Hans Huckebein", Schwank von Blumenthal und Kadelburg.

Ein lieber alter Bekannter ist es, den die Direktion Wachsner dem Publikum am Sonntag in Powers' Theater vorführen wird, „Hans Huckebein" nämlich, den von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg angerichteten, zwerchfellerschütternden Schwank. Es sind schon verschiedene Jahre ins Land gegangen, seit man dieses, von sprudelndem Humor durchwehtes Stück hier zuletzt gesehen, und da am Sonntag einige der Hauptrollen des Stückes mit Kräften besetzt sein werden, die hier noch nicht darin aufgetreten sind, sich aber für die betreffenden Aufgaben bestens eignen, so dürfen sich selbst die alten Stammgäste des Theaters von der Vorstellung einen Genuß versprechen, dem auch der Reiz der Neuheit nicht ganz fehlen wird. Das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt:

Martin Hallerstaedt.............Gustav Kleemann
Hildegard, seine Frau.............Lizzie Forster
Waldemar Knauer, ihr Vater.........H. Meltzer
Mathilde, seine Frau.............Anna Richard
Martha Wendel.................Gertrud Mueller
Tobias Krack....................Ludwig Kreiß
Boris Mensky....................Conrad Rohde
Lindmüller..................Heinrich Loewenfeld
Dietz, Buchhalter....................Otto Rhein
Emma, Hausmädchen.............Mathilda Dierks

Der Vorverkauf der Sitze hat heute begonnen.

Neebe-Benefiz.

Für Montag, den 13. April, wird die für diese Spielzeit letzte Nachmittags-Vorstellung angekündigt. Diese wird zum Benefiz für Herrn Louis W. H. Neebe stattfinden, der in so entgegenkommender Weise den Verkehr zwischen Direktion und Publikum vermittelt, und dem eine Erkenntlichkeit hierfür zu zeigen man nun Gelegenheit erhält. Zur Aufführung angesetzt ist ein hier noch nicht gegebenes Stück: „Edles Blut", von Ferdinand Bonn und Thilo von Trotha. Die Handlung ist der preußischen Geschichte aus der Zeit der napoleonischen Aera entnommen, und die Hauptfigur des Stückes ist der grimme Korse selber. Die Besetzung ist wie folgt:

Napoleon I.....................Michael Isailovitz
Baron Baumbach, Major und Flügeladjutant... ....Anton Edthofer
Masson, Korporal in der Alten Garde........ ....Julius Schmidt
Jean Straempele, Grenadier..Gustav Kleemann
Graf Eberhard Kronhelm, Rittmeister und Flügeladjutant...............Conrad Bolten
Elisabeth, seine Frau....Minna Hoecker-Berens
Fritz, deren Sohn..............Gertrud Müller
Eva von Bredow, Elisabeths Schwester ....Gertrud Senger
von Bredow, Major a. D., deren Vater ....Berthold Sprotte
von Corrini, Schloßhauptmann und Kammerherr.....................Ludwig Kretß
Bergemann, Schloßwart........Herman Meltzer
Rose, seine Tochter, im Dienst der Gräfin ....Martha Ramdor
Isidor Kalmus, Pferdehändler..Heinr. Löwenfeld
Grenadier........................Fritz Lindner
Soldaten.
Ort der Handlung: Ein Zimmer im Schloß zu Berlin. Zeit: Herbst 1806.

Der Verkauf der Sitze beginnt am Donnerstag, dem 9. April, an der Kasse des Powers' Theaters. Briefliche Bestellungen sind unter Hinzufügung des Geldbetrages zu adressiren: L. W. H. Neebe, Powers' Theater, Chicago, Ill.

Preise der Plätze: Untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars; unteres Haus $1.00 und 75 Cents, 1. Rang 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents.

Schadenersatz für Brandmal.

Frau Mary E. Fürst, 370 Chestnut Str., hat Dr. Junius M. Hall, 2 Washington Place, auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Der Fall wurde gestern vor Richter Mack und Geschworenen verhandelt. Frau Fürst hat auf der rechten Seite ihres Gesichts eine Narbe von der Größe eines Halbdollarstückes, die, wie sie behauptet, der Arzt mit einem glühenden Eisen verursacht hat. Er behandelte sie auf Gesichtsreißen.

— Treffende Redensart. — Na, wie ist es, nehmen Sie mir ein Billett ab zum Zirkus? Große Galanummer heut' mit den zehn Hengsten! — Nee, dahin ziehen mich keine zehn Pferde!

St. Chames freigesprochen.

Die Verstümmelung des angeblichen Titian ist ihm nicht nachgewiesen.

Der französische Graf Albert de St. Chames wurde gestern vom Richter Chetlain von der Anklage freigesprochen, ein angeblich von Titian herrührendes Christusbild, welches Gabriel Davoust in Blue Island gehört, verstümmelt zu haben. Das Bild, eine kleine Skizze in Braun und Weiß, Christus nach der Kreuzigung darstellend, war gestern zum ersten Male im Gericht und erregte die Aufmerksamkeit der vielen Zuschauer. Eine Anzahl vertrauenswürdiger Zeugen, die St. Chames seit Jahren kennen, trat für den ehrenhaften Karakter des Angeklagten ein. In seiner Entscheidung sagte Richter Chetlain u. a.:

„Das Bild ist zweifellos verstümmelt, und in letzter Zeit verstümmelt, worden, und zwar mit Absicht. Hier ist nur die Frage zu entscheiden, ob es dem Staat gelungen ist, über allen vernünftigen Zweifel nachzuweisen, daß der Angeklagte die Beschädigung verübt hat. Ob Titian oder nicht, einen Werth hatte das Bild, und es ist beschädigt worden, während es in der Obhut des Angeklagten war. Es ist aber möglich, daß der Ankläger selbst oder eine der Personen, in deren Händen der Angeklagte das Bild gelassen hat, die Verstümmelung vorgenommen hat."

Hier unterbrach Anwalt LeBosley den Richter mit der Aeußerung, daß zur Zeit, als das Bild dem Ankläger zurückgegeben worden sei, eine andere Anklage von ihm fehlgeschlagen sei, und die Beschädigungen seien gemacht worden, um eine weitere Anklage gegen St. Chames begründen zu können.

„Ich bin geneigt zu glauben," fuhr der Richter fort, „daß der Staat die Anklage nicht genügend bewiesen hat. Das Bild ist nachlässig in Garderoben und anderen öffentlichen Orten liegen gelassen worden, über Nacht war es selten in der Verwahrung des Angeklagten, und daher hat nicht nur er allein Gelegenheit gehabt, die That zu verüben. Er ist freigesprochen."

Craig muß noch warten.

Der Schankwirth „Andy" Craig von der State Straße fand sich gestern mit seinem Anwalt John Wayman vor Richter Chytraus ein und begehrte prozessirt zu werden. Er ist angeklagt, James F. Kelly, 249 Hermitage Ave., einen ihm von diesem anvertrauten Diamantring gestohlen zu haben. Craig äußerte auch die Absicht, den Priester als Zeugen vernehmen zu lassen, der den Ring dem Stadtrichter Crowe übergab, als der Fall vor diesem verhandelt wurde. Hilfsstaatsanwalt Fleming widersetzte sich Craigs Verlangen, weil weder Kelly noch Charles Peters, 3018 Groveland Ave., ein anderer wichtiger Belastungszeuge, zugegen war. Der Richter verschob den Fall auf später.

In der Trunkenheit.

Lyman C. Willis, ein ehemaliger Gast im Auditorium-Annex, wurde gestern von Richter Kersten zu 4 Monaten Countygefängniß verurtheilt, weil er Dr. William W. Hoyt, 2204 Michigan Ave., ersucht hatte, ihm einen Check über $22, der sich später als werthlos erwies, umzuwechseln. Willis hatte schon letzte Woche seine Schuld zugestanden, aber erklärt, er sei betrunken gewesen und könne sich des Vorfalls nicht erinnern. Seine Frau, die reiche Besitzerin einer Droguen-Großhandlung in Clinton, Ia., war zugegen, als Willis verurtheilt wurde.

Kunstbutter in Speisehäusern.

Das Kreisgericht von Kane County hat entschieden, daß Kunstbutter nur gefärbt sein darf, wenn sie zum Hausgebrauch bestimmt ist, und daß Speisehaus-Besitzer, welche Kunstbutter auf den Tisch bringen, ihre Gäste davon in Kenntniß setzen müssen. Der Prozeß, um den es sich handelte, war ein Probefall und gegen die Besitzer eines Speisehauses in Elgin gerichtet. Die Entscheidung wird von der höheren Instanz vermuthlich bestätigt werden, und dann dürfte die staatliche Nahrungsmittel-Kommission gegen viele Chicagoer Speisehäuser vorgehen.

Beruhigungs-Schreiben.

Der Verband Illinoiser Kohlengruben-Besitzer hat gestern den großen Kohlenkäufern schriftlich die beruhigende Mittheilung gemacht, daß, falls es am 1. April zu einer Arbeitseinstellung in den Gruben kommen sollte, weder der Besitzer- noch der Kohlengräber-Verband sich an einem Plane zur künstlichen Herstellung eines Mangels an Kohlen betheiligen werden.

Lokalbericht.

Starb in den Stiefeln.

Der Bandit James Kane wurde heute früh erschossen.

Seine Kumpane entkommen.

Das Dreigestirn hatte einen Droschkenkutscher um Pferd und Wagen, sowie zwei Straßengänger um ihre Habseligkeiten beraubt.

Einer von drei Banditen, die heute früh einen Droschkenkutscher um Pferd und Wagen und mehrere Straßengänger bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und um ihre Habseligkeiten beraubt hatten, wurde, muthmaßlich von dem Polizisten Edward Murphy, an Archer Ave. und Halsted Str. erschossen.

Mit einer Kugel im Kopf lag er entseelt in der geraubten Droschke, die gegen sechs Uhr Morgens an Calumet Ave. und 18. Str. gefunden wurde. Die Kugel hatte die Hinterwand der Droschke durchbohrt und war ihm in den Hinterkopf gedrungen.

Kane und seine beiden Spießgesellen traten den Raubzug, der jenem verhängnißvoll wurde, kurz vor drei Uhr Morgens an. Die Raubgesellen schlugen um jene Zeit auf der Nord Clark Str.-Brücke den auf dem Heimwege begriffenen Wm. Willard, Nr. 96 Dearborn Ave., nieder, prügelten ihn bis zur Bewußtlosigkeit und nahmen ihm seine Baarschaft im Betrage von 60 Cents ab.

Bald darauf sprangen sie in Robert Campions Droschke und ersuchten den Kutscher, sie nach dem Alexandria-Hotel, Rush und Ohio Str., zu fahren. Fast am Ziele angelangt, zwangen sie Campion, vom Bock zu steigen und in eine Gasse zu treten. Dort erleichterten sie ihn um seine goldene Uhr, sprangen dann in seine Droschke und fuhren davon.

Kurz vor fünf Uhr Morgens sprangen zwei der Schnapphähne an Halsted Str. und den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn aus der Droschke, fielen über George Morris, Nr. 419 W. Monroe Str., her, prügelten ihn, bis ihm die Sinne schwanden, und beraubten ihn um seine Baarschaft im Betrage von $10.

Wechselten Schüsse.

Um 5 Uhr 15 Minuten sah Polizist Edward Murphy, der von dem Raubüberfall Kenntniß erlangt hatte, eine Droschke, die sich ihm in schneller Fahrt näherte. An Halsted Str., nahe Archer Ave., sprang er in den Pfad des Gefährts und befahl dem Kutscher, zu halten. Letzterer peitschte, statt dem Befehle Folge zu leisten, das Pferd zu größerer Eile an. Murphy mußte zur Seite springen. Die Droschke raste vorbei. Der Häscher gab einen Schreckschuß ab. Da eröffneten auch schon der Kutscher und die beiden anderen Insassen der Droschke Schnellfeuer auf ihn. Nun sandte auch Murphy den Ausreißern Schuß auf Schuß nach, bis er seine Munition verknallt hatte.

Die Droschke bog in die 31. Str. ein und entschwand seinen Blicken.

Der Leichenfund.

Murphy beeilte sich, der Bezirkswache an Desplaines Str. sein Abenteuer zu melden. Bald spähten hunderte von Polizisten nach der Droschke aus. Man fand sie kurz nach sechs Uhr an Calumet Ave. und 18. Str. In ihr lag Kane's Leiche. Die Thüren waren losgerissen. Der Gaul war so abgetrieben, daß er sich kaum weiterschleppen konnte.

Die Leiche des Erschossenen wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Ave. Ave. geschafft und dort von einem Kutscher als die des früheren Lohnkutschers Douglas Hamilton identifizirt. Wie sich später herausstellte, war es aber nicht Hamilton.

In den Taschen des Todten fand man eine goldplattirte Uhr und nur wenige Cents baares Geld.

Auf seine Spießgesellen, die sich wohl in Sicherheit brachten, als sie merkten, daß er tödtlich verwundet worden war, fahndet die Polizei.

Machten kurzen Prozeß.

Willard befand sich auf dem Heimwege. Auf der Clark Str.-Brücke begegneten ihm drei gutgekleidete Burschen, die, ohne ein Wort zu verlieren, über ihn herfielen, mit Fäusten und Revolverkolben auf ihn losschlugen, bis er bewußtlos umsank, und ihm 60 Cents, seine ganze Baarschaft, abnahmen.

Als er aus seiner Betäubung erwachte, schleppte er sich nach der Wache an Ost Chicago Ave. und meldete dort sein Abenteuer.

Während er noch seine Aussage zu Protokoll gab, fand sich dort auch der Droschkenkutscher Campion ein.

„Mich haben eben drei gutgekleidete Männer um meine Droschke und goldene Uhr beraubt“, sagte er. „Die Burschen machten einen ganz anständigen Eindruck,“ fuhr er fort. „Sie erzählten mir, daß sie eben von einem Balle kämen, und ersuchten mich, sie nach dem Alexandria-Hotel zu fahren. Kurz vor dem Ziele setzten sie mir ihre Schießeisen an den Kopf, zwangen mich, vom Bock zu klettern und in die Gasse zu treten, wo sie mir die Uhr abnahmen. Nachdem sie mir gerathen hatten, bei Leibe nicht Lärm zu schlagen, sprangen sie in meine Droschke und fuhren davon.“

Die von ihm gelieferte Beschreibung der Raubgesellen paßte auf's Haar auf die der Angreifer des Willard.

Morris schilderte, nachdem ein Arzt ihn verbunden hatte, sein Erlebniß wie folgt: „Ich befand mich auf dem Viadukt an Halsted Str., als ich von einer Droschke eingeholt wurde. Der Kutscher hielt und sprang ab. Zwei andere Männer stiegen aus. Ehe ich mich dessen versah, schlugen die Drei auf mich los. Mir schwanden die Sinne. Als ich aus meiner Betäubung erwachte, waren meine Angreifer verschwunden. Sie hatten mir meine Baarschaft im Betrage von $10 abgenommen. Die Droschke, in der die Leiche gefunden wurde, ist dasselbe Gefährt, dessen sich meine Angreifer bedienten. Damals waren aber nicht die Thüren losgerissen.“

Blutbesudelt.

Richard Darner, Nr. 1620 Prairie Ave., und C. B. Hammill, Nr. 1627 Calumet Ave., fanden die Droschke. Sie benachrichtigten die Polizei. Bald waren Detektives zur Stelle. Diese fanden das Pferd mit Schaum bedeckt, der aber schon getrocknet war. Daraus schließt man, daß der Gaul wohl schon eine halbe Stunde lang an jener Ecke gestanden hatte. Die Thüren der Droschke waren losgerissen. Eine Laterne war zertrümmert. In der Droschke lag Kane's Leiche. Der Kopf des Mannes ruhte auf dem Hintersitz. Die Hinterwand der Droschke war von einer Kugel durchbohrt. Das Polster, die Seitenwände und die Fußdecke waren mit Blut getränkt. Es scheint also die Annahme, daß außer Kane auch einer seiner Spießgesellen verwundet wurde, nicht ganz unberechtigt zu sein.

Morris nahm später die Leiche des Erschossenen in Augenschein und erklärte, ihm scheine der Verstorbene einer seiner Angreifer gewesen zu sein. Sicher sei er aber seiner Sache nicht. Die Kerle hätten ihm nicht Zeit gelassen, sie gründlich zu mustern.

War ein Irrthum.

Später wurde festgestellt, daß der Droschkenkutscher Michael Costello sich irrte, als er den Todten für Douglas Hamilton hielt. Die Leiche ist von den Detektives Norton und Egan mit Bestimmtheit als die eines gewissen James Kane, der Nr. 151 Chicago Ave. wohnt, identifizirt worden.

Hamilton ist wohl und munter von Detektives an 19. und State Straße angetroffen worden.

Der Umstand, daß die irrthümliche Identifizirung der Leiche als die des Hamilton die Polizei auf eine falsche Fährte geleitet hatte, ist den Spießgesellen des Erschossenen zu Gute gekommen. Sie haben Zeit gefunden, sich in Sicherheit zu bringen.

Zu früher Vormittagsstunde hatte eine Frau telephonisch bei der Wache an der 22. Straße angefragt, ob James Kane sich dort in Haft befinde.

„Nein“, antwortete ihr der dienstthuende Beamte. Im selben Augenblick brach sie die Unterredung ab. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Frau zu ermitteln. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glauben nämlich, daß die beiden entkommenen Spießgesellen des Kane ihr mitgetheilt hätten, daß jener verhaftet worden sei. Von ihr hoffen die Häscher die Namen der Flüchtlinge zu erfahren.

Unliebsame Geschichte.

Campion wohnt Nr. 323 Mohawk Straße. Er ist der Droschkenkutscher, der vor geraumer Zeit bezichtigt wurde, ein von ihm an N. Clark und Menominee Straße über den Haufen gefahrenes Mädchen nach seiner Stallung geschafft, vergewaltigt und um $300 beraubt zu haben. Damals wurde er verhaftet und dem Polizeirichter vorgeführt, aber freigesprochen.

Es liegt Gehalt in
BLATZ PRIVATE STOCK
Jede Flasche, welche das bekannte dreieckige Label trägt, und jedes Glas, das von einem Blatz' Faß gezogen ist, besitzt Charakter.
Ob vom Faß oder Flasche, immer seid Ihr in Blatz der feinsten Qualität sicher. Fordert einfach „Blatz Privat Stock“ oder irgend eine der Blatz Marken und seht, daß Ihr es bekommt.
Chicago Branch: Ecke Union und Erie Str. Telephone Monroe 864
VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Soda Crackers, welche so knusprig sind wie gute Soda Crackers sein sollten
Uneeda Biscuit
Mit Mahlzeiten—als Mahlzeiten—zwischen Mahlzeiten
5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten. Nicht verkauft in großen Mengen.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Yacht gekentert.

Die vier Insassen nahmen ein unfreiwilliges Bad.

In der Höhe von Evanston, eine Meile vom Fuße der Greenleaf Straße entfernt, kenterte gestern, als ein heftiger Windstoß ihre Segel traf, die Yacht „Ilma“. Die vier Insassen flogen in den See, erreichten aber schwimmend das Ufer. Ralph Crary, Nr. 735 Warren Straße, Evanston; Robert W. Burhous, Nr. 941 Chicago Ave., Evanston; John W. Woods, Nr. 521 Lee Straße, Evanston, und Albert Johnson, Nr. 5430 N. Clark Straße, Rogers Park, waren diejenigen, die das unfreiwillige Bad nahmen.

Martin Wyner heißt der Photograph, der gestern, wie berichtet, beim Versuche, ein Bild Chicagos aus der Vogelperspektive aufzunehmen, von den die Kamera tragenden Drachen, deren Leitschnur er festhielt, in den See gezerrt wurde. Sein Genosse war Charles Kauffmann. Wyner arbeitete sich, von Kauffmann unterstützt, ans Ufer. Er beabsichtigt, den mißglückten photographischen Versuch zu wiederholen.

Aus dem Stadtgericht.

Julius Carson, ein angeblicher Taschendieb, unter $2500 Bürgschaft gestellt.

Am Dienstag Abend wurde an North Ave. und Halsted Straße der 22jährige Julius Carson, alias John Thompson, nach heftigem Kampfe unter der Anklage verhaftet, eine Frau um ihre Börse bestohlen zu haben. Im Verlaufe des Kampfes hatte er die Börse fallen lassen. Die Eigenthümerin hob sie auf und verkrümelte sich. Da die Polizei sich bisher vergeblich bemüht hat, die Frau zu finden und zu veranlassen, als Belastungszeugin gegen den Häftling aufzutreten, wurde dessen Verhör heute vom Stadtrichter Fake verschoben. Der Angeklagte steht bis zur Verhandlung unter $2500 Bürgschaft.

Der Lethetrunk.

George Halvert machte mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

In seinem Zimmer im Lorraine-Hotel, Nr. 140 Halsted Str., machte gestern der 30jährige George Halvert mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

Nach einem Streite mit seiner Gattin trank gestern Nachmittag der 30jährige Gustav Colcha, Nr. 4741 Shields Ave., Karbolsäure. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Ein neuer Vorschlag.

Die Milchhändler haben den Fahrern, welche $21 die Woche verlangen, $17 die Woche für alle Fahrer, die jetzt $15 erhalten, angeboten, oder $16, falls die bisherigen Kommissionen für Verkäufe weiter gezahlt werden sollen. Der Unterhandlungs-Ausschuß der Milchfahrer nahm den Vorschlag nicht an, wird ihn aber heute Abend der Gewerkschaft unterbreiten.

— Abkühlung.—Herr: Sie meinen also, daß ich meinen Schnurrbart stehen lassen kann?—Barbier: Natürlich können Sie ihn ruhig stehen lassen —den sieht doch niemand!

— Bereitwilligkeit.—Mutter: Warum wollen Sie denn meine Tochter nicht heirathen?—Junger Mann: Ich fürchte, es ist kein Segen dabei — Mutter: Meinen Segen gebe ich sofort.

Aufregendes Abenteuer.

Frau Anna Graeber jagte einem Einbrecher die Beute ab.

Wurde niedergeschlagen.

Der Verbrecher setzte durch das Fenster und bewerkstelligte seine Flucht.—Muthmaßlich ein Racheakt.—Geschmacksverirrung.—Spurlos verschwunden.

Ein Einbrecher bewog gestern Nachmittag einen Straßenaraber, die Klingel an der Hausthür der von Frau Anna Graeber benutzten Wohnung Nr. 5231 Indiana Ave. zu ziehen. Während Frau Graeber nach vorne eilte und öffnete, aber nur den davonlaufenden Schlingel sah, war der Einbrecher durch die Hinterthür in die Wohnung getreten. Er hatte schon Werthsachen im Betrage von $300 zusammengerafft, als Frau Graeber nach der Küche zurückkehrte, ihn dort fand und sich auf ihn stürzte. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf der Dieb die Beute fallen ließ. Frau Graeber hatte sich wie eine Klette an ihn festgeklammert. Es blieb ihm nichts übrig, als sie mit einem wuchtigen Faustschlag in's Gesicht zu Boden zu strecken. Dann sprang er durch ein Seitenfenster und bewerkstelligte seine Flucht. Straßengänger, die seine Verfolgung aufgenommen hatten, hielt er sich mit seinem Revolver und der Drohung, von der Waffe Gebrauch zu machen, vom Leibe.

Teuflischer Anschlag.

Als John Koppelmann und seine betagte Mutter in Lake Station, Ind., am Dienstag das Abendessen einnahmen, wurde unter dem Hauptfenster des Speisezimmers eine Dynamit-Bombe zur Entladung gebracht. Das Gebäude wurde arg beschädigt. Frau Koppelmann wurde durch umherfliegende Trümmer und Glassplitter leicht verletzt. Ihr Sohn kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Er soll der Polizei Angaben gemacht haben, auf Grund deren in dem nur fünf Meilen entfernt gelegenen Gary 100 Einwurfmaschinen beschlagnahmt und vernichtet wurden. Dadurch hatte er sich angeblich den unversöhnlichen Haß der Spielhalter und ihres Anhangs zugezogen. Man muthmaßt nun, daß die Bombe von einem gedungenen Werkzeuge der Spielhalter zur Entladung gebracht wurde.

Koppelmann beabsichtigt jetzt, sein Anwesen am Dienstag in öffentlicher Auktion zu versteigern und nach einer anderen Ortschaft überzusiedeln.

Am Dienstag Abend gegen acht Uhr sah man einen Fremdling in Lake Station, der nach kurzem Aufenthalte sich entfernte und den Weg nach Gary einschlug. Ihn hält man für den Thäter.

Scheut nicht das Licht.

Marcellus S. Pratt, Nr. 224 Oak Str., der seit zehn Jahren eine Vertrauensstellung bei der Chicago & Northwestern-Bahn bekleidete, ist vom Amte suspendirt worden, bis Sachverständige seine Bücher geprüft und festgestellt haben werden, wo $7000 geblieben sind, die angeblich Frachtversender als ihnen irrthümlich zuviel berechnete Gebühren zu fordern hatten. Man muthmaßt, daß die Versender das Geld nicht erhalten haben, daß es aber als zurückerstattet gebucht wurde. Pratt versichert, die Untersuchung nicht zu fürchten. Seine Bücher befänden sich in schönster Ordnung.

Ihr letzter Wunsch.

Detektivehäuptling O'Brien erhielt gestern aus Pacific, Mo., einen Clarence E. Payne unterzeichneten Brief, der lautet: „Ich bitte Sie, einem zwölfjährigen Knaben, der bei seiner sterbenden Mutter sitzt, behilflich zu sein, seine beiden Schwestern zu finden. Beide sind in Chicago. Minnie Opel Davis, 19 Jahre alt, eine der Schwestern, befand sich bis vor wenigen Monaten im St. Marien-Heim, und Louise, 14 Jahre alt, hält sich irgendwo in Chicago auf. Mutter wünscht vor ihrem Tode sie zu sehen.“

Die Polizei wird sich bemühen, die Adresse der Mädchen zu ermitteln.

Chinesen-Liebchen.

In einem schmutzigen Zimmer des Hauses Nr. 94 Custom House Place, wo sie seit neun Wochen mit einem Chinesen hauste, wurde gestern eine elegant gekleidete Weiße verhaftet und in der Wache an Harrison Straße eingesperrt.

Die Verhaftete trägt einen Pelz, der $300 werth ist. Sie behauptet, die Gattin des Chinesen zu sein. Vor 2 Jahren, als sie 19 Jahre alt war, habe sie ihn in Norfolk, Va., geheirathet. Er heiße Charley Lee.

Die Polizei ist der Ansicht, daß das Mädchen höchstens 17 Jahre alt ist. Unter den Sachen der Verhafteten fand man einen Zettel mit der Adresse: Harry G. Glickman, Nr. 189 McCullogh Straße, Baltimore, Md. Daraus schließt die Polizei, daß das Mädchen ihren wahrscheinlich in Baltimore wohnhaften Eltern durchgebrannt ist.

Sucht die Tochter.

Albert Schuh, Pastor an der lutherischen Kirche zu Monroe, Wis., hat seit dem 13. März unablässig nach seiner seit jenem Tage vermißten 19jährigen Tochter Anna gesucht. Anna soll Freunden gegenüber geäußert haben, daß ihr Leben einen dunklen Punkt aufweise. Sie beabsichtige, nach Chicago zu reisen und dort in Stellung zu gehen. Ermittelungen haben angeblich ergeben, daß sie am Abend des 13. März hier eintraf, aber mit dem nächsten Zuge nach dem nördlichen Michigan weiterfuhr. Pastor Schuh, der sich vergeblich bemüht hat, sie zu finden, hat jetzt die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach der Vermißten anzustellen. Gestern erklärte er, daß die Tochter seines Wissens kein Liebesverhältniß hatte.

Fand einen Bürgen.

Harry Schindler, einer der vier der Verschwörung zwecks Schröpfung des Pastors M. C. Hartzell in Anklagezustand versetzten Leute, stellte sich gestern im Kriminalgericht der Behörde. Er wurde aber schon nach wenigen Minuten gegen Brgschaft auf freien Fuß gesetzt, die John Culver, ein Onkel des Pastors Hartzell, stellte.

So gehen sie uns verloren.

Unter dieser Spitzmarke bringt die Köln. Zeitung die nachstehende Plauderei eines Korrespondenten in New York, der — ganz richtig beobachtet hat:

Wir hatten ein gutes deutsches Abendessen hinter uns und plauderten nun im kleinen, mit heimathlichen Bildern ganz unamerikanisch geschmückten Familienzimmer von diesem und jenem. Auf Deutsch natürlich, denn der Hausherr war erst vor acht Jahren von Düsseldorf nach New York gekommen, seine hübsche junge Frau stammte zwar aus dem Staate New Jersey, aber von westfälischen Bauersleuten, die dort vor fünfzig Jahren eingewandert waren, der alte Junggeselle mir gegenüber fiel, selbst wenn er Englisch sprach, immer wieder in seinen Kölner Dialekt, obwohl er nun schon ein Menschenalter im Lande war, und der amerikanische Student zu meiner Rechten hatte auf der Schule und im College so viel Deutsch gelernt, um unserer Unterhaltung mit einiger, heiter gewährter Beihilfe in der Auffrischung seines Wortschatzes folgen zu können. Es war ein kleines Familienzimmer, wie gesagt, denn die Wohnungen sind in New York sehr theuer, und ein nicht auf elterliches Geld gegründeter Hausstand, der noch in den Anfängen steckt, muß weit bescheidener geführt werden als bei uns. So hatte ein kleiner Nebenraum gleich zu meiner Linken zum Kinderschlafzimmer eingerichtet werden müssen, in das der fröhliche Lärm unserer Stimmen und Gläser, durch einen Tuchvorhang kaum gedämpft, jetzt wohl allzulaut hineingeklungen sein mußte. Denn neugierig verstohlen schob auf einmal ein noch verschlafener Blondkopf den Vorhang beiseite und blinzelte in unsere Helligkeit hinein. Natürlich verschwand er unter unserem fröhlichen Willkomm sofort wieder, aber nur, um nach einigen Augenblicken, doppelt neugierig, von neuem zu erscheinen. Und schon drängte sich hinter ihm ein zweiter aufgescheuchter Bewohner des Schlafraums, sein jüngeres Schwesterchen, mit weiblicher Beharrlichkeit ebenfalls an die Oeffentlichkeit. Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nun keine fünf Minuten mehr dauerte, bis Hänsel und Gretel im Nachtkittel in unserer Tafelrunde Platz genommen hatten. Erst thronten sie auf dem sicheren Schoße der Eltern, dann rutschten sie in wachsender Vertrautheit über die Knie des Junggesellen zu dem Studenten und mir herüber. Zugleich fanden ihre Lippen die gewohnte Beweglichkeit wieder, und ihre Neugier wagte die ersten, nothwendigsten Fragen nach Nam' und Art des ungewöhnten Gastes. Aber nun war es, als ob ein anderer fremder Geist durch das Zimmer geflogen wäre. Hänsel und Grethel sprachen Englisch, mußten Englisch sprechen, weil sich fast sichtbar die Gedanken in ihren kleinen Köpfen auf Englisch formten, so sehr auch ihre Haare, ihre Augen und ihre feinen, weichen, so gar nicht angelsächsischen Gesichtszüge die Worte ihrer Lippen Lügen straften. Vergeblich ermahnen die etwas verlegen gewordenen Eltern die Plaudernden, Deutsch zu sprechen; nach einigen stockend gesuchten deutschen Sätzen stellte sich ganz von selbst das gewohnte Englisch wieder ein. Da hatte Hänsel auch schon ein Bilderbuch mit englischen Reimen aufgeschlagen, hinter dessen Lektüre er sich auf den Knien des Studenten, der ihm ganz arglos half, vor weitern deutschen Angriffen schützte. Grethel aber wäre beinahe abspenstig geworden, weil ich ihre Kinderfragen beharrlich auf Deutsch beantwortete. Als dann nach einem halben Stündchen die junge Generation wieder hinter dem Vorhang ihres Schlafzimmers verschwunden war, seufzte mein Düsseldorfer von Herzen auf. „Aber sehen Sie,“ wandte er sich dann zu mir, „was sollen wir machen? Wir selbst müssen den ganzen Tag Englisch sprechen, so ist es uns längst geläufiger als die deutsche Muttersprache geworden. Trotzdem hielten wir darauf, mit den Kindern nur Deutsch zu sprechen, und so lange wie sie zu Hause behielten, setzten wir es auch durch. Sobald sie aber hinauskamen — Hänsel geht jetzt in die Vorschule, Grethel in den Kindergarten — war es mit unserer Macht vorbei. Ehe wir es selbst merkten, sprachen wir alle miteinander Englisch, es floß uns eben leichter von der Zunge. Natürlich werden wir dafür sorgen, daß die Kinder des Deutschen mächtig werden und bleiben, aber ihre Umgangssprache wird nun einmal wie die unsere Englisch sein.“ Ich sah auf den Vorhang, hinter dem die Blondköpfe verschwunden waren. „Und uns gehen sie so verloren,“ antwortete ich ihm nur. Er aber trank sein Weinglas aus und wechselte das Thema.

Woran die Aerzte sterben.

Die große Zahl der Gefahren für Leben und Gesundheit, denen der Aerztestand durch seinen Beruf ausgesetzt ist, verleiht einer Sterblichkeitsstatistik der Aerzte nach vielen Richtungen eine ganz besondere Bedeutung. Sie gibt z. B. innerhalb gewisser Grenzen Antwort auf die Frage, in welchem Ausmaß durch vorbeugende Maßregeln ein Schutz gegen Ansteckung erzielt werden kann und ermöglicht eine richtige Bewerthung der bisweilen zu heroischer Größe heranreichenden Fälle wissenschaftlichen Märtyrerthums. Als hauptsächliche Todesursachen ergibt eine im Journal der „Amerik. Mediz. Gesellschaft“ veröffentlichte Zusammenstellung für das Jahr 1907 Herzleiden, Gehirnschlag, Lungenentzündung und gewaltsame Eingriffe. Insgesammt starben in den Ver. Staaten und Kanada von etwa 125,000 ausübenden Aerzten 2013 oder 16,1 v. Tausend, während im Jahre 1906 17,2, im Jahre 1905 16,36, im Jahre 1904 17,14, im Jahre 1903 13,73 und im Jahre 1902 14,74 v. T. zu verzeichnen waren. Die Schwankung ist aber keine sehr erhebliche. Das Alter der Verstorbenen bewegt sich zwischen 21 und 97 Jahren und ergibt im Durchschnitt 58 Jahre 11 Monate und 18 Tage. Die Länge der Praxis bis zum Ableben liegt zwischen dem begonnenen ersten Jahr und 70 Jahren, bei einem Durchschnitt von 30 Jahren 4 Monaten und 21 Tagen. Die Todesursachen im Jahre 1907 vertheilen sich auf 190 Fälle von allgemein infektiösen Leiden und solchen des Verdauungsapparates, sowie von Tuberkulose, 243 Fälle von Krankheiten des Blutkreislaufs, 181 Fälle von Krankheiten der Athmungsorgane, 140 Fälle von Krankheiten des Genituralapparats, 83 auf verschiedenartige Leiden und 141 auf äußere Verletzung. An der Spitze der besonderen Ursachen stehen Herzleiden mit 234 Fällen, es folgt sodann Gehirnschlag mit 184, Lungenentzündung mit 147, Nierenentzündung mit 120, Tuberkulose mit 66, Altersschwäche mit 50, bösartige Neubildungen mit 42, Typhus mit 32, Blinddarmentzündung mit 20, Zuckerkrankheit mit 18, Magenleiden mit 13 und Influenza mit 11 Fällen. Je 2 Todesfälle erfolgten durch Diphtheritis, Scharlach und Starrkrampf. Von den 141 Todesfällen infolge äußerer Beschädigung kommen auf Rechnung von Unfällen 87, Selbstmord 37, Mord 16 und ein Fall auf Rechnung von — Hinrichtung. Ein Arzt büßte nämlich das Verbrechen des Mordes durch den Tod mittels Elektrizität. Je 25 Todesfälle erfolgten durch unglücklichen Sturz bei Straßen und Eisenbahnunfällen, 12 durch Vergiftung, 5 durch Ertrinken, je 3 mit Schußwunden und Verblutung und je 2 durch Erstickung und durch Automobilunfälle. Die 37 Aerzte, die freiwillig aus dem Leben geschieden sind, starben auf nachstehende Art: durch Schußverletzung 13; durch Gift 9, worunter 4 durch Morphium, je 2 durch Karbolsäure und Cyankali und 1 durch Strychnin; 5 öffneten sich die Adern, 3 erhängten sich. Durch Stichwaffe, im Wasser und durch Herabstürzen aus der Höhe starben je 2, einer wählte den Erstickungstod. Von den Todten zählten 85 zwischen 21 und 30 Jahren, 253 von 31 bis 40 Jahren, 247 von 41 bis 50, 344 von 51 bis 60, 404 von 61 bis 70, 331 von 71 bis 80, 172 von 81 bis 90 und 12 mehr als 90 Jahre. Die Mehrzahl der Todesfälle trifft auf das 67. und 62. Jahr, da auf ersteres 54, auf letzteres 51 entfallen. Im allgemeinen ist die Sterblichkeit des Arztestandes eine sehr hohe, und ein amerikanischer Statistiker hat dem geistlichen Stande die doppelte Wahrscheinlichkeit zugesprochen, ein Alter von 65 zu erreichen, als sie dem Arzt zukommt. Als Grund wird die nervenangreifende Arbeit angegeben unter besonderer Betonung des schädlichen Einflusses der Erschütterungen beim Automobilfahren. Was den Krankheiten des Aerztestandes oft eine besondere Note verleiht, ist die Paarung des körperlichen Leidens mit dem Drang seine Natur zu erforschen, der manchmal wie z. B. bei dem in Wien durch Infektion im Laboratorium an der Pest gestorbenen Dr. Müller, fast bis zum letzten Athemzug jede weiteren Gedanken zurückdrängt. Das Schicksal hat wiederholt berühmte Aerzte gerade an den Leiden zugrunde gehen lassen, die von ihnen vorzugsweise studirt worden waren. Das Hauptergebniß der Sterblichkeitsstatistik hat ein amerikanischer Arzt mit dem Satze von Rabelais gekennzeichnet: „Es gibt mehr alte Trunkenbolde als Aerzte.“

— Auf einem Tanzvergnügen. — Tänzerin: Hier tanze ich jeden Sonntag Tanz für Tanz. Als ich aber neulich 'mal in Berlin war, mußte ich zwei Stunden sitzen!—Tänzer: Das ist noch gar nichts. Als ich voriges Jahr in Berlin war, mußte ich ein Vierteljahr sitzen!

— Freundschaftsbeweis.—A.: Denken Sie sich, ich habe bei meinem besten Freunde um die Hand seiner Tochter angehalten, und er hat mich abgewiesen.—B.: Na, das ist doch der beste Beweis, daß Ihr Freund es wirklich freundschaftlich gut mit Ihnen meint!

Reine duftige Wäsche
Es ist ein Vergnügen Wäsche zu besehen die gewaschen ist mit
Swift's Pride Seife
Man nimmt sie von der Leine so gründlich rein und duftig.
Pride Seife macht die Kleider weich und angenehm zu berühren. Versucht sie.
Bei Eurem Grocer.
Swift & Company U. S. A.

E. Iverson & Co.
1000-1008 Milwaukee Ave.
Bargain-Freitag

Gestreiftes u. karrirtes Schürzen- u. Kleider-Gingham, 8c-Sorte, Yd	5c
Feine Sorte weißes India Linon, 30 Zoll breit, per Yard	7½c
7c-Qual. Handtuchzeug, schlicht weiße od. rothe Borten, Yd	4½c
Farbiges Tisch-Oeltuch, — beste Sorte— per Yard	10c
Cloth Fenster-Rouleaux—Spring-Rollers	15c
10 Qt. weiße Zedernholz Eimer, werth 25c, zu	15c
Mop Stick — Messing Draht-Clamps, langer Griff	5c
Fancy Glanz Zucker-Bowle, 5c — Fancy Glanz Saucen-Schüssel	1c
Mädchen- u. Kinder-Schnür- u. Blucher-Schulschuhe, wth. 1.50	95c
Blaue oder schwarze Männer-Overalls, bestes Fabrikat	35c
Schwere baumw. gemischte Männer-Socken, 10c-Sorte, Paar	5c
Gestrickte Knaben- u. Mädchen-Unter-Waists, alle Größen	8c
Muslin Damen-Beinkleider, —25c-Werthe, zu	12½c
Schuhschnüre, alle Größen — 4, 5 und 6-4—Dutzend	4c
Reinseid. Baby-Band—alle Farben — 2 Yards für	1c
Percale Damen-Dressing-Sacques — 75c-Werthe	39c

Zur Beachtung.

Leset die Freitag-Zeitungen über unseren riesigen

Feuer-Verkauf

Griesheimer & Co.

Clark und Lake Str.

Lokalbericht.

Rep. Staatskonvent.

Erklärung für Cannon als Präsidentschafts Kandidat.

Boutell der Hauptredner.

Die Grundsatzerklärung für eine Tarifreform nach Cannon'schem Plane.— Verwaltung der Staatsangelegenheiten durch Gouverneur Deneen gelobt.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Jll., 26. März. Die republikanische Staatskonvention ist hier seit heute Vormittag im Gange, aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie aber schon vor Abend sich vertagen, denn es ist gewissermaßen alles, was die Vertreter der Partei eigentlich besorgen sollten, von der Maschine, also den Führern, vorher besorgt worden, und die Parteigenossen brauchen daher nur „Ja" und „Amen" zu sagen. Die Chicagoer Theilnehmer werden mit dem Spätnachmittagszuge zu „Muttern" heimkehren können.

Gouv. Deneen beherrscht die Konvention, und „Onkel Joe's" Geist schwebt über den Wassern. Die ganze, in der elften Stunde von Korporationsanwalt Brundage in Chicago eingeleitete Bewegung, Kriegssekretär Taft an Stelle des „Lieblingssohnes" des Staates, eben des Herrn „Joe" Cannon, als Bannerträger zu erküren, ist elendiglich in die Brüche gegangen. Cannon wird in überschwenglicher Weise als der Lieblingssohn seiner Mitbürger und Parteigenossen im Staate Jllinois gepriesen und seine Nomination als republikanischer Präsidentschaftskandidat gefordert; der Abschnitt der Platform über die Tariffrage ist von ihm selbst vorgeschrieben worden. Die Platform selbst war schon vor dem Zusammentritt der Konvention fix und fertig. Anfänglich nahmen die Anhänger des früheren Gouverneurs Yates daran Anstoß, weil sie befürchteten, das der Verwaltung der Staatsangelegenheiten durch Gouv. Deneen gespendete Lob möge gar zu kräftig ausgefallen sein, als sie aber den Abschnitt sahen, beruhigten sie sich. Ueber die Thätigkeit des Legislatur-Untersuchungsausschusses und seine Ermittelungen in den Staatsanstalten, über die vergeblichen Bemühungen der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung in der Legislatur — kein Sterbenswörtchen in der Platform. Es ist alles gut und schön, die Selbstzufriedenheit mit sich selbst leuchtet aus jeder Zeile dieser Grundsatzerklärung, die einstimmig zur Annahme gelangen wird. Kandidaten werden von der Konvention unter dem neuen Vorwahlengesetze nicht aufgestellt werden, immerhin wimmelt es hier heute von Bewerbern um alle möglichen Stellen.

Cannon hatte freie Hand.

Hinsichtlich der Erklärung für Cannon als Bewerber um die republikanische Nomination für das Präsidentenamt und der über die Tarifreform war von Gouv. Deneen dem Kongreßmitgliede Wm. B. McKinley, dem Wahlkampfführer Cannons, völlig freie Hand gelassen worden. Die Folge war, daß Wm. A. Jewell von Danville, welcher in einem halben Jahrhundert sich in der Kunst des Byzantinismus, des Verfassens von Lobhudeleien, in unübertrefflicher Weise ausgebildet hat, mit der Abfassung des Abschnitts betraut wurde, in dem „die Republikaner von Jllinois, in Konvention versammelt", sich für Cannon erklären. Der zweite Abschnitt über die „Tarifreform" ist in Washington angefertigt und von dem Nationalabgeordneten Henry Sherman Boutell, einem Busenfreunde Cannons, spät gestern Abend nach hier gebracht worden. Boutell und Cannon gelten als die geistigen Urheber, wenn nicht die wirklichen Verfasser.

Das Lob für Deneen.

Der Abschnitt über die Staatsverwaltung ist ein unbedingtes Lob für alle Betheiligten, doch hat man aus Gründen der Schicklichkeit sich nicht für Gouv. Deneens Wiederaufstellung erklärt. Das war hier nicht am Platze, die Annahme des Lobbeschlusses ergibt das aber, trotz Yates' Geschrei, als logische Schlußfolgerung.

„Wir betonen die ausgezeichnete und fähige Verwaltung der Staatsbeamten, sämmtlich Republikaner", lautete der Satz, „und die Thätigkeit der vollstreckenden Amtsgewalt wegen des ausgezeichneten, sparsamen und fortschrittlichen Geistes, in dem sie sich bekundet hat — in der Verwaltung der Staatsanstalten und in jedem anderen Amtszweige, und die glänzende Art und Weise, in der sie mit der Hilfe der Gesetzgebung die öffentlichen Versprechungen der Partei eingelöst hat."

Unter den eingelösten Versprechungen werden aufgeführt: Der Erlaß des Vorwahlengesetzes; die Stellungnahme zum Bau des Schiffahrtskanals von den Binnenseen zum Meerbusen von Mexiko; das neue Zivildienstgesetz; die Revision der Staatsversicherungsgesetze; das Gesetz, wonach die Zinsen von öffentlichen Geldern in die Staatskasse abgeliefert werden müssen; das Gesetz zur Herabsetzung der Eisenbahnraten für Personen- und Frachtbeförderung; die Schaffung eines Staats-Vermessungsdienstes und einer staatlichen Landstraßen-Kommission.

Deneens Stärke und die von Yates.

Im Hauptquartier des Gouverneurs im Leland Hotel fand gestern Abend zu später Stunde ein Kaukus der Anhänger Deneens statt. Es wurde dort festgestellt, daß die republikanischen Delegaten aus 83 Counties für Deneen und nur die aus 20 für Yates sind. Des letzteren Anhänger hatten in der Konvention heute eine Kundgebung geplant, wie vor vier Jahren bei der gleichen Gelegenheit, Cannons Vertrauensleute machten ihnen aber klar, daß das unpolitisch sei, denn die Konvention müsse harmonisch verlaufen, damit die Erklärung für Cannons Kandidatur einen besseren Eindruck im Lande mache, und daher war die Konvention zahm wie eine Sonntagsschule. Außer Boutell kamen nur andere Freunde Cannons zum Worte, nicht einer der Bewerber um eines der Staatsämter. Diese werden in der Vorwahl unter dem neuen Gesetz zu nominiren sein, doch hat die Konvention dem Staatsausschuß weitgehende Vollmachten verliehen für den Fall, daß das Staatsobergericht das Gesetz theilweise oder ganz umstößt.

Als Vorsitzer des Staatsausschusses rief Roy O. West von Chicago die Konvention heute zur Ordnung. Dann wurden die üblichen Ausschüsse eingesetzt und Geo. T. Buckingham von Danville, einer der Cannon'schen Büchsenspanner, zum Vorsitzer und Dr. Willis O. Nance, Präsident des 7. Wardklubs von Chicago, zum Sekretär erkoren.

Cannons Stärke als Kandidat.

Ueber Sprecher Cannons Stärke als Bewerber um die republikanische Präsidentschaftsnomination hat sich sein Wahlkampfleiter McKinley gestern hier zum ersten Male wie folgt geäußert: „Die Bewegung ist hinlänglich in Fluß gekommen, so daß ich auf 146 Stimmen für Herrn Cannon in der ersten Abstimmung in der republikanischen Nationalkonvention zählen kann. Außer den 56 Stimmen aus Jllinois wird er 48 aus den Süd-, 12 aus den Neuengland-Staaten, 16 aus dem Westen und je acht aus dem Südwesten und verschiedenen Bezirken im Osten haben. Dieses Votum und das Votum für ihre „Lieblingssöhne", welches die Delegaten der verschiedenen Staaten in der ersten Abstimmung abgeben, bilden zusammen eine beträchtliche Mehrheit der Gesammtstimmenzahl; jedenfalls ist sicher, daß die Nomination weder in der ersten noch in der zweiten Abstimmung erfolgen wird, in der zweiten wird Herr Cannon aber eine solche Stärke entwickeln, daß er der Mittelpunkt der ganzen Konvention werden wird, denn gerade aus den Reihen der Anhänger der „Lieblingssöhne" anderer Bewerber darf er auf starken Zuzug rechnen. Seine über 30 Jahre dauernde öffentliche Laufbahn, sein beständiger Dienst für die republikanische Partei, seine „korrekten" Beziehungen zum Weißen Hause und zu allen anderen Kandidaten und Parteiführern, sichern Herrn Cannons die stärkste persönliche Gefolgschaft unter allen Delegationen, und daher wird er in die erste Stellung für die Nomination einrücken. Er wird bald nach der zweiten Abstimmung nominirt werden."

Die beiden Gegenfüßler.

Als Gouv. Deneen bei einem Besuch der Hauptquartiere der verschiedenen Kandidaten gestern Abend auch in das des Gouv. Yates eintrat, fand er diesen im leisen Zwiegespräch mit mehreren Staatsmännern aus dem nördlichen Jllinois. Yates bemerkte ihn erst, als Deneen ihm die Hunde reichte mit den Worten: „Ich kam, um Ihnen meine besten Wünsche auszudrücken; ich dachte, daß Sie vielleicht Interesse an meinem County nähmen." „Ja, das thue ich auch. Bitte, nehmen Sie einen Apfel," antwortete Yates und wies auf das bereits halb leere Apfelfaß. Der Gouverneur griff zu und ging weiter. **B.**

— Im Dilettanten-Konzert. — A.: Der Lehmann und seine Frau haben ihr Duett gut einstudirt, er hat einen wundervollen Baß.—B.: Du, das ist auch das Einzige, wobei er eine Lippe riskiren darf!

Das Kind war schuld.

Die Ursache der Schadenersatzklage eines Hauswirths.

Frau Jessie E. Davis war heute Zeugin in dem Verfahren gegen Charles A. B. Standish, den Eigenthümer des Hauses 6315—17 Kimbark Ave., wo die Familie Davis im Jahre 1905 gewohnt hat. Standish hatte Davis auf $500 Schadenersatz für angebliche Beschädigung der Wohnung verklagt und bekam von Friedesrichter Lee $200 zugesprochen. Davis hat nun bei Richter Barnes einen Einhaltsbefehl gegen die Eintreibung des Geldes seitens des Hauswirths beantragt.

Frau Davis erzählte heute Richter Barnes, daß die Geburt ihres Kindes die Klage des Hauswirths verursacht habe, und erklärte, daß die Wohnung schon ehe sie und ihr Mann, Henry E. Davis, hineingezogen seien, von ihren Vorgängern schwer beschädigt gewesen sei.

Davis bezeugte, daß sie die Wohnung in besserem Zustande verlassen hätten, als der gewesen, in dem sie sie vorgefunden hätten.

Wie die Frau Davis angab, beschwert Standish sich über Folgendes: Nägel in Wänden, Fußböden und Mahagoni-Holzwerk, Beschädigung der polirten Fenstersimse durch Blumentöpfe, Aushöhlung des Fußbodens unter dem Piano, Beschädigung der Kronleuchter, Verschwinden der Vorhangstangen, Beschmutzung der Schlafzimmerwand durch Arznei.

„Und für solche Lumpereien verlangte der Mensch $500," rief Frau Davis erregt.

Qualvoller Widerstreit.

Geschworener im Kampfe zwischen Pflicht und Vaterliebe.

John T. Reis, 239 37. Straße, diente heute in Richter Macks Abtheilung zwei Stunden lang als Geschworener, während in seiner Brust der schreckliche Zweifel wühlte, ob er bleiben oder an das Lager seines sterbenden Sohnes eilen sollte. Seine Gefühle machten sich schließlich in Thränen Luft, wodurch der Richter aufmerksam wurde. Er erkundigte sich nach der Ursache des Kummers des Geschworenen und gab ihn sofort frei, als er die Sachlage erfuhr. Dann nahm er den Antrag des Anwalts Kickham Scanlan entgegen, den Fall aus den Händen der Geschworenen zu nehmen. Es handelte sich um die Klage von Mary E. Fürst, die wie an anderer Stelle berichtet, Dr. J. M. Hall auf Schadenersatz verklagt hat. Der Richter wies die Geschworenen an, zugunsten des Beklagten zu entscheiden, da die Klägerin genügende Beweise nicht erbracht habe. Dies geschah denn auch.

Des Mordes schuldig.

Giuseppe Tragna zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Geschworene in Richter Pinckneys Gerichtshof erklärten heute Giuseppe Tragna des Mordes schuldig und setzten seine Strafe auf 20 Jahre Zuchthaus fest. Tragna, der im Hause Nr. 218 Townsend Str. wohnte, und Mariano Scardini, Nr. 145 Gault Court, waren am 18. November 1907 in der Wirthschaft Nr. 69 Oak Str. mit einander in Streit gerathen, angeblich weil Scardini den Anderen beschimpfte, wie Tragna der Polizei gegenüber behauptete. Scardini wurde bei dem Kampfe von Tragna erstochen. Im Prozeß erklärte Tragna dagegen, sein Bruder Vincenzo habe mit einem Anderen wegen eines Spieles Billard Schlägerei gehabt, und als er habe Frieden stiften wollen, sei Scardini über ihn hergefallen.

Aus Eifersucht.

Theodor Gullickson bekennt sich der Brandstiftung schuldig.

Theodor Gullickson, 4111 Dearborn Ave., bekannte sich heute vor Richter Chetlain schuldig, letzte Weihnachten seine Wohnung aus Eifersucht in Brand gesteckt zu haben. Er wird dafür auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus geschickt werden. Gullickson hatte mit seiner Frau häufig Streit gehabt und war eifersüchtig auf einen ihrer Anbeter. Als er am Weihnachtsabend heimkam, war seine Frau nicht zu Hause. Aus Aerger beschloß er, den Hausstand ganz aufzugeben, und die beste Art, den Beschluß auszuführen, schien ihm zu sein, die Möbel in Brand zu stecken und das Versicherungsgeld einzustreichen. Er steckte also im Keller mit Petroleum getränkte Lumpen an und brachte dann seine Schwiegermutter und seine zwölfjährige Schwägerin in Sicherheit. Die Nachbarn betrachteten ihn deswegen als einen heldenhaften Retter, bis er wegen Brandstiftung verhaftet wurde.

Jllinoiser Gasverband.

In der Schlußsitzung des Jahreskonvents des Jllinoiser Gasverbandes, einer Vereinigung von Gasfabrikanten, wurden heute im Auditorium folgende Beamte gewählt: Präsident — H. L. Rice, Aurora; Vizepräsident — C. H. Quackenbush, East St. Louis; Sekretär und Schatzmeister — C. B. Strohn, Elgin; Vollzugsausschuß — W. R. Rhodes, Springfield; H. L. Whipple, Lockport; Irving Pew, Chicago; C. L. Day, Chicago; G. F. Goodnow, Waukegan. Heute Abend findet ein Bankett statt. Chicago wurde als Ort aller künftigen Versammlungen gewählt.

Der zehnte Sonntagsprozeß.

Der zehnte Sonntagszwang-Prozeß, der gegen Patrick J. O'Hare, wird im Stadtgerichtsgebäude, 148 Michigan Ave., verhandelt, weil es im Kriminalgerichts-Gebäude an Platz mangelt. Der Prozeß begann heute Nachmittag um 2 Uhr vor Richter Foster.

Freitag ist März-Dividenden-Tag:

10 Siegel Stamps frei für jedes Buch

Doppelte Siegel Stamps bis 12:

Dann einfache Stamps bis Schluß

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Muslin Challenge

Rester von gebleichten Cambrics u. Muslin, kurze Stücke Eure beliebten Marken. Beliebte Stücke der 12½c u. 15c Stoffe. Challenge-Preis, — morgen, die Yard für.............. **9½c**

Spezielle Freitag Challenge

16.50 und $20 Tailored Damen-Suits in einer großen Partie zu 10.50

This Suit 10.50

Diese hübschen Frühjahrs-Suits in den begehrten zweifarbigen Effekten in fancy und soliden Panamas. Fast alle die neuesten Farben sind vertreten. Jeder Suit ist von Männerschneidern gemacht. Ihr könnt keinen Suit wie diese anderswo unter 16.50 erhalten und viele davon sind $20 werth. Alle zu dem einen Challenge-Preis, **10.50.** **10.50**

Besonders hervorzuheben sind die 24- u. 26zölligen Coat Suits. Doppelknöpfige, einfachknöpfige, Cutaway- und DipFront-Effekte. Die Coats sind „mannish" geschneidert, mit Straps vom selben Stoff, einige haben ein wenig Braid-Ornamente am Kragen und Cuffs. Die Coats sind mit einer feinen Sorte von Atlas gefüttert und Skirts sind in den franz. Flaring oder pleated Effekten, 16.50 bis $20 Suits, für 10.50.

Spezialität in Lingerie Princeß-Kleider zu $5.

Lingerie Princeß-Kleider, in zwei hübschen Facons. Von feinem Batist. Waists sind in fancy Entwürfen mit Medallions und Valenciennes Spitzen. Hübsche ¾-Aermel. Sie kommen in weiß, blau, champagnerfarbig oder rosa **$5**

Moderne seidene Jumper-Kleider. Elegante fancy Seide, in vielen hübschen Karrirungen, Plaids u. Streifen. Hübsche Farben. Mit Kimono-Aermeln. Freitag zu **5.90**

Hübsche waschbare Jumper-Kleider. Ein ideales Sommer-Kleid für den Hausgebrauch oder bei kleinen Gesellschaften. — Am Freitag kosten sie **2.95**

Eine sensationelle Challenge

$2 u. 2.50 moderne Knaben-Anzüge: Ein Freitag-Bargain, $1

1500 Knaben-Anzüge in diesem großen Assortiment zu $1. 500 Anzüge, die jede Mutter von heranwachsenden Knaben in Chicago interessiren wird. Es sind doppelreihige Anzüge von Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in hübschen Streifen, Checks, Plaids und Mischungen. Nicht ein Suit in der Partie kann unter $2 gekauft werden und viele von diesen sind 2.50 werth. Die Größen rangiren von 5 bis 16 Jahren. Moderne Anzüge, die sich nie austragen werden. Eine Challenge, Freitag, **$1.** **$1**

Norfolk-, Matrosen- und zwei Stück doppelknöpfige Anzüge für 1.85

Diese Norfolks sind in Größen 3 bis 8, die Matrosen in 5 bis 10, und die doppelknöpfigen Facons 5 bis 16. Sämmtlich in den neuesten Schattirungen u. Stoffen. Einschließlich schwarze, karrirte, gestreifte, Plaids und fancy Mischungen. Sämmtlich fein gemacht und ausgestattet. $3.00 und $4.00 Anzüge für die Challege am Freitag, — für nur **1.85**

Dies sind die berühmten Siegel Special Anzüge. Mit doppelknöpfigen Röcken und 1 Paar Kniehosen und 1 Paar Knickerbocker Facon, 7— bis 16 Jahre Größen, in Cheviots und Cassimeres, 6.50-Anzüge, für die Challenge, **$3**

Lage in der 25. Ward.

Die wohlmeinenden Wähler sollten für John G. Paul eintreten.

Die einzige Hoffnung.

Der demokratische Kandidat Musgrave hat keine Aussicht, Williston zu schlagen, und der unabhängige Thomson bekennt sich offen als Temperenzler.

In der 25. Ward wird den Stimmgebern, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, unter den bestehenden Umständen nichts anderes übrig bleiben, als ihre Stimmen auf Herrn John G. Paul zu vereinigen, einen angesehenen Geschäftsmann, der sich als unabhängiger Republikaner um einen Sitz im Stadtrath bewirbt, wollen sie nicht Alfred D. Williston wiedererwählt sehen. Als zweiter unabhängiger Kandidat ist der Anwalt Charles M. Thomson im Felde, der aber als Kandidat ebenso unannehmbar ist, wie Williston, denn er ist, wie er heute einem Vertreter der „Abendpost" rund heraus erklärte, ein Temperenzler. „Ich bin gegen die Ertheilung von Sonderschanklizensen an Vereine, denn ich glaube, daß wir nur durch ihre ausnahmslose Verweigerung sicher gehen können. Was die Schließung der Wirthschaften am Sonntag anbetrifft, so bin ich persönlich, als Temperenzler, natürlich für die Sonntagsperre, indessen erachte ich andererseits die Frage doch als eine, über die Jedermann seine eigene Ansicht zu haben das Recht hat. Aus diesem Grunde halte ich es für angebracht, daß der gesammten Wählerschaft die Gelegenheit gegeben werde, darüber, als über eine Frage der allgemeinen Wohlfahrt, abzustimmen." Soweit Herr Thomson.

Der demokratische Kandidat George W. Musgrave hat zwar, wie auch Herr Paul, das Gelöbniß der „Ver. Gesellschaften" unterzeichnet, auch liegt persönlich nichts Nachtheiliges gegen ihn vor, aber er gilt als ein sehr schwacher Kandidat, der seine Aufstellung lediglich dieser Eigenschaft verdankt. „Jim" Pease, der republikanische „Boß" der 25. Ward, und die demokratischen Macher sollen sich nämlich dahin geeinigt haben, einen demokratischen Kandidaten aufzustellen, der keine Aussicht hat, gewählt zu werden, um durch diesen Schacher die Wiederwahl von Ald. Williston möglichst sicher zu machen. Dieser ist bekanntlich von der „Municipal Voters' League" schwer angegriffen worden, und die republikanische Maschine thut nun ihr Aeußerstes, um Williston beizustehen. Er kann, wie schon gesagt, nur dann geschlagen werden, wenn die wohlmeinenden Wähler der Ward für John G. Paul eintreten.

Liga antwortet.

In einer Versammlung in Spelz' Halle, Nr. 1630 N. Clark Str., antwortete Dr. Favill, der Vorsitzende der Municipal Voters' League, gestern Abend auf die Angriffe, die Staatsanwalt Healy und andere Schildknappen Ex-Sheriff Peases auf die Liga gemacht haben, weil sie Ald. Williston so scharf angegriffen hat. An der Hand der Verhandlungen des Stadtraths wies Dr. Favill nach, daß der Stadtvater der 25. Ward stets auf der Seite derer zu finden gewesen sei, welchen die Wohlfahrt der Bevölkerung nicht am Herzen gelegen habe.

Vertheidigt McCoid.

Countyschatzmeister John R. Thompson kam gestern Abend in einer Versammlung an der 47. Straße und Cottage Grove Ave. seinem Schützling Ald. McCoid nachdrücklich zu Hilfe, den die Municipal Voters' League scharf angegriffen hat. Er erklärte, daß der Stadtvater für öffentliche Verbesserungen in der 6. Ward mehr gethan habe, als irgend einer seiner Vorgänger.

Neues Plänchen.

Eine Organisation, deren Kern die Wähler bilden sollen, welche die Petition des „Chicago No-License Committee" unterzeichnet und eine Abstimmung über die Frage verlangt haben, ob Chicago in der Frühjahrswahl „trocken" gelegt werden soll, beabsichtigt die „Chicago Law and Order League" Arthur Burrage Farwells zu gründen. Zweck der Vereinigung ist es, für eine gute Verwaltung im Sinne Farwells und seiner fanatischen Gesinnungsgenossen, d. h. für strenge Durchführung der „blauen" Gesetze und Unterdrückung jeder freiheitlichen Regung, einzutreten. Die Liga wird sich in jedem Wahlbezirke Vertrauensmänner sichern, welche die Gesinnungsgenossen zusammenhalten sollen. Als solche werden natürlich in erster Linie Geistliche vom Schlage des famosen Pastor A. Lincoln Shute in Betracht kommen. Sie werden für die Aufstellung von Kandidaten wühlen, die der Liga genehm und unterthänig sind. Mit dieser Maschine gedenkt die Liga künftig in die Vorwahlenkämpfe einzugreifen. Die einzelnen Mitglieder geben mit der Zugehörigkeit zu der Organisation ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Partei nicht auf, werden vielmehr innerhalb ihrer Partei für die Kandidaten der Liga und der Dunkelmänner zu wühlen suchen.

Gegenwärtig stellt T. J. Owen, ein Direktor der Liga, eine Liste aller in Betracht kommenden Wähler zusammen. Daß die Liga die Gelegenheit benutzen wird, um mit dem neuen Plänchen an der Hand weitere Geldmittel zu schnorren, ist daraus zu ersehen, daß Herr Owen bei Bekanntgabe der Pläne nachdrücklich hervorhob, daß bedeutende Ausgaben damit verbunden sein würden, die zu übernehmen die Männer, die Chicago's Wohlfahrt im Auge hätten, sich nicht scheuen dürften.

Ein Opfer der Lüfte.

Von P. S.

Kein Tag ohne Ballonfahrt — keine Zeitungsnummer ohne Notiz über diesen oder jenen Erfolg im Reich der Lüfte! Seh' ich die Bilder mit den „aktuellen" Ungethümen der höheren Sphären, den starren, den halbstarren, den lenkbaren und nichtlenkbaren vor mir, dann gedenke ich unwillkürlich jenes Ballons und seines jugendlichen Führers, den vor nun 15 Jahren vor unseren Augen in kürzester Frist ein tragisches Geschick ereilte.

Es war im fernen Bombay, das wir als Erholungsstation mit unserem kleinen Schifflein, von der ostafrikanischen Küste kommend, für einige Wochen aufgesucht. Heute (Sonntag) Aufstieg des „The Wanderer", geführt von einem jungen Schiffsoffizier, Reserveleutnant der englischen Flotte — so besagte das Programm. Ganz Bombay strömte hinaus trotz glühender Tropenhitze — galt es doch, mal etwas Besonderes zu sehen;; hatte man doch schon gehört von den jüngsten kühnen Fahrten dieses Amateurs, bei denen er mit dem Fallschirm aus unglaublicher Höhe heil wieder unten angelangt war. Ja, ganz Bombay war auf den Beinen, vom Gouverneur bis zum ärmsten Inder. — Wer je in indischen Städten umhergegangen, wird sich im Geiste vorstellen können, welch farbenprächtiges Bild sich, nebenbei gesagt, da entrollte. Viel Interessantes sah ich schon, aber dies buntscheckige, eigenartige Durcheinander einer indischen Volksmenge bleibt mir stets in lebhafter Erinnerung. Wir hatten unter dem wohlbekannten Stoßseufzer eines nordischen Mannes im Tropenklima: „Oh, die Hitze!" den Platz des Ballonschauspieles endlich erreicht. Ja, eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden, herrliche Toiletten der Damen aller Gesellschaftsklassen, farbenreiche Uniformen und Gewänder der Eingeborenen. Mühsam bahnte man sich seinen Pfad durch die neugierig zuschauende Menge, und dann stand man vor ihm, dem „Wanderer", der von englischen Matrosen festgehalten wurde.

Wie ein Rennpferd vor dem Start, so unruhig bäumte sich auch der Ballon an seinen Fesseln. Prall aufgefüllt — klar zum Gefecht — so wiegte er sich auf dem Rasenplatze hin und her, stolz gemustert von den fröhlichen, zuversichtlichen Augen seines Herrn und Gebieters, der, ausgerüstet mit den verschiedensten Instrumenten, nunmehr die letzten Vorbereitungen zu seinem Aufstieg traf.

Und nun gings wirklich los. Einige Kommandos — dann bestieg der kühne Luftschiffer die trapezartige Gondel, ein paar Händedrücke — ein „Auf Wiedersehen", und sanft schwebt der „Wanderer", auf ein letztes Kommando seiner Fesseln entledigt, unter den wohlbekannten Klängen des damals noch giltigen „God save the Queen" in sein eigentliches Element — in die „höheren Regionen". Der Ballon steigt majestätisch unter dem üblichen „Hip! Hip! Hurrah!" einer tausendköpfigen Menge empor. Weiter brausen die Klänge der Militärmusik, gespannt folgt das Auge, das Glas dem Fluge des Ungethüms der Lüfte. Im Nu ist es in Kirchthurmhöhe, noch kann man den frei dastehenden Führer mit bloßem Auge erkennen. Doch da — halt — was ist denn das?! Welche Bewegung dort in der Ballonhülle? Mit einem Male auch Bewegung in der gespannt nachblickenden Zuschauermenge. Die Ballonhülle flattert eigenthumlich hin und her. O Gott — der Ballon ist geplatzt! Jäh bricht die Musik ab, Rufe und Schreie des Entsetzens und der Angst! Alles rennt durcheinander, Damen werden ohnmächtig, man möchte hineilen, aber der „Wanderer" ist uns ja entrückt — freilich, er kehrt heim — doch wie!

Noch ist ein langsames Aufsteigen wahrnehmbar, man sieht den jungen Führer in fieberhafter Hast an den Tauen und dem Fallschirm, dem er sich schon so oft anvertraut hatte, hantiren. Augenscheinlich will er ihn in Thätigkeit setzen, um mit ihm dem zerstörten Ungethüm zu entfliehen. Aber — ach — das ist in dem Wirrwar da oben nicht mehr möglich. Der Ballon steht, und dann — ein langer Schrei der angstvoll zuschauenden Menge, dann sinkt die flatternde Masse mit seinem um sein junges Leben kämpfenden Opfer. Ein eigenartiger, herzzerreißender Augenblick — dieser soeben noch neben uns in voller Jugendkraft Stehende und dann einige Sekunden später dort oben in den Lüften, vor unseren Augen, dem Tode Verfallene, vor aller Augen, die ihm soeben noch fröhlich nachblickten!

Er sinkt — — — obschon er ringt. Man gewahrt vor sich an der vermuthlichen Landestelle Baumgruppen und hegt im Stillen die Hoffnung, daß ein gütiges Geschick den Fall durch Hängenbleiben in den Zweigen milder gestalten möge — nur ein frommer Wunsch, ohne große Wahrscheinlichkeit. Immer schneller sinkt die Masse — dann ist sie am grausamen Ziel. Die Menge stürzt fort zu der Landestelle, die Zurückgebliebenen warten in banger Stille. Endlich eine zurückströmende Menschengruppe mit dem Freudenruf: „He is saved!" („Er ist gerettet!") Ein dreifaches freudiges: „Hip! Hip Hurrah!" war die Antwort.

Aber — wie so oft im Leben — — die Hoffnung, der Wunsch eilte der Thatsache voraus. Wohl lebte er noch, der kühne Luftschiffer, als er mit zerschmetterten Gliedern auf dem Rasenplatze gefunden wurde, wohl trank er gierig das dargebotene Glas Whisky und Soda, aber dann war es aus mit ihm. — Sehnsüchtig harrte die Menge auf eine weitere Bestätigung der ersten, immerhin unwahrscheinlich klingenden Freudenbotschaft — sie wollte und wollte nicht kommen. Dann endlich wogten die Menschen zurück, langsamen Schrittes, mit ernsten Mienen: „He is dead." — — —

„Wie war es nur gekommen?! Zu starke Gasfüllung? Verletzung der Ballonhülle durch unglücklichen Zufall? Oder waren die Folgen des letzten Abstiegs der Grund? Hierbei war nämlich der „Wanderer" ins Meer gestürzt, Fischer hatten ihn über die steinige Küste ans Land gezogen, und dadurch war der Stoff an verschiedenen Stellen gerissen. Sollte die Reparatur keine genügende gewesen sein? Fast mußte man dies glauben; denn eine andere Erklärung war nicht zu finden.

Ein Tag später. Wir liegen mit unserem Schifflein im großen Trockendock, dessen hohe Wände eine kühlende Brise abhalten und die Tropengluth noch erhöhen. Ringsherum auf dem Mastenwald alle Flaggen halbstock für den beliebten jungen Seemann, der auch das Meer der Lüfte in kühnem Fluge durcheilen wollte. „Ganz Bombay in Trauer" — — so lese ich's noch in einem vergilbten Briefe an meine nun auch schon dahingeschiedenen Eltern — doch beim Lesen steht mir alles wieder, als sei es gestern passirt, lebhaft vor Augen.

Auch das Blut des jungen Luftschiffers ist für die große Sache nicht umsonst geflossen. Es hat auch wohl beigetragen zu weiteren Vorsichtsmaßregeln, zu weiteren Vorbeugemitteln, auf die es zweifellos bei derartigen Unternehmungen so besonders ankommt. — Große Erfolge, Thaten, Entdeckungen — sie alle haben ihre Opfer gefordert und werden es thun, solange die Welt besteht. So möge auch diese kleine, schlichte Erzählung aufgefaßt werden.

— Druckfehlerteufel. — Diejenige Dame, welche am Freitag Nachmittag vier Uhr im Stadtpark eine weiße Hose fallen ließ, wird von dem Herrn, der sie aufhob, zwecks ernstgemeinter Annäherung um ein Lebenszeichen ersucht, unter „Amor" postlagernd.

— Maliziös.—Gattin (der von ihrem Manne Vorwürfe über das lockere Treiben der Tochter gemacht werden): Emil, Jugend hat keine Tugend! — Gatte (auf das uneheliche Knäblein deutend): Aber Tugend auch keine Jugend!

— Offen.—Vertheidiger: Ich muß die ganze Wahrheit wissen, wenn ich Sie erfolgreich vertheidigen soll. Haben Sie mir denn nun Alles erzählt? —Angeklagter: Außer wo ich das Geld versteckt habe. Das brauche ich nämlich selbst.

— Druckfehler.—„Das dort ist der große Speisesaal," flüsterte der Führer und zagenden Fußes betrat die Gesellschaft die Falle.

Lawinenzeit.

Aus der Schweiz, 5. März.

In den Bergen führen die Lawinen das große Wort. Sie läuten auf robuste Art, mit Poltern und Krachen, den Frühling ein. Denn wenn es auch das ganze Jahr in den Alpen Lawinen gibt, so ist doch die „Saison“, die eigentliche Lawinenzeit, das Frühjahr. Das Donnern der Lawinen ist dem Bergbewohner Frühlingsmusik, und wenn die „Laue“ kommt, dann weiß der Aelpler, daß sich nun bald alles, alles wenden muß. Die Bergbewohner dürften die Lawinen also mit freudiger Sehnsucht begrüßen, wenn es nicht gar so schaurige Musik wäre und man nicht in manchem Bergdorf mit Zittern und Bangen dem Augenblick entgegensehen müßte, da die Natur mit elementaren Akkorden den Frühling einläutet im Bergland. In den letzten Tagen sind im schweizerischen Hochgebirge schon ungezählte Lawinen niedergegangen, und zwei unter ihnen haben Unheil angerichtet und über die Grenzen des Landes hinaus Aufsehen gemacht: Am 25. Februar ist die große Lawine von Wiggis im Glarnerland auf das Dorf Netstal niedergegangen, und am 29. Februar hat die Lawine von Goppenstein am Südportal des Lötschbergtunnels elf Menschen im Nu ein schauriges Grab bereitet. Aus Netstal schrieb einer am Morgen nach der Schreckensnacht: „Um halb 3 Uhr Morgens weckte ein furchtbares Getöse das schlafende Dorf. Ein Dröhnen und Krachen ging durch die Häuser; wie durch ein Erdbeben erschienen sie geschüttelt und gehoben, ein Sausen und Brüllen erfüllte die Luft, so unheimlich und furchtbar in der dunklen Nacht, wie wenn die schrecklichsten Wetterstürme von allen Seiten auf einmal losbrächen. Dazwischen blitzartige Lichterscheinungen, die an ein Gewitter gemahnten, und mehr als einer hat nicht mehr gehofft, den Tag zu erleben.“ Und im kleinen Hotel von Goppenstein saßen am Samstag Abend Ingenieure und Beamte der Lötschbergtunnel-Unternehmung gemüthlich beim Abendbrot, als auf einen Schlag der Eßsaal zusammengedrückt wurde wie eine Kartonschachtel; eine halbe Stunde später hat man elf Leichen und über ein Dutzend Verletzte aus dem Schnee und den Trümmern herausgegraben. So läuten die Lawinen in den Bergen den Frühling ein.

In der Lawine offenbaren sich die dämonischen Naturgewalten des Hochgebirges in brutalster Form und eindrucksvollster Kraft. Es ist mehr als ein Wortspiel, wenn Philippus Camerarius von einer „wüthenden, starken und schnellen Löwin“ gesprochen und Schiller das gleiche Bild gebraucht hat in seinen bekannten Versen: „Und willst Du die schlafende Löwin nicht wecken, so wandle still durch die Straße der Schrecken“. Das Wort „Lawine“ selbst hat allerdings mit „Löwin“ nichts zu thun. Die schweizerischen Bergbewohner kennen auch das neudeutsche „Lawine“, das auf das althochdeutsche „lewina“, Waldstrom, oder auf das lateinische „labi“ zurückgeführt wird, nicht; im Berner Oberland sagt man „Loui“, in Glarus „Laui“, anderwärts in der Schweiz „Löuwene“ oder „Leue“, im Rhätoromanischen „lawina“, tirolisch „Lähne“. Welch gewaltigen Eindruck die Lawinen im Volksgemüth gemacht haben, das zeigt sich darin, daß viele Schluchten und Tobel und Runsen im Alpenlande ihre Namen nicht von den Bächen erhalten haben, welche das ganze Jahr durch diese Bergrinnen laufen, sondern von den Lawinen, die einmal im Jahr, zuweilen auch nur alle zehn Jahre einmal diesen Weg nehmen. Im lawinenreichen Thalkessel von Grindelwald gibt es Dutzende von Flurnamen, die ihren Ursprung den Lawinen verdanken, und auch das bekannte „Rosenlaui“ wird nicht mehr näher erklärt werden müssen.

* * *

Es fallen in den Alpen Lawinen zu jeder Jahreszeit. Jeder neue Schneefall bringt im Hochgebirge Lawinengefahr, auch mitten im Sommer. Die „Gießengletscherlouine“ an der Jungfrau kommt im Sommer mit fast programmäßiger Regelmäßigkeit, so daß sie auf der Wengernalp für dieses Schauspiel ein Eintrittsgeld verlangen könnten. Zahlreiche Lawinen fahren Jahr für Jahr auf gleicher Bahn und zu ungefähr gleicher Zeit zu Thal, die meisten als bang erwartete Frühlingsverkünder. Andere führen ein wenger geregeltes Leben, stellen sich nur alle zehn oder zwanzig Jahre einmal ein, oder erlauben sich auch, zur Abwechslung eine andere Bahn, einen neuen „Zug“ einzuschlagen. Die Entstehung der Lawinen ist mannigfachster Art. Schon die Erschütterung der Luft kann die „schlafende Lawine“ wecken; man erzählt, daß die Säumer im Winter an lawinengefährlichen Stellen den Saumrossen die Glocken verstopfen, damit kein Geräusch entstehe; in Churwalden sind an einem Sonntag beim ersten Anschlag der Kirchenglocken zwei Lawinen an verschiedenen Orten losgebrochen und ein gleicher Vorfall — Loslösung von Lawinen durch Glockengeläute — ist in Andermatt konstatirt worden; am Gotthard haben während der Tunnelbauten die Sprengungen zahlreiche Lawinen gelöst, und Oberforstinspektor Coaz erzählt in seiner Schrift „Die Lawinen der Schweizer Alpen“ von einem Familienvater im schwyzerischen Muotathal, der seine Kinder gezankt habe, wenn sie bei lawinengefährlichem Wetter die Thüren stark zugeschlagen hätten. Die hauptsächlichsten Lawinenerzeuger aber sind die Witterungszustände, der Wind, vor allem der Föhn, Neuschnee im Winter und die Schneeschmelze im Frühjahr.

Die Lawinen von Goppenstein und Netstal, die in den letzten Tagen so viel von sich reden gemacht haben, waren Staublawinen. Diese Lawinenart ist gefährlicher und unberechenbarer als die Grundlawine, die hauptsächlich zur Zeit der Schneeschmelze in kompakten Massen durch die gewohnten „Züge“ zu Thal fährt. Die Staublawine wird verhängnißvoll durch den gewaltigen Luftdruck, den sie erzeugt und der die verheerendsten Wirkungen hervorbringt. Der Staub der „Wätterlouine“ am Wetterhorn bei Grindelwald kann eine Stunde weit an die Fenster der Wohnungen prallen, der Luftdruck zerschmettert Thore, zertrümmert Scheiben, deckt Dächer ab und wirft die Kamine von den Häusern. So war's in den letzten Tagen in Netstal und bei Goppenstein. Die Staublawine spielt in der Unglückschronik der Berge eine viel wichtigere Rolle als die Grundlawine, die rutschend, gleitend losbricht, ihren Weg durch Runsen und Rüfen wählt und unten im Thal in einem Kegel sich staut, der bis tief in den Sommer hinein liegen bleibt und oft auch im August nicht ganz weggeschmolzen wird. Man kann diese Ueberreste von Grundlawinen im Sommer an fast allen Touristenwegen im Hochgebirge zu sehen bekommen. Von der Verbreitung der Lawinen im schweizerischen Hochgebirge mag die Thatsache einen Begriff geben, daß im Frühjahr 1888 in der Schweiz amtlich 1094 verschiedene Lawinen gezählt worden sind, die nachweisbaren Schaden angerichtet und zusammen 1325 Hektar Wald zerstört haben. Dabei sind die ungezählten anderen Lawinen, die schadlos abgestürzt sind und kein Kulturland berührt haben, nicht mitgerechnet.

Die schweizerische Lawinenchronik ist ungemein reich an gewaltigen Katastrophen. Am 14. Januar 1719 hat eine Staublawine das ganze Dorf Leukerbad bis auf wenige Häuser zerstört und 55 Menschen getödtet. Im folgenden Jahre wurden in Obergestelen 120 Häuser und Ställe mit 84 Menschen und über 400 Stück Vieh erschlagen; im gleichen Jahre sind in Fetan im Unterengadin 61 Menschen verschüttet worden. Im Jahre 1849 wurde das ganze Dorf Rueras in Tawetsch mit über 100 Menschen von einer Lawine begraben. In St. Antönien im bündnerischen Prättigau, einer großartigen Lawinengegend, befindet sich im Besitze eines Bauers eine Lawinenchronik, die bis zum Jahre 1608 zurückreicht; sie verzeichnet für dieses Dorf 51 Lawinenfälle, welchen im ganzen 43 Personen, 130 Stück Vieh, 38 Häuser, 204 Ställe und 5 Brücken zum Opfer gefallen sind. Im tessinischen Bedrettothal, wieder einer berühmten Lawinengegend, hat am 7. Februar 1749 eine Lawine das am jenseitigen Berghang liegende Dorf Ossasco zerstört und 13 Personen getödtet; drei Personen wurden erst im Mai, 300 Schritte oberhalb der Ortschaft, aufgefunden. Unter den Geretteten befand sich eine Familie von 6 Personen, die neun Tage unter der Lawine zugebracht hatte. Im gleichen Thal Bedretto hat am 31. Mai 1879 eine Lawine im Dorf Fontana die Kirche und drei Häuser zerstört und eine Familie von 6 Personen getödtet. Im Januar 1895 ist ein ganzer Dorftheil von Airolo von einer Lawine verschüttet worden, und ein halbes Dutzend Menschen kam dabei ums Leben. Ein schreckliches Lawinenjahr war das Jahr 1808; damals sind an einem Tage, am 12. Dezember, allein im Berner Oberland 36 Personen ums Leben gekommen, 198 Stück Vieh getödtet, 14 Wohnhäuser und 158 Scheunen und Ställe zerstört worden.

Das Bergvolk schaut nicht in fatalistischer Gelassenheit dem dämonischen Spiel der Lawinen zu.

„Und ob auch die Laue mein Hüttchen trifft
Und nieder es führt in donnerndem Lauf,
Sobald wieder trocken die Alpentrift,
Bau ich mir singend ein neues auf!“

Aber womöglich nicht an gleicher Stelle. Weitaus die meisten Lawinen können kein großes Unheil mehr anrichten, weil man ihre Wege kennt. So war man in Goppenstein von den Einheimischen gewarnt worden; aber die Herren von der Tunnel-Unternehmung scheinen die warnenden Stimmen überhört zu haben. Seit hundert Jahren wird in den Alpen ein zäher Kampf gegen die Lawinen geführt. An Stelle des alten „Bannwaldes“, der nur für beschränkte Zeit gegen die Lawinen schützen konnte, hat man in den Entstehungsrevieren hoch oben kunstgerechte Verbauungen hergestellt, und daß diese rationellen Lawinenverbauungen thatsächlich zu schützen vermögen, das zeigt der Betrieb der Gotthardbahn und der Rhätischen Bahn, die beide auf langen Strecken durch lawinengefährliche Gegenden führen und die trotzdem sehr selten durch Lawinenstürze Verkehrsunterbrechungen erleiden. Die Bergdörfer schützen sich seit alter Zeit durch Schutzmauern vor den Häusern; in St. Antönien heißen sie „Ebenhöch“, im Oberwallis „Ebnet“, in Davos „Spaltecke“, in Glarus „Triangel“, im Berner Oberland „Pfiil“ oder „Abwurf“, im Entlebuch „Schutzstock“. Zwischen Andermatt und Hospenthal steht sogar ein alter steinerner Galgen, der bergwärts zur Abwehr gegen die Lawinen eine Spaltecke aufweist. Den besten Dienst thun offenbar die Waldbestände in den höchsten lawinenbildenden Regionen; das sieht allgemach auch der Bergbewohner ein, der früher ein geborener Waldverderber gewesen ist. Vielleicht, wer weiß, kommt auch eine Zeit, da sich der Mensch die Unsumme von vergeudeter Naturkraft zunutzen zu machen weiß und die Lawinen, säuberlich in Pferdekräften akkumulirt, in den Dienst der Industrie gestellt werden. Das dämonische Problem wäre des Schweißes der Edlen werth!

Der Einzug in Paris.

Eine Reminiszenz an den 3. März 1871. Von J. Lill (Frankfurt).

Bei herrlichstem Frühlingswetter und in denkbar gehobenster Stimmung war unser Königin Augusta-Regiment am 2. März von Aubervilliers über St. Denis und Asnières nach dem am Fuße des Mont Valérien reizend gelegnen Suresnes marschirt. Wir sollten anderen Tages in Paris einziehen. Bereits zwei Tage vorher waren Theile der VI., XI. und II. baierischen Korps in die Hauptstadt eingerückt. Die für unseren Einmarsch gegebenen Befehle wurden jedoch, da inzwischen die Friedensbedingungen unterzeichnet worden waren, wieder aufgehoben. Dafür durften wir dann an der denkwürdigen ersten deutschen Kaiserparade auf dem Longchamps am Bois de Boulogne theilnehmen. Ein leichter Nebel lag über dem Seinethal, wie durch einen Gazeschleier schimmerten durch ihn die Thürme und Kuppeln von Paris. Als der Nebel sich theilte und die Sonne durchbrach, fiel auf dem Valérien eine mächtige Trikolore mit Querstreifen auf. Es war, zum ersten Male gehißt, die neue deutsche Flagge. Die schwarze und rothe Farbe trug sie, aber getrennt durch einen weißen Streifen, das Gold fehlte.

Gegen 1 Uhr, nach Beendigung der Parade, rückten wir vom Rennplatz wieder ab in die Quartiere von Suresnes. Es war ein wahrer Sommertag. Vom heiteren Himmel strahlte die Sonne, die Vögel jubilirten, als freuten auch sie sich des wiedergekehrten Friedens. Nachmittags ging es in Trupps nach der Lichtstadt. Am Trocadero kamen wir unserer fünf rheinische Jungens mit dem alten braven Sergeanten Z. von dem Trupp ab. Bataillone biwakirten hier auf Stroh, ebenso auf der Place de la Concorde und auf verschiedenen anderen Plätzen. Im Industriepalast lagen Baiern, andere Truppen lagen im Cirque de l'imperatrice und im „Panorama“; der größte Theil der eingerückten Truppen jedoch war in Bürgerhäusern einquartirt. Mit der Pfeife im Munde lagen die Mannschaften an den Fenstern der Prachtbauten, als seien sie hier zu Hause; andere standen auf den Straßenkais und radebrechten sich mit einzelnen Einwohnern herum. Die meisten Kaufläden und auch die Fensterläden waren dicht geschlossen. Patrouillen baierischer Chevauxlegers und preußischer Husaren bewegten sich durch die Straßen. Die prächtigen Reliefs des mit Ketten abgesperrten Arc de Triomphe waren durch eine Holzverkleidung den Augen entzogen. Von den Champs Elysées strömten über die Avenue de la Grande Armée, deren Häuser wie ausgestorben dastanden, die Menschen. Bourgeois, die Hände in den Hosentaschen vergraben, im Mundwinkel die Zigarette, leichtfüßige Pariserinnen in Toiletten, denen man die durchgemachte Belagerung nicht ansah, und Gamins, die unpatriotisch genug waren, die deutschen Soldaten anzubetteln. Die uns für den Besuch der Hauptstadt gesteckte Grenze, das Louvre, war längst überschritten. In einem Restaurant der Rue de Rivoli nahmen wir ein verspätetes Diner: Merlan, einen Seinefisch, Hammelschlegel mit frischem Gemüse, Fromage de Gruère und Weißbrot, dazu diverse Bouteillen Vin bleu. Dann ging, trotz des Widerstrebens unseres Sergeanten, der Bummel weiter. Wir kamen in eine Seitenstraße der Rue de Rivoli. Aus einer Tabagie tönte Musik. Militärmusik. Und das, was sie eben exekutirte, war unser rheinischer Kathedermarsch. Welcher Rheinländer hätte den Tönen nicht folgen sollen, jetzt um die Fastnachtszeit! Also 'rein! Da saßen denn eine Anzahl Pompiers mit ihrer Musikbande, neben dem Buffet lehnte ihre Fahne. General Trochu hatte bekanntlich die Pompiers-Korps der Nachbarortschaften nach Paris hineingerufen, mitzuhelfen an der Vertheidigung der Hauptstadt. Ihre Thätigkeit war beendet, sie durften wieder heim in ihre verwüsteten Ortschaften, heim zu ihren Frauen und Kindern. Mit 1.50 Frcs. täglich waren sie, ebenso wie die Nationalgardisten, gelöhnt worden, zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben. Groß war die Freude, morgen wieder nach Hause kehren zu dürfen, und deshalb hatte hier ein Pompiers-Korps mit seiner Fanfare zur Feier des Abzuges von Paris sich versammelt. Das Erstaunen der braven Löschmänner und Vaterlandsvertheidiger war groß, als wir sechs Preußen hier eintraten. Aber Kamerad W. setzte ihnen sofort in zündender französischer Rede auseinander, daß es die Rhythmen des Kathedermarsches gewesen, die uns in ihre Gesellschaft geführt hätten, daß wir Rheinländer seien, als solche den Franzosen jetzt wieder als Nachbarn befreundet gegenüberständen und daß auch unsere Freude groß sei, den furchtbaren Krieg beendet zu wissen und bald wieder heimkehren zu dürfen. Darob großer Jubel. Wir ließen den Absinth und das schaale Bier ab- und dafür Wein auffahren. Von beiden Seiten wurden Reden geschwungen, und Bertha v. Suttner wäre gerührt gewesen, wenn sie diese gehört hätte. Immer neue Flaschen wurden aufgefahren, immer wärmer wurde die Stimmung, immer schwächer unsere Pompiers. Zwei Mobilgardisten, die inzwischen dazu gekommen waren und sich gegen uns ruppig gezeigt hatten, waren von einem Fanfarenbläser hinausgeworfen worden. Die gehobene Stimmung hatte den Zenith erreicht, die Zeit mahnte zum Aufbruch. Aber wir sollten nicht ziehen, ohne vorher einen ewigen Frieden zu schließen. Dazu brauchte man Sekt. Fünf Flaschen Veuve Cliquot, mehr hatte der Wirth nicht im Keller. Und da das doch für die angekneipten Löschmänner nicht reichte, so tranken wir das Meiste selbst. Brüderküsse wurden ausgetauscht. Der ewige Frieden war geschlossen. 68 Frcs. kostete die Zeche.

Ein Wagen brachte uns nach Suresnes. Die Pferde waren also doch nicht alle während der Belagerung aufgegessen worden. Auf einem Platze konzertirte das Musikkorps unseres Regiments. Die Bewohner promenirten auf und ab. Da veranlaßten unsere Offiziere, gleichsam zum Dank für die gute Aufnahme, die wir hier gefunden, unseren Kapellmeister Keiper — den späteren, leider zu früh gestorbenen Musikdirektor im Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. — die Marseillaise zu spielen. Die dadurch bei den Franzosen hervorgerufene Ueberraschung und die freudige Aufnahme, die diese Aufmerksamkeit fand, war nicht zu beschreiben.

— Keine Verwendung. — A.: Die zwanzig Mark, die ich dem Meyer von der Firma Mogel & Co. geborgt habe, sind auch perdu! — B. Na, kannst du denn von dem nicht Waaren dafür nehmen? Was hat er denn? — A. (der Junggeselle ist): Nur Baby-Ausstattungen.

Red Letter Tag Stamps

sind frei für Jedermann und absolut unabhängig von und in Verbindung mit den Stamps verabfolgt, welche bei jedem Einkauf gegeben werden.

Bringt Eure Bücher am Freitag nach dem Prämienparlor auf dem vierten Floor, und holt ein Set März Red Letter Day Stamps für jedes Buch.

10 "S. & H." GREEN STAMPS 10
FREE TO EVERYBODY
Friday Red Letter Day

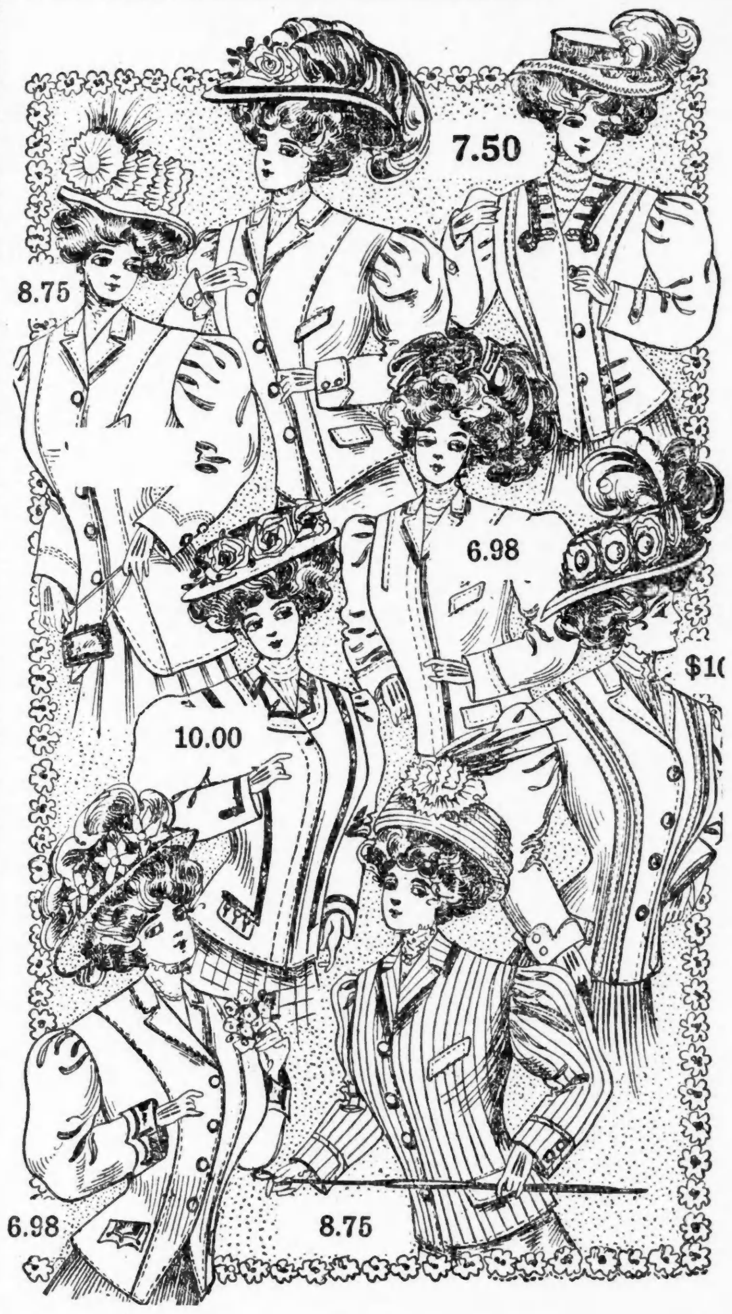
Kissen-Ausstattungen, Doylies

Kissen-Ausstattungen, bestehend aus stamped und tinted Pillow Top, Rücken und 8 Skeins Stickerei-Floß, rgeulärer 50c Werth — zu **10c**

Handgemachte Teneriffe Doilies, 6-zöll. Leinen-Center, umgeben mit 6 handgem. Rädern, 2c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Beginnend am nächsten Montag
Verkünden wir ein Bargain-Ereigniß von ungewöhnlicher Wichtigkeit für jeden Mann und Dame in Chicago.
Putzwaaren-Eröffnung und Straußenfedern-Verkauf
Ein interessantes Ereigniß.
Volle Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen.



Außerordentliche Bargains in neuen Frühjahr-Jackets

Dieser große spezielle Freitags-Verkauf von neuen Frühjahr-Jacket Facons wird schwerlich seines Gleichen haben in dieser Saison. Die Schneider-Arbeit in jedem einzelnen ist vorzüglich und die Werthe sind unvergleichlich.

Sie kommen in den korrekten lohfarbigen Coverts, schwarzen Broadcloths und sehr reichen Geweben in Cheviots. Die Jllustration zeigt 8 der schönsten Erzeugnisse, die in diesem Sortiment zu finden sind, zu ungewöhnlich niedr. Preisen, 4.98 bis $10.

Prince Chap Schwarze Broadcloth Coats, Cutaway Cheviot Coats, beide Facons mit Satin gefüttert; Coat Shape Kragen, reguläre $10 Werthe, zu **6.98**

Tan Covert Coats in Hüften-Länge, durchweg mit Satin gefüttert, hübscher, eng anschließender Rücken, Fly Front, stitched Strap Nähte, ausgezeichnete 7.50 Werthe, Freitag zu **4.98**

Hüften Länge Eng anschließende Broadcloth Coats, ohne Kragen, besetzt mit Seide-Braids und mit Seide belegt um den Kragen herum; mit Satin gefüttert, speziell, Freitag, **7.50**

English Box Coats in neuen gestreiften Coverts, voller loser Rücken, einfachbrüstige Front; hübsche Patch Taschen, durchweg mit Satin gefüttert; speziell markirt, **8.75**

Taffeta Seide gefütterte Coats aus feinem schwarzem Broadcloth, sowie neue Facons in Cravenette ganz langen Coats, extra voller Rücken, das Stück zu **10.00**

Macht jetzt Ersparnisse an Oster-Unterröcken

Unterröcke aus extra schwerer Rustling Taffeta, breite Circular Flounce, Cluster Pin Tucks, extra breites Underlay, in schillernden Farben, und in Schwarz, $5 Werthe, zu **3.75**

Unteröcke von Oel gekochter Taffeta, breiter Accordion plaited Flounce, Extra Underlay, Ruffle besetzt, 4.50 Werthe zum Preise von 1.98.

Unterröcke aus extra schwerer Rustling Taffeta, breite Circular Flounce, geschneiderter Strap, andere Cluster shirred, breites Underlay, Farben passend für jeden Oster-Suit, außerordentliche Werthe, Freitag zu **5.00**

Echte Heatherbloom Unterröcke, Clustertucked und shirred Flounce, extra Underlay, die reguläre $3 Qualität, Freitag zu **1.69**

Heatherbloom Unterröcke, extra Qualität, Tailored Flounce, schwer gestickt; extra breites Underlay, 5.00 Werthe, zu **3.89**

Unterröcke aus Chambray und Nurse Stripe Gingham, shirred Flounce, mit Ruffle besetzt, reguläre 75c Sorte, zum sensationellen Preise von **49c**

Elegante Dinner- und Thee-Sets

Speziell, 57 Stücke Dinner Sets, in prachtvolle Blumen-Designs, schöne leichte Waare, werth 5.95 per Set, **3.95**

Hübsch dekorirte 56 Stück Thee-Service, elegante neue Facons, 4.50 Werth, Service für 2.95.

100 Stücke Dinner-Sets, dekorirt in schönen Blumensträußen, jedes Stück mit Gold verziert, ferner weiße und Gold-Dekorationen, 9.75 Werth, zu **7.95**

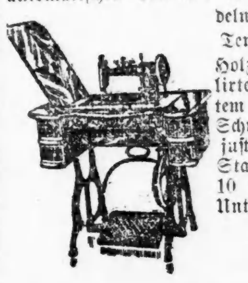
Dinner Services, 100 Stücke hübsche Malereien u. Facons, 7.95 werth, Service, 5.95.

Obst- oder Beeren-Dishes in schönen Blumenstrauß-Dekorationen, werth 60c Dutz., speziell morgen, per Stück **2c**

Oatmeal-Dishes in schönen Dekorationen, werth 75c per Dutzend, Freitag, per Stück, **3c**

$1 per Woche

Hochfeine „Drop Head“ Nähmaschine, hat automatischen Bobbin-Winder, selbsteinfädelndes Shuttle und Tension Release, — Holzarbeit aus polirtem viertelgesägtem Eichenholz, fünf Schubladen, Selfadjusting vernickeltes Stahl-Zubehör, — 10 Jahre Garantie. Unterricht frei.

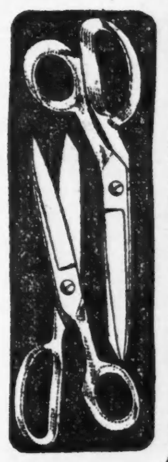


13.50

75c Scheeren für 19c

Eine riesige Partie von Scheeren, die Sorte, welche von Schneidern, Trimmers und Hausfrauen gebraucht wird; die Macon Shear Co. hat sie als „Seconds“ markirt — daher dieser sehr niedrige Preis für morgen.

Einige davon sind etwas gerostet, jedoch alle aus bester Qualität Stahl, Laid Scheeren, „American Make“ lackirt oder ganz nickelplattirt, wie die Abbildung, Größen 6 bis 9 Zoll, 75c Werthe, speziell für morgen, das Stück zu **19c**



Freudige Nachricht.

Für schwache Männer, die nutzlos Medizinen einnahmen und alles Vertrauen verloren haben.

Allen Männern, die schwach und entkräftet sind nicht nur von Folgen verschwindender Lebenskraft, sondern vom vielen Medizin-Einnehmen, was die zartesten Organe des Körpers ruinirt; allen Männern, die Ihr Vertrauen in Aerzten und Mitteln verloren haben, weil sie fehlschlugen, allen Männern, die es überdrüssig sind, Medizinen zu nehmen, die nicht heilen, sage ich:

Hört auf, Medizinen und Drogen einzunehmen!

Die Natur verlangt neue Kraft und Ihr werdet nicht geheilt, bis Ihr diese Kraft erhaltet. In meiner fünfzehnjährigen erfolgreichen Praxis in der Anwendung von Elektrizität für Schwächen der Männer bewies ich, daß nichts anderes diese Leiden zu heilen vermag. Es ist die einzige Methode in der Welt, um die verlorene Vitalität, Nerven und Organe wieder herzustellen, und Ihr müßt sie anwenden, um geheilt zu werden.

Dr. Bartz's Elektro-magnetische Körper-Batterie macht kräftige muskulöse Männer von den schwächsten „Halbmännern“; sie erweitert und entwickelt jede Muskel und jedes Organ der Körpers; sie erwärmt das Herz, erhöht den Muth und gibt einen Mann geistes- und Körperkraft, auf die er stolz sein kann. Sie macht das Auge klar und den Schritt elastisch, sie macht Athleten aus Schwächlingen. Sie heilt Krankheiten durch Wiederherstellung der Kraft. Sie ist ein schnelles und nachhaltiges Mittel für alle Nerven und vitalen Schwächen, Krampfaderbruch, Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz und Hüften, Lumbago, Verstopfung, Unverdaulichkeit, vergrößerte Drüsen, schwache Nieren, Gedächtnißschwäche und alle Anzeichen von Zusammenbruch. Sie heilt, wenn alles andere fehlschlägt.

Wichtige Bekanntmachung.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 31. März auszudehnen.

Dr. Nicholas B. Bartz, Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Mittags.

anz

Leset die „Sonntagpost.“

Bruch geheilt, $25

Dr. E. N. Flint, 22jährige Praxis.

Leset die Zeugnisse

Und dann sage ich Euch wie ich es mache. Ich habe über 1,700 Zeugnisse veröffentlicht, und

Hier sind zwei weitere Beweise:

Ich litt an Bruch, und zwar so schlimm, daß auch das stärkste Bruchband ihn nicht halten konnte, und lieber hätte ich mich einer Operation durch das Messer unterzogen, als noch länger die Folterqualen ausgehalten. Aber Dr. Flint hatte zwei meiner Freunde von Bruch geheilt, und ich entschloß mich es mit ihm zu versuchen. Ich bin sehr froh daß ich zu ihm ging, denn er kurirte mich vollständig in einer Behandlung, ohne Messer, Schmerzen oder Chloroform. Es war höchst wunderbar. Ich kann es selbst kaum glauben, und doch ist es wahr.
Frank Greenberg, 370 S. Paulina Str.

Ich litt so schlimm an Bruch, daß die Aerzte nicht einmal hofften mich durch eine Operation zu heilen. Ich war dazu verdammt, Zeit meines Lebens ein Bruchband zu tragen. Dann hörte ich von Dr. Flint und ging zu ihm. Er machte mich in einer Behandlung absolut gesund und wohl, ohne Schneiden oder mir im geringsten weh zu thun, und ich konnte nachher meiner Arbeit nachgehen wie gewöhnlich. Ich bin seit sechs Monaten kurirt und habe absolut keine Anzeichen von Bruch. Wenn Dr. Flint sagt daß er Euch kuriren kann, so könnt Ihr Euch darauf verlassen daß er es thut. Henry F. Moran, 558 W. Fullerton Ave.

Das sind die Beweise. Was nun meine Behandlungsmethode betrifft, so besteht sie im Einspritzen von Paraffin. Es ist nichts Geheimes oder Zauberhaftes dabei. Es handelt sich einzig und allein um die Geschicklichkeit, zu wissen welche Fälle von Bruch durch meine Methode heilbar sind, und wie sie zu heilen sind. Ich habe in drei Jahren über 6000 Fälle kurirt. Ich weiß wie. In meinen Händen seid Ihr einer Kur ganz sicher.

Auswärts Wohnende können auf dem nächsten Zug nach Hause fahren, zeitlebens geheilt nach einer Behandlung.

Schickt 2c Briefmarke für Büchlein. Konsultation frei.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.

Office täglich offen von 9 Vorm. bis 6 Abds.; Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Montag und Donnerstag Abends, Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 1 Nachm.

Lokalbericht.

Frau Morck freigesprochen.

Frau Emma Morck, die Hebamme, welche angeklagt war, durch eine gesetzwidrige Operation den Tod von Christine Groß, 223 W. Ohio Str., verursacht zu haben, wurde gestern von Geschworenen in Richter Windes' Gerichtshof freigesprochen. Sie wurde von der Rechtsanwältin Antoinette Funk vertheidigt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aronson, Celia, 28 J.; 111 W. 51. Str.
Breniger, Samuel G., 82 J.; 33 N. Ada Str.
Daubolt, William, 50 J.; 162 VanBuren Str.
Doering, Henriette, 82 J.; 11934 Eggleston Ave.
Dahinten, Frank X., 65 J.; 635 Racine Ave.
Eckstein, Säugling, 8 Tage; 6112 Drexel Ave.
Fett, Conrad, 45 J.; 185 W. Madison Str.
Giese, Catherine, 28 J.; 1905 Wabash Ave.
Hanke, May, 40 J.; 217 Central Ave.
Hennsen, Gerhard, 63 J.; 5015 Rockwell Str.
Hoffman, Anton, 54 J.; 1821 N. Ashland Ave.
Klein, Peter, 34 J.; 13 Alexander Str.
Novak, Ottokar, 1 J.; 407 Washburne Ave.
Plitke, Joseph, 44 J.; 1193 N. Hamilton Ave.
Petzel, Bernard, 1 J.; 270 W. Blackhawk Str.
Roth, Caroline, 1 Tag; 6349 Greenwood Ave.
Schaefer, Gerold F., 1 J.; 565 North Park Ave.
Schuette, Charles, 57 J.; 114 23. Pl.
Stumpf, Clarence, 1 J.; 5210 Lowe Ave.
Specker, Gerhardt, 50 J.; 5752 Wentworth Ave.
Tieken, Elisabeth C., 2 M.; 810 Warren Ave.
Venn, Clement, 40 J.; 347 Ave. N.
Walthers, Joseph, 2 J.; 228 Sangamon Str.
Wolf, Abe, 4 M.; 710 N. Wood Str.
Walden, Alma, 14 J.; 3726 Dearborn Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Louis Raber — Verbindlichkeiten $667.74, Bestände $100.
Maurice S. Finck — Verbindlichkeiten $2889.74, Bestände $1813.81.
Charles G. Simpson — Verbindlichkeiten $385.50, Bestände $200.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Barbara gegen Henry Mandl, grausame Behandlung; Mary gegen Otto Krukow, grausame Behandlung; Mamie gegen A. Nelson, Verlassen; Judson G. gegen Olive Ruggler, Verlassen; Emma gegen Andrew J. Conlin, grausame Behandlung; Stella gegen Peter Boglen, grausame Behandlung; Ida gegen J. H. Sprague, grausame Behandlung; Bessie gegen Wolinsky, Verlassen; Marie gegen Henry Lawrence, Trunksucht; Joseph gegen Franciska Kolosinski, Ehebruch; Nora gegen Milas H. Dodd, grausame Behandlung; Anna gegen John H. Jones, Verlassen; Frank A. gegen Emily Thomas, Verlassen; Anna gegen Fred B. Starlos, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Knute O. Buevig, zwei zweistöck. Brick-Flats, 1582 bis 1584 Kimball Ave., $9000.
Hans Norberg, zweistöck. Brick-Flat, 1158 N. 45. Ave., $2500.
George Burgeß, 1½stöck. Frame-Cottage, 2655 N. Spaulding Ave., $2000.
C. M. Carlson, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 2274 Lowell Ave., $2000.
Christus-Kirche, einstöck. Brick-Kirche, 1463—1465 Logan Square, $7000.
Timothy Barrett, zwei dreistöck. Brick Apartment-Gebäude, 6454—56—58 Minerva Ave., $28,000.
George Edmonds, 1½stöck. Brick-Cottage, 7520 Lafayette Ave., $1800.
W. M. Riley, einstöck. Frame-Anbau, 1080 75. Str., $1000.
Ellen W. Conway, einstöck. Brick-Store, 128 West 47. Str., $2000.
G. De Pierre, zweistöck. Brick-Flat, 5427 Carpenter Str., $4800.
W. B. Harvey, einstöck. Brick-Anbau, 6249—51 Madison Str., $2500.
Mrs. C. Helsdorf, zweistöck. Brick-Flat, 741 Byron Str., $5000.
Frank Noren, zweistöck. Brick-Flat, 924 Berwyn Ave., $5000.
M. Larson, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 2851 Wayne Ave., $3500.
A. W. Eckstrom, zweistöck. Brick-Flat, 1539 N. Humboldt Str., $4000.
F. Blomquist, zweistöck. Brick-Flat, 924 Foster Ave., $5000.
E. J. Batten, zwei dreistöck. Brick-Flats, 814—844 Beacon Str., $14,000.
Mrs. M. Kraus, zweistöck. Frame-Flat, 2164 N. Leavitt Str., $3600.
F. Bentel, zwei dreistöck. Brick-Apartmentgebäude, 887—893 Perry Ave., $18,000.
James Byrne, einstöck. Brick-Anbau, 5648 Drexel Ave., $2000.
Nick De Frieze, einstöck. Frame-Cottage, 210 West 109. Str., $1700.
Andrew Sextahl, einstöck. Brick-Cottage, 3424 Parnell Ave., $1000.
W. W. Young, einstöck. Brick-Cottage, 11575 Wabash Ave., $2500.
Samuel Olson, zwei zweistöck. Brick-Flats, 884—886 Central Park Ave., $12,000.
Mrs. M. Ramizewska, dreistöck. Brick-Flat, 1448 West 22. Str., $7200.
George Waiß, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 776 Millard Ave., $6500.
Thomas Sheahan, einstöck. Brick-Anbau, 54 Olive Str., $1000.
Herman Mich, 1½stöck. Brick-Cottage, 1369 Harding Ave., $3000.
F. G. Ruegge, einstöck. Brick-Garage, 648—650 West Madison Str., $1500.
F. Brozicek, zweistöck. Brick-Flat, 1493 Fillmore Str., $5500.
Albert Hope, zweistöck. Brick-Flat, 2535 42. Ave., $5000.
Philip Landwehr, dreistöck. Brick-Flat, 1120 California Ave., $12,000.
J. Negrescon, dreistöck. Brick-Apartment-Gebäude, 2238—40 West Jackson Boul., $16,000.
August Schneider, dreistöck. Brick-Flat, 1789 West North Ave., $5300.
Anton Schnabel, zweistöck. Frame-Anbau, 1912 N. Albany Ave., $1200.
502—04 Larrabee Str., 2-stöck. Brick-Anbau, J. Hetzel, $3000.
291 Bosworth Ave., 2-stöck. Brick Flat, John Sock, $5,500.
3220 N. Ashland Ave., 2stöck. Brick Flat, Joseph G. Windbiel, $4,500.
847 Perry Ave., 2-stöck. Brick Flat, L. Leberle, $5000.
803 Pine Grove Ave., 2-stöck. Brick Flat, G. A. Müller, $2,500.
3196 bis 3200 Malden Str., 3-stöck. Brick Apartmentgebäude, Hermann Fitch, $6000.
2795 Magnolia Ave., 2-stöck. Brick Flat, L. G. Kramer, $7000.
664 Osgood Str., 3-stöck. Brick Flat, William Ziek, $6,500.
605 W. Cuyler Ave., 2-stöck. Frame Flat, Martin Pearson, $3,200.
843—45 Springfield Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, George P. Gubbins, $8000.
2100 W. 21. Str., 2-stöck. Brick Flat, E. Eggert, $4,500.
1774—76 W. 16. Str., 1- und 2-stöck. BrickStore und Flat, C. F. Louk, $6,500.
56 Luther Str., 2-stöck. Brick Flat, Anton Kanpicka, $3,500.
2930 W. Adams Str., 1½stöck. Frame Cottage, John Heinz, $2,500.
1243 Springfield Ave., 2-stöck. Brick Flat, Jas. Molcar, $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 26. März 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95⅞—98⅝c; Nr. 3, roth, 96⅛—98c; Nr. 2, hart, 97⅛—$1.02⅝; Nr. 3, hart, 95⅛—$1.01.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.07.

Mais, Nr. 3, 63—64c; Nr. 3, weiß, 63—64c; Nr. 3, gelb, 65—65½c; Nr. 4, 61—61½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51½—54c; Nr. 4, weiß, 49—52c; Standard, 54c.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $8.50—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 94⅜c; Juli, 89¼c; September, 86⅝c.

Mais, Mai, 66⅞c; Juli, 64¼c; September, 63¼c.

Hafer, Mai, 54⅜c; Juli, 48½c; September, 38¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 30,000, von Mais auf 292,951, von Hafer auf 425,625 Bushels. Verschickt von hier wurden 79,701 Bushels Weizen, 171,432 Bushels Mais und 257,212 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.92½; Juli, $8.15; September, $8.35.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.47½; Juli, $12.85.

Rippchen, Mai, $6.80; Juli, $7.07½; September, $7.35.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare $4.95—$5.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $5.15—$5.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.10—$5.30; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.90; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.60—$7.25; gute bis beste Schafe, $5.00—$6.75; „Yearlings", $6.50—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.50—$8.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund ...$		0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.13	—0.15
„Extras", das Dutzend		0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	7.50	—12.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.40	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	4.25	—4.75
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—5.00
Plattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.25	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—1.50
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.50
Sellerie, die Kiste		5.50
Spinat, das Faß	1.50	—3.50
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	1.50	—3.75
Wachsbohnen, die Schachtel	2.00	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.30
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.25
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.70

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

La Fayette Ave., 297 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 24 bei 100; Frank C. Hageman an Halen M. Tully, $3500.
May Str., 325 F. nördl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; W. Heß an John Van Dyke, $2900.
Throop Str., 166 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 124; W. Lundberg an Charles Larson, $5000.
Wentworth Ave., 260 F. südl. von 60. Str., Westfront, 60 bei 125; C. Duclo an Theodore A. Kragneß, $4000.
105. Str., Nordwestecke Throop, Südfront, 470 bei 190; Pneumatic Steel Warehouse Co. u. And., durch M. in Ch., an Horace E. Horton, $4500.
Yale Ave., 182 F. nördl. von 116. Str., Westfront, 25 bei 123; C. H. Hibbe an Josef Hintermeier, $2000.
Humboldt Blvd., 32 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 34 bei 142; Charles F. Krüger an John Preuß, $2900.
Fulton Str., 120 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 30 bei 124; Fred. A. Rettig u. And. an Albert J. Nichols von New York City, $2500.
Madison Str., 138 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 26⅝ bei 156; C. T. Tyrell an Charles H. Koerstein, $2500.
Ontario Str., Nordostecke N. 51. Ave., Südfront, 25 bei 122; W. C. Simons an Ephraim F. Linebach, $2815.
Madison Str., Südwestecke St. Louis Ave., Nordfront, 165 bei 191; Garfield Park Rose Co. an Ferdinand W. Peck, $15,000.
May Str., 100 F. südl. von 19., Westfront, 25 bei 100; J. Fit an James Fit, $2700.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 50 F. östl. von Lakewood Ave., Nordfr., 50 bei 139, Emil Miller an Albert Rasfoth, $5,000.
Columbia Ave., 150 F. östl. von Lakewood Ave., Südfr., 50 bei 139, J. G. Laird an Andus W. Mitchell, $2,000.
Columbia Ave., 284 F. westl. von Lakewood Ave., Südfr., 33 1-3 bei 139, Helen L. Mitchell an Ida G. Laird, $3,500.
Southport Ave., 109 F. südl. von Albion Ave., Westfr., 50 bei 140, F. Musgrove an Emma L. Majher, $1,700.
Buckingham Place, 125 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 32 bei 132, Frank L. James an Wm. J. Klemhaus, $2,720.
Clybourn Ave., 270 F. nördl. von Diversey Blvd., Südwestfr., 25 bei 125, B. Krueger an Martin Otto, $2,200.
Eddy Str., 210 F. östl. von Herndon Str., Südfront, 30 bei 122, W. G. Oliver an Louis Gregory, $7800.
Hermitage Ave., 292 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 32 bei 165, John W. Banbury an Kate Chase Meek, $7,500.
Hermitage Ave., Südwest-Ecke Grace Str., Ostfr., 24 bei 125, und anderes Grundeigenthum, Henry Hauser an Hugh D. Moreland, $6,000.
Lakewood Ave., 299 F. südl. von Berwyn Ave., Westfr., 37½ bei 123, John A. McDowell an Wm. F. Troege, $5,000.
Newport Ave., 93 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 29 bei 125, John McLaren an Adolph F. Stranberg, $7,000.
Pine Grove Ave., 192 F. südl. von Sheridan Road, Westfr., 30 bei 140, John Oliver an Emeline L. Weed, $10,000.
Roscoe Str., 125 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125, H. Bener an Hans Klaun, $2,450.
Wilton Ave., 175 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfront, 37½ bei 74, B. Sweeney an Henry Krauter, $4,500.
N. 41. Court, 275 F. südl. von Dickens Ave., Westfront, 25 bei 125, S. B. Minsky an Mathilda Ernst, $3,700.
N. 42. Ave., 166 F. südl. von Fullerton Ave., Westfr., 37½ bei 125, S. Brown Jr. an Bertha Krueger, $2,000.
N. 42. Ave., 275 F. südl. von Belden Ave., Westfront, 25 bei 125, Anna McNamara an Alfred Larson, $6,500.
North Ave., 108 F. westl. von North 40. Court, Südfr., 25 bei 125, J. A. Lightner an Laurido H. Westergaard, $1,000.
Pensacola Ave., 200 F. östl. von Campbell Ave., Nordfr., 25 bei 124, E. M. Kimball an Albert u. Mary E. Fiedler, $2,250.
Wabansia Ave., 102 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 125, F. W. Kaup an George R. R. J. Hupfer, $3,200.
Center Str., 101 F. westl. von Howe Str., Nordfront, 25 bei 122, F. Kaderill an Rosalie Larson, $4,000.
Dearborn Ave., 191 F. nördl. von Division Str., Westfr., 29⅓ bei 131, Friedrich A. Salzer an Minnie Muhlenfeld, $10,000.
Lincoln Ave., 248 F. südöstl. von Garfield Ave., Südwestfr., 24 bei 100, F. Bartlett an John R. Thompson, $3,250.
Superior Str., 140 F. östl. von Clark Str., Südfront, 40 bei 130, B. Stein an Albert Atkinson, $9,000.
Grand Blvd., 348 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 54 bei 124, John C. Krietenstein an Mary E. Ford, $40,000.
Halsted Str., 125 F. südl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 125, Eliza Nolan an Morres Zar, $5,500.
Lowe Ave., 116 F. südl. von 31. Str., Westfront, 28.97 bei 124, K. Stoecker an Alice E. Morrison, $7,500.
25. Str., 325 F. östl. von Princeton Ave., Südfr., 25 bei 125, D. Rahlfs an Bartholomäus Mirabella, $2,000.
34. Str., 120 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 125, G. T. Rohrback an Adolphine Gedan, $1,500.
36. Str., 237 F. westl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 125, T. Kelly an Charles L. Nelson, $1,250.
Wallace Str., 23 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 24 bei 130, J. M. Tananevicz an Aaron Cohen, $7,750.
Wentworth Ave., 350 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 24 bei 120, J. H. Jacobs an William Madlung, $2,000.
Avenue „L", 125 F. nördl. von 104. Str., Ostfr., 25 bei 125, A. Ringman u. A. an Charles Bronilette, $2,950.
Prairie Ave., 150 F. südl. von 49. Str., Westfr., 25 bei 162, J. Wilkes Ford an John C. Krietenstein, $2,500.
Sherman Ave., 73 F. nördl. von 81. Str., Ostfr., 25 bei 124, und 9 andere Grundstücke, Young Men's Savings, Loan & Building Association an John G. M. Appleton, $14,250.
South Park Ave., 173 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 124, Albert L. Long an John Miller, $5,500.
Yale Ave., 188 F. nördl. von 120. Str., Ostfr., 42½ bei 123, American T. & S. Bank an Ida E. Hegner, $4,200.
Ada Str., 50 F. nördl. von 61. Str., Westfr., 25 bei 124½, D. R. Roller an Henry McKim, $1,900.
5001 Armour Ave., 25 bei 100, G. J. Kirk an Henry Dury, $3,100.
Ashland Ave., 171 F. nördl. von 46. Str., Westfr., 25 bei 121, Jos. Deutsch an Jos. Schneberger, $1,500.
Dearborn Str., zwischen 48. und 49. Str., Ostfr., 25 bei 100, H. W. Morgan an Maurice F. Lynch, $3,100.
82. Place, 50 F. westl. von Lawndale Ave., Südfront, 50 bei 125, J. C. Robbins an Elwell G. Burley, $1,000.
57. Place, 219 F. westl. von Normal Ave., Nordfr., 30 bei 120, A. J. Liebman an Annie E. Abbott, $3,000.
Halsted Str., 274 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 24 bei 125, J. Lowis an David Lowis, $4,500.
Loomis Str., 135 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 162½ bei 124, Emma Guth an James R. Emery, $10,000.
Sangamon Str., 150 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 30 bei 125, Herbert McCormick an Helen B. Cavaney, $2,600.
7045 Yale Ave., 25 bei 133, Edward H. Cookingham an Frau Josie O'Brien und Frl. Carrie O'Brien, $5,100.
Sacramento Ave., 224 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfr., 25 bei 125, E. Itrich an George A. Itrich, $2,800.
Sacramento Ave., 157 F. südl. von George Str., Westfr., 25 bei 125, O. F. Breitzke an Adolph Becker, $3,225.
Talman Ave., Nordost-Ecke Wabansia Ave., Westfront, 22¾ bei 125, C. Kramer an Adam Troeller, $3,500.
Winnebago Ave., 206 F. nordwestl. von Upton Str., Südwestfr., 24 bei 73, S. M. Bloß an Joseph Kupferschmidt, $2,650.
Central Ave., Nordwest-Ecke Augusta Str., Ostfr., 49 bei 124, Charles L. Lindblad an F. Berndt, $7,000.
Chicago Ave., 50 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 121, O. H. Haugan an Andrew K. Sorensen, $1,600.
Crystal Str., 200 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 120, Charles E. Sommer an Fred und Anna Jentzen, $4,500.
Cornelia Str., 75 F. östl. von N. 50. Ave., Nordfront, 50 bei 125, O. Flanagan an John Mooney, $4,000.
Hirsch Str., 100 F. östl. von Spaulding Ave., N.-Fr., 25 bei 124, J. E. Brian an Katharina Moßke, $8,000.
Pierce Ave., 144 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfr., 24 bei 123, H. S. Haines an Hans Ericksen, $3,075.
Rockwell Str., 175 F. nördl. von Potomac Ave., Nordfr., 25 bei 126, E. Walter an Harry J. Wertheimer u. A., $7,000.
Superior Str., 240 F. westl. von Franklin Ave., Nordfr., 40 bei 130, B. M. Hamilton an Mons J. Eggan, $4,000.
Carpenter Str., 128 F. nördl. von Kinzie Str., Westfr., 80 bei 116, W. M. Miller an James Hogg, $9,500.
Dasselbe Grundstück, H. C. Filiup an Samuel A. Rhodes, $5,500.
Chicago Ave., 100 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 25 bei 125, Chas. Holmes an John Schulz, $2,300.
S. 41. Ave., Nordost-Ecke Randolph Str., Westfr., 50 bei 120, W. T. Falk an Herman Benke, — $3,650.
Huron Str., Südwest-Ecke Paulina Str., Nordfr., 26 bei 124½, Delia O'Connor an Frank und Mary Dolezal, $6,300.
Ohio Str., 168 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 124, A. W. Twichell an Frank Topper, $3,365.
Park Ave., 100 F. östl. von S. 44. Ave., Westfr., 25 bei 125, F. S. Tyrell an Michael Neja, — $3,500.
Peoria Str., Südwest-Ecke Austin Ave., Ostfr., 40 bei 116.9, Frances H. Duffy u. A. an Walter Mills, $17,500.
Dasselbe Grundstück, Walter Mills an Northern Trust Company, Trustee, $17,500.
Adams Str., 125 F. östl. von Paulina Str., N.-Fr., 25 bei 183, L. A. Pauli an Edward Hertzes, $7,000.
Adams Str., 245 F. westl. von Ashland Blvd., Nordfr., 25 bei 183, Sarah J. Trimmer an John J. Alderson, $5,000.
Jackson Blvd., Südost-Ecke Hoyne Ave., Nordfront, 75 bei 122, Davd Sharp an Vinnie Fletcher, — $12,000.
241 Laflin Str., Ostfr., 24 bei 125, Herman Goldberg an Isidor und Fanny Schlesinger, $15,050.
Midway Park, Südost-Ecke Prairie Ave., Nordfr., 60 bei 154, O. R. Whitehouse an Israel R. Edgerton, $10,000.
373 W. Polk Str., Südfr., 26 bei 100, Frank Rock an Annerelia Grimwaldi, $6,100.
335 West Polk Str., Südfr., 24 bei 96, W. C. Newton an Nicola Esposito, $4,300.
24 Plum Str., 24 bei 111, Nachlaß von Amos Goodjohn an Lillian S. G. Woodward, $2,200.
West Taylor Str., Nordwest-Ecke Cypreß Str., S.-Fr., 24 bei 110, Jos. S. Smith an Meyer Kwison, $4,700.
20 Winthrop Court, Westfr., 20 bei 125, G. Picard an Simon Langman, $3,300.
S. 42. Ave., 266 F. südl. von 26. Str., Westfr., 25 bei 124, A. Gruble an Frank J. Schlechter, $2,500.
S. 44. Ave., 125 F. nördl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. Naylor an Frank A. Cermak, — $5,500.
Hamlin Ave., 450 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 116, A. Zabransky an Alois Ruzicka, — $4,600.
Jackson Str., 200 F. östl. von S. 44. Ave., Westfront, 50 bei 125, J. Hayes an Malcolm McPhail, $2,200.
Kedzie Ave., 296 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 123, Edward Hertzes an Louise A. Poull, $7,000.
Spaulding Ave., 153 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfr., 24 bei 125, P. Lubecker an Waclav und Fanny Klein, $3,800.
Trumbull Ave., 175 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 125, A. Ruzuda an Frank Kaspar, $2,120.
Washburne Ave., 27 F. westl. von Leavitt Str., S.-Front, 27 bei 82, C. J. Strobel an Jakob Ginsberg, $4,000.
Solon Str., 97 F. nördl. von 14. Place, 24 bei 108; R. Berger an Nellie Yankow, $2800.

Stickereien

(Main Floor—State Str.)

Neue 1908 Waist Embroideries, Allovers, Panels etc. Schöne griechische, englische Eyelet und blinde Effekte, 50 Muster zur Auswahl, 18 Zoll breit, wirklicher Werth 49c und 59c, speziell Freitag, per Yard **29c**

Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kurzwaaren hier stets am billigsten

(Main Floor—Madison Str.)

Reinweiße Perlknöpfe, assort. Größ., Dtzd. **1c**
Seide- u. Mohair-überzog. Knöpfe, 3 bis 12 Dtz in einer Schachtel, zu **1c**
Leinen Bandmaß, messing-tipped **1c**
Starke Aluminium Fingerhüte, 2 für **1c**
Schwarze Stopfbaumwolle, 45-Yd. Spule **1c**

In dem großen neuen Basement Verkaufsraum

Freitag findet Ihr unzählige Bargains in den neuesten Frühjahr-Seidenstoffen, ebenso gut wie die wenigen hier angeführten. Eine neue Treppe bildet eine direkte Verbindung mit unserem Main Floor Seide-Laden.

Seidenstoffe-Rester 5000 kurze Stücke und Rester und Ueberbleibsel der wunderbaren Verkäufe der vergangenen Woche. Bei vielen sind mehrere Stücke von einer Sorte vorhanden. Ihr findet darunter Taffetas, Pongees, Foulards, Crepe de Chine, Habutais und Fancies, die hübschesten, best verkäuflichen Muster des Jahres, in zwei speziellen Partie für Freitag, in der neuen Seide-Abtheilung des Basements, zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Werthes, die Yard für .... **25c und 19c**

2500 Yards reinseidene schwarze Taffetas, 26 Zoll breit, schwere Qualität, stark und dauerhaft, grell und glänzend, reguläre 59c-Qualität, Freitag, im Basement, — die Yard **32½c**

85c Seiden-Foulards, Yard 39c Reine Seide, 24 Zoll breit, reiche Atlas-Appretur und feiner Twill-Effekt, die neuen Frühjahr-Schattirungen, in Kopenhagen blau und braun, mit weißen Tupfen u. Ringen in verschiedenen Größen. Falls Ihr in diesem Frühjahr ein neues Foulard-Kleid braucht, solltet Ihr unbedingt diese Gelegenheit nicht versäumen. Freitag, in unserem neuen Basement Seide-Verkaufsraum, die Yard **39c**

2000 Yards reinseidene Swiß Louisine, sehr glänzende Appretur, in weiß und meistens allen hellen und dunklen Farben, in der Basement Seide-Abtheilung, speziell, — die Yard **25c**

Rauhe Pongee-Seide, eine sehr vortheilhafte Offerte für Damen, die die neuesten und fashionabelsten Seidenstoffe für Frühjahr-Kostüme, Coats u. s. w. wünschen, zu einer Ersparniß von mehr als der Hälfte von den regulären Preisen. Etwa 11,000 Yards in dieser ungewöhnlichen Partie. Die ganze Sammlung von Fabrikrestern und Ueberbleibseln eine der besten Seide-Fabriken des Landes. Reiche rauhe Burlap Gewebe in einfachen und fancy Streifen, Karrirungen und Schatten-Plaids, 23, 27 und 36 Zoll breit, in schwarz, weiß und den neuen und seltenen Farben. Jede Dame, die einen neuen Frühjahr-Coat oder -Kostüm zu kaufen beabsichtigt, sollte diese große Spar-Gelegenheit nicht versäumen. 75c bis $1.25 in der ganzen Stadt werth, hier, am Freitag, speziell, die Yard für .... **49c und 39c**

Rester der neuesten Frühjahr-Kleiderstoffe

und eine Menge davon, denn die Verkäufe während der letzten Woche waren in der That sensationell. Nie zuvor haben wir diesen größten Kleiderstoffe-Laden so geschäftig gesehen. Außer diesen Restern, die wir zusammenbrachten, offeriren wir große Partien von den hervorragendsten Fabriken, und alle wurden für Freitag zu ungefähr der Hälfte der gewöhnlichen Preise markirt.

Eine weitere große Partie von feinen Fabrik-Restern von Mohair Brilliantines und Sicilians, ganzwollenen Nun's Veilings, Panamas, Serges usw., in Längen von 1½ bis 7 Yards, in Schwarz, Cream und allen Farben, populäre Frühjahr-Stoffe, die gewöhnlich vom ganzen Stück zu 50c, 75c und $1 verkauft werden. Freitag, im Eck-Laden, Main Floor, Eure unbeschränkte Auswahl, per Yard zu **29c**

Ganzwollene Fabrik-Rester von Storm Serges, Panams, Cheviots und einfachen Suitings, in Schwarz und allen Farben, 36 bis 50 Zoll breit, Längen bis zu 1 Yard, 50c und 60c Werthe. Freitag, von 8 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags, in dem Basement, per Yard **15c**

Fabrik-Rester von Brilliantines und Sicilians, einfachen und fancy Suitings, ganzwollenen und Worsted Stoffen, in Schwarz und einer Auswahl von Farben, Mischungen etc., in Längen von 1½ bis 6 Yards, werth bis zu 50c. In dem Basement, Freitag, per Yard **19c**

Sechs Kisten Brittany Worsted Suitings in neuesten Frühjahr-Mischungen, Checks, Streifen und Overplaids, werden überall als gute 15c-Werthe anerkannt. In dem Basement Freitag, per Yard **8½c**

Chiffon Panama Suitings, 36 Zoll breit, Overplaids, Checks, Mischungen, Streifen etc., gute Ausw. von Frühjahr-Farben für Kinderkleider, Waists etc., gewöhnlich 25c. Speziell im Basement, Freitag, Yard **15c**

10 Kisten Fabrik-Rester beste Qualität ganzwollene Panamas, Serges, Mohair Brilliantines un Siilians, in Längen bis zu 7 Yds., in Schwarz, Cream und allen hellen un dunklen Farben, 45 bis 54 Zoll breit, es sind ie Rester der bestverkäuflichsten Stoffe der Saison, dieselben Qualitäten, welche regulär vom ganzen Stück zu $1 bis $1.50 verkauft werden. Speziell, Freitag, auf sechs geräumigen Ladentischen auf dem Hauptfloor des Eck-Ladens, sowie auch in dem Basement, **zur Hälfte des regulären Preises**

Spitzen-Gardinen und Polsterwaaren zu unvergeßlichen Preisen

Von einem der größten Jobbers des Landes — da die Bestellungen langsam einliefen, bemerkte er, daß seine Ueberschuß-Lager zu groß waren — und deshalb entschloß er sich, sie sofort zu reduziren — einerlei wie groß der Verlust — deshalb bietet sich Euch die ungewöhnliche Gelegenheit zum Sparen, gerade zu einer Zeit, da Ihr Eure neuen Frühjahr-Ausstattungen zu kaufen gedenkt — der Einkauf schließt ein neue schottische Netz-, Nottinghams, Irish Points, Brussels, Renaissance, Cluny und arabische Spitzen-Gardinen, Tapestry, Portieres, Couch-Ueberzüge usw. Nie zuvor in Jahren wurden den Hausfrauen solche Werthe offerirt. Jedes Paar frisch, rein und perfekt, von den feinsten egyptischen Garnen gemacht und mit starken Overlock gesteppten Kanten versehen.

Partie 1. Nottingham Spitzen-Gardinen.
50c Werthe, Paar .. 29c
98c Werthe, Paar .. 49c
$1.50 Werthe, Paar .. 75c

Partie 2. Schottische Netz-Spitzen-Gardinen.
$2.00 Werthe, Paar 98c
$3 Werthe, Paar, $1.48
$4 Werthe, Paar, $1.98

Partie 3. Ruffled Muslin-Gardinen.
50c Werthe, Paar ... 23c
98c Werthe, Paar ... 49c
$2.00 Werthe, Paar .. 98c

Partie 4. Irish Point Spitzen-Gardinen.
$2.50 Werthe, Paar, $1.19
$4.00 Werthe, Paar, $1.98
$6.00 Werthe, Paar, $2.98

Partie 5. Irish Point und Brussels Gardinen.
$6.00 Werthe, Paar, $2.98
$8.00 Werthe, Paar, $3.98
$10.00 Werthe, Paar, $4.98

Partie 6. Brussels und Irish Point-Gardinen.
$12.00 Werthe, Paar, $5.98
$14.00 Werthe, Paar, $6.98
$16.00 Werthe, Paar, $7.98

Partie 7. Renaissance und arabische Gardinen.
$18.00 Werthe für ... $8.98
$20.00 Werthe, für ... $9.98
$22.00 Werthe, für .. $10.98

Partie 8. Sächsische Brussels Gardinen.
$24.00 Werthe, für .. $11.98
$26.00 Werthe, für .. $12.98
$28.00 Werthe, für .. $13.98

Partie 9. Feine Rope Portieres.
$2.00 Werthe, jetzt zu 98c
$3.00 Werthe, jetzt zu $1.48
$4.00 Werthe, jetzt zu $1.98

Partie 10. Fancy Couch-Ueberzüge.
$1.50 Werthe, jetzt zu 75c
$3.25 Werthe, jetzt zu $1.59
$6.00 Werthe, jetzt zu $2.98

Partie 11. Tapestry Portieres.
$3.25 Werthe, für $1.49
$6.00 Werthe, für $2.98
$10.00 Werthe, zu ... $4.98

Partie 12. Decken für Eßzimmer-tische.
$1.50 Werthe, zu 75c
$2.75 Werthe, zu $1.29
$4.00 Werthe, zu $1.98

Muslin-Unterzeug

(Dritter Floor—Madison Str.)

Hübsche weiße Cambric-Unterröcke, volle breite Flounce, garnirt mit drei Reihen Torchon-Spitzen und hohlgesäumten Tucks, andere verlangen 89c, speziell **59c**

Gute Muslin-Beinkleider für Damen, breite hohlgesäumte Flounce, gut 29c werth, Freitag **17c**

Muslin-Nachtkleider, Hubbard Yoke aus soliden Tucks, ein wirklicher Bargain zu **33c**

Weiße Daisy Flannell-Wrappers für Babies, mit rosa und blauen gehäkelten Rändern, feinste 49c-Werthe, zu .. **24c**

Gummi- und Stockinet-Diapers für Babies, positiv 39c werth speziell für morgen zu **25c**

Graue karrirte woll. Reefers für Kinder, rother Tuch-Kragen u. Manschetten, 2 Reihen Messingknöpfe, volle Länge, regulärer $2 Werth, zu nur **$1.39**

Leinene und türkische Feeding Bibs f. Babies, morgen nur **11c**

Tapeten

(Fünfter Floor, State Str.)

Hier habt Ihr die Auswahl vom größten und besten Tapeten-Lager in ganz Chicago und spart ein Drittel oder mehr.

10 Rollen Seitentapeten und 18 Yards dazu passende Borte, volle 75c werth, speziell **37c**

10 Rollen dunkelfarbige Tapeten, 6 Rollen Decke und 18 Yards Borte, beste $1.50 Werthe, Freitag **99c**

Fürs Eßzimmer—10 Rollen schöne Tapeten, 6 Rollen Decke und 18 Yards Borte, gewöhnlich zu $3.50 verkauft, morgen nur **$1.97**

Für Parlors—10 Rollen schöne lackirte Gold- oder 9 Rollen grüne, rothe oder braune Ingrain Tapeten, 6 Rollen Decke und 18 Yds. hübsche 1908 Border, wäre billig zu $5.00 — speziell **$2.99**

Tapezieren prompt besorgt.

35c goldene Ringe 12½c

(Main Floor, State Str.)

Wir hielten überall im ganzen Markt Umschau, um uns dieselben zu sichern — den ungefähr drei Wochen zurück verkauften wir eine ähnliche Partie an einem einzigen Tage, und kein Wunder—sie sind erstaunlich billig—beste Qualität goldplattirt, mit prachtvollem Tiffany besetzt, in einer fast endlosen Auswahl, mit Perlen, Türkisen, Amethysten, Sapphires, Emeralds etc., über 5000 in der Partie, nicht ein Ring wurde angefertigt, um für weniger als 35c verkauft zu werden — speziell für Freitag, Auswahl zu **12½c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wilcox Str., 125 F. östl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 121; John E. Wallace an Joseph Hederman und Gattin, $2000.
Wrightwood Ave., 52 F. westl. von Ridgeway, Nordfront, 135 bei 125; L. M. Drake an John F. Peterson, $4000.
Elston Ave., 50 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 50 bei 139; M. A. Hawkes u. And. an Theodore M. Schillo, $2700.
Maud Ave., zwischen Center Str. und Seminary Ave., Südfront, 25 bei 100; P. Schulte an Peter Clausen, $2300.
Mohawk Str., 360 F. südl. von Wisconsin Str., Ostfront, 72 bei 119; John Felke an John W. Rechtenwald, $14,500.
Mohawk Str., 360 F. südl. von Wisconsin Str., Ostfront, 36 bei 119; J. W. Recktenwald an Anna M. Waldbillig, $7500.
3210 Indiana Ave., 25 bei 160.7; Nellie Thien an Mary A. Lynch, $6800.
35. Str., Südwestecke Robey, Nordfront, 25 bei 100; S. McCann u. And., durch M. in Ch., an Fortune Bros. Brewing Co., $4135.
Wall Str., 249 F. südl. von 32. Place, Westfront, 25 bei 125; P. E. Tillack an Hermann R. Tillack, $1600.
Adams Str., 50 F. westl. von S. 44. Ave., Südfront, 25 bei 121; O. S. Tufts an Mary Tufts, $5000.
Colorado Ave., 75 F. östl. von S. 41., Nordfront, 26⅓ bei 152; Rachel M. Lloyd an Anna H. Boren, $7300.
2469 W. Indiana Str., Südfront, 25 bei 125; H. F. Brown an John Corrin, $3500.
Lexington Str., zwischen Sacramento und Francisco Ave., Südfront, 25 bei 125; William Helmert an Charles W. und Alice Tully, $1000.
Madison Str., 270 F. östl. von Central Park Ave., Nordfront, 22 bei 191; Emma Elvin an Mary Considine, $6250.
24 Newberry Ave., Westfront, 36⅔ bei 100; Benj. Laser an Max Schulmann, $9000.
North Ave., 24 F. westl. von Avers, Nordfront, 24 bei 125; William Nelson an Henry Mortenson, $8000.
Ontario Str., Nordwestecke Poplar Ave., Südfront, 37½ bei 100; F. Wach an Daniel F. Garrahan, $3300.
Paulina Str., Nordostecke Clarinda, Westfront, 25 bei 150; Geo. G. Klose an Abraham S. Roe, $8000.
Ridgeway Ave., 105 F. südl. von Indiana Str., Westfront, 25 bei 125; J. McConnell an Nellie McConnell, $2000.
47. Str., 217 F. östl. von Aberdeen, Nordfront, 24 bei 125; A. Krahn an Marie E. Krahn, $2500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., 50 F. südl. von Fowler, Ostfront, 50 bei 150; Sam Woskow an Anne Singer, $10,750.
Rockwell Str., 120 F. nördl. von Le Moyne, Westfront, 24 bei 126; R. Norman an Sally Laskovits, $2250.
Rockwell Str., 159 F. nördl. von Ogden Blvd., Ostfront, 25 bei 125; A. N. Nachtsheim an Jacob Mohr, $8000.
Indiana Ave., 221 F. südl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 162; Morris K. Buckberg an William Miller, $8500.
241 E. 93. Str., 25 bei 135; Maria S. Nelson an Richard J. O'Malia, $5800.
St. Lawrence Ave., 124 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 122; J. Johnston u. And. an Emil L. Habermeyer, $2500.
Hermitage Ave., 24 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 24 bei 125; H. Phipps an Mary E. Cronin, $2238.
Wentworth Ave., 150 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 122; John J. Bane an Mary A. Everhart, $700.
Wheeling— Westl. ½, nordwestl. ¼, ausgen. westl. ⅓, nördl. 66 Rods und nordwestl. ¼, südwestl. ¼, 14, 42, 11, umfassend 14.64-100 Acres; G. Vogt an August Vogt, $2000.
Berenice Ave., 95 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfront, 30 bei 125; H. E. Wynekoop an Jennie S. Fleisher, $2500.
Evanston Ave., 88 F. südl. von Foster, Westfront, 33⅓ bei 120; R. J. Sandberg an Axel T. Grohmann, $2625.
Fletcher Str., 392 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 125; E. Anwander an Carl Nelson, $2850.
Sheffield Ave., 225 F. südl. von School Str., Ostfront, 37½ bei 123; Amalia O. Johnson an Louis N. Andersen, $2800.
Western Ave., 225 F. nördl. von School Str., Westfront, 25 bei 123.9; R. Martin an Hymek Cerny, $1400.
Monticello Ave., 191 F. nördl. von North, Ostfront, 25 bei 125; Emma Strelow, durch M. in Ch., an Emil Buechler, $1700.
Nördl. ⅓ Lot 12 und südl. ½ Lot 13, Block 5; H. M. Still an den Sanitärdistrikt von Chicago, $1000.
Evanston, White's Addition, Lot 13, Block 3; John Young an Grace E. Kreisinger, $5700.
Thornton—Lot 9, Subdivision, nördl. 50 Acres, westl. ½, südöstl. ¼, östl. ½, südwestl. ¼, 25, 36, 14; S. Wognum an Peter Van der Geissen, $2175.
Nördl. 75 Fuß von Lot 6, Subdivision, östl. ½ Lot 11, s. t. Subdivision, 16, 36, 14, u. and. Grundeigenthum; E. Blankestyn an Nicholas Stady, $750.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Pressers an Damen-Jackets u. -Skirts. Feste Stellungen. Sofort nachzufragen. 12. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.
mido

Verlangt: Junger Butcher für Grocery und Market, willig zu jeder Arbeit; muß englisch sprechen. 5428 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, um in Apotheke zu arbeiten (Logan Square), muß intelligent sein. Braucht der englischen Sprache nicht mächtig zu sein. Gute Gelegenheit, um sich aufzuarbeiten. Adressire in eigener Handschrift unter Adr.: L. 466 Abendpost. dofr

Verlangt: Starker Junge, 18 Jahre, Hardware Store. 1148 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener, lediger Mann für Porterarbeit; guter Lohn. 6659 Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, Deutscher vorgezogen; einer, der Gartenarbeit versteht, eine Kuh melken und sich sonst um's Haus herum nützlich machen kann; gutes Heim für guten Mann. Nehmt Joliet Elektrische bis Willow Springs. Fragt nach Geo. Weber's Hotel. dofr

Verlangt: Nacht-Porter, für Restaurant; muß Empfehlungen haben; $3.00 die Woche. Bennett's Cafe, 80 Jackson Boul.

Verlangt: Ein guter Presser an Hosen, sofort. Frank Woettling, 831 N. Winchester Ave. dfrsa

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 624 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Junge, der das Wagen Painten zu erlernen wünscht. 1360 West North Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker. Abends 6 Uhr. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur, sofort. 1723 Benson Ave., Evanston, Jll. dofr

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß Erfahrung haben und stadtbekannt sein. Board und Lohn. Anzufragen: 654 W. North Ave., Freitag Vormittag.

Verlangt: Barbier. 975 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith, nur guter, für leichte Wagenarbeit. Zu erfragen 7—8 Uhr Abends, 628 Blue Island Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Saloon-Porter und Bartender; muß guter Arbeiter sein. 195 West Lake Str.

Verlangt: Helfer, an Brot und Cakes. 922 West 21. Str.

Verlangt: Energische Leute, Nähmaschinen auf Abzahlung zu verkaufen und als Kollektoren. Singer Sewing Machine Co., 141 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Junge, an Brot. 680 West Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes; muß Erfahrung haben; guter Lohn. 963 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas Bartenden kann. 4103 So. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein lediger, fleißiger Mann, der den Weinbau gut versteht, kann vielleicht Beschäftigung finden. Nachzufragen bei Jos. S. Schott, 1143—45 N. California Ave. mido

Verlangt: Schmied für Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Jll. Nehmt Evanston Electric bis McDaniel. mido

Verlangt: Arbeitsfähiger Patient, Kur für Arbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. dimido

Verlangt: Agenten in jeder Nachbarschaft, stetige Arbeit, kurze Stunden, guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Sterling Supply Co., Marshall Blvd. und 21. Straße. Mmz,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken- und Unfall-Versicherung. Auch als Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Nachzufragen: Vormittags, 704 Schiller-Gebäude. Mmz,1w

(Fortsetzung auf der 10. Seite).

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Easterner."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „A Night Off."
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Hamlet."
Studebaker. — „The Regeneration."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Nurse Marjorie."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 9. Seite).

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wein- und Likör-Solicitor, muß ungarisch und deutsch sprechen. Jas. Leddy, 4252 Wentworth Avenue.

Verlangt: Guter Cakesbäcker, der willens ist an Biscuits zu helfen. 2195 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Stepper und Sattler. Nachzufragen bei Biehl, Hayes & Sifferman, 170 Lake Str.

Verlangt: Ein erfahrener Fuhrmann für einspännigen Top-Wagen. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends bei Joehnck, 253 Rush Str.

Verlangt: Ein guter Rock-, Westen-, Hosen-Schneider und Bushelman; dauernde Beschäftigung; UnionLohn. Henry Stock, Waverly, Iowa.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes. 705 West Harrison Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Mann sucht Stelle als Janitor. Martin Meschick, 26 Penn Str.

Gesucht: Deutscher, alleinstehender Mann sucht Stall-, Haus- oder Farmarbeit. 50 Vine Str.

Gesucht: Bäcker sucht zweite Hand Arbeit. 110 Clybourn Avenue.

Gesucht: Bauschlosser sucht stetige Arbeit, kann auch am Feuer arbeiten. 7 Maud Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit an Cakes, 8 Jahre Erfahrung. F. S., 99 Burling Str.

Gesucht: Ein älterer Mann, reinlich, ehrlich und nüchtern, sucht Arbeit als Porter in Saloon; kann auch an der Bar mithelfen und Pferde besorgen. Peter Klein, 5019 Loomis Str.

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle. 114 High Str.

Gesucht: Bartender, verheiratheter Mann, gute Bildung, 14 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. Adr.: O. 303 Abendpost.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter, junger deutscher Bäcker, fünf Jahre Erfahrung an Cakes und Brot sucht Stellung. Jacob Friedrich, 3846 Cottage Grove Avenue.

Gesucht: Ein gelernter Handweber sucht Arbeit. 245 Nord Morgan Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsch-englischer, verheiratheter Maschinist sucht Janitor-Stelle. Joe Staendl, 671 W. 14. Straße. dofr

Gesucht: Zimmermann sucht stetige Arbeit an Bauarbeit, draußen 9 Jahre als Vormann gearbeitet, kann auch Carpenter-Arbeit. 148 Fullerton Ave.

Gesucht: Bademeister, der die Kneipp'sche Kur gelernt hat, sucht Stellung. 3210 Wall Str. 26mz1wX

Gesucht: Guter Barbier, zwei Jahre im Lande, immer gearbeitet, mit Empfehlungen, sucht stetige Stelle; Nordseite. Adr.: U. S. 359, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht ein Geschäft zu erlernen. M. Neumann, 96 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr.: B. 144, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, versteht Weinkeller-Arbeit, auch die Butcherei, sucht irgendeine Arbeit. 78 Dayton Str., unten. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon als Porter und Bartender. 18 Town Court.

Gesucht: Schneider, tüchtig an neuer und alter Arbeit, sucht Stellung. S. Stern, 598 Sheffield Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder auf einer Farm, wo Vieh zu besorgen ist. Bitte persönlich vorzusprechen: 4349 Armour Ave.

Gesucht: Junger Butcher, guter Wurstmacher, 18 Jahre alt, sucht Stellung. E. Mollenhauer, 493 Webster Ave. dofr

Gesucht: Zwei junge kräftige Leute suchen Stelle auf Farm. 122 La Salle Str., Zimmer 55.

Gesucht: Ehrlicher, geschickter Mann, 50 Jahre alt, sucht leichte Arbeit, 17 Jahre in letzter Stelle, kann Zeugnisse und Bürgschaft stellen. Adr.: B. 158 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker sucht Arbeit. — Josef Kaitas, 551 West 14. Straße.

Gesucht: Herr mit zehnjähriger Erfahrung in Delikatessen, Wein, Likör, Fisch, Wild, Geflügel und Zuckerwaaren, mit besten Referenzen, mäßig englisch, sucht gleichartige Stellung. Adr.: B. 162 Abendpost. dofr

Gesucht: Gärtnergehilfe mit guter Erfahrung sucht Stelle. A. K., Postoffice Box 318, East Chicago.

Gesucht: Bäckergehilfe mit 2-jähriger Erfahrung an Brod, Rolls und Cakes sucht stetige Arbeit, Stadt oder Land. G. Kamtner, 234 W. 46. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, kann mit Pferd gut umgehen, hat bei deutscher Kavallerie gedient. 163 Ohio Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter 25jähriger Wiener sucht irgendwelche Beschäftigung. J. Schwarz, 37 West Belmont Ave. dofrsa

Gesucht: Guter deutscher Schneider sucht stetige Arbeit, in oder außer dem Hause; hat Zuschneider-Diplom. J. Goldberg, 139 West 24. Str.

Gesucht: Erster Violincellist und Trap-Drummer, tüchtiger Musiker, sucht Anstellung im Theater oder in Musikkapelle, stetiger Posten. Adr.: L. 419, Abendpost. mido

Gesucht: Butcher und Wurstmacher, 28, ledig, kurze Zeit im Land, spricht deutsch und polnisch, sucht Beschäftigung. Adr.: Alexander Rauchut, 309 State Line, Hammond, Ind. midofrsa

Gesucht: Deutscher Carpenter wünscht irgendwelche Arbeit. Kann fahren. 4148 Fifth Ave.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 1419 — 49. Place. mido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. 1437 Milwaukee Ave. midofr

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann, der das Melken und Farmarbeit versteht, wünscht stetigen Platz. Gefälligst zu adressiren: T. 526, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Arbeit oder eine Aushilfsstelle. Karl Jüng, 774 N. Halsted Str. midofr

Gesucht: Gute 3. Hand Brotbäcker wünscht Arbeit, geht auch aufs Land. Am liebsten mit Board. 639 Blue Island Ave., Frank Kolda. mido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. W. Laflin Str., nahe Taylor. mido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung für einige Stunden während des Tags. Adr.: Mike Wilmers, 277 Ashland Blvd. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar, englisch sprechend; Mann als Butler und Frau als Köchin und Laundreß; muß Erfahrung und Empfehlungen haben. Nachzufragen Freitag, 4 Uhr Nachm., Zimmer 318, 217 La Salle Str.

Verlangt: Zwei Familien, auf einer Farm; guter Lohn und Alles frei; stetig. Adr.: L. 439, Abendpost. mido

Verlangt: Ehepaar, erfahren in Boardinghausarbeit. Gutes Heim. Sanitarium, Spencer, Ind. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches Ehepaar wünscht Janitor Stelle — Jos. Stolar, 3126 Lowe Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Rope-Portieren; Tisch-Arbeiter. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen für künstliche Blumen, ebenso Mädchen zum Lernen. Bishop & Rosen, 672 N. Irving Ave. mido

Verlangt: Mädchen Solicitors. Können von 20—33⅓% verdienen. 1730 Milwaukee Ave., Flat 1.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit zu Hause. Mills, 4343 Indiana Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Hand an Skirts. Guter Lohn und beständige Arbeit. 998 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen als Vorlady im Hosen-Shop, und einige Taschenmacher. Nachzufragen bei Felix Kahn & Co., Van Buren und Market Str., 5. Floor. Mr. Roß. 21mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen erlernen. Madsack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe an Damen-Jackets. 3435 Wallace Str.

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen, an Damenkleidern, in Färberei. William John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen im Bäckerladen, mit Erfahrung, muß deutsch und englisch sprechen. — 940 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen, in einer Bäckerei; guter Lohn. Adr.: A. B. 316, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, mit Erfahrung, an Grabkränzen. 1741 Diversey Boul.

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder. 206 E. Ohio Straße. Hotel Astor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 99 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 145 Larrabee Straße. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1741 Diversey Boulevard.

Verlangt: Eine erfahrene Frau bei einer Wöchnerin. Wißmann, 327 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. Nach 5 Uhr nachzufragen. 305 Webster Ave., Ecke Fremont Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, in Küche zu helfen; muß zu Hause schlafen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständige, reinliche Frau, in mittleren Jahren; Zwei in Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 310 Washburne Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 957 West 50. Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, in kleiner Familie. 1644 51. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Rabe, 5003 Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 3243 S. Halsted Straße, Flat A.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für sofort, im Saloon als Business-Lunchköchin. Mrs. Adler, 552 Grand Ave., Nordwestseite. dofr

Verlangt: Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren, etwas bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 2006 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4.00 die Woche. 1723 Kenmore Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes zweites Mädchen, Empfehlungen. 4809 Grand Blvd.

Verlangt: Ein gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Tüchtiges Mädchen, kein anderes braucht vorzusprechen. $5—$6 die Woche. 2662 N. 42. Ave. Nehmt Elston Ave. Car.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5354 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 271 Oakley Blvd., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Empfehlungen. 4921 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 137 W. Ohio Straße, 3. Flat. Waterman. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 228 Süd Marshfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn; stetige Stellung. Nachzufragen in Ravid's Store, 363 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 20 Jahre, für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche; kurze Stunden; zuhause schlafen. 361 N. Winchester Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1036 Eddy Str., Top Flat, nahe Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. E. Becker, 553 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5—$6. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. J. B. Scott, 1675 Sheridan Road.

Verlangt: Feines Mädchen für zwei Kinder, 9 und 6 Jahre alt, die zur Schule gehen; muß gut nähen können. 196 E. 47. Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1736 Buckingham Place, 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin; zwei Erwachsene; angenehme Stellung. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 163 Howe Straße, 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Küche, zuhause schlafen. 497 Fifth Avenue.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie; guter Lohn. Bitte vorzusprechen im Saloon, 4370 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, das kinderlieb ist, auch ein wenig Hausarbeit zu übernehmen. 2751 Sheridan Road.

Verlangt: Tüchtiges, gut empfohlenes deutsches Mädchen, das auch etwas englisch spricht, für Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. 175 Lake View Ave. 1. Floor. Telephon Lake View 1955. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1435 Newport Ave. Mrs. Norton.

Verlangt: Anständiges, nettes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Anständige deutsche Köchin, für Restaurant; Lohn $7.00 die Woche und Zimmer; nur gute mögen vorsprechen. 1754 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Koppel, 64 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. 36 Columbia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen: Cohen, 1017 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 895 N. Western Ave., oben, hinten. dofr

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch im Store mithelfen können; Bäckerei. 680 West Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1114 Maple Square.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 778 N. Irving Ave. midofr

Verlangt: Gutes nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines, welches gute Heimath und Behandlung wünscht. Miller, 1437 Ault Ave. Telephon Edgewater870. dimidofr

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3516 Grand Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 3 Erwachsene in Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 1470 N. Kimball Ave., 3. Flat. Telephon: Humboldt 3289. dimido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. mj15—31fodido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Saloon und Boardinghaus. 4237 Ashland Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen, kleine Familie. — Dr. Schraper, 441 Noble Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ausgezeichnete und erfahrene Köchin sein. Referenzen verlangt. Muß englisch sprechen. Lohn $7. 279 Lake View Ave., 3. Apartment. mido

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau als Haushälterei bei 2 alten Leuten. 100 Orchard Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5 die Woche. 2479 Magnolia Ave. mido

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin aufs Land, gutes Heim. Nachzufragen 876 N. Claremont Ave. mido

Verlangt: Arbeitsame Haushälterin in Familie von Vier; $1 die Woche; keine Wäsche. 829 Greenleaf Ave. mido

Verlangt: Gute Haushälterin, auf einer Farm; nur gute und ehrliche Person. Adr.: L. 418, Abendpost. mido

Verlangt: Zweites Mädchen, in kleiner Familie. Nachzufragen Donnerstag. 3623 Grand Boul. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln, von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Mrs. Ferkitsch, 408 W. 43. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder reinmachen. 73 Vedder Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für einige Stunden täglich. Bitte persönlich vorzusprechen: 42 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 320 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Deutsche, rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin, ist gute Köchin. Selber vorzusprechen: 19 Gardner Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Reinmachplätze. 360 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Schickt Postkarte. 206 Sheffield Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 176 Mohawk Straße.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Hausarbeit. 12 Willow Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 379 Clybourn Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Saloon und Restaurant-Arbeit. 780 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin. 348 Cleveland Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie bei Wittwer. 172 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung; Hausarbeit oder Geschäft. Telephon: North 4349.

Gesucht: Eine ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, oder in Restaurant zu waschen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 678 West 19. Str.

Gesucht: Junges ungarisches und etwas deutsch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 41 Iowa Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 210 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für 4 Tage in der Woche. 284 Mohawk Straße. dofrsa

Gesucht: Erfahrene Restaurantköchin sucht feste Stellung, kann selbstständig leiten. 334 Hudson Avenue, hinten.

Gesucht: Zwei junge Männer, 25 und 27 Jahre alt, suchen Arbeit auf einer Farm. Adr.: O. Myslik, 1084 South Whipple Str., Chicago.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, in Saloon-Küche mitzuhelfen. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Beschäftigung für einige Stunden täglich. Bitte zu schreiben: 304 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Iowa Str., nahe Robey.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 76 Uhland Straße.

Gesucht Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 132 Dayton Str., hinten. dofr

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. 82 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Kautz, 3067 Lock Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 13 Jahre alt, intelligent, aus achtbarer Familie, wünscht eine leichte Beschäftigung. 320 Belmont Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht anständigen Platz im Saloon, oder Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 163 Ohio Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht Stelle bei Kindern. 195 Blackhawk Str., vorne, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 227 Devon Ave., Rogers Park.

Gesucht: Erstklassige Wiener Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. B. M., 137 West 23. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung für Waschen und Bügeln jeden Montag und Dienstag. Bitte persönlich vorzusprechen. 992 Racine Ave. mdo

Gesucht: Stellung für gewöhnliche Hausarbeit.— Marie Guza, 114 West Division Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als 2. Köchin in Restaurant oder Lunchköchin in Saloon. 221 Dayton Str., hinten. mido

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Platz bei besserem Wittwer. Adr.: L. 401 Abendpost. dimido

Gesucht: Eine Frau sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: 755 W. 22. Straße. dimido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft einer Wittwe, ohne Kinder, 25 bis 35 Jahre alt, zu machen. Ernstgemeinte Anträge erbeten unter: B. 159, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, 41 Jahre alt, niemals verheirathet gewesen, und augenblicklich arbeitslos, wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen, guten, älteren Mädchens oder Wittwe, mit ein oder zwei kleinen Kindern nicht ausgeschlossen, zu machen. Nur solche, die eine Farm besitzen, mögen antworten. Adr.: B. 156, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mz1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8–9, Abends 7–9, Sonntags 10–12. 16mz*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Blod, Clark und Randolph Str. 9fbsodido2m

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H.J.Harz, Z. 541, 79 Dearborn Str. 24fb1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mz1mX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510–12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24j1*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —

Zimmer Nrn. 452–453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10–12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230–232–234–236–238 West Madison Str., Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230–232–234–236–238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6no*X

Zu verkaufen: Große Toledo Computing Waage, wiegt bis 20 Pfund, sehr billig. 1840 West North Ave.

Pferdedünger weggegeben in 433 Milwaukee Ave. dosa

Wir bezahlen hohe Preise für abgelegte Herrenkleider. Zuschriften erbeten. Groß, 104 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: 224 Eier Cyphers Incubator, 4 Brooders, fast neu. Prusinowski, 1850 West Carmen Ave., Jefferson Park. midofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00 Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis	$ .39
1.50 Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis	.69
16.00 Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00 Kombination-Bücherschrank, Räumung	9.98
15.00 Dresser mit großem Spiegel, Räumung	8.75
18.00 Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.98
2.50 Eisenbetten, starke Pfosten, Räumungspr.	.98
8.50 Eisenbetten, feines Muster, Räumung	4.98
1.25 Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum.	.49
16.00 Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12fb*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.59	Küchentische	0.50
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
3-Stücke und 5-Stück-		Kissen	0.25
		Stühle mit Rohrsitz	6.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen $0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue. 5mzdosondilm

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Zu verkaufen: Ein Baby-Bett und andere Möbel. 809 Clark Str., 2. Flat.

Muß verkauft werden in 4 Tagen: 8 Zimmer Vorhänge, sehr billig zu verkaufen, zusammen oder beim Stück; weiße eiserne Bettstellen mit Spring und Matratze, Dressers, Backofen, Bilder, Rugs, Tische und einige andere Stücke. 593 N. Clark Str., 2. Flat.

Auktionsverkauf am Freitag, den 27. März, 10 Uhr Vorm., fünf Wagenladungen Möbel, Rugs, Carpets und Haushaltungsgegenstände aller Arten, Alles wird verkauft, nichts wird zurückbehalten. J. Ralph, Auktionator, 540 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Heizofen, 4 Stühle und ein Tisch. 161 Mohawk Str.

Hausgeräth und Küchenofen zu verkaufen. 4747 Marshfield Ave., 1. Flat.

Möbel zu verkaufen. 194 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Möbel, billig, auch einzeln. Bing, 378 E. North Ave.

Zu verkaufen: „Hall Tree" sehr preiswerth. 170 Eugenie Str., 2. Flat.

Eine vollständige Einrichtung in Möbeln billig zu verkaufen, von jetzt bis 1. April. Mrs. Markus, 701 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Alle Arten Möbel, Gasofen. 1632 Roscoe Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Parlor Set, spottbillig. 25 Kemper Place, 1. Floor. mido

Zu verkaufen: Haushaltungs-Möbel und Baby Carriage (English Cab), billig. 593 Burling Str., 2. Flat. midofr

Zu verkaufen: Ein Bücherschrank, Bettzimmer-Ausstattung, nebst zwei Stühlen, Halltree, Eßzimmer-Tisch und kleiner Parlor-Tisch. 1719 Roscoe Str., 2. Flat. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Verkaufe neues Piano, gewonnen in „Raffle"; macht Offerte. 1506 N. Troy Str., 1. Flat. bidosa

Verschleudere wegen Abreise $400 gutes Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave. midofrsason

$65 kaufen $400 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Ziehe um, muß sofort verkaufen: $35 kaufen Piano sowie Regina Musikdose, Violine und Mandoline, billig. 803 Armitage Ave. 23mz1w

$150 kaufen ein gutes gebrauchtes Steinway Upright Piano. Großer Bargain. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Milchwagen. Nachzufragen: 162 N. Curtis Str., Milch Depot.

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfd., fein für Expreßwagen, werth $150, für $100; leichter und schwerer gedeckter Wagen, für Euren eigenen Preis, sind sogut wie neu. 433 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Leichter Top-Wagen, für Bäckerei oder Laundry; billig, wenn sofort gekauft. 448 W. Irving Park Boul.

Zu verkaufen: Sieben Pferde, billig. 2525 Lime Str. dosa

Habe Automobil gekauft; verkaufe daher billig einen Glas „Station"-Wagen, Leder Top und Runabout ebenfalls Geschirr Alle sind fast neu und müssen sofort verkauft werden. Nachzufragen in Residenz, 3636 Prairie Avenue. bido

Immer an Hand 50 Pferde und Mähren, von $50 aufwärts. Jedes Pferd verkauft, wie repräsentirt. Max Tauber, 599 N. Paulina Str. 21mz,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine mit Garantie. 962 N. Halsted Str.

Alle Sorten neue und gebrauchte Nähmaschinen sind hier in dem seit 1886 etablirten Geschäft zu niedrigsten Preisen zu kaufen. Gute, auf 5 Jahre garantirte Maschinen zu $5 und aufwärts. Wenn Ihr mit der Maschine nicht zufrieden seid, geben wir Euch das Geld zurück. Abends bis 9 Uhr offen. 858 Ost North Ave. 3mz,bidosa,1m

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Great Dane, 5½ Monate alt, grau, mit schwarzen Punkten; am 26. März, 9 Uhr Vorm. $10 Belohnung. Abzugeben bei F. Zirzow, 1082 Clybourn Ave.

Zugelaufen: Ein schwarz und weiß gefleckter Hund; kann gegen Bezahlung der Kosten abgeholt werden. 1152 N. Halsted Str., Flat 2.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3500 auf Erste Hypothek zu 5 Prozent, keine Kommission, von Privatleuten. Adr.: U. 843 Abendpost. 23mzmodosamodosa

Zu verkaufen: Hypotheken. $300, $450, $1000 und $2500. Englewood Grundeigenthum. Gute Sicherheit. Louis Wink, 6541 Halsted Str. mi—sa

Geld zu verleihen zu 5½%, ohne Kommission, in Beträgen von $2,000 bis zu $6,000 auf Brick Flats oder Stores und Flats. Anleihen unter $2,000 zu niedrigen Raten. Prompte Bedienung. Antwort innerhalb eines Tages. Bau-Darleihen gemacht. Leiher sind geschützt gegen Mechanic's Liens. Leihe Beträge zur Hälfte des Werthes von Land und Gebäude. Keine Garantie-Titel-Polizen verlangt. Erste Hypotheken zu verkaufen. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Tel. Main 1259. Fragt nach Mr. Beach. 13mz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Keine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j1*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mz1mX

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts— gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos Einzige „Nationale Sprach-Schule", 164 North Ave., Ecke Halsted Str. — Geöffnet: Tags u. Abends; auch Sonntag Vorm.—Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte u. Billigste Schule für Englischen Gemeinschafts- u. Einzel-Unterricht in u. außer dem Hause. Akademisch gebildete, staatlich geprüfte u. diplomirte deutsch-amerik. Lehrer! Arbeitslose zahlen Nichts, ehe in guter Stellung. Im Februar: 48 Schüler u. Schülerinnen aufgenommen u. 19 ausgebildet entlassen! Wir zahlen sofort $3000, falls solche Erfolge noch von irgend einer anderen Privat-Schule aufgewiesen werden können, u. $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns beendet u. Englisch nicht gründlich u. schnellstens erlernt.—Keinerlei bindende Vorauszahlung! Anmeldungen jetzt erbeten. sadido

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1896 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave. nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Chicago's Erste und Aelteste Engl. Privatschule! Gegründet 1892, seit 14 Jahren an der Nordseite! —Man achte auf unsere Namen und Adresse!— 200 E. North Ave. (über Volksgarten) dicht an Larrabee, nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Englisch. 24 Stunden für $3. Bücher frei. Privat für Herren u. Damen. John Siebe, Mgr., Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. 12mzdosadilm

Verlangt: Piano-Lehrer oder Lehrerin, für Anfänger. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 305 Webster Ave.

Die „Chicago School of Languages", 1235 Milwaukee Ave., ist die beste und billigste Sprachschule in Chicago zum Zweck des Englisch-Lernens. 23mz,1wX

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Schule, 632 N. Clark Str. Unterricht jeden Nachmittag u. Abend. 12mz1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiges Ehepaar, sehr kinderlieb, Frau geprüfte Kranken-, Kinderpflegerin und Kindergärtnerin, möchte vom 1. Mai zwei bis drei Kinder in liebevolle und sorgsame Pflege nehmen. Adr.: T. 593 Abendpost.

Erna K., 27. Brief als unbestellbar zurückerhalten. Bitte um genaue Adresse. Diskretion Ehrensache. E. F. Walter.

Tapezieren, Painten, Calsomining. Beste Arbeit, billig. Bitz, 64 Montana Straße.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsajodido*

Da mich meine Frau Emma Daniels verlassen hat, so mache ich bekannt, daß ich für keine Schulden aufkomme, die sie in meinem Namen macht. Paul Daniels Sr., River Grove, Ill. 25mz1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes 4-Zimmer Flat, Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.; Eigenthümer möchte ein Zimmer für sich behalten, oder verkauft Flat. Adr.: B. 143, Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen: Schöne Wohnung, mit Badezimmer, vier Block vom Depot, an ein kinderloses Ehepaar. 4795 Milwaukee Ave., Jefferson Park. dosa

Zu vermiethen: Sofort, Butcher-Shop mit Einrichtung, krankheitshalber. Nachzufragen: N. Wolter, 926 Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Zu vermiethen: Zwei oder drei schöne Zimmer, mit Pantry und Kleider-Closet. 435 West Belmont Ave., nahe Whipple Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: ein schönes Zimmer, Bad. 916 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Boarders. 740 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Familie sucht Boarders oder Roomers. 245 N. Morgan Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front-Schlafzimmer, Bad und Gas, ein Block vom Lincoln Park. 611 N. Clark Str., Flat 3. dofrsa

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer. 137 Wells Str., Ecke Ontario. do—son

Gutes Heim für Mädchen von 5 bis 14 Jahren. Adr.: L. 416, Abendpost.

Zu vermiethen: Frontzimmer, zum Haushalten, $1.75 die Woche. 297 West Lake Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer bei Privatfamilie, in schöner Gegend. Beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Ave.

Zu vermiethen: 7-Zimmer dampfgeheiztes, helles zweites Flat, $32. 366 Cleveland Ave. dido

Zu vermiethen: Elegantes, möblirtes Vorderzimmer, an zwei Herren oder Ehepaar. 391 Lincoln Ave. midofrsason

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer für alleinstehende Frau, billig, Nord- oder Nordwestseite, beim Eigenthümer. 182 Fremont Str., Flat 2.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht zwei bis drei leere Zimmer mit separatem Eingang, Wasser und Gas, nahe North Ave. und Sedgwick Str. Adr.: A. P. 239 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Drei bis vier Zimmer, in ruhigem Haus, sofort, oder bis zum 15. April; niedrige Miethe. Adr.: A. P. 259, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Bäckerei, mit oder ohne Ofen, in gangbarer Gegend, sobald wie möglich; muß so ziemlich der neuen Backstuben-Ordinanz entsprechen. Adr.: A. P. 187, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zum 1. April, zwei Zimmer von Frau; Nordseite, oder Lake View. Adr.: A. Eckert, 1980 N. Halsted Str. midofrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$160 kaufen leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-, Bäcker-Store; Tanzhalle nebenan; gegenüber von Car Barns; gutes Leben garantirt; drei feine Zimmer mit Store; nur $15 Miethe. 667 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, gute Lage, großer Stock, niedrige Miethe; sofort genommen für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens. 294 Clybourn Ave.

Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe Delikatessen-Store, gute Lage, schöne Wohnung; niedrige Miethe; Hälfte des Werthes. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckereien, Butcher-Stores kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Meat-Market, gutes Geschäft. — Nachzufragen: Theodore Coony, 236 South Water Straße.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Tabak- und Zigarren-Laden. Alter etablirter Platz. Keine Konkurrenz. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Nachzufragen: 448 Sedgwick Str., Store.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, Westseite. Tausche für Grundeigenthum. Tägliche Einnahme $40. Adr.: T. 514 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei-Geschäft, oder die Einrichtung allein. Adr.: T. 599 Abendpost.

Ein sich gut bezahlender Saloon zu verkaufen. Sehr billig, wegen anderem Geschäft. Rein, 990 N. Kimball Avenue. dosason

Kaffeerunde, Waare, Wagen sind krankheitshalber sofort zu verkaufen, 400 Kunden, Kapital $140. 758 E. 72. Straße. dosrson

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, Einnahme $35 den Tag; an Ecke gelegen. Fixtures mehr werth als den geforderten Preis. Anzufragen: 36 Rush Str.

Zu verkaufen: Schul-Store, gerade gegenüber einer neuen Schule, wegen Krankheit, 6 Wohnzimmer. 510 Ost Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Meat Market, für Baar. Adr.: B. 160, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei. Nordwestseite, großer Bargain, wegen Zurückziehen vom Geschäft, $1200, werth $3000. Zu erfragen: 6. Floor, 167 Dearborn Str. Stephenson & Co. 26mz1wX

Zu verkaufen: Meat-Market. Meier & Heineman, 236 South Water Str. dofr

Großer Bargain! $150 für guten Zigarren- und Tabakladen, drei Wohnzimmer. 3715 Cottage Grove Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eine seit 6 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Bäckerei, keine Konkurrenz im Umkreis von 5 Blocks, wegen Reise nach Deutschland. Schmidt, 438 Winchester Ave. dosa

Zu verkaufen: Saloon, mit Wohnung, Lease und Lizens. 57 West Van Buren Str.

$395, billig für $600, kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegene und stets gut zahlende Grocery und Market, fast neue Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, billige Miethe, mit Wohnzimmer, keine Konkurrenz, theilweise Abzahlung, Goldgrube. Dies ist eine Gelegenheit, die selten geboten wird. Kommt zwischen 2 und 5. 3420 Dearborn Str. mido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, großer Vorrath, gute deutsche Nachbarschaft. Adr.: U. S., 169, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Tabak- u. Notion Store, gute Fixtures, neue Waaren und großes Lager. Adr.: U. S. 355, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gute Store Trade Bäckerei, tägliche Einnahmen $22—$25. Miethe $20. Shop oben. 946 West Lake Str. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon billig. 119 West 12. Str., Nordost-Ecke Canal. mido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, City Hall gegenüber; altetablirtes Geschäft, gute Kundschaft; lange Lease; niedrige Miethe; Einrichtung, Lease, Lizens, Bierfreiheit, Alles eingeschlossen; billig, wegen Verlassen der Stadt. Adr.: L. 422, Abendpost. midofr

$1500 kaufen eines der besten Grocery-Geschäfte auf der Nordwest-Seite. 897 N. Hoyne Ave. mido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an Transfer-Ecke wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen: North Western Brewery, oder 550 Hasting Str. mido

Zu verkaufen: Saloon an State Str., billig wegen Krankheit des Eigenthümers. Ruehl Bros. Brew. Co., Harvard und Washtenaw Ave. mido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Restaurant in bester Gegend der Westseite. 15 Jahre etablirt. Der Eigenthümer wurde ein reicher Mann auf diesem Platz. Wegen Einzelheiten adressire: L. 400, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Feine Grocery an der Nordwestseite, verkaufe sehr billig wegen Krankheit. Nachzufragen bei Mr. Huckfoll, c. o. Durand & Kasper, Lake und Union Str., von 8 bis 12 Morgens. mido

Zu verkaufen: Market und Grocery, feine deutsch-amerikanische Kundschaft, Südseite, billig. Sofort zu untersuchen. Griffith, 4 Lake Str. 24mz1w

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus. Macht Offerte; muß verkaufen. 38 Park Avenue. dmdo

Verlangt: Leute, die sich aktiv an einem Planing-Mill-Unternehmen betheiligen wollen. Näheres Zimmer 5, Kemper Bldg., 164 E. North Ave. 23mz1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Stadtverlassen, ein Bargain, guter Platz. 713 Clifton Ave. 20mz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wünsche mich mit einigen hundert Dollars an reellem Geschäft zu betheiligen. Adr.: T. 595, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Theilhaber für kleines Hotel und Restaurant, Vorstadt; $700; guter Charakter; keine Erfahrung. 3326 Grand Avenue.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29fb1mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall. Großer Schleuderpreis. 100×125, Berteau Ave., nahe Perry. Macht Offerte. John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, in deutscher Nachbarschaft, an Janssen Ave., nahe Hochbahnstation. 3-stöckiges Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, 37½ Fuß Lot, nur $10,500. John Bobel, 969 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Lots mit zweistöckigem Haus, Blacksmith-Shop und großem Stall; war für lange Jahre als Saloon bewohnt. Guter Geschäftsplatz. Macht Offerte. Anzufragen: 708 N. Halsted Str., 2. Floor. dofrsa

Zu verkaufen: Grundeigenthum und Milch-Geschäft. 1035 N. Leavitt Straße.

Zu verkaufen: 22 Hinchie Str., 3 Flats, Miethe $33 den Monat, $3000. Baar $600, Rest auf beliebige Abzahlung, in feiner Ordnung. Terwilliger, 377 Larrabee Straße. dofrsa

Zu verkaufen: 742 N. Halsted Str., Miethe $31 den Monat; Preis $2700. Terwilliger, 377 Larrabee Straße. (Alleiniger Agent). dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 1025 Fletcher Str., nahe Southport, 2-stöckiges Frame; nur $2450; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes zweistöckiges Framegebäude, 1 Laden, 3 Wohnungen, an Halsted Str., nahe Center Str.; Miethsertrag $552; schneller Verkauf nur $3750. Ebenfalls zweistöckiges Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, an Burling Straße, nur $2500. Blum & Adler, 1002 Nord Halsted Str., Zweigoffice: 372 Mohawk Str.

Großes Investment! Gebäude und Pferdestall, mit großer Baustelle, 48 bei 125; sechs 5-Zimmer Wohnungen; jährlich $612 Miethe bringend; nahe Willow Str.-Hochbahnstation; nur $4200.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— dimido

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Flatgebäude $4000, Lake View. Lawshe, 230 Belmont Ave.

Zu verkaufen: An Janssen Ave., etwas nördlich von Southport Ave. Hochbahnstation, Brickhaus in zwei großen, modernen, hellen Wohnungen; $5200. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: 2stöckiges Backstein-Gebäude, eine 5 und 6, oder zwei 6 Zimmer-Wohnungen, nahe Northwestern L-Station. Adr.: E. 398 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. und Basement modernes Flatgebäude, mit 2—6 Zimmer Wohnung, neueste Einrichtungen, östl. von Wrightwood Ave.-Station an der Northwestern Hochbahn. Preis $4650. August Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Das schönste Gebäude an der Nordseite, es hat Eichenholzarbeit, Mahagony, Gas, Mantels, China Closets, Zement Basement, 1—5 Zimmer und 1—6 Zimmer Wohnung, Preis $4800. Das Gebäude befindet sich 2148 N. Robey Str., nahe Northwestern Hochbahn, und 2 Block von Lincoln Ave. August Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. mido

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3-stöck. Brickgebäude, Stein-Basement, 3—6 Zimmer Wohnungen, offene Plumbing etc., an George Str., nahe Hochbahnstation, $7500. August Torpe, 147 E. North Av. midofr

Nur $2800 kaufen das zweistöck. Gebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Nr. 704 Burling Straße gelegen. dimido
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Spottbillig! Prachtvolles, neueres zweistöck. Gebäude, mit hohem Brick-Basement, zwei moderne 6-Zimmer Wohnungen; hinten Cottage und Pferdestall; jährliche Miethe $600; nur $4800; werth $6000.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— dimido

Sehr billig! Hübsche 6-Zimmer Cottage, mit Basement, in gutem Zustande; Alles modern; Badezimmer, heißes Wasser, Waschküche; 117 Berwyn Ave., nahe Lincoln Ave., gelegen; nur $2600; kleine Anzahlung, Rest leichte monatliche Zahlungen; Eigenthümer verläßt Chicago.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-Flat Framegebäude, 4 und 5 Zimmer jedes, hohe Attic, Lot 37½ bei 125; Preis $2500. Bester Gelegenheitskauf in Lake View; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. dimido

Zu verkaufen: Häuser, Cottages und Flats; bequem zur Hochbahn. Baar oder Abzahlung. Untersucht. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. di—sa

Ravenswood Bargain! Die große 9-Zimmer Residenz auf Lot 50x165 Fuß, Nr. 2487 Nord Hermitage Ave., die feinste Lage in Ravenswood, kann mit $300 Anzahlung billig gekauft werden. — Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dimido

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

Großer Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf von
—Bargain-Baustellen in unserer—
——Neuen Addition zu Irving Park——
Nur zwei kurze Blocks von den elektrischen Cars, direkt von der Stadt an Milwaukee Avenue.
——Preise nur——$150.00——aufwärts——
Entsprechend der Lage. $25.00 Anzahlung und Rest $10 monatlich.
Dieses Grundeigenthum hat heute keinen Rivalen im Markte zu dem Preise. Kommt und sucht Euch eine Baustelle aus, ehe die besten verkauft sind.
Nehmt Milwaukee Ave. Car bis 43. Ave. und lauft südlich nach unserer Office, nächsten Samstag oder Sonntag Nachmittag. Verkauf beginnt prompt nächsten Samstag, wenn das Wetter günstig ist.
——Kommt und frühzeitig und wählt das Beste——
Besitztitel registrirt unter dem Torrens-System, garantirt durch Cook County.
——Seht nach der Flagge!——
Wm. A. Bond & Co.,
115 Dearborn Straße. dosa

Zu verkaufen: — — — — 5½ Stadt-Lotten.
$75 Baar——————Rest nach Belieben.
Keine Zinsen.——————$480.
Fein für Hühner und Garten. Boden hoch und trocken. Ihr könnt kleine oder große Gebäude errichten und zu beliebiger Zeit. Ein Block zur Car; 4 Blocks zum Eisenbahndepot.
Irving Park Boulevard und 63. Avenue.
Sprecht vor in unserer Stadt-Office irgend einen Wochentag und wir gehen mit Euch. Bringt Eure Gattin.
Frederick H. Bartlett & Co.,
100 Washington Straße. do—son

Zu verkaufen: Zum Schleuderpreis! Ein hübsches Brickgebäude, Storefront, 1½ Block von Grand Ave. und von neuer Straßenbahn; nur $2500. — Nachzufragen: 3326 Grand Ave.

Zu verkaufen: Prächtige neue Cottage, $2700; $100 baar, $12 monatlich. Straße verbessert. 6-Zimmer Brick-Cottage, $2400; $100 baar, $10 monatlich. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave., zwei Blocks nördlich von Armitage Ave. Car.

Zu verkaufen: Nette Cottage, zweites Haus von Grand Ave. und neuer Straßenbahn-Linie; seltene Gelegenheit; nur $1600. 3326 Grand Ave., Hanson Park.

Zu verkaufen: Zweistöck. Steinfront-Haus, drei 5- und zwei 4-Zimmer Flats, modern; Lot 33 Fuß; nahe Humboldt Park; Miethe $86; Preis $8500. Sechs 6-Zimmer Steinfront-Haus, westlich vom Park, $5000; so gut wie neu.
Haas, 902 Milwaukee Ave.

Nordwestseite Grundeigenthums-Besitzer sollten ihre Grundstücke bei Majewski & Arnold eintragen lassen, wenn sie dieselben schnell verkaufen wollen. Wir haben immer Käufer an Hand. Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 21mz1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Zwei Häuser, nebst Lot, wegen Verlassen der Stadt. 4838 Laflin Str. dofrsa

Zu verkaufen: Cottage und Lot billig; Eigenthümer verläßt die Stadt. 246 Swan Str. 22mz1wX

Vorstädte.

Gary, Lots, schön gelegen, 5 Minuten von Broadway, $5 monatlich, freie Fahrt. Byers & Brocker, 302 Empire Bldg., 142 W. Madison. 24mz,1wX

Farmländereien.

Für $6200 ist in Zentral-Wiskonsin eine prachtvolle Farm zu verkaufen, 176 Acres, 150 Acres unter Pflug, 6 Zimmer Haus mit Badezimmer. Stallung und Scheune. Kleiner Fluß geht durchs Land. Lehmboden. Sehr ertragreich. 6 Meilen von Rosholt, Portage Co. Ohne Vieh. Alles umzäunt. Werth wenigstens $7000. Hypothek $2300. Seltene Gelegenheit. Adr.: U. 817 Abendpost. dofr

Mir ist der Verkauf einer vorzüglichen Farm in Wisconsin übertragen. 180 Acres, 60 unter Pflug, Rest prachtvolles Holzland mit genug Nutzholz, um für die ganze Farm zu bezahlen. Alles eingezäunt und quergezäunt. Großes Haus, Stallungen, Scheune. Boden ist sehr fruchtbar, sandiger Lehm. Fließendes Wasser. Viele Beeren. 2 Meilen zur Creamery, 2½ Meilen von der Stadt mit 12,000 Einwohnern. 2 Pferde, 6 Kühe und Rinder, Hühner, Wagen, Buggy, Schlitten und Farmmaschinerie. Preis $6500, Hypothek $2300. Nachzufragen Sonntag zwischen 1—3. 555 Wells Str., Apotheke, oder schreibt. Kein Tausch. dofr

Zu verkaufen: Gute 10 Acres Michigan Fruchtfarm oder Sommerheim, 2 Stunden von Chicago; Wohnung, Stallungen, Pferd, Wagen etc.; guter Brunnen, billig. Adr.: T. 588 Abendpost.

Kleine Farm zu vertauschen oder verkaufen. — Lawshe, 230 Belmont Ave.

Zu verkaufen: In Indiana, eine gute 40 Acres Farm mit Gebäuden, leichte Zahlungsbedingungen; beste Lage für eine Hühnerfarm. F. Peters, 181 West Lake Straße.

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 27fbdosasodilm

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 160 Acker, beste Bedingungen. Arbeiter greift zu. Adr.: D. K. 17, Abendpost. mido

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion im April. 25mz,3mX

$500 Anzahlung kaufen 80 Acres Michigan Farm mit guten Gebäuden. Preis $1400. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. dimido

Ich kann Ihnen ein hübsches Stück Wisconsin Land für $10 per Acre verkaufen. Brodführer, 509 — 84 La Salle Straße. dimido

160 Acres Farm zu vermiethen oder verkaufen, beste Bedingungen. Arbeiter greift zu. Adr.: D. K. 17 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 5 Zimmer Haus, Steinfundament, großer Barn, 60 Acres gepflügt, 25 in Winterweizen, 20 Holzland, kleiner Obstgarten, guter Grund, nahe Schule etc.; Preis $2500; Theil auf Zeit. Rehf, 119 La Salle Str. 23mz1wX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkte. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 14mz—6apX
Die nächste Exkursion ist am 7. April.

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13dz*X

Verschiedenes.

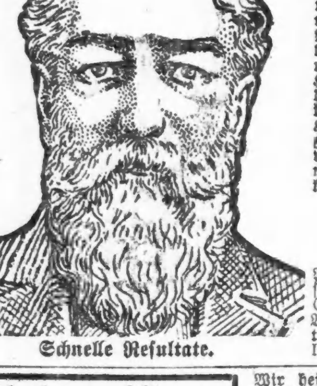
Zu verkaufen: Saloon und Gebäude, in gutem Zustande und billig für Baar, in Dyer, Lake Co., Indiana. Kaiser. do—son

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brick Flatgebäude, muß preiswerth sein; keine Agenten. — Adr.: T. 591 Abendpost. dosa

Bezahlt nur wenn geheilt.

Beachtet! Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für unsere Dienste, bis Ihr geheilt seid

Ehrliche Behandlung.



Schnelle Resultate.

Wir kennen die Krankheiten und Schwächen der Männer. Wir heilten sie seit Jahren. Tausende von Männern, denen wir die Lebenskraft wiedergaben, bestätigen unsere Geschicklichkeit, Kenntnisse und Erfolge. Wir machen keine falschen Versprechungen. Wir nehmen keinen unheilbaren Fall an. Wir unterwarfen alle Männerkrankheiten—wie Krampfaderbruch, Hindernisse, ansteckende Blutvergiftung, Wasserbruch, Nervenschwäche, allgemeine Schwäche, Verlust der Lebenskraft einem so gründlichen Studium, und heilten so viele Fälle, daß wenn es eine Heilung für Euer Leiden gibt, Ihr sie hier findet. Wenn wir einen Fall annehmen, gibt es keinen Fehlschlag. Konsultation frei, und unsere Kenntnisse, Geschicklichkeit und Erfahrung stehen zu Euren Diensten. Wir sagen Euch wie und warum wir Euch heilen können (warum Männerkrankheiten die Kenntnisse und Geschicklichkeit eines Spezialisten benöthigen.)

Beschwerden

Akut oder chronisch, schnell, sicher geheilt, schmerzlos, ohne Zeitverlust oder Beschwerden. Ganz gleich wie alt oder komplizirt. Wir heilen. Wir schneiden nicht. Unsere Behandlung beseitigt jede Spur von Uebertretungen. Unsere Heilungen sind sicher und nachhaltig.

Blutvergiftung Wir heilen ansteckende Blutvergiftung. Wir beseitigen das Gift aus dem Körper und heilen leidende Männer nachhaltig. Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden im Mund, geschwollenen oder weichen Gaumen, Geschwüre der Haut, Rheumatismus, Schmerzen in den Beinen. Wir heilen in allen Stadien.

Krampfaderbruch Wir heilen Krampfaderbruch schnell, sicher, ohne Gefahr oder Abhaltung von der Arbeit. Unsere Methode ist die sicherste, wie auch die bestimmteste und zuverlässigste.

Nervenschwäche Wir heilten tausende Fälle von verlorener Lebenskraft, Körperschwäche, Niedergeschlagenheit, Pickel, Energielosigkeit, Gedächtnißschwäche, Herzklopfen und anderen Beschwerden. Unsere Methode erzielt eine schnelle, nachhaltige Heilung ohne Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft.

Privat-Krankheiten Wir heilen alle Privatkrankheiten, wegen welcher die meisten Leute nicht gern ihren Hausarzt konsultiren, wie Absonderungen, Hautausschlag und alle zugezogenen Leiden. Wir heilen sie schnell, sicher und bestimmt.

Prostatische Leiden Etliche unserer größten Erfolge in unserer Praxis erzielten wir in der radikalen Heilung der vergrößerten und entzündeten Prostate-Drüse. Unsere Behandlung wirkt direkt, legt die Entzündung bei, heilt die Drüsen, beseitigt Hindernisse, so daß die natürlichen Absonderungen schmerzlos abgehen.

Sprecht heute vor. Rath und Konsultation frei und erwünscht.

Sprechstunden—8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags nur von 10 bis 3. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Dr. CAMP MEDICAL OFFICES, 323 STATE STR., Ecke Congreß Str., Chicago, Jll. sondo*

Von der „Lucca“.

Erinnerungen an Pauline Lucca stellt uns der bekannte Pianist und Musikschriftsteller Dr. Neitzel zur Verfügung. Er schreibt: „Meine erste Erinnerung an die soeben verstorbene Diva war ihr Auftreten als „Selica“ in Meyerbeers Afrikanerin im Berliner Opernhaus, dem sie 1861 bis 1872 als Mitglied angehörte. Ich war ein Pennäler von etwa 15 Jahren, und was mir am meisten an ihr imponirte, war die Gewalt, die sie über den langen Laban von Niemann (Vasco) ausübte. Dann, zwischen 1866 und 1870, wurde ganz Berlin plötzlich in fieberhafte Aufregung versetzt: die bekannte Photographie, welche Bismarck und Pauline Lucca auf einem Bilde zeigte, gelangte in die Oeffentlichkeit. Es ist viel über das Entstehen dieser Photographie gefabelt worden. Warum soll sie nicht auf die einfachste Weise von der Welt zustande gekommen sein? Warum soll sich Bismarck gegenüber dem scherzhaften Vorschlag der Lucca, sich mit ihm abkonterfeien zu lassen, ablehnend verhalten haben? Das Ergebniß eines solchen Schrittes mußte er unbedingt voraussehen, es fiel nicht zu seinem Schaden aus und bestand in einem ungeheuren Zuwachs an Volksthümlichkeit, den er nach dem Kriege 1866 recht gut brauchen konnte. Dann ging der Stern der Mallinger auf, nicht zu Frau Luccas Erbauung. Eines Tages geschah das Unglaubliche, Unerhörte. Frau Mallinger sang die Gräfin, Frau Lucca die Susanne in Figaros Hochzeit. In dem bekannten Briefduett wurde Susannes Stimme immer gereizter, die der Gräfin immer spitzer, Susanne holte plötzlich mit der Hand aus und gab ihrer Gebieterin eine schallende Ohrfeige. Berlin hatte seinen interessanten Fall auf Wochen hinaus.

Wasser auf Frau Luccas Ruhmesmühle lieferte ihr Enteilen auf's Schlachtfeld 1870—71, um ihren verwundeten erstenGatten, Herrn v. Rahden, zu pflegen. Dieser Samariterdienst hielt sie nicht ab, bald ihre Ehe zu trennen und eine neue mit Baron v. Wallhofen einzugehen, mt dem sie bis zu seinem 1899 erfolgten Tode sehr glücklich gelebt hat. Nach dem Kriege wurde in Hofkreisen eine Geschichte vielfach erzählt und belacht. Kaiser Wilhelm I. besaß eine große Vorliebe für Frau Lucca, während der Kaiserin Augusta die etwas burschikose Art der Künstlerin innerlich zuwider war. Endlich setzte Frau Lucca die Erfüllung ihres langgehegten und vorher infolge des Widerstandes der Kaiserin Augusta nie ermöglichten Wunsches durch: sie wurde zum Hofkonzert befohlen. In der Zwischenpause nahte sich ihr, wie üblich, auch die Kaiserin und fragte: „Mit wem singen Sie lieber, Frau Lucca, mit Niemann oder mit Wachtel?“ Der Künstlerin kribbelte es in den Gliedern, sie fühlte die Stunde der Abrechnung für lange Zurücksetzung gekommen und sagte kurz angebunden: „Ah, Majestät, das ist mir ganz wurscht!“ Die Kaiserin drehte sich mit den Worten: „Quelle horreur!“ um und würdigte die Künstlerin keines Blickes mehr. In Baireuth 1876 sprach mich der bekannte Musikhändler, jetzige GeheimrathHugo Bock, an: „Wollen Sie sich an einer Abschiedstournee der Lucca als Solopianist und Begleiter betheiligen? Geld gibt's nicht viel, genug zum Leben und für eine Flasche Sekt alle zwei Tage, aber Sie werden dadurch bekannt wie ein bunter Hund.“ Ich nahm das Anerbieten an. Meine Gefährten außer unserm Stern waren noch der Geiger Waldemar Meyer und der Cellist Bernhard Coßmann. Wir spielten zu Anfang das C-moll-Trio von Mendelssohn, jeder nachher sein Solo, und dazwischen sang die Lucca drei oder vier kleine Nummern. Wir andern waren Staffage, armselige Statisten, Hofpöbel, Musik bei Pferderennen, Lückenbüßer, die um das Gnadenbrot der Aufmerksamkeit bettelten. Meist waren die Konzerte ausverkauft, und es läßt sich denken, daß da die Mehrzahl der Zuhörer mehr aus Neugier als aus Kunstliebe gekommen waren. Man unterhielt sich während unserer Stücke ganz ungenirt, und nur, wenn die Göttliche kam und sang, trat athemloses Schweigen ein. Durch meine Begleitereigenschaften trat ich in etwas nähere Beziehung zu ihr. Von einer Probe war keine Rede. „So was gibt's bei mir nicht,“ sagte sie. Zudem war ich in Berlin schon als unentgleisbarer Begleiter bekannt. Dennoch brachte mich im ersten Konzert, das in Straßburg stattfand, eine Pause in Mozarts Veilchen beinahe aus dem Konzept. „Ach, sprach das Veilchen“ — bei dieser Stelle fühlte Frau Lucca plötzlich, wie sich ein wenig Schleim auf ihre Stimmbänder legte, drehte sich um, schleuderte ihr Sputum im kühnen Bogen nach rückwärts, ich machte so lange eine Fermate, und dann ging's weiter. Uebrigens war sie alles, nur keine Konzertfängerin, und bei Mozarts Veilchen konnte man am Schluß wirklich ausrufen: Das arme Veilchen! Denn ihr Vortrag dieses Liedes bedeutete den Gipfel des musikalischen Ungeschmacks. Beim zweiten Konzert, das in Baden-Baden stattfand, hätte mich meine Nachlässigkeit beinahe um das ganze Engagement gebracht. Ich hatte einen Zwischentag zu einem Ausfluge nach Nancy benutzt, mußte in der Nacht zurückfahren und legte mich gegen 4 Uhr Nachmittags zum Schlafen nieder. Das Konzert begann um 8 Uhr, aber von mir war nichts zu sehen. Ein Herr des Orchesters sprang für mich bei den ersten Begleitungen ein. Um 8¼ Uhr donnerte ein Kurdiener gegen meine Thür, in fünf Minuten war ich im Frack, und so kam ich für meine Solonummer noch zeitig genug. Der Empfang, den ich beim Impresario, bei Frau Lucca und den andern Leuten im Raum hinter dem Orchester fand, war eisig, allen war über mein unerhörtes Vergehen die Sprache ausgegangen. Erst als in der Zwischenpause Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich der Dritte, zu uns kam und dabei auch mich als häufigen mitwirkenden Gast der musikalischen Abendunterhaltungen im Neuen Palais in Potsdam begrüßte, wurde ich wieder in Gnaden aufgenommen. Ich habe nie wieder ein Konzert verschlafen.

Diese Tournee war die erste der zahlreichen Abschiedstouren, die Frau Lucca nachher veranstaltete. Im Jahre 1890 auf dem Bahnhof in Koburg hörte ich plötzlich aus der ersten Klasse eines Zuges über den ganzen Bahnsteig her meinen Namen nennen. Die Ruferin war Frau Lucca, die ihren alten Begleiter nicht vergessen hatte: „Ja, ich singe schon wieder zum Abschied. Ich möchte mir eine hübsche Villa kaufen, und mein Mann rückt nichts heraus, da muß man sich mit Singen helfen.“ Es war diesmal wirklich ihre allerletzte Abschiedsturnee. Wie schon gesagt, hielt ihr Konzertgesang mit ihrem Bühnengesang keinen Vergleich aus. Sie war im Grunde Naturalistin, wie schließlich es auch Caruso im Vergleich mit dem vollendeten Künstler Bonci ist. Aber sie besaß einen merkwürdigen Klangzauber in ihrer Stimme; das klang silbern und dabei naiv. Eine Mignon stand ihr prächtig. Daneben wußte sie auch die feinen „Kanaillen“ ausgezeichnet zu geben, und ihre Carmen bildete noch später ein Ereigniß. Im Spiel besaß sie eine Ungezwungenheit und eine Ursprünglichkeit, dabei eine Schelmerei, wo sie nöthig war, und das kam alles mit einer so bezwingenden Anmuth heraus, daß man gern den Mangel an gesangstechnischer Schulung vergaß, und daß sie überall die großen Massen fesselte. Das ganze Persönchen war der verkörperte Mädchenliebreiz. Ihre Macht war um so größer, je mehr sie sich ihrer bewußt war und die Wirkung ihres Spiels, ihres Gesanges trotz aller anscheinenden Naivität kannte. Sie spielte mit ihrem Publikum und knüpfte enge persönliche Fäden der Sympathie zwischen ihm und sich. Eine Beliebtheit, wie sie sie in Berlin genossen, hat dort nie wieder eine Künstlerin erreicht.“

Ihr Trompeter.

Als Pauline Lucca noch der Liebling des Berliner Publikums war, benutzte sie einmal eine kurze Urlaubszeit zu einem Aufenthalt in ihrem lieben Wien. An einem schönen Augustabende hatte sie eine kleine Gesellschaft zu einer Spazierfahrt eingeladen. „Ich bin neugierig,“ sagte der Hofopernsänger S. bei der Begrüßung, „wohin Sie uns führen werden.“ Die Lucca lächelte schlau. „Oh, geben Sie sich keine Mühe mit dem Rathen, Sie kommen doch nicht darauf.“ „Jetzt kommt's, Kinder,“ forderte sie endlich ihre Gäste auf, „jetzt fahr'n mer. Meine Marie hat 'n paar fesche Fiaker g'holt, unten stengen's, also vorwärts, marsch!“ Bevor sie selbst das Zimmer verließ, nahm sie noch ein schweres „Binkerl“ aus dem „Chiffonier“, das sie höchst eigenhändig nach dem Wagen trug. „Wo schaffen's denn hin, Euer Gnaden?“ fragten die Kutscher. „Nach Gaudenzdorf!“ kommandirte die Lucca lakonisch. Beim zweiten Wirthshaus in Gaudenzdorf rief sie: „Halt, wir sind am Ziel. Hier wird ausgestiegen.“ Der kleine Garten, in dem man sich niederließ, war nichts weniger als reizend. Dafür hatte der Kellner einen sehr schmierigen Frack an. Er fuhr mit der fleckenreichen Serviette phlegmatisch zweimal über den großen, grün angestrichenen Tisch, musterte die Ankömmlinge mit einem kalt-kritischen Blick und fragte: „An Wein oder a Bier?“ „Fünf Krügel Lager, aber frisch vom Zapfen,“ antwortete die Lucca, „und mir bringen's nachher a geröste Nier'n mit recht viel Zwiebel. Die Herrschaften da werden sich selber was anschaffen.“ Dann öffnete sie das Binkerl und legte eine Menge Salzwecken auf den Tisch. „So, mein lieber Sarastro, jetzt langen's zu, und jetzt will i euch a sag'n, weſſentwegen i euch grad' daher g'führt hab'. Ach, wie oft bin i da g'sesse, wie i noch Choristin war, mit 28 Gulden Gage monatlich, und hab' mir's mit mein' Trompeter gut schmecken lassen! 's war meine erste Lieb, der Trompeter, und i kann ihn noch immer nicht vergessen, obgleich der Nixnutz mi so schlecht b'handelt hat. Ja, in diesem Gartl hier hat er mir amal a feste Watschen geb'n, vor alle Leut, und wie i a paar Tag drauf zur ung'wohnten Stund nach Haus komm', triff i den Hallodri mit meiner Dienstmagd im zärtlichen Tete- a-Tete. I hab' damals glaubt, daß i in d' Erd' sinken muß. Und seit der Zeit trau i kal den Männern nit mehr!“ Eben kam der Kellner mit den Nierndln, und ein lieblicher Zwiebelgeruch verbreitete sich durch die Luft. Da fängt ein Leierkasten an zu spielen. „Ach, das ist ein Walzer von Strauß!“ Und die Lucca springt auf, als wollte sie tanzen. Plötzlich aber steht sie da wie angewurzelt. Ihr Blick ist auf den Leierkastenmann gefallen, der seine Kappe abgenommen hat und die vornehme Dame ehrfurchtsvoll grüßt. Bleich wie der Tod wankt Pauline zum Tisch zurück. „Mein Gott, was haben Sie? Ihnen ist nicht wohl,“ sagt Herr S. Die Lucca aber flüstert ihm zu: „Er ist es ja, er selbst, mein Trompeter ist es, der dort den Leierkasten dreht.“ Und schnell holt sie ihre Geldtasche hervor, reicht sie Herrn S. und sagt: „Geben Sie ihm alles, was drin ist, aber verrathen Sie mich nicht!“ Die gerösteten Nierndln blieben zur größten Verwunderung des Kellners unberührt.

— Die Klugheit gleicht einer angreifenden Macht, die Dummheit aber dem unüberwindlichen Bollwerk.

Liebesabenteuer einer Russin.

Aus Mailand wird geschrieben: Vor einigen Tagen stieg im Palasthotel in Mailand ein vornehmes Ehepaar ab, das durch sein luxuriöses Auftreten die Aufmerksamkeit der Hotelbediensteten erregte. Das Paar, das soeben aus Venedig gekommen war, miethete eine ganze Flucht von Zimmern in der Beletage, umgab sich mit zahlreicher Dienerschaft, pachtete eine Equipage und besuchte täglich die theuerstenKonzert- und Theatervorstellungen. Bald sollte sich freilich herausstellen, daß es sich nicht um ein Ehepaar handelte. Fräulein Zavina Wolpola, so hieß die Dame, war eine reiche Russin, die sich wie so viele ihrer Landsleute dauernd auf Reisen befindet. Als sie sich kürzlich in Brüssel aufhielt, machte sie die Bekanntschaft eines jungen, eleganten Belgiers mit Namen Pai, dem sie gar bald nicht nur ihr Herz, sondern auch einen Theil ihres beträchtlichen Vermögens schenkte. So reisten sie gemeinsam nach dem jetzt in seiner ersten Frühlingspracht blühenden Italien, um dort die Flitterwochen ihres jungen Bündnisses zu verleben. Der elegante Bräutigam war unausgesetzt um das Wohl seiner Geliebten besorgt, verstand es mit anerkennenswerthem Geschick, die leisesten Wünsche seiner Erwählten zu errathen und zu erfüllen und hatte sich bald derart in ihr Vertrauen gesetzt, daß sie ihm ihre Brillanten und Kassenscheine in Verwahrung gab. Monsieur Pai — ein bekannter, internationaler Hochstapler — simulirte auch eine übertriebene Bescheidenheit und lieferte allabendlich die Schätze in Gegenwart der Russin an den Tresor des Hotels ab, um sie am Morgen wieder in Empfang zu nehmen. Aber dieser Tage fand das Liebesglück der Russin ein jähes Ende. Pai erklärte seiner Braut, er habe ein Stelldichein mit einem alten Freund und entschuldigte sich für den Vormittag. Wie gewöhnlich nahm er an der Kasse des Hotels „seine“ Werthsachen in Empfang und — verschwand auf Nimmerwiedersehen. Als er bis zum Nachmittag noch nicht erschienen war, tauchte bei der Russin der erste Verdacht auf. Sie stürzte zur Kasse und mußte dort die traurigeWahrnehmung machen, daß sie einem Gauner zum Opfer gefallen war. Das Portefeuille hatte 230,000 Lire enthalten, während die Brillanten einen vielleicht noch größeren Werth besitzen. Die Polizei setzte alle Hebel in Bewegung, um den Flüchtling zu verhaften, aber vergeblich. Es konnte nicht einmal ermittelt werden, in welcher Richtung er geflohen ist. Fräulein Wolpola ist der Ansicht, daß er sich nach Monte Carlo begeben hat, um von dort mit einer Pariser Schauspielerin das Weite zu suchen.

— Die Enttäuschung. — Sie war ein reizendes Geschöpf. Ihr goldblondes Haar entzückte mich, ihrer wunderbaren Augen liebevoller Blick ließ mich in seligen Träumen schwelgen, ich glaubte, nie etwas Schöneres auf dieser Welt gesehen zu haben. Tage verlebte ich, wie sie einst das Paradies nicht schöner geboten haben kann. Und siehe da—mit einem Mal zerrann Alles. Die Herrlichste, die Großartigste, die Schönste, die je der Himmel geschaffen — sie wollte, o daß ich es nicht sagen müßte, sie wollte von mir — geheirathet sein!

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

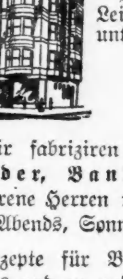
Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

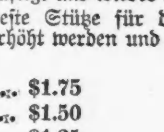
Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur, Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. do*



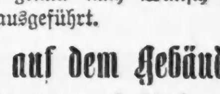
Viele Personen sind mit platten, schwachen und eingebogenen Füßen behaftet, und die Schmerzen, die ihnen dadurch bereitet, werden als Rheumatismus erklärt und danach behandelt. Natürlich ohne Erfolg.



Für solche Fälle rathen wir das Tragen einer Sohle, die den schwachen Theil des Fußes unterstützt, kräftigt und wieder heilt. Obige Abzeichnung repräsentirt die beste Stütze für dieses Leiden, ist patentirt, kann nach Bedarf erhöht werden und wird unter Garantie verkauft.

Für Männer, das Stück $1.75
Für Frauen, das Stück $1.50
Für Kinder, das Stück $1.25

Wir fabriziren auch in großer Auswahl Bruchbänder, Bandagen etc. von 65c aufwärts, und erfahrene Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr.



Rezepte für Bänder, Bandagen usw., werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Die alten zuverlässigen deutschen Doktoren heilen Männer — nur Männer

$5 Honorar für Heilung $5

von frischen Fällen spezieller Krankheiten.

Konsultation frei.

Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

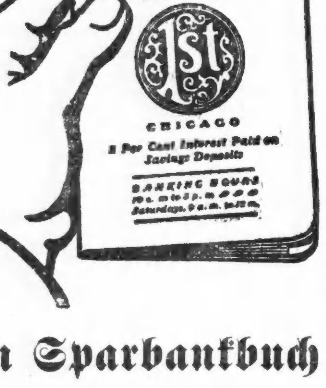
werden schnell, sicher und dauernd geheilt durch unser eigenes spezielles Heilverfahren. Wir heilen:
Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Affektionen der Harnröhre, Blutvergiftung, Blasen-, Nierenleiden, Alle privaten Krankheiten, und alle Schwächen. Unnatürliche Absonderungen, Hämorrhoiden, Brüche, Hautkrankheiten und alle sonstigen schwächenden Leiden der Männer. Selbst chronische und veraltete Fälle werden durch unsere Methoden geheilt.

20jährige Erfahrung.

Fragelisten in einfachem Kouvert versandt an Patienten, welche nicht in der Office vorsprechen können. Tausende sind so zu Hause geheilt worden. Kommt persönlich oder schreibt Sprechstunden: von 9 bis 8 Uhr täglich. Sonntags 10 bis 2 Uhr.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE,
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.). Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Zimmer 5 Chicago, Jll. 21ma*

Finanzielles.



No. 41494 FIRST TRUST AND SAVINGS BANK First National Bank Building CHICAGO

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building 30ja,bodi*

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier
10nv,fondido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK UND RANDOLPH STR.
Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich. fondido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß. 2apr,bidofa*

Geld zu verleihen
zu günstigen Bedingungen auf Grundeigenthum.
WM. E. HATTERMAN & Co.,
768 Milwaukee Ave.
Etablirt 1868. 3ma,bidofon*

Finanzielles.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ol,bidofafon*

Schiffskarten

$23 Ozean-Schnelldampfer
$10 Eisenbahn-Kourierzug.
$45 in der zweiten Kajüte.
Extra billig nächsten Monat.
Preise werden steigen, kommt bald, ehe es zu spät ist.
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen inEuropa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2mz,momidofrfafon,1m

Schiffskarten!

extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.
Vollmachten und **Erbschaften** werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird
Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Geldsendungen in den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. domo*

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17ma,bidofon,1m

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Umgezogen:
G. A. Jummrich
jetzt Zimmer 79, Lee's Bldg., 147 Fifth Ave. Tel. Main 4910. mz5,dofondi1m

Radikalkur der **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, ... Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y. 24mibidofon*

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. ...

Lebensgroßen Abbildungen ...

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str., Chicago, Jll.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke. ...

Kohlen $4.25

Royal Nut	$4.25
Royal Lump	$4.40
Indiana Block	$5.00
Hocking Valley Lump	$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str. 24ſp,ebendates, 6m

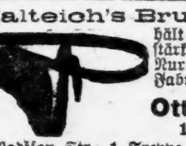
Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Asthma Nachhaltig geheilt.
Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,bidofon,6m

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bidofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofaX gegenüber der Post-Office.

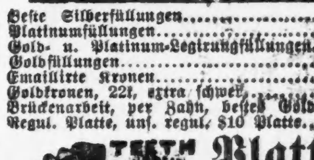
Kalteich's Bruchband



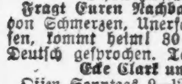
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 10ma,bidofa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,fabido*

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.

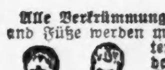


Beste Silberfüllungen	50c
Platinumfüllungen	$1.00
Gold- u. Platinum-Legirungfüllungen	$1.25
Goldfüllungen	$2.00
Emaillirte Kronen	$4.00
Goldkronen, 22k, extra schwer	$4.50
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold	$4.00
Regul. Platte, unf. regul. $10 Platte	$6.00



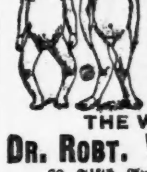
Platten $3, $4, $5
Passen garantirt.
Bindende 10jährige Garantie mit aller Arbeit. Schmerzloses Ausziehen frei.
Fragt Euren Nachbar! Wenn Ihr genug habt von Schmerzen, Unerfahrenheit und hohen Preisen, kommt heim! 30 Jahre im Vordergrund! Deutsch gesprochen. Tel. 2047 Central.
Ecke Clark und Randolph Str.
Offen Sonntags 9—12. 8mzſonmomido*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. KRIEG,
Deutscher Zahnarzt.
948 North Halsted Str.
Schmerzloses Zahnziehen. — Konsultation frei. 1ma1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Unsere Basement-Abtheilung

zeigt eine überraschend vollständige Auslage von Frühjahrs-Artikeln. Die neuesten Ideen in den wohlfeileren Sorten von zuverlässigen Waaren sind in Sortiments von ungewöhnlichem Umfang vorhanden, und die speziellen nachstehenden Werthe zeigen die großen Ersparnisse, die hier ermöglicht werden.

Damen-Unterröcke: Spezielle Offerten

Werthe von einer außerordentlichen Bedeutung sind beständig in unserer Basement-Unterrock-Abtheilung zu finden — die drei Artikel, die hier abgebildet sind, verbinden ungewöhnliche Feinheit mit sehr niedrigen Preisen und sollten ein sofortiges Kaufen verursachen.

Seidene Unterröcke in einer großen und glänzenden Auswahl von Farben. Gemacht aus schwerer rauschender Taffeta-Seide in den modernsten Schattirungen der Saison u. schwarz; in soliden und schillernden Effekten, versehen mit breiter Flounce, achttheilig. — Ein Werth, der nicht verfehlen wird, einen großen Eindruck auf sparsame Käufer zu machen, so groß ist die Ersparniß.

$3.55

Waschbare Unterröcke aus einer vorzügl. Qualität Gingham, perfekt im Passen und die allerbeste Machart. Verziert mit voller Sectional Ruffle, offerirt zu dem äußerst niedrigen Preis von, per Stück, **58c**

Schwarze Unterröcke, gemacht aus baumwollenem Moreen— der Stoff ist derselbe, der in viel theureren Röcken verwendet wird. Verziert mit voller Flounce und voller Sectional Ruffle, extra Unterlage, zu dem attraktiven Preis von, per Stück,

58c

Frühjahr-Suits für Damen

Neue und eigenartige Modelle

in Frühjahrs-Suits für Damen werden in einer großen Auswahl offerirt. Die dazu verwendeten Stoffe sind von ausgezeichneter Qualität—die Preise erstaunlich niedrig. Wir bringen hier die Abbildung von zwei Spezialitäten.

Damen-Suits, in der Butterfly-Aermel-Facon, mit Dip Front. Coat besetzt mit seidenen Braids, gefüttert mit Satin, voller plaited Skirt besetzt mit seidener Braid. Gemacht aus einer feinen Qualität einfachem Panama-Tuch in allen den populären Frühjahr-Schattirungen, einschließl. Kopenhagen Blau, Leder, Tan, Grau, Navyblau und Schwarz. Wie die Abbildung zur Rechten........ **$15.00**

Damen-Suits in der 24-zöllig. anschließenden Coat-Facon, spitze Front und Rückseite, Mikado Aermel. Der Coat ist elegant garnirt mit Seide-Braids und gefüttert mit Taffeta-Seide; 17-Gore plaited Skirt, garnirt mit Fold aus demselben Stoff. Gemacht aus Panama-Tuch in Kopenhagenblau, braun, lohgelb und grau. Wiedie Abbildung auf der linken Seite. Der Preis ist nur............. **$18.00**

Weiße Waists für Damen: Speziell, 95c

Barred Lawn Waists für Damen,

Allover tucked Yoke, Kragen und Manschetten besetzt mit Tucks und mit Spitzenrand, hinten zum öffnen, dreiviertel lange Aermel. Wie Abbildung, zu 95c.

Lawn Waists für Damen, feines Lawn, mit Square Yoke, elegant garnirt mit Spitzen und Embroidery-Einsatz, Spitzen und Tucks—Kragen und Manschetten garnirt mit Cluster Tuckings. Wie Abbildung, speziell, 95c.

Tailored Damen-Waists aus Dimity, verschiedene hübsche offene Facons, vorne offen und lange Aermel. Wie abgebildet, ungewöhnlicher Werth, 95c.

Straßen-Hüte: 2 außergewöhnl. Werthe

Moderne fertige Hüte in zwei Größen

von den Sailor-Modellen sind anziehend im Preis. Effektvoll garnirt mit Stroh-Pompons und Bändern, offerirt in einer großen Auswahl von populären Kombinationen und hübschen Farben, **$1.65**

Ein sehr ausgedehntes Assortiment wird offerirt in garnirten Hüten, die sehr anziehend und modern im Aussehen sind — viele von diesen sind Nachahmungen von den theueren Modellen. Die Illustration rechts zeigt einen selten offerirten Werth, jeder zu **$2.75**

Frühjahr-Anzüge für Jünglinge, $9

Die neuen Frühjahrs-Facons werden jetzt ganz besonders ausgestellt in einer großen Auswahl der beliebtesten Facons dieser Saison. Eine spezielle Partie von navyblauen Serges und fancy Mischungen in braunen und grauen Streifen, karrirten und Plaid Effekten, in allen Größen für junge Mäner, markirt zu $9.00.

Männer-Beinkleider—Verkauf zu $1.65

In diesem Assortiment befinden sich Odds u. Ends und angebrochene Partien in fancy Cheviots, Cassimeres und gestreiften Worsteds — markirt zu $1.65.

Knickerbocker-Suits für Knaben, $3.95

Die neuen Frühjahr-Facons in hübschen dunklen Mischungen, doppelbrüstige Jackets mit Gürtel, dauerhafte Stoffe, die stetiges Tragen aushalten. Größen 8 bis 17 — extra Knickerbocker Hosen mit jedem Anzug — zu $3.95.

Kniehosen für Knaben, 35c

Gut gemachte fancy Worsted Kniehosen, mit taped Nähten, Patent-Knöpfen und Waistband, Größen 6 bis 16 Jahre, zu 35c.

Knaben-Hemden

Eine Partie einzelne Knabenhemden von unserer Kleiderabtheilung auf dem zweiten Floor, alle Größen, leicht beschmutzt, und jetzt markirt zu dem niedrigen Preis von 50c per Stück.

Knaben-Kappen

50 Dutzend fancy gemischte und marineblaue Tuchmützen — speziell, per Stück, 25c.

Die portugiesische Königsfamilie.

Man schreibt aus Paris unter dem 1. März: Der Herausgeber der „Revue", Herr Jean Finot, weilte als Gast des italienischen Gesandten Marquis Paulucci di Calboli in Lissabon, als sich die Königs- und Kronprinzentragödie zutrug. Er hatte während seines Aufenthalts in der portugiesischen Hauptstadt Gelegenheit, die hervorragendsten Staatsmänner, Parteiführer und Politiker des Landes, darunter den Diktator Franco selbst, kennen zu lernen und aus ihrem Munde Meinungen und Urtheile über Menschen und Verhältnisse zu vernehmen. Er erzählt, nach Paris zurückgekehrt, seine Eindrücke in einem sehr bemerkenswerthen Aufsatze der eben erscheinenden Nummer der „Revue". Es seien daraus einige rasch, doch scharf gezeichnete Porträtskizzen von Mitgliedern der königlichen Familie wiedergegeben. Vom ermordeten König sagt J. Finot: „Literarisch feingebildet, ein kundiger Sammler, ein gewandter und bezaubernder Plauderer, besaß dieser König genug ausgedehnte Kenntnisse, um ein guter Herrscher werden zu können. Gleichwohl wurde er einer der unbeliebtesten. Den Todten schuldet man die Wahrheit, wie übrigens den Lebenden auch. Wozu also die Thatsache verheimlichen, daß das portugiesische Volk, so gespalten in politischer Hinsicht, doch vollkommen einig war im Gefühle der Gleichgiltigkeit gegen seinen König? Dom Carlos war nicht zur Macht geboren. Er verachtete ihre Wonnen und wich ihren Beschwerlichkeiten aus. Joao Franco rief ihn zum Bewußtsein der Wirklichkeit zurück. Durch seine Nachgibigkeit gegen den Diktator suchte er seine eigene Unfähigkeit zur Lenkung des Staatswagens wettzumachen." Die Königin-Mutter und die Königin schildert Finot folgendermaßen: „Während Gleichgiltigkeit und Haß den Hof eng umgaben, erfreute eine einzige Person der königlichen Familie sich der Gunst des Volkes. Das war die Königin Maria Pia. Mit vierzehn Jahren verheirathet (es war eine politische Ehe), kam sie nach Lissabon im Glanze des Ruhmes ihres Vaters Victor Emanuel und geschmückt mit allen Reizen einer Feen-Prinzessin. Maria Pia spielte mit dem Volksvermögen. Ihre Verschwendung ist sprichwörtlich. In ihrer Kindheit hat sie das Beispiel der maßlosen Vergeudungssucht ihres Vaters vor Augen gehabt und in Portugal fand sie keine Zeit, ihre Gewohnheiten zu ändern. Geld war für Maria Pia immer nur da, um zum Fenster hinausgeworfen zu werden. Sie trat in Läden ein und kaufte alles, was sie enthielten. Neulich sah sie in Paris bei einer Modistin einige Hüte, die ihr gefielen. Sie bezeichnete sie mit dem Finger. Die Händlerin fügte den ausgewählten Hüten einige Dutzend andere hinzu. Beim Ausschiffen im Hafen von Lissabon fielen die Hutschachteln ins Wasser. Ganz Lissabon erfuhr das Unglück und empfand tiefes Mitleid mit der armen Königin, die um ihre Hüte gekommen war. Der Staatsschatz ist arm, beinahe leer. Die Königin leidet manchmal darunter, aber sie ist nicht stark genug, mit ihren Ausgaben einzuhalten. Das Volk ist unzufrieden, aber keineswegs auf Maria Pia böse; denn sie ist eben eine „echte Königin". Man hat sie so jung verheirathet! sagte mir ein wilder Republikaner; wo hätte sie den Werth des Geldes kennen lernen sollen? Sie weiß nicht und wird vermuthlich nie wissen, was Geld ist. Aber sie versteht wenigstens, es königlich auszugeben. Und die andere? Was ist an ihr? Sie brachte nach Lissabon Jugend, majestätische Haltung und eine wahrhaft ideale Schönheit mit. Sie ist ohne Zweifel die schönste Frau, die je über Portugal geherrscht hat. Sie suchte gleich nach ihrer Ankunft alle Herzen zu erobern. Liebenswürdig, zuvorkommend bemühte sie sich. die Abstände nicht zu erweitern, sondern zu vergessen. Sie ist ebenso sparsam wie die Königin-Mutter verschwenderisch. Und doch zieht das portugiesische Volk, seinen demokratischen Gleichheitsinstinkten zum Trotze, Maria Pia der Königin Amélie vor. Diese brach in ihrer Leutseligkeit mit der strengen Etikette. Als sie im Operntheater die Damen erblickte, die ihr vorgestellt waren, winkte sie ihnen freundschaftlich mit der Hand. Würden Sie es glauben? Man hat ihr das übel genommen. Man hat gefunden, daß derartige vertrauliche Handbewegungen einer Königin nicht anstehen. Ihre Feinde verbreiteten ein albernes Gerücht, das in Lissabon umläuft. Die Königin Amélie hat den bösen Blick! Und um es zu beweisen, erzählt man Züge, die im Gegentheil der Herrscherin zur Ehre gereichen. Auf republikanischer Seite wirft man ihr vor, daß sie klerikal ist, und das ist der portugiesischen Volksseele unausstehlich. König Carlos hat dem König von Italien seinen Besuch in Rom nicht erwidert, sagte mir ein Führer der Republikaner, weil Königin Amélie es nicht wollte. Alles war für die Reise vorbereitet, da schrieb der König unter dem Einflusse seiner Frau seinem Vetter nach Rom, er wolle nach Italien kommen, aber nicht nach der Hauptstadt. Seitdem sind die beiden Höfe vollständig entzweit ... Die Königin ist der Kirche mit Leib und Seele ergeben! Dieses Gerücht geht wie ein Sturm durch Portugal und entfremdet der Wittwe Dom Carlos' die Sympathien." Aus seinen Wahrnehmungen zieht Jean Finot den Schluß, daß die Monarchie in Portugal abgewirthschaftet hat und ein Versuch mit der Republik bevorsteht. Er schließt aber mit der skeptischen Bemerkung: „Wenn man an die Flasche ein neues Etikett klebt, hat man damit nicht auch die Flüssigkeit geändert, die sie enthält."

— Glosse eines Optikers. — Das Auge des Gesetzes ist immer ein bewaffnetes Auge.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

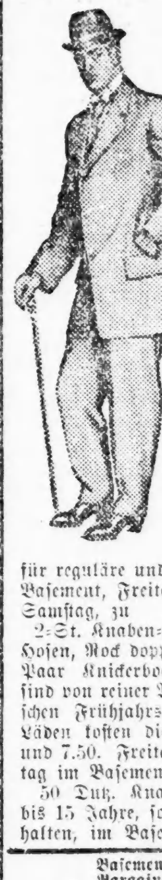
The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Freitag-Basement-Bargains

Basement-Bargains. Kleider — Für Freitag und Samstag

Neue Frühjahrs-Männer-Anzüge, ein vollständiges Sortiment von allen neuen Schattirungen von grau u. den neuen populären braunen Schattirungen, u. dem immer kleidsamen marinebl. Serge. Diese feinen Anzüge sind handgeschneidert und sehr modisch. Kosten in anderen Läden $18 u. $20. Zum Verkauf im Bargain-Basement, Freitag und Samstag für nur **9.95**



400 Paar Männerhosen — gemacht v. dunklen Worsteds in netten gestreiften Effekten,— extra gut gemacht und besetzt, alle Gr., für reguläre und korpulente Männer. — Basement, Freitag und Samstag, zu **1.98**

2-St. Knaben-Anzüge, mit extra Paar Hosen, Rock doppelbrüstig, mit Gürtel, 2 Paar Knickerbocker Hosen, die Stoffe sind von reiner Wolle, in den neuen hübschen Frühjahrs-Mustern. In anderen Läden kosten dieselben Qualitäten 6.50 und 7.50. Freitag u. Samstag im Basement zu **3.95**

50 Dutz. Knaben-Kniehosen, Alter 3 bis 15 Jahre, so lange sie vorhalten, im Basement, **25c**

Basement-Bargains. Bänder

Reinseidenes Taffeta Band, in weiß, schwarz und farbig, in schöner, schwerer und glänzender Qual., passend für Kinder-Haarschleifen und Kleider-Besatz. — Werth bis 12c.

Nr. 5 und 7, per Yard **3c**
Nr. 9 und 12, per Yard **5c**
Nr. 10 — per Yard zu **7c**

5zöll. reinseid. schwarzes Taffeta Band, schöne glänzende und schwere Qual., passend f. Kinder-Haarschleifen u. Hut-Garnirung, 20c-Qual., Yd. **12c**

Basement-Bargains. Handschuhe

Ellbogenlange Lisle Handschuhe, Mousquetaire Style, — extra Qual., nur schwarze, spez., per Paar zu **49c**

Suede Lisle Damen-Handschuhe, 2-Clasp, schwarz, lohfarbig, grau und weiß, per Paar, **25c**

Basement-Bargains. Spitzen, Stickereien

Rester von Stickerei-Bands, f. Shirtwaist-Fronts, ¾ Yd. lang **10c**

Rester v. Stickerei-Rändern u. Einsätzen, einige etwas beschmutzt, wth. bis 19c die Yd., spez. Yd., **8c**

Rester v. Val. Spitzenrändern u. Einsätzen, viele deutsche u. engl. Fabrikate, wth. 3c u. 5c., per Yd., **2c**

Rester von schlichtem u. punktirtem Mesh Veiling, wth. bis 25c Yd., spez. für Freitag, Yd., **9c**

Männer-Ausstattungen — Basement-Bargains.

39c Negligee Männerhemden, in bedrucktem oder gewebt. Madras, helle od. dunkle Farben, Gr. 14 b. 17, —alle neuen Frühjahr-Styles, f. dies. Verkauf **39c**

$1 Frühjahr-Union-Suits f. Männer, in Ecru Farbe, Seconds der regul. 1.00-Sorte, alle Größen; so lange sie vorhalten, die Auswahl in diesem Verkauf **69c**

Basement-Bargains. Dry Goods

Rester von corded Madras, weißer u. farbiger Grund, 2 bis 10 Yard-Stücke, 10c und 12½c-Sorte, Yd., **5c**

Indigo- und kadettenblaue Kalikos, feine neue Muster, Yard, **5c**

Novelty Kleider-Ginghams, hübsch gestreift und karrirt, alle Farben. — Morgen, per Yard, **6c**

Garnirte Hüte

Basement bargains

Eine Gelegenheit, moderne Frühjahrshüte zur Hälfte des regulären Preises zu bekommen. Ein Verkauf, den Ihr nicht versäumen solltet.

Hochfeine elegant garnirte Hüte, aus allen Sorten Stroh und in jeder Farbe. Es sind feine Schöpfungen in den allerneuesten Ideen und nur das Raumbeniß macht diesen Preis für morgen möglich. Die Auswahl von diesen elegant. Hüten im Basem't zu **2.49**

Die Auswahl von 100 Dutzend ungarnirten Strohhüten, schwarz und farbig, zu, per Stück **10c**

Fertige Hüte, in der „Merry Widow" Facon, speziell, **69c**

Elegantes Sortiment Blumen in allen hübschen Farben, jede Sorte zur Auswahl, gemacht in Seide, Leinen oder Sammet, Freitag **15c**

Basement-Bargains. Strumpfwaaren

10c schwarze baumwoll. nahtlose Männer-Socken, dopp. Fersen und Zehen, alle Größen. So lange sie reichen, per Paar, **7c**

Feine schwz. Gauce Lisle-Strümpfe für Männer, die 25c-Sorte. 3 Paar 50c, Paar, **17c**

Basement-Bargains. Schuhe

2.00 und 2.50 Schuhe und Oxfords für Damen zu **$1.**

Kid und Patentleder, mit Schnüren od. Knöpfen u. Blucherfac., **1.00**

Schuhe für Knaben und Jünglinge, Kid und Kalbleder, Größen 9 bis 5½, per Paar, **1.29**

Patent und Kid Schuhe für Kinder, extra Werthe, Größen 5 bis 8, das Paar, **89c**

Basement-Bargains. Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzen-Gardinen, alles gute Muster, 3½ und 3 Yards lang, werth von 1.00 bis 1.29. — Ruffled Fischnetz-Gardinen, Weiß oder Ecru, werth von $1 bis 1.25. Farbige kreuzgestreifte Gardinen, in vier Farben, Fransen unten an jeder Gardine, Auswahl per Paar zu **69c**

Handtaschen

Die beliebten New York Taschen. Echte Ledertasche — Patent-Verschluß, einfach und sicher, mit Fittings innen. — Ein echter Bargain zu $1.00, Freitag, so lange 500 reichen, zu nur **69c**

Damen-Trachten — Basement-Bargains.

Damen-Suits, neueste Modelle, Jackets besetzt mit Braid u. Taffeta Folds, satingefüttert. Skirts voll plaited, Cloth Fold unten; diese Partie umfaßt alle neuesten Frühjahr-Styles, in Serges, Panama tuch, fancy Mischungen u. Broadcloths, alle Staple Farben und das populäre Copenhagen-blau. Regul. werth 12.48, **10.48**

Spez. Werth in lohfarbig. Covert Damen-Jackets,— Prince Chap Style, Strap besetzt, gefütt. u. ungefüttert **3.48**

F'cy Plaid Worsted Kinderkleider, Schluß-Räumung, Alter 6 b. 14 J., wth. bis 2.98, zu **98c**

Damen-Waists, Schluß-Räumung von Brilliantine, Velveteen u. F'cy Plaids, werth bis 1.98 — zu **59c**

1.98 Damen-Waists in Lawn u. Lingerie, prächtig besetzt mit Spitzen u. Stickereien, sowie neue geschneiderte Effekte, — morgen, Auswahl zu **1.39**

Damen-Unterzeug — Basement-Bargains.

Kombin. Damen-Suits, niedr. Hals u. ärmellos, UmbrellaBottom, voll taped, große Flaps, spez. zu **19c**

F'cy Damen-Leibchen, niedr. Hals u. ärmellos, Swiß gerippt, voll taped Hals u. Arme, — viele Muster — in dies. Verkauf **19c**

Prächtige schwarze Sateen Unterröcke, m. tiefer voller Flounce, mit drei shirred Ruffles besetzt, zu **98c**

C. B. Korsets in weißem Coutil und Batiste, schön besetzt mit Spitzen u. Band; spez. zu **69c**

Kurze Gingham Unterröcke, kl. Ruffle —spez. zu **22c**

Basement-Bargains. Möbel

186 Odd Parlor Divans, von $28 u. $32 Parlor Suits, modische Birch Mahogany Gestelle, lose Cushion Polsterarbeit; ein absoluter $10-Werth —Freitag zu **5.45**

100 Parlor Empfangs-Stühle, voller Spring-Sitz, Birch Mahgo. Gestell, Auswahl v. Ueberzügen, wie Satin Damast, Seide Velours etc., von $35 bis $50 Parlor-Suits, speziell für Freitag zu **1.97**

Basement-Bargains. Leinenwaaren

Handtuchzeug, über 3,000 Yds. Stark Mills gebleichtes absorbirendes Küchen-Crash Handtuchzeug, unter dem Händlerpreis, Yd., **4c**

Fräulein oder Frau?

„Frau" Lehrerin möchten die unverheiratheten Lehrerinnen in Oesterreich und auch wohl anderwärts gar zu gern genannt werden. So lange man jung ist und die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, den Frauentitel einmal durch standesamtlichen Akt zu erlangen, läßt man sich ja die Anrede „Fräulein" gern gefallen. Hat man aber erst die kanonische Grenze überschritten, ohne die Erfüllung des stillen Herzenswunsches zu erleben, so beginnt das „Fräulein" etwas Aufreizendes zu bekommen, der Beigeschmack des Altjüngferlichen mischt sich hinein. Bei den kindlichen Schülern stellt sich außerdem noch eine Frage ein, für die sie meistens noch nicht reif sind: sie gebrauchen Fräulein und Frau wesentlich zur Unterscheidung von Altersstufen; ein Fräulein ist jung, eine Frau ist älter, das Fräulein wird nach ihrer einfachen Gedanken-Regeldetri zur Frau wenn es im Alter vorrückt; weshalb wird nun die Lehrerin, trotzdem sie dem klaren Augenschein nach aufgehört hat, jung zu sein, noch noch immer „Fräulein" genannt?

Der deutsch-mährische Lehrerbund hatte sich aus diesen Gründen vor Jahresfrist an den mährischen Landesausschuß mit einer Denkschrift gewandt, worin er um Zubilligung des Frauentitels auch an ledige Lehrerinnen ersuchte. Der Landesausschuß betrachtete diese Frage als eine Angelegenheit von grundsätzlicher und allgemeiner Bedeutung und wies die Denkschrift deshalb an das Unterrichtsministerium zur Erledigung. Dieses — denn Ministerien überstürzen sich nie — überlegte sich die Sache ein ganzes Jahr und antwortete dann kurz und bündig, daß es auf die Petition nicht näher einzugehen vermöge. Es bleibt also in Oesterreich weiter bei „Fräulein" Lehrerin. Bekanntlich bestreben sich auch andere Philanthropen, das altjüngferliche „Fräulein" durch „Frau" zu verdrängen. Bisher genießt das Vorrecht, Fräulein zu sein und Frau zu heißen, nur eine Gruppe des weiblichen Geschlechts, die noch dazu ganz gewiß nicht den Ehrgreiz hat, ihren ledigen Charakter zu vertuschen: die Klosterfrauen. Bei ihnen hat sich der alte Sprachgebrauch erhalten, der „Frau" ohne Rücksicht auf den Familienstand lediglich als ehrendes Prädikat anwandte, am bezeichnendsten bei der „Jungfrau" Maria: Unsere liebe Frau. Hier wollen also die modernen Frauenrechtlerinnen einmal das, was ihnen sonst ein Greuel ist: die Rückkehr zum Mittelalter, und streben, während sie sonst überall nach Fortschritt rufen, selber den Rückschritt an.

Wodurch die Erde geheizt wird.

Die Erdoberfläche wird auf drei verschiedene Arten geheizt: hauptsächlich durch den Sonnenschein, weit weniger durch die eigene Temperatur des Erdinnern selbst, und drittens, wenn man die winzige Bethätigung des Menschen überhaupt neben solche großen Naturkräfte stellen darf, durch die Verbrennung der Kohle, die schließlich auch nichts anderes ist als verwandelte und aufgespeicherte Sonnenwärme. Wie die Heizung der Erdoberfläche vor sich geht, hat in besonders anschaulicher Art Professor Poynting von der Universität Birmingham geschildert, indem er die physikalischen Grundbedingungen der Wärmeleitung auseinandersetzte. Die Wärme kann auf eine dreifache Weise reisen: nämlich erstens durch sogenannte Konduktion, wobei sie einfach von dem heißeren Theil eines und desselben Körpers auf dessen kältere Theile sich verbreitet; zweitens durch das, was die Physiker als Konvektion bezeichnen, d. h. durch die Bewegung heißer Körper selbst; drittens durch Radiation oder Strahlung. Wenn sie die Sonne verläßt, so verwandelt sie sich in das Verständniß der Wärmeverhältnisse auf unserer Erde. Die Wärme der Sonne gelangt in der dritten Art zu uns, also durch Strahlung. Wenn sie die Sonne verläßt, so verwandelt sie sich in eine Form der Energie, die nicht mehr als Wärme bezeichnet werden kann, aber wieder zu Wärme wird, wenn sie auf eine aufnahmefähige Fläche stößt. Wie dies Zauberwerk der Natur geschieht, ist immer eine der schwierigsten Fragen für den menschlichen Scharfsinn gewesen, und zu ihrer Beantwortung hat die Wissenschaft den Aether, den noch kein Auge erblickt und keine Hand gefühlt hat, überhaupt erst erfunden. Die Wärme hat große Aehnlichkeit mit dem Licht, indem sie sich in geraden Linien fortpflanzt, von Spiegeln zurückgeworfen, von Linsen gebrochen wird und überall gleichzeitig mit Licht vorhanden ist. Würde die Heizung der Erdoberfläche nur aus dem Erdinnern erfolgen, oder mit anderen Worten, würde uns die Sonne etwa nur Licht und keine Wärme senden, so würde wahrscheinlich ein großer Theil des Lebens bereits erfroren sein, denn dann würde der Mensch die Kohlenvorräthe wohl bald erschöpft haben.

— Wurst wider Wurst. — Sie: Aber, Männchen, du wolltest mich doch nach dem Jägerhause führen, und nun sind wir auf den Roßkopf gerathen!— Er: Du hattest dir ja auch vorgenommen, zum Mittagstisch Hasenbraten zu bereiten und dann sind warme Würstchen draus geworden!

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden, Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 26mz*X

Das neue Heliopolis.

Eine Viertelstunde Eisenbahnfahrt von Kairo entfernt, in nordöstlicher Richtung, liegt das alte Heliopolis, die berühmte Sonnenstadt der antiken Welt. Seit einigen Jahrtausenden ist sie todt wie Memphis und Theben, fand sie doch schon der griechische Geograph Strabo einige Jahrzehnte vor unserer Zeitrechnung verödet. Heute existirt sie nur in dem bekannten Obelisken aus der Zeit der XII. Dynastie fort, sowie in kümmerlichen Resten ihrer Mauern, in denen einst Platon dreizehn Jahre lang den Lehren der weisesten Priester gelauscht haben soll, und in denen auch Herodot zu Gaste war. Menschen des 20. Jahrhunderts fiel es ein, ihr Andenken zu erneuern, jedoch in einer Form, die mit dem edlen Kultus der an dieser Stätte erblühten Gedankenwelt sehr wenig zu thun hat. Sie bauten, einen kleinen Kanonenschuß von Alt-Heliopolis entfernt, ein neues Heliopolis, nämlich eine mit diesem Namen belegte große Villenkolonie, die vornehm und dem europäischen Geschmack entsprechend angelegt ist und ihren Besitzern reichen Gewinn bringen soll. Der größere Theil der ganz frei auf dem Wüstenplateau stehenden Häuseragglomeration, die über hundert Bauten umfaßt, ist noch nicht vollendet und macht mit seinen hohen Gerüsten und weiß schimmernden Fassaden von Weitem einen märchenhaften Eindruck. Die Ortschaft soll Alles aufweisen, was der Befriedigung leiblicher Bedürfnisse dienen kann: Ein Riesenhotel mit 700 Zimmern geht seiner Vollendung entgegen, desgleichen große Bazare und ein prächtiges Kasino als der natürlich nothwendigste Bestandtheil einer modernen Fremdenstadt wartet bereits der Gäste. Die Verbindung mit Kairo wird zur Zeit durch Automobilomnibusse und später außerdem durch eine im Bau begriffene elektrische Straßenbahn unterhalten. Alt- und Neu-Heliopolis nahe beieinander, und doch wie zwei Endpunkte der menschlichen Kultur!

Leset die „Sonntagpost"